Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 322. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Ruszeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. **Samstag, den 14. Juli.** Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Ruszeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. **1906.**

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Reise-Abonnements
auf das
„Wiesbadener Tagblatt"
können täglich begonnen werden und kosten wöchentlich bei freier Zustellung in's Haus
nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.
„ „ im Ausland . . . . . 90 „
Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Politische Wochenschau.

Nun hat auch der preußische Landtag, dessen Session diesmal von besonders schweren Kämpfen erfüllt war, Schluß gemacht, und wir nähern uns damit immer mehr der allgemeinen parlamentarischen Ruhe, die ein Kennzeichen des Sommers ist. Darin stimmen jung und alt und auch die Parlamentarier und die Schulkinder überein, daß, wenn auch die Arbeit das Leben süß macht, doch zum Schluß der Augenblick eintritt, wo einem diese „Süßigkeit" zu viel wird. Nach getaner Arbeit ist gut ruhen, so denkt nicht nur die liebe Jugend, die in die großen Ferien gegangen ist, und sie kehrt das bekannte Schlagwort, „wer die Schule hat, der hat die Zukunft", zurzeit in sein Gegenteil um: Wer die Schule nicht hat, der hat die Gegenwart!

Schulferien genießen gleichsam auch die „erlauchten, edlen und geehrten Herren" von beiden Häusern des preußischen Landtags, die nach dem heißen Kampf um die Schule sich nunmehr bis zum Herbst der Ruhe und Muße hingeben können. Zwei Jahre lang ist in den beiden preußischen Kammern mit erbitterter Hartnäckigkeit um den Gesetzentwurf, betreffend die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, gestritten worden, und wiederholt drohten die Verhandlungen zu scheitern und die Kompromisse in die Brüche zu gehen. Zum Schluß schien es dann eine Zeitlang, als ob auch zwischen den beiden Häusern des Landtags eine Einigung nicht zu erzielen sein werde, bis dann noch im letzten Augenblick, als schon von den beiden Kammern wie von den bekannten beiden Königskindern gesagt werden konnte, „sie konnten zu einander nicht kommen, das Wasser war allzu tief!", die Notbrücke geschlagen wurde, über die Herrenhaus und Abgeordnetenhaus sich die Hände reichten und alsdann unmittelbar darauf zur gemeinsamen Schlußsitzung zusammenkamen. Eine rechte ungetrübte Freude hat allerdings zum Schluß nach den vielen Kompromissen und Zugeständnissen keine Partei an dem Volksschulgesetz gehabt.

Eine ehrliche und reine Freude, die um so ungetrübter ist, da sie sich mit der Schadenfreude innig verknüpfte, hat dagegen in dieser Woche die Sozialdemokratie zu verzeichnen gehabt. Die Partei, die seit den Hauptwahlen vom Jahre 1903 bei jeder Nachwahl Niederlage auf Niederlage erlitt, hat jetzt in einem Wahlkreise, der einen alten freisinnigen Besitzstand darstellt, in Altena-Iserlohn, den ersten Sieg erfochten, der im Lager der Sozialdemokratie mit um so mehr Jubel begrüßt worden ist, als er völlig unerwartet gekommen ist. Dieser Fall stellt förmlich ein Schulbeispiel für die Zersplitterung der bürgerlichen Parteien und die daraus entstehenden Folgen dar. Die Zersplitterung der liberalen Parteien hat es glücklich zuwege gebracht, daß in einem Wahlkreis, in dem noch nicht ein Viertel der Wähler katholisch ist, der Zentrumskandidat in die Stichwahl mit dem Sozialdemokraten gelangte, wobei ein Teil der bürgerlichen Wähler der Parole, für den Zentrumskandidaten zu stimmen, völlig die Gefolgschaft versagte. Woher dies kam und wer die Schuld daran trägt, darüber dauert die Auseinandersetzung in der Presse der verschiedenen Parteien zurzeit noch fort.

Vielleicht werden ähnliche Erfahrungen, wie sie die Parteileitungen mit den Wählern in Altena-Iserlohn gemacht haben, auch noch den allerneuesten Bündnismächten England, Frankreich und Italien mit dem Negus Menelik von Abessinien beschieden sein, über dessen Reich sich diese Mächte „geeinigt" haben, der ihnen aber vielleicht auch die Gefolgschaft versagen wird. Die drei Mächte haben das Fell des Bären geteilt, bevor sie ihn erlegt haben, indem sie sich zunächst die abessinischen Eisenbahnen, bezw. die es werden sollen, unter sich verteilt haben. Aber vielleicht wird der Negus, wenn er seinen Schiller gelesen hat, bei sich denken: Mit diesen „Mächten ist kein ewiger Bund zu flechten!" Daß die afrikanischen Fürsten nicht aus dem weichsten Holze geschnitzt sind, zeigt sogar der Sultan von Marokko, der, obwohl er weit zahmer ist als sein abessinischer Kollege, jetzt eine Art sanfter Obstruktion gegen die Beschlüsse der Marokko-Konferenz angekündigt hat, indem er erklärte, daß er die beschlossenen Reformen „erst nach und nach einführen" könne.

Auf diese Weise dürfte noch mancher Wermutstropfen in den abessinischen wie in den marokkanischen Freudenbecher fallen, und dieser Einsicht verschließt man sich auch nicht in Frankreich, wie das aus den etwas wehmütig gehaltenen Betrachtungen der französischen Presse über die neueste abessinische und die ältere marokkanische Errungenschaft hervorgeht. Wie veränderlich die Gemütsstimmungen der Franzosen sind, das zeigt sich übrigens deutlich an der verhältnismäßigen Ruhe, mit der jetzt nach dem endgültig freisprechenden Urteil des Kassationshofes das Ende der Dreyfus-Affäre aufgenommen worden ist, die zwölf Jahre lang unsere westlichen Nachbarn in leidenschaftlicher Erregung gehalten und das Land in blutige Bürgerkriege gestürzt hat.

Ist in Frankreich der endliche Sieg der Gerechtigkeit mit einer Befriedigung begrüßt worden, die freilich durch die politischen Folgeerscheinungen der Dreyfus-Affäre etwas gedämpft wird, so ist in Rußland das Urteil des Kriegsgerichtes in Sachen der Übergabe des Torpedobootes Bedowy mit stumpfem Gleichmut begrüßt worden. Angesichts der völligen Desorganisation im Reiche des Zaren schwinden eben die nationalen Instinkte und selbst die letzte Stütze des Zarentums beginnt zu wanken: Auch die Kosaken meutern!

Politische Übersicht.

Russische Probleme.

g. Petersburg, 10. Juli.

Daß trotz amtlichen Dementis ein Wechsel im Ministerium eintreten müsse, darüber herrscht wohl hier nur eine Meinung, und ebenso ist man der Ansicht, daß das neue nur ein konstitutionell-demokratisches werden kann, aber so leicht und schnell wird sich die Änderung nicht vollziehen. Allerdings soweit die Regierung und der Hof in Frage kommen, ist fast alles möglich, denn eine feste Politik herrscht in diesen Kreisen nicht. Heute sagen sie ja, morgen nein, je nach den augenblicklichen Eingebungen oder Ratgebern. In einem Punkte ist man jedoch entschieden gewillt, nicht nachzugeben, nämlich, was die Abschaffung der Todesstrafe anbetrifft. Man könnte sich wundern, daß dies überhaupt in Rußland verlangt wird, wo doch selbst in dem so freien England, in der Republik Frankreich diese Strafe Anwendung findet. In Wirklichkeit ist sie hier aber bereits durch die Kaiserin Elisabeth in 1753 abgeschafft worden, und wenn sie jetzt vollzogen wird, so geschieht es, weil der so vielfach verhängte Belagerungszustand den Vorwand dafür liefert. Doch sind es ja noch zwei andere Punkte, die von den konstitutionellen Demokraten gefordert werden, und die selbst Personen, die weitgehende Reformen für notwendig halten, als nicht berechtigt betrachten, die Amnestie und die Landenteignungsfrage. Es wird für letztere angeführt, daß selbst bedeutende Grundbesitzer in der Duma dafür gestimmt haben, da sie darin das einzige Mittel sehen, um dem Elend der Bauern zu steuern. Dagegen wird jedoch behauptet, daß das europäische Rußland nur 318 Millionen Desjatinen Land besäße, das sich zum Bebauen eignete. Von denen gingen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rembrandt.

(Geboren den 15. Juli 1606.)

Die alten Religionen verkünden einen ewigen Kampf des Lichtes mit der Finsternis. Mit dunklen Mächten des Schattens und der Tiefe ringen die Wunder der Helligkeit und des Feuers und im strahlenhaften Glanze sonnenhaften Seins siegen die guten Götter und vertreiben die bösen Dämonen. Das Licht wird so zum Symbol aller Schöpfung und Gestaltung. In den Mythen von der Weltschöpfung dringen Lichtströme durch das gestaltenlose Chaos und formen die wirren und wilden Massen zu schönen Bildungen, durchseelen das ganze Weltall mit jenem überirdischen Geiste Gottes. Das Licht wird schon bei Plato und Plotin zum Gleichnisse des Ewigen, Höchsten, das durch alle Sphären des Alls bis in die tiefsten Finsternisse strahlt und einen leisen Schein göttlicher Helle bis in die niedrigsten Winkel der Materie wirft; es ist die Emanation des höchsten Geistes, und aus dem Abgrund der finsteren Leere sehnen sich die Seelen nach ihm, steigen auf den Stufen allmählicher Läuterung in immer lichtere Sphären empor, bis es ihnen vergönnt wird, die Gloriole ewiger Vollkommenheit zu schauen. Alle Mystik hat diese Vorstellung durchgeführt von dem „göttlichen Lichte" des Thomas von Aquin bis zu dem allbelebenden Urlicht Jakob Böhmes, von dem Seelenfeuer des Heraklit bis zu dem „Fünklein", das dem Meister Ekkehart zur Seligkeit leuchtet. Wie in Dantes „Göttlicher Komödie" ein Aufsteigen aus trüber qualvoller Enge und düsterem Höllenwesen zu immer lichteren Bildern bis zur paradiesisch strahlenden Himmelsrose sich vollzieht, so bedeutet uns auch die Kunst Rembrandts einen wundersamen Sonnenmythus, ein mystisches Aufstreben zu dem Strahlen eines ewigen Lichtes, zu dem Glühen eines heiligen Grales. Er ist der Prometheus, der dämonische und einsame Lichtbringer, der in dem Reiche irdischen Abbildens, endlichen Schaffens ein inneres seelisches unendliches Feuer entzündet hat, das nie mehr erlöschen kann. Wie den Wohltäter der Menschheit, der des Feuers Segnungen den neidischen Göttern entriß, wollen wir ihn feiern, der unsern Herzen Seligkeit und Wärme, unsern Augen den Abglanz himmlischen Lichtes gab; er ist wie Prometheus an den Felsen der Qualen geschlagen worden und auch an seinen Eingeweiden haben die Adler unsäglichen Leidens genagt. Vor dreihundert Jahren hat er seine Erdenreise begonnen und mühselig sie vollendet. Doch „die unbegreiflich hohen Werke sind herrlich wie am ersten Tag".

Von einem gierigen Verlangen nach Erfassung des Wirklichen ist der junge Rembrandt erfüllt; er vergräbt sich in Einsamkeit und Arbeitswut, spürt den Problemen des Ausdrucks und der Farbe nach, kann sich nicht genug tun im Spielen mit Menschenzügen und Lichtreflexen. Hastig und wild ist sein Schaffen, brutal und gewaltig sein Kunstwille, so daß er mit beispielloser Schnelligkeit Macht erlangt über alle Geheimnisse der Technik und alle Weiten des Stoffes, das Grauenvolle und das Geheimnisreiche, tolle Leidenschaft und inniges Lebensglück, versonnene Greise und grell auflachende Jünglingsgesichter darstellt. Die tragisch unheimliche, wüste Stimmung des „Simon und Dalila" im Berliner Kgl. Schloß steht neben der seelenvollen Zärtlichkeit der Münchener „heiligen Familie" und der mystisch traumumwobenen feierlichen „Tempeldarstellung" des Haag. Ein wundersames Gewirr jäher Visionen tut sich auf, sich befreiend aus den Fesseln der Nachahmung, hinstrebend zu voller, glühender Lebendigkeit. Eine unerbittliche Wahrhaftigkeit, eine fast starr gewaltsame, grausige Kraft liegt in der „Anatomie des Prof. Tulp" (1632). Wohl triumphiert hier seine Kunst des seelisch ausdrucksvollen Porträts zum ersten Male, aber mit einer peinigenden Deutlichkeit sind alle Reflexe auf der Leiche gesammelt, wird dieser schon in grünlicher Verwesung [illegible] Verbrecherkadaver von Licht überströmt, tritt das Rot der bloßgelegten Sehnen und Muskeln aus dem Hintergrunde heraus. Die grelle unbarmherzige Helligkeit, die ihn dämonisch lockte und anzog, liegt noch kalt und höhnend auf den Körpern, gräbt sich seelenlos in sie hinein. Wie ein Kind, von einer ungeheuren Sinnlichkeit gepeinigt, umgibt sich Rembrandt nun mit Kostbarkeiten und Edelsteinen, häuft leuchtende Perlen, schwere Goldketten, schimmernde Pelze, gleißende Brokate, blitzende Metalle auf seine Gestalten; die Glut des flutenden Lichtes, das die Körper weich und schimmernd macht, sucht er in seine Bilder zu bannen; er langt nach dem Schönsten, was dem Jüngling begehrlich erscheint, nach der Schönheit eines jungen Weibes. Saskia von Uijlenburgh wird seine Frau und in ihr findet sein rastloses Suchen und Sehnen Ruhe, Sättigung, Frieden. All die berückenden Zauber, die um die Oberfläche der Dinge spielen, alle die warmen Wunder schöner Stoffe und feiner Spitzen, weicher Körper und leicht umhüllender Schatten erstehen nun in seinen Porträts und phantastischen Figuren; eine übermütig tolle Lustigkeit treibt ihn zu seltsamen Verkleidungen, zu genialen Rüpeleien wie dem schreienden Bübchen des Dresdener „Ganymed". Der sinnlich wohligen Glut weiblicher Schönheit ist die ganze unerhörte Üppigkeit seiner Farben geweiht, die dann in dem koloristischen Rausch der Petersburger „Danaë" von 1636 eine höchste Höhe erreicht; mit allen glitzernden, strahlenden Wundern sind seine Bilder bestreut. Eine Beseelung des toten Stoffes durch fabelhafte Leuchtkraft seiner Töne, durch feinste subtile Behandlung des Details ist sein Ziel, seine Kunst ein Hymnus auf die Fülle des Lebens und die Magie des sinnlichen Glanzes. Daneben tauchen als bedeutende Begleitmelodie auch dunklere, tiefere Gesichte seiner Seele auf, mitklingend in den ernsteren Stunden des Ehelebens, da das tragisch verflochtene Mysterium von Geburt und Tod ihm in dem raschen Sterben seiner ersten Kinder und dann in dem am Leben gebliebenen Sohne Titus deutlich entgegentritt. Aber, um das Glück des gewöhnlichen Sterblichen zu genießen, ward Rembrandt nicht geschaffen. Er sollte

165 Millionen ab, die entweder mit Wald bedeckt sind oder durch die klimatischen Bedingungen nicht genügend ertragsfähig sind. Es verbleiben also 153 Millionen, von denen 110 sich bereits in den Händen der Bauern befinden. Die anderen 43 Millionen gehören der Krone, den Klöstern, der Aristokratie, und diese wären also auf 40 Millionen Bauern männlichen Geschlechts zu verteilen, die demnach kaum mehr als eine Desjatine per Kopf erhielten. Eine Gleichstellung würde so erzielt, d. h. wenn man nicht nur die Bauern, sondern auch die einstigen Grundbesitzer mit bedenken wollte — was von der Duma anscheinend nicht in Betracht gezogen wird — aber letztere wären natürlich ruiniert und damit auch der Landbevölkerung die Möglichkeit genommen, auf den großen Gütern Geld zu verdienen, wie dies jetzt der Fall ist. — Die Kadetten erklären allerdings, daß, wenn nicht Mittel und Wege gefunden werden, um die Bauern zu befriedigen — und die sehen ja in der Verteilung das einzige Heil —, diese sich das Land selber nehmen und es vernichten werden. Leicht zu lösen sind, wie ersichtlich, die Probleme nicht, selbst wenn der gute Wille dazu vorhanden ist.

Deutsches Reich.

* **Der eiserne Kolonialbesen.** Unter den neuen Männern für das Kolonialamt, die dort nach dem Walten des „eisernen Besens" angestellt werden sollen, wird, wie man der „Weserztg." aus Berlin meldet, nicht an letzter Stelle auch der ehemalige Gouverneur von Deutsch-Neuguinea v. Bennigsen genannt.

* **Zentrumshoffen.** Welch große Hoffnungen die Zentrumspartei aus dem beinahe geglückten Wahlerfolg in dem evangelischen Wahlkreise Altena-Iserlohn schöpft, zeigen die folgenden Ausführungen der ultramontanen „Germania": „Wir müssen aus dem Turm heraus! erscholl es vor einigen Monaten vom Rhein her. In Altena hat man gezeigt, wie man heraus muß. Der Zentrumsturm ist bisher fast nur in Kreisen mit katholischer Mehrheit erbaut worden. Von 397 Wahlkreisen haben 146 eine katholische Mehrheit. Wohl hat man in Kreisen mit einer katholischen Minderheit auch schon seither die Zentrumsstimmen gesammelt, aber in die eigentliche Wahlagitation ist man meist nicht mit solcher Entschiedenheit eingetreten wie in Altena-Iserlohn, wo unter 182 000 Einwohnern nur 46 000 Katholiken sind. Wenn sich auch eines nicht für alle schickt und wir gewiß keine Grundregel für ganz Deutschland aufstellen wollen (die lokalen Verhältnisse geben oft den Ausschlag), so dürfen wir doch sagen: Mehr Aufmerksamkeit für die Kreise mit katholischer Minderheit. Wo man in der Mehrheit ist, ist Politik gar oft eine leichte Arbeit; wo sich die Gegensätze aber scharf zuspitzen, wo die Zentrumswähler in der Minderheit sind, da erlahmt man oft wegen der angeblichen Aussichtslosigkeit des Erfolges. Und doch ist diese Zaghaftigkeit nur auf einen Irrtum zurückzuführen. Auch in den Minderheitsbezirken haben die Zentrumswähler bei rühriger Arbeit Aussicht auf sofortigen Erfolg, der sich in mehrfacher Richtung zeigen kann: 1) Vermehrung der Zentrumsstimmen überhaupt; 2) Entscheidung bei einer Stichwahl; 3) Rücksicht auf die Zentrumswähler bei Aufstellung der gegnerischen Kandidaten; 4) das Zentrum kommt in die Stichwahl; 5) das Zentrum erobert den Wahlkreis. Diese Stufenleiter kann in einer ganzen Anzahl von Wahlkreisen durchlaufen werden, in Kreisen, die man seither viel zu wenig beachtet hat. Möge die Iserlohner Wahl in dieser Richtung aufmunternd durch ganz Deutschland wirken." Wir wünschen diesen Hoffnungen von Herzen — Erfolg! Vielleicht gehen dann endlich einmal den schlappen Führern des liberalen Bürgertums die müden Augen auf. Mit der Selbstzerfleischung des Liberalismus ist es wahrlich genug!

* **Wo bleibt die Strafprozeßreform?** Über diese Frage schreibt die „Deutsche Jur.-Ztg." in der Umschau ihres letzten Heftes: „Still ist es geworden. „Über allen Gipfeln ist Ruh', in allen Wipfeln spürest du kaum einen Hauch." Seit Jahr und Tag sind die Arbeiten der Strafprozeß-Kommission beendet. Die Kritik der Wissenschaft und der Tagespresse hat nicht auf sich warten lassen. Bundesregierungen, Reichstag und Landesvertretungen haben sich mit den wesentlichen Reformfragen beschäftigt. Aber von entscheidenden Schritten verlautet nichts. Einzelne Anzeichen lassen fast auf eine Vertagung in unabsehbare Ferne schließen. Und doch ist die Notwendigkeit der Reform allgemein anerkannt. Sie hat Gerichtsnotorietät erlangt. Jeder neue Prozeß von Bedeutung liefert neuen Beweis. Der Appell ist somit begründet: wo bleibt die Strafprozeßreform?"

* **Die neue preußische Wahlrechtsvorlage,** die zu Ostern vom Landtage genehmigt worden ist, soll bereits am 1. Oktober in Kraft treten. Das preußische Abgeordnetenhaus erhält durch die Neueinteilung der Wahlkreise 10 Abgeordnete mehr, mithin 443. Die neuen Wahlen sollen im Herbste stattfinden, Berlin erhält 4 neue Abgeordnete und eine andere Wahlbezirkseinteilung. Desgleichen treten in Kraft die Änderungen der Vorschriften über das Verfahren bei den Wahlen zum Abgeordnetenhause.

* **Ein Erfolg der Simultanschule in Bayern.** Von 6651 Neuanmeldungen zum nächsten Schuljahr entfielen in Nürnberg 4775, also fast drei Viertel, auf die simultane Volksschule. Nürnberg ist zu zwei starken Dritteln protestantisch.

* **Altersgrenzen für Professoren.** Zu der in letzter Zeit in akademischen Kreisen eifrig diskutierten Frage, eine Altersgrenze für Professoren festzusetzen, macht Friedrich Paulsen in der „National-Zeitung" folgenden Vorschlag: Vom 65. Lebensjahr ab hat der Professor das Recht, ohne weitere Angabe von Gründen seine Lehrtätigkeit einzustellen und einen Ersatz zu beantragen; mit dem erfüllten 70. oder wenn man will 72. Jahre wird das Amt neu besetzt. Dabei mag er in der Fakultät verbleiben, auch Vorlesungen halten, nur das eigentliche Amt und die Institute, die er verwaltet, gehen an den Nachfolger über. Eine bewegliche Skala, beweglich durch Ermessen der Verwaltung oder etwa auf Antrag der Fakultät, wird sich nicht empfehlen; es würde zur Willkür oder Kränkungen Anlaß geben: die feste Grenze ist auf alle Weise vorzuziehen. Daß bei solcher Ordnung auch einmal ein noch leistungsfähiger und wirksamer Lehrer aus dem Amt auszuscheiden genötigt würde, ist natürlich nicht zu bestreiten. Im ganzen aber wird dieser Verlust erträglich sein, er würde durch die frühere Verwendung des rüstigeren Alters im ganzen sicher mehr als ausgeglichen. Denn das erscheint mir nicht zweifelhaft, daß das Maximum der Lehrtüchtigkeit durchweg etwa zwischen dem 30. und 60. Lebensjahr angetroffen wird. . . . Und damit kommen wir auf eine letzte Voraussetzung solcher Neuordnung: die Bereitwilligkeit des politischen Gemeinwesens zu den entsprechenden größeren Aufwendungen. Man müßte natürlich, wie bisher, dem nicht mehr im Amte tätigen Professor sein volles Gehalt lassen; der Verlust des Honorars würde in den meisten Fällen ohnehin schwer genug empfunden werden, um einen vorzeitigen Verzicht auf die Lehrtätigkeit nicht allzuoft eintreten zu lassen.

* **Die Berliner Stadtmission** hat im letzten Jahre 91 842 Besuche gemacht und 10 000 Besuche in ihrer Wohnung empfangen. Die Veranlassungen, welche die Missionare in die Häuser führten, waren meist traurige. In 4677 Fällen waren es ungetaufte Kinder, in 3539 ungetraute Paare. Von letzteren haben 449 die Trauung nachgeholt, eine davon sogar erst am silbernen Hochzeitstage. Recht schmerzlich ist es, daß schon unter den Kindern so viele angeklagt und bestraft sind. Ihnen galten 959 Besuche. Die Kurrende sang auf 10 122 Höfen und sammelte bei ihren Hofbesuchen 10 193 M. In den Sonntagsschulsparkassen der Stadtmission sparten 3295 Kinder 31 831 M. — Ein solch „praktisches Christentum" findet selbst in ultramontanen Blättern Anerkennung. Die „K. V.-Z." schreibt dazu: „Diese Zahlen lassen erkennen, daß die Stadtmission verhältnismäßig viel leistet. Auch von katholischer Seite hat man im allgemeinen keinen Grund, ihre Tätigkeit zu beanstanden. Wann kommt es zu einer ähnlichen katholischen Organisation?"

* **Neue Ordensniederlassung.** Die Genossenschaft der Cellitinnen erhielt die ministerielle Genehmigung zur Errichtung einer neuen Niederlassung in Fischenich zwecks Ausübung der Krankenpflege.

* **Die Untersuchung gegen den „Anarchisten" Rosenberg,** der im Verdacht eines auf den Kaiser geplanten Attentates stand, ist dem „Hann. Kur." zufolge vorläufig auf dem toten Punkt angelangt. Alle bisherigen telegraphischen Erkundigungen, sowie umfangreiche Zeugenvernehmungen und die Beschlagnahme der Korrespondenzen Rosenbergs haben keinerlei Schuldbeweis gebracht. Die Entscheidung über den von Rosenberg gestellten Haftentlassungsantrag soll nach Eingang der amerikanischen Post getroffen werden.

* **Ein Berufsvormund** soll in Charlottenburg in der städtischen Waisenverwaltung angestellt werden. Die Anstellung erfolgt auf Privatdienstvertrag mit einem Jahresgehalte von 3000 M. Die von der städtischen Verwaltung neu geschaffene Stelle des Generalvormundes wird zum 1. Oktober d. J. besetzt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Juli.

Zur Straßenpflege.

Die zweckmäßige Anlage und richtige Pflege der städtischen Straßen umfaßt ein großes Stück der Stadthygiene. In dichtbevölkerten Gemeinden mit enger Bauweise ist keine Luftverbesserung denkbar ohne Verbesserung des Straßenwesens. Leider tragen nur wenig Städte diesen Verhältnissen vollauf Rechnung. Von einer rationellen Straßenpflege auf Grund eines wohldurchdachten Arbeitsplanes ist höchstens bei den Hauptverkehrsadern die Rede, wo die äußeren Verhältnisse schon selbst dafür sorgen, daß des Guten nicht zu wenig geschieht. Dagegen wendet man den Straßen dritten und vierten Grades, Altstadtstraßen und Gassen eine nur stiefmütterliche Sorgfalt zu. Man kann sagen: Je enger und dumpfer eine Straße ist, desto weniger wird für sie getan. Am schlimmsten sind die schmalen Gassen dran, die oft einen geradezu verwahrlosten Eindruck

---

durch unendliche Leiden zu immer reineren Formen des Gestaltens und Empfindens eingehen. Seine Freude war zu laut und lärmend, zu verhängnisvoll dem Ende zudrängend, als daß sie hätte lange währen können. Saskia starb ihm. Aus der Befriedigung eines stolzen Könnens zog es ihn zu kühneren ungeheuren Problemen. In der „Nachtwache" warf er alle Überlieferung und alle Gegenwart von sich, um sich wieder ganz dem Dämon des Lichtes anheimzugeben, der ihn gefährlich lockte und blendete. Das Feuer des Himmels, die Herrlichkeit reinen strahlenden Glanzes, hat er hier auf einer weiten Leinwand wunderbar entfacht. Was war ihm Wirklichkeit und Natur gegen die brennenden Gluten, die in seinem Innern loderten? Keine Porträts mehr in ruhigem gleichem Lichte. Aus dunkel brodelndem, geheimnisvoll gärendem Hintergrunde lösen sich magische Gestalten und in die Massen hinein blitzt grell ein Feuerwerk wild und seltsam aufgetragener Farben. Der chaotische Urgrund alles Seins öffnet sich und läßt seine Wunder spielen. Nicht mehr kalt und gefühllos entblößt das Licht menschliche Nacktheit, wie auf der „Anatomie"; es umhüllt die Gestalten mit einem überirdischen Funkeln und Schimmern, und läßt den kleinen Leutnant Ruytenburch, das wundersame, winzige Mädchen, die beiden Lichtzentren des Bildes, wie schimmernde Phantome einer heißen Traumvision erscheinen. Wie dem das Feuer anbetenden Perser, galt ihm diese opalisierende, blaublitzende, gelbleuchtende und goldglänzende Masse als das Höchste, dem er das andere opferte. Es ist, als wäre dem Meister, da es anfing, in dem Todesjahre seiner Frau um ihn her finster und öde zu werden, eine innere Flamme aufgestiegen, die von nun sein Leben erleuchten sollte, während in seinem äußeren Sein alles Glück und aller Glanz begraben wurde.

Es ist in der „Nachtwache" eine starke Diskrepanz zwischen dem Inhalt und dem angewandten Mittel; eine alltägliche, reale Begebenheit war dargestellt mit der phantastischen Zaubergewalt eines feierlichen Mysteriums. Darum haben manche dieses Bild, in dem das Schauen eines göttlichen Wunders mit der momentanen Gewalt des mächtig Erlebten aufblitzt, getadelt. Von nun an aber lernte Rembrandt in dem Licht die seelische Form des Ewigen erfassen, und wußte es in leisen Modulationen von überirdischen Geheimnissen erzählen zu lassen. Seine Farbe ward zum Symbol heiligster Reaunaen, aus lichten Schatten riefen die Geisterstimmen einer anderen Welt und in leise sich lösenden Umrissen offenbarten sich die Seelen ihrer letzten innersten Empfindungen. „Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis".

Die Kunst Rembrandts ist aus der des Barocks geboren worden. Wie Shakespeare und Bach, ist auch er der Vollender einer Entwicklung, die sich aus der Renaissance heraus im Gegensatze zu ihr entfaltete. Eine tiefreligiöse Strömung hatte sich in der Gegenreformation geregt. Die Abkehr von allem Heidnischen und Antiken äußerte sich in einer Verachtung der schönen Form, der ruhigen Harmonie. Aus ihrem Gleichgewicht gerissen, peinigte sich die sündige Seele mit den Bildern grausamer Askese, wilden Ekels; ein Fluch lastet wieder auf allem Irdischen. In einem brutalen Naturalismus drückte sich dieser Abscheu vor allem Weltlichen aus: eine an Schrecken und Qualen reiche Kunst, die vor dem Gräßlichsten nicht zurückschreckte, erschütterte die aufgeregten Gemüter. Eine ekstatische Frömmigkeit brach überall durch. Die düster grauenvollen fanatisch wilden Werke der spanischen Meister geben diesem Geiste Gestalt; in den grellen Blitzen, dem jähen Aufzucken fahlgelben Feuers, wie sie die Visionen des Domenico Theotocapuli, das „Grec", zeigen, wetterleuchtet etwas von Rembrandts Genie. Der Müllerssohn von Leyden hat diese Ansätze (der Kunst von ihm) von Caravaggio an in sich vereinigt, selbst alle Phasen noch einmal der Barockkunst durchlaufen, um sie dann ganz zu überwinden. Seine ersten Bilder, wie der sein Licht anzündende Geldwechsler, die Greise und alten Frauen haben jenen Naturalismus, der sich an runzliger Haut, an bleichen Schatten ergötzt. Sein entsetzlich häßlicher Judas, die grauenvolle „Blendung Simons", die furchtbare Schlachtung Isaaks weichen dem Gräßlichsten nicht aus. Sein erstes Menschenpaar sind keine ebenmäßigen, nackten Gestalten, sondern deformierte, grotesk ungestaltete, fast affenähnliche Figuren, in denen nur Menschenleid und Menschengier erschütternd ausgedrückt ist. Rembrandt ist der stärkste Antipode der antiken Kunst, den die Welt gesehen; in ihm siegte der Geist einer neuen Zeit vollständig über die Renaissance. Die feste, sichere Siegesgewißheit, die plastische Körperlichkeit sinnenfreudiger Erdengötter ist verschwunden; auch das Reich Rembrandts ist nicht von dieser Welt. Seine nackten Menschen sind nicht ein Spiel schön geschwungener Linien und ebenmäßiger Proportionen, sondern arm und blaß, wie sie der Herr geschaffen, behaftet mit dem Fluche der Ausgestoßenen, erscheinen die Leiber der Sterblichen, und nur das Licht, das versöhnende, gnadenvolle, umströmt sie mit einem goldigen, warmen Schein, umhüllt sie mit farbiger Fülle. Auch die harmonisch ausgeglichene, ruhig genießende Sinnlichkeit der Renaissance fehlt bei Rembrandt. Sie bricht wild, in fast schmerzhaften Schreien hervor, entlädt sich in einzelnen Ausbrüchen, die mit Ekel und Reue, mit Demütigung und Sündenbuße wechseln. Darum umhüllt er den Körper mit Stoffen, die mitleidsvoll Farbe und Licht auftrinken; aus Lumpen und Flicken weiß er eine rührende Schönheit strahlen zu lassen, aber noch lieber verbirgt er die Leiber in kostbaren Prunk, weil er dann alles einzelne, alles Persönliche eintauchen kann in die Flut der allumwogenden Sonne, der über die Welt gebreiteten Farbe, die jedem Einzelding das Wesen des Ewigen einflößt. Nur die Gesichter reden, werden zum Spiegel der Seele. Die schöne Geste war bei Rembrandt immer gegen die ausdrucksvolle leidenschaftliche Gebärde zurückgetreten; allmählich verstummen die Hände, glätten sich die verzerrten Gesichter, auch die Züge sind in Schatten gelegt, mit Ruhe erfüllt. Nur aus den Augen bricht ein ewiges Leuchten, das Innerlichste drückt sich in leisen Nuancen aus, einem Vorbeugen, einem Umwenden. Heilige Stille! Nur die Seelen reden und die Farben, ein Zinnoberrot, ein Violett, klingen an mit einer Musik, die wie den Gesang der Sphären nur die Weisen und Kinder hören. Statt der festumgrenzten Einzelpersönlichkeit gibt Rembrandt allgemeine ewige Typen des Weltgeschehens. Die Psychologie vielköpfiger Massen wird lebendig, die gestaltlose Vielheit schließt sich zu einem geheimnisvollen Wesen zusammen. Aus dem Raum drängt's heraus in Unendlichkeiten; wogende Urformen ballen sich zusammen, die Himmel sind aufgeschlossen. In seinen Landschaften fließen Himmel, Erde und Mensch zu einer einzigen großen Harmonie zusammen.

Rembrandt ist ein Sohn Hollands. Nur dieses freieste Land konnte einen so freien Menschen hervorbringen; aber Holland war auch das Land der fernen Wunder, das den Blick eröffnete für exotische Formen, die dämmernden Wunder des Orients. Das Judenviertel Amsterdams wird seine Heimat. Leibhaftig sieht er hier die Gestalten der Bibel vor sich in dunklen Winkeln und in alühenden Schatten, ein Volk, besessen von ausschwei-

machen. Man muß die Anwohner solcher Wege außerordentlich bedauern, nicht nur wegen des niedrigen Standes der Straßenhygiene an solchen Stellen, sondern auch wegen des schädigenden Einflusses, den verwahrloste Straßen und Gassen auf die Pflege der zugehörigen Häuser und Höfe ausüben. Die Straße kann nach dieser Richtung ohne Zweifel von erzieherischem Einfluß sein. „Wie der Herr, so 's Gescherr!" — und wie die Straße, so ihre Häuser und ihre Bewohner. Je enger, krummer und dunkler eine Gasse, desto näher liegt die Gefahr einer Verschmutzung und Luftverpestung. Schmutzige, übelriechende Gassen bilden eine ständige hygienische Gefahr. Da liegt nichts näher als der Gedanke, hier durch eine ganz besonders gründliche und liebevolle Straßenpflege — wenn sich's auch „nur" um eine Gasse handelt — einen Ausgleich zu schaffen. Es ist ein schweres Unrecht, daß man häßliche Straßen ähnlich lieblos behandelt, wie in manchen Familien mißgestaltete Kinder behandelt werden. Als „Enterbte des Glücks" werden sie überall zurückgestoßen; die Strafe bleibt nicht aus. Dabei verlangt die Pflege enger Straßen nur bescheidene Mittel. Sie wird am gründlichsten eingeleitet, wenn man Fahrdamm und Trottoir Asphaltbelag gibt und das löcherige Pflaster entfernt. Dadurch gewinnt man die bequemste Reinigungsmöglichkeit und eine wohltätige Geräuschlosigkeit. Da die Asphaltabnutzung eine nur geringe ist, stellen sich die Baukosten nicht gar so hoch. Die Anlieger werden mit Vergnügen zu diesen Kosten beisteuern, denn der Asphaltbelag gibt der Straße und noch mehr der Gasse ein ganz anderes Gesicht; er erhöht den Häuserwert um ein bedeutendes. Natürlich müssen auch an die Reinhaltung größere Anforderungen gestellt werden. Hier hat der Begriff der „Straßenpflege" eigentlich erst voll einzusetzen; nirgends kann er so greifbare Erfolge zeitigen, wie gerade hier. An staubigen und schmutzigen Tagen läßt sich die asphaltierte Gasse mittels Sprengwagen und Kehrmannschaft in kürzester Zeit „waschen", wie man etwa einen Steinfußboden wäscht. Diese ideale Reinigung ist weder bei Kopf- noch bei Kleinpflaster möglich. Sie läßt sich so gründlich und rasch auch in keiner Verkehrsstraße durchsetzen. Die Stadt Berlin hat ganz im Sinne dieser Ausführungen Vorzügliches geleistet und damit ein Sanierungswerk von bleibendem Werte geschaffen, dessen Kosten sie nie bereuen wird. In Wiesbaden hat der Asphaltbelag der krummen Ellenbogengasse aus dieser früher beängstigend schmutzigen Gasse eine der saubersten und angenehmsten Geschäftsstraßen gemacht, in der auch die kleinsten Läden eine gewisse Eleganz zu entfalten suchen. Man kann das Thema „Die Straße als Erzieher" gar nicht treffender abhandeln als an dem schlagenden Beispiel der Ellenbogengasse, deren nichtasphaltierte Fortsetzung, die Schulgasse, wiederum ein vernichtendes Gegenstück bildet. Darum sollten die Anwohner zurückgesetzter Straßen und Gassen — für Wiesbaden seien vor allem genannt Wellritzstraße, Michelsberg, Mauritiusstraße, die beiden ersten dazu noch schwer belastete Verkehrsstraßen — nicht ruhen, bis auch sie einen Brocken von jener „Straßenpflege" abbekommen, die den verhätschelten Lieblingskindern der Stadtverwaltung, den Verkehrs- und Prachtstraßen, in so reichem Maße zuteil wird.

A. M.

— **Personal-Veränderungen im Bezirke des Oberbergamts zu Bonn.** Verliehen: den Landmessern Erbe hier und Trescher in Limburg a. L. je eine etatsmäßige Vermessungsbeamtenstelle; dem Meliorationsbauwart Kölsch 1. zu Limburg a. L. eine Regierungs-Bausekretärstelle unter Versetzung zur Generalkommission in Düsseldorf; den Hilfszeichnern Seydel und Kreuter in Limburg a. L. je eine etatsmäßige Zeichnerstelle. Versetzt: die Spezialkommissions-Sekretäre Reuffurth von Limburg a. L. nach Wiesbaden und Paesler von Arolsen nach Limburg a. L. Zugeteilt: der Meliorations-Bauwart Weber, seither bei dem Meliorationsbauamt Cassel, der Generalkommission daselbst zur weiteren dienstlichen Verwendung überwiesen und an die Kommission 1 für die Güterkonsolidation in Limburg a. L. versetzt.

— **Abreise in die Ferienkolonien.** Der „Verein für Sommerpflege armer Kinder" macht Freunde und Gönner darauf aufmerksam, daß Samstag, den 14. Juli, um 2 Uhr 53 M. mit der Hessischen Ludwigsbahn 263 erholungsbedürftige Knaben und Mädchen zur vierwöchigen Familienpflege auf dem Lande unter Aufsicht von 5 Kolonienleitern abreisen werden.

— **Auskunftstelle für Naturkunde.** Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die diesmalige Ausstellung der Auskunftstelle für Naturkunde in der Turnhalle der Mittelschule in der Luisenstraße die letzte für dieses Jahr sein wird. Sie ist nur noch Samstag von 5—7 und Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet. Sie wird besonders umfangreich und interessant sein. Eintritt ist für jedermann unentgeltlich.

— **Unterrichtskurse in Geisenheim.** Im Jahre 1906 finden an der Königl. Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau zu Geisenheim a. Rh. noch folgende Unterrichtskurse statt: 1. Obstbau (Nachkursus vom 6. bis 11. August d. J.); 2. Baumwärter (Nachkursus vom 6. bis 11. August d. J.); 3. Obstverwertungskursus für Männer vom 13. bis 25. August d. J.; 4. Obstverwertungskursus für Frauen vom 27. August bis 1. September d. J.; 5. Hefekursus in der Zeit vom 5. bis 17. November 1906; 6. Analysenkursus in der Zeit vom 19. November bis 1. Dezember d. J. Das Unterrichtshonorar beträgt: für Kursus 3 und 4: für Preußen 6 M., für Nichtpreußen 9 M.; für Kursus 5 und 6: für Preußen 20 M., für Nichtpreußen 25 M. Außerdem für Reagentien 20 Mark, für Bedienung 1 M. Personen, die lediglich am Nachkursus (Nr. 1) teilnehmen, zahlen 8 M., Nichtpreußen 12 M. Personen, welche nur am Nachkursus (Nr 2) teilnehmen, zahlen 5 M. Anmeldungen sind zu richten bezüglich der Kurse 1 bis 4 an die Direktion, bezüglich des Kursus 5 an den Vorstand der pflanzenphysiologischen Versuchsstation und bezüglich des Kursus 6 an den Vorstand der önochemischen Versuchsstation zu Geisenheim.

— **Souper-Dampfer.** Die Cöln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat die Musik auf dem Souperschiffe wieder einstellen lassen, weil, wie es heißt, von verschiedenen Seiten dagegen Beschwerde erhoben wurde. Viele, die den Souper-Dampfer benutzten, besonders aber die musikbegeisterten Rheinländer, haben den dringenden Wunsch, daß die Einrichtung beibehalten wird.

— **28. Mittelrheinisches Kreisturnfest.** Das nunmehr erschienene von Kreisturnwart A. Volze-Frankfurt ausgearbeitete Kampfrichterbuch nebst Turnordnung gestattet einen Einblick in die turnerische Arbeit des Festes, das vom 14. bis 18. Juli in Hanau abgehalten wird. Hiernach haben 152 Riegen mit 2000 Turnern sich zum Musterriegenturnen gemeldet, eine Zahl, die gegen früher abermals um ein beträchtliches in die Höhe gegangen ist. Die Wertung dieser Riegen, die außer in den freigewählten Geräten auch in den Freiübungen ihre Tüchtigkeit zu zeigen haben, geschieht am Sonntag, 15. Juli, morgens in der Zeit von 6 Uhr 30 Min. an. Als Gerät erscheint, wie bei allen Festen, in erster Linie der Barren (57mal), dann das Pferd (41mal), Reck (36mal), Keulen (5mal), Säbelfechten (3mal), Stabübungen (3mal), Pferd und Barren (2mal), Pferd und Reck (2mal), Barren und Reck (1mal), je einmal Stoßfechten und Stockschlagen. Die größte Musterriege stellt die Turngemeinde Hanau mit 46 Turnern an drei Recken; es folgt die Turngemeinde Frankfurt mit 37 Turnern im Keulenschwingen; der „Turn-Verein"-Wiesbaden mit 34 Turnern an 3 Barren, der „Männer-Turnverein" Wiesbaden mit 31 Turnern an 3 Recken. Unter Sondervorführungen zeigen drei Gaue Keulenübungen und ein Gau Stabübungen. Hierfür ist die Zeit am Sonntagnachmittag 4 Uhr 30 Min. vorgesehen. Daran schließt sich um 5 Uhr das Turnen der Alten und um 6 Uhr ein Eilbotenlauf über 500 Meter.

o. **Der wilde Mann.** Über den Kunstglaser, nicht Elektrotechniker, Jösch von hier, der in letzter Zeit wegen der Schwindeleien, die er in Mainz verübte, und seiner Tobsuchtsanfälle im Polizeigefängnis daselbst, von sich reden machte, wird uns mitgeteilt, daß schon während dessen Militärzeit (er diente bei der 2. Kompagnie des 87. Regiments in Mainz) Geistesstörungen an ihm bemerkt wurden. Im Januar d. J. wurde er zur Beobachtung und Feststellung seines Geisteszustandes in das Lazarett gebracht. Die Ärzte konstatierten „Jugendirrsinn" und sprachen sich für Anstaltsbehandlung aus. Im März wurde Jösch vom Generalkommando des 18. Armeekorps als dienstunbrauchbar anerkannt und aus dem Militärverhältnis entlassen. Da der ihn behandelnde Arzt jedoch die Verantwortung dafür nicht übernehmen wollte, daß er außerhalb einer Heilanstalt untergebracht werde, so wurde er zunächst in das St. Rochus-Hospital zu Mainz übergeführt, bald danach aber von seinen Eltern hier in häusliche Pflege übernommen. Von hier hat sich Jösch heimlich entfernt und seine Eltern hörten erst wieder von ihm, als er wegen der Betrügereien in Mainz verhaftet wurde. Voraussichtlich wird er nun als gemeingefährlich dauernd in einer Anstalt interniert bleiben.

Vereins-Nachrichten.

* Die „Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II." veranstaltet am 15. d. M. einen Sommerausflug nach Eppstein i. T. Die Fahrt erfolgt mittels Sonderzugs, und stehen den Teilnehmern einige vergnügte Stunden in Aussicht. Eine gutbesetzte Musikkapelle nebst Spielleuten nehmen an dem Ausflug teil. Für Kinderspiele und sonstige Veranstaltungen hat die Vergnügungskommission in weitgehendstem Maße Sorge getragen.

* Die Privat-Gesellschaft „Hopfenblüte" feiert am Sonntag, den 22. Juli, auf dem „Waldhäuschen" ihr erstes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert, Tanz und Kinderspielen aller Art, unter Mitwirkung des Sänger-Quartetts „Eintracht".

(?) **Dotzheim,** 12. Juli. In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung waren unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Rossel 5 Mitglieder anwesend. Aus der Tagesordnung ist folgendes zu berichten: 1. Auf ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters hier wegen Legung der Schienen für die elektrische Bahn bis an den Übergang der Staatsbahn erwidert der Magistrat zu Wiesbaden, daß dies nicht möglich sei, da nur bis zu dem jetzigen Endpunkt (Eingang in die Bahnhofstraße) die Konzession erteilt sei. Da bei einer Weiterführung der Bahn, die bereits ins Auge gefaßt ist, die neugepflasterte Straße wieder aufgerissen werden müßte, wird der Herr Bürgermeister beauftragt, nochmals mit dem Magistrat mündlich zu verhandeln. Dem Ankauf des erforderlichen Geländes zur Anlegung einer Kläranlage im unteren Wiesengrund zu der projektierten Kanal-Anlage ist bereits näher getreten und haben die mit den Grundeigentümern gepflogenen Verhandlungen dahin geführt, daß die Kaufverträge abgeschlossen werden können. Die Verkäufer sollen die Grundstücke bis 1. Oktober 1907 in Benutzung behalten. Mehrere Anlieger der oberen Wilhelmstraße wollen zur Einführung von Gas die Rohrleitung von der Wasserleitung der Maschinenfabrik Wiesbaden benutzen, da dieselbe nach Anlegung der Gemeindewasserleitung jetzt keine Verwendung mehr hat. Diesem Gesuch kann nicht stattgegeben werden, da die Röhren nicht die Größen haben, um eine spätere Speisung der ganzen Straße, sowie Seitenstraßen zu ermöglichen. Während der Sommerferien soll die notwendig gewordene Fußbodenlegung in einem Schulsaal an der Kirchgasse erfolgen. Den Zuschlag zur Herstellung der oberen Rhein- und Wilhelmstraße

---

fend wirren Phantasien, den dunklen Rätseln der Kabbala hingegeben, und dabei nüchtern und klar von eiserner Energie. Die höchsten Leistungen menschlichen Genies, sie haben sich diesem seltsamen Urgrund entrungen: Rembrandt und Spinoza. Sie beide stehen mit ihren Füßen auf dem Boden Hollands, auf dem Grunde der Joedenstreet. Mit ihren Häuptern reichen sie wie die mystischen Helmträger mancher Bilder Rembrandts in die Wolken, in die Ewigkeit. Dem „natürlichen Lichte" des Verstandes, das ihrem Jahrhundert leuchtete, sind sie beide gefolgt, haben sich selbst erforscht, ihr Inneres tausendfach beobachtet; im steten Erkenntnisdrange war der Maler zunächst so gut Rationalist wie der Philosoph. Wie Spinoza die Juden verfluchten, so verstießen Rembrandt seine Mitbürger. Aber sie fragten nicht mehr nach den Menschen; zwei „gottrunkene" Männer strebten sie aus allem Endlichen heraus. Und sie empfanden den inneren Zusammenhang mit dem All; pantheistisch wie Spinoza, schuf der Maler seine Landschaften, in denen der Mensch mit Baum und Strauch, mit Erde und Himmel sich vereint; ein Umarmen der Welt ist es, als des Gefäßes alles Göttlichen. Denn wie bei Spinoza die ewige Substanz alle Dinge durchströmt, in den toten Körpern und Stoffen noch lebt und wirkt, so ist auch das Licht Rembrandts in allen Gegenständen, glüht aus einem roten Mantel, einem Edelstein so gut wie aus einem Glas oder einem Stück Holz.

Dr. Paul Landau.

(Nachdruck verboten.)

Frauenkampf.

Von Thusnelde Schuster-Wiesbaden.

Ein Sommersonntag. Auf der Straße spielen kleine Mädchen. Sie tanzen im warmen Sonnenschein und singen einen Reigen. Wie die Zöpfe fliegen, die bunten Schleifen im offenen Haar, die weißen Schürzchen und farbigen Kleidchen. Es ist wie eine freudige Schmetterlingsschar, die über grüne Wiesen gaukelt. Dem Leben entgegen. Die Blumen umschwirrt und verachtet. Eine Schar, die nichts weiß vom großen Strom und seinen Untiefen . . . . .

Vor mir liegt ein Buch. Es nennt sich umständlich: „Vor den wirtschaftlichen Kampf gestellt."

Ich weiß, was es mir sagen will. Sinnend blättere ich es auf. Es sind ja Freunde, die mein Ich erwartet. Freunde, die längst Wiesen und Blumen hinter sich haben. Die in Strudel und Untiefen geraten sind. Die schließlich festes Land erobert haben. Wie sieht das Land aus? Wie sehen sie aus, meine unbekannten Freunde?

Es ist ein ernstes Buch. Der Einband ist schlicht. Keine Frühlingsgedichte darin. Kein Roman, in dem sie sich bekommen. Auch keine wissenschaftliche Fuchsfalle. Höher greift es, tiefer wurzelt es. Wie Hülferufe schreit eine Frage aus dieser Seite. Verzweiflung stöhnt aus der anderen. Finstere Augen, geballte Fäuste, zusammengepreßte Lippen, höhnisches Lachen — überall schwirrt die Frage: „Warum?" Wunde Füße, matte Schultern, zusammengebrochene Gestalten, Gefallene rings. Und eine zuckende Flammenschrift antwortet: „Darum!"

Kalt reiht sich Buchstabe an Buchstabe, eine schwarze Reihe unter die andere schwarze Reihe. Mädchengesichter, Frauengesichter ziehen vorbei und reichen mir die Hand. Keine ist leer. Ein Blättchen, ein Zweig, ein Blütenstengel bleibt von jeder zurück. Still nicke ich ihnen zu. Sie wollen keinen Dank. Wie Walküren stehen sie da und heben den Siegeslohn hoch: keine Ehrenpalmen, keine Freudenfahnen, keine Orden dritter und vierter Klasse; Fanfaren blasen, aber keinen Siegesmarsch. Und doch — Sieg überall! Sie haben das Leben gewonnen . . . . .

Das Leben, das aus Kampf und Erfolg besteht, rauscht um mich her. Meine Gedanken weilen bei dem jungen Mädchen, das seit Kindheit im eigenen Wagen durch die Straßen der Großstadt fährt. Das kein Geld kennt, welches mit schwieliger Hand erworben wird. Und ich sehe sie später, blaß und scheu dieselben Straßen schleichen. Ein kleines Kofferchen trägt sie in der Hand. Das einzige Gut. Alles andere verloren. Vater und Heimat! Geld und Freunde! Wer kennt den Weg, den sie gehen muß? Auf ihren noch kindlichen Lippen zittert eine Frage: „Warum habe ich nichts gelernt?" Gellend schreit die Wetterfahne von dem koketten Türmchen der Villa: „Darum!" Das junge Ding eilt nach dem Bahnhof.

Und wieder schlage ich Seite auf Seite herum. Als ein blühendes Menschenkind lacht mich das Mädchen an: „Darum." Sie zeigt mit kräftigem Arm auf ihr Siegesfeld. Erobert hat sie es als — Fremdenführerin.

Andere Gestalten kommen herbei geeilt: „Schau, mein Land, meine drei Kinder und ich, aus eigener Kraft — ein Pensionat!

Hier mein Sohn, und ich als — Köchin! Als Schneiderin, als Putzmacherin. Als Buchhalterin, als Erzieherin über den harten Weg des Dienstmädchens . . . .

Allen, allen schüttelt mein Ich die Hände. Doch dann schaut es suchend den leeren Weg entlang. „Wo bleiben die anderen?"

Schmetterlinge mit zerrissenen Flügeln sehe ich fallen und verderben. Krächzend ziehen Raben vorbei.

Warum? — Da tanzt das kleine Wort wie tausend bunte, spitze Flämmchen vor mir her und wirft mir tausend wirre Antworten an den Kopf. „Darum, darum!" spotteten sie alle. Keine Kraft. Keinen Saft. Und nichts gelernt — — —

Das Buch fällt mir zu Boden. Schwalben schießen durch die Abendstrahlen. In der Straße ist es still und ruhig. Von fern noch Kindergesang.

Auch Schmetterlinge?

Aus Kunst und Leben.

* **Begehrte Bilder eines gräflichen Malers.** Nicht jeder Künstler von Beruf kann sich einer solchen „Verkäuflichkeit" seiner Werke rühmen wie der Graf Götz von Seckendorff, der vormalige getreue Oberhofmeister der Kaiserin Friedrich. Er teilte mit seiner hohen Gebieterin die Neigung zur Malkunst und leistete namentlich im Aquarellieren recht Tüchtiges. Seit dem Tode der Kaiserin übt er keine amtlichen Funktionen mehr aus, befindet sich aber für die Dauer seines Lebens im Genusse einer Dienstwohnung im sogenannten Prinzessinnen-Palais in Berlin. Hier und auf seinen häufigen Reisen widmet er sich mit vermehrter Passion seinen künstlerischen Studien. Er hat augenblicklich in London, wie von dort berichtet wird, eine Ausstellung veranstaltet und sie erfreut sich eines schönen Erfolges. Ein ganz besonderes Interesse wandte die englische Königsfamilie ihr zu. Der König und die Königin, der Prinz von Wales und die Herzogin von Argyll, die Schwester des Königs Eduard, besuchten die Ausstellung und erwarben nicht weniger als sieben von den Bildern des gräflichen Malers. Unter den drei Arbeiten, die König Eduard VII. ankaufte, befindet sich eine sehr hübsch ausgeführte An-

erhielt der Mindestfordernde, Pflasterer Heinrich Emmelheinz. — In voller Rüstigkeit begehen heute Herr Gastwirt und Kalkhändler, Gemeindeverordneter Philipp Sixt und Frau, Ottilie, geb. Hirschbügel, das silberne Ehejubiläum. — Die Erben des Landwirts Friedrich Wilhelm Wintermeyer 7er verkauften ein am Karrweg belegenes Grundstück von 2 Ar 07 Quadratmeter an den Tüncher August Gruber zum Preise von 455 M.

a. Nied bei Höchst, 12. Juli. Im vorigen Jahre hat sich hier ein Verschönerungsverein gebildet, der schon recht erfreuliche Erfolge aufweisen kann. Eine große Anzahl Baumpflanzungen an öffentlichen Plätzen unseres Ortes verdankt dem neuen Verein ihre Entstehung und demnächst wird derselbe auch an dem im Frühjahr bedeutend vergrößerten Friedhof gärtnerische Anlagen anbringen lassen. Auch die Verbesserung des Weges nach dem schönen Niederwald ist geplant, ein Unternehmen, das nicht allein von den Einwohnern von Nied, sondern auch von denjenigen der Stadt Höchst freudigst begrüßt werden dürfte. Bei dem Mangel an Wald im Mainial muß das wenige nutzbar gemacht werden und der Nieder Wald wird später nach Herstellung eines besseren Weges noch mehr besucht werden, als es jetzt der Fall ist. Der hiesige Verschönerungsverein hat ferner eine Reihe Verkehrsverbesserungen, namentlich mit der Eisenbahn, erreicht und so darf man schon heute sagen, daß sein Zustandekommen eine Notwendigkeit war. — Die Monate Juli und August sind hier Schreckensmonate wegen der großen Sterblichkeit von Kindern in dieser Zeit. Sie sterben an Brechdurchfall und wahrscheinlich infolge Genusses verdorbener Milch. Da diese Sterbefälle meist in den Arbeiterfamilien vorkommen, so glaubte man seither, die in den unzulänglichen Wohnungen oft mangelnde Sauberkeit trage die Schuld an dem Verderben der Milch. Neuerdings neigt man jedoch der Ansicht zu, daß der Umstand, daß die Kühe hier sehr viel mit Biertreber gefüttert werden, das rasche Verderben der Milch veranlaßt. Hier werden sehr viele „Ziehkinder" untergebracht aus Frankfurt und Wiesbaden usw. Zurzeit mögen etwa 50 bis 60 solcher Kinder diskreter Geburt hier sein. Im allgemeinen sollen sie gut gehalten werden, Mißstände und schlechte Behandlung sind allerdings nicht ausgeschlossen, und wenn sie einmal die Milchjahre hinter sich haben und barfuß laufen können (vom Frühjahr bis zum Herbst brauchen die Kinder hier keine Schuhe), dann haben sie es gepackt. Wenn die oft „bessere Herkunft" der Kinder einmal einen solchen schmutzigen, barfußen Sprößling sehen könnte, würde sie wenig erbaut sein.

t. **Von der Lahn**, 11. Juli. Bereits vor einigen Jahrzehnten hat einmal eine kleine Auswanderung von Bergleuten mit ihren Familien aus der hiesigen Gegend nach dem nordlothringischen Eisensteinrevier stattgefunden. Besonders aus Holzappel, Laurenburg und den Nachbardörfern wanderte damals eine ganze Anzahl Bergleute, denen die heimatlichen Lohnverhältnisse zu ungünstig waren, aus und fanden in den Eisensteingruben bei Hayingen und Algringen (nahe der luxemburgischen Grenze) viel besseren Verdienst. Seit einigen Tagen sind nun wieder im ganzen Lahnbergbaugebiet Beamte der Algringer Eisensteingruben unterwegs, um unter den in den hiesigen Silber-, Blei- und Zinkbergwerken, Eisensteingruben, Dachschiefer- und Basaltbrüchen beschäftigten Bergarbeitern solche anzuwerben, die willens sind, in Algringen dauernde Arbeit anzunehmen. Es ist leicht zu verstehen, daß man die als arbeitsam, ruhig und zuverlässig bekannten nassauischen Bergleute in den lothringischen Eisensteingruben bevorzugt, wo neben den Lothringern und Franzosen auch viele Italiener und Kroaten beschäftigt sind, also viel unruhiges Blut zusammen haust. Und andererseits stehen auch unsere nassauischen Bergleute den Werbeversuchen der Lothringer Grubenbesitzer durchaus nicht ablehnend gegenüber, da diese ihnen Schichtlöhne von etwa sechs Mark und im „Gedinge" sogar einen Verdienst von täglich etwa acht Mark in Aussicht stellen, während in den Bergwerken des Lahngebietes nur wenige Arbeiter mehr als vier bis fünf Mark täglich verdienen. Naturgemäß fällt es ja dem verheirateten Bergmann, besonders wenn er ein Häuschen und ein paar Acker und Wiesen sein eigen nennt, recht schwer, die heimische, altgewohnte Arbeit aufzugeben und in die Fremde zu ziehen. Aber immerhin werden wohl auch diesmal wieder neben den ledigen Arbeitern auch einige verheiratete nebst Familie dem Werberuf nach Lothringen folgen.

K. **Mainz**, 12. Juli. Die Kriegervereine des Bezirks Mainz gehen nächsten Sonntag zur Gedächtnisfeier nach Lautach-Frohnhofen. Unter den Mitgliedern befinden sich etwa 50, die vor 40 Jahren das dortige Gefecht aktiv mitgemacht haben. — Theaterdirektor Behrendt will in der kommenden Saison hier Richard Strauß' „Salome" zur Aufführung bringen. — Mit einer gewissen Hartnäckigkeit erhielt sich in letzter Zeit das Gerücht, die Eisenbahndirektion beabsichtige, die Eisenbahnwerkstätten von hier zu verlegen; man wußte schon ganz genau, daß sich Worms und Alzey sehr darum bemühten. Nun wird diesem Gerücht auf das entschiedenste widersprochen. — Die Fuhrunternehmer und Spediteure haben ihre Kundschaft benachrichtigt, daß sie den Tarif für Frachten nach und vom Bahnhof von 16 auf 20 Pf. pro 100 Kilo erhöhen. Der Streik der Fuhrunternehmer gegen die Bauunternehmer dauert noch immer fort. Eine Verständigung ist noch nicht erzielt worden. — Hier streiken gegenwärtig die Steinmetzen und in einer Schuhfabrik wegen Lohnreduktion sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen. — Da die 12jährige Amtsperiode des Beigeordneten Bürgermeisters Dr. Schmidt abgelaufen ist, soll in nächster Woche in besonderer Sitzung die Wahl eines besoldeten Beigeordneten erfolgen. Man sagt, die Wiederwahl Dr. Schmidts sei sicher, sicher ist aber auch, daß er von verschiedenen Seiten bekämpft werden wird. — Wie nahe man auch in Mombacher Kreisen die Eingemeindung mit Mainz hält, dürfte sich daraus ergeben, daß man mit Rücksicht auf die Verhandlungen die Schaffung einer neuen Geschäftsordnung für den Gemeinderat abgelehnt hat.

R. **Kastel**, 12. Juli. Einem hiesigen Gärtner wurde ein ganzer Wagen voll Marktware aus seinem Garten gestohlen. Die Diebstähle im Feld nehmen übrigens überhaupt sehr überhand, auch in den Gärten räumt das Diebsgesindel wieder sehr auf mit dort gehaltenen Hühnern, Tauben, Kaninchen usw. — Böses Blut macht hier gegenwärtig folgende Geschichte: Nach dem Stadterweiterungsvertrag mit dem Militärfiskus ist bestimmt, daß die Stadtgemeinde das Beamtenwohnhaus der Bahn und das Wallmeisterwohnhaus niederzulegen hat, dafür aber Ersatz schaffen muß. Ersatz ist nun noch keiner geschaffen, da aber die elektrische Bahn durch das betreffende Gebiet geht, muß das Beamtenwohnhaus sofort niedergelegt werden. Die Stadt mußte also aus ihrem Säckel den Leuten Ersatzwohnungen schaffen, weil diese schon am 1. Juli ihre Wohnungen verlassen mußten. Nun soll auch noch für den geplanten Neubau ein Platz ausgesucht sein, wo dieser bei einer etwaigen Bahnhofsverlegung wieder nicht stehen bleiben könnte. Da man den Gemeinderat über all diese Sachen noch nicht einmal gehört hat, so herrscht starke Erbitterung in diesen Kreisen über all diese Abmachungen. Warum macht sich der Gemeinderat denn nicht stark und bringt diese Geschichten selbst in einer Sitzung zur Sprache?

* **Aus der Umgebung.** Bei einem Gewitter schlug der Blitz in den Kirchturm von Mausbach ein, ohne zu zünden.

Die Stadtverordneten in Königstein bewilligten die Kosten eines Neubaues für die höhere Knabenschule. Die Mittel sollen durch eine Anleihe beschafft werden. Weiter beschloß die Versammlung, das Verhältnis mit dem bisherigen Leiter der Kurmusik, Herrn Stiehl, aufzulösen; für Konzerte während der diesjährigen Saison bewilligte sie 1500 M.

Ein Straßenbahnwagen stieß in Rödelheim mit dem Fuhrwerk der Milchhändlerin Vöpel aus Eschborn zusammen. Die beiden Insassen des Wagens wurden herausgeschleudert und erlitten empfindliche Verletzungen.

In der Ölfabrik in Hattersheim haben sämtliche Küfer wegen Nichtbewilligung der geforderten Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt.

Die Wahl des Dr. Jakob Wolff zum Beigeordneten der Stadtgemeinde Limburg auf die Dauer von 6 Jahren ist bestätigt worden.

Die Eisenbahnverwaltung plant mit 800 000 M. Kosten eine Erweiterung der Bahnhofsanlagen in Ems und die Herstellung von Unterführungen an drei Straßenkreuzungen zur Beseitigung der Übergänge. Hiergegen haben der Magistrat, die Kurverwaltung, das Ärztekollegium und die Malbergbahn-Gesellschaft Einspruch erhoben. Man befürchtet eine Schädigung der wirtschaftlichen Interessen des südlichen Stadtteils, da das Ärztekollegium durch die in solchen Unterführungen herrschende Zugluft gesundheitliche Nachteile für empfindliche Kranke für möglich hält.

Gerichtssaal.

* **Wegen Verleitung zum Meineid** in einer Wahlangelegenheit war bekanntlich gegen den badischen katholischen Pfarrer Michael Gaisert Anklage erhoben worden. Gaisert war aber vom Landgericht Waldshut freigesprochen worden. Das Reichsgericht hob auf Grund einer Revision der Staatsanwaltschaft am Donnerstag das Urteil auf und verwies die Sache an das Landgericht Freiburg (Breisgau).

* **Im Erbschaftsstreit der Erika von Lenbach**, der aus erster Ehe stammenden Tochter des verstorbenen Kunstmalers Professor Franz v. Lenbach, gegen die Witwe Lolo v. Lenbach verkündete gestern das Landgericht München auf Grund der am 12. Juni gepflogenen mündlichen Verhandlungen, ohne sich vorher in Beweiserhebungen einzulassen, folgendes Endurteil: Die Beklagte ist schuldig, der Klägerin 55 287 M. zu bezahlen. Im übrigen wurde die Klage abgewiesen. Von den Kosten des Rechtsstreites fallen zwei Drittel der Klägerin und ein Drittel der Beklagten zur Last. Da die Klagesumme etwa 158 000 M. betragen hat, erscheint somit der Prozeß, welcher voraussichtlich noch die weiteren Instanzen beschäftigen wird, vorerst nur hinsichtlich des dritten Teiles zugunsten der Klägerin entschieden. Die gleichzeitig gegen den Lenbachschen Nachlaßverwalter Notar Grimm gemäß § 2314 des BGB. erhobene Klage auf Auskunftserteilung durch Vorlage eines von Schätzleuten zusammengestellten Nachlaßverzeichnisses wurde abgewiesen.

* **Holländische Butter.** Wegen zu hohen Wassergehalts und zu niedrigen Fettgehalts mußte in Solingen in letzter Zeit wiederholt holländische Butter beanstandet und auch beschlagnahmt werden. Während die Butter, die für den Handel bestimmt ist, nach der Bundesratsverordnung mindestens 80 Prozent Fett enthalten muß, betrug der Fettgehalt der beanstandeten Butter nur 77, auch 75, ja sogar nur 70 Prozent. Dafür war dann natürlich der Wassergehalt entsprechend höher. Von den Verkäufern der Butter, die sämtlich mit einem Strafbefehl bedacht wurden, hatte eine Händlerin Einspruch gegen die Bestrafung erhoben. Der Einspruch wurde aber vom Gericht verworfen mit der Begründung, daß — da allgemein bekannt, daß holländische Butter oftmals manches zu wünschen übrig lasse — der Käufer sich in jedem einzelnen Falle davon überzeugen müsse, ob die Butter den Vorschriften entspricht.

* **Der Unteroffizier soll seine Nase in den Dreck stecken.** Als die zweite Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 31 eines Tages im Lockstedter Lager eine Felddienstübung abhielt, ließ der Zugführer der Schützenlinie durch Befehl von Mund zu Mund dem Unteroffizier R. sagen, er solle sich niederlegen. Als die Reihe, den Befehl weiter zu geben, an den Musketier Sch. kam, rief dieser so laut, daß alle es hören konnten: „Der Unteroffizier R. soll seine Nase in den Dreck stecken". Für diese schnodderige Rede soll Sch., der als naseweis bekannt ist, drei Wochen strengen Arrest verbüßen.

Sport.

* **Athleten-Wettstreit.** Das in den Tagen des 21. und 22. Juli stattfindende 10jährige Jubiläum des Stemm- und Ringklubs „Einigkeit" hier wird sich den Vorbereitungen nach zu einem größeren Sportfest gestalten und aus Olympischen Spielen des zweiten Kreises des deutschen Athleten-Verbandes, sowie Diskuswerfen um die Meisterschaft von Deutschland bestehen. Die Übungen hierzu bestehen in einem Dreikampf von 100 Meter Distanzlaufen, Schleuderballwerfen und Kugelstoßen, sowie in den Sonderkonkurrenzen Weitsprung und Diskuswerfen um die Meisterschaft von Deutschland, außerdem in Ringen (griechisch-römisch). Zu diesen Wettkämpfen werden die Sportvereine aus allen Gauen Deutschlands ihre Vertreter entsenden. Der Festausschuß, sowie die verschiedenen Kommissionen sind bemüht, das Fest äußerst würdig zu begehen. Der Festplatz „Unter den Eichen" wird im Interesse der Wettkämpfe entsprechend eingeteilt.

Vermischtes.

* **Verratene Liebe.** Im Salon eines Metzer Infanterie-Offiziers beging, wie schon kurz gemeldet, eine junge Dame einen Selbstmordversuch. Sie war erst längere Zeit vor dem betreffenden Hause auf- und abpatrouilliert, erzwang sich den Eingang in die Wohnung des betreffenden Offiziers, obwohl ihr der Bursche erklärt hatte, daß sein Herr nicht zu Hause sei. Die Unbekannte eilte in den Salon und schloß diesen hinter sich ab. Da das gewalttätige Eindringen der Fremden dem Burschen verdächtig vorkam, so begab er sich sofort zu seinem im Oberstock desselben Hauses wohnenden Haupt-

---

sicht des Schlosses Friedrichshof, des Wohnsitzes der Kaiserin Friedrich. — Man wird hierbei, so schreibt der „B.-Kurier", daran erinnert, wie nach dem Tode der Kaiserin mit aller Bestimmtheit das Gerücht auftrat, sie sei in morganatischer Ehe mit ihrem Oberhofmeister wiedervermählt gewesen. Trotz der energischen amtlichen Dementierungen, die dann erschienen, wird diesem Gerüchte noch heute vielfach eine Glaubwürdigkeit beigemessen, auf die es nach unseren Kenntnissen keinen Anspruch erheben darf.

* **Johann Tetzels Ablaßkasten.** Aus Naumburg wird der „Frankf. Ztg." geschrieben, daß der berühmte „Ablaßkasten", mit dem Pater Tetzel in Thüringen herumzog, sich wohlerhalten im Dom zu Naumburg befindet. Der Kasten, aus Eichenholz gearbeitet, ist mit Eisen beschlagen und zeigt schöne Verzierungen. Inwendig ist er in zwei Gefächer eingeteilt. Wie jüngst durch aufgefundene Schriftstücke im Domarchiv festgestellt werden konnte, war der berühmte Leipziger Dominikaner im Jahre 1517 zweimal in Naumburg, einmal im Januar, einmal im März. Bei seinem letzten Aufenthalt schickte er von hier aus 5000 Gulden nach Rom. Auch hier zeigte man lange die Stelle, wo der Tetzelsche Rednerstuhl aufgeschlagen war. Erst in neuester Zeit wurde sie verbaut. Hinzugefügt sei noch, daß das Grab Tetzels sich in der Paulinerkirche zu Leipzig befindet.

Professor Karl Stiehl in Lübeck, der vortreffliche Musiker und Musikforscher, vollendete dieser Tage sein 80. Lebensjahr. Er kam in Lübeck, der durch Buxtehude berühmten Musikstadt, als Sohn des Organisten der St. Jakobikirche zur Welt. Als reifer Mann war er dann abwechselnd in Jever, Eutin und Lübeck als Organist und Musikdirektor tätig und erwarb sich um das Kunstleben der drei Städte große Verdienste. Seit etwa zehn Jahren hat Stiehl den Dirigentenstab niedergelegt und ist nur noch als hochgeschätzter Musikreferent der „Lübecker Zeitung" und Verwalter der kostbaren Musikschätze der Lübecker Stadtbibliothek tätig. Unter den Musikgelehrten hat sich Stiehl durch seine Ausgabe der Sonaten Buxtehudes in den „Denkmälern deutscher Tonkunst", durch eine Musikgeschichte der Stadt Lübeck und eine Geschichte des Theaters in Lübeck (1902) einen angesehenen Platz geschaffen.

Die Wiener Hofoper in der nächsten Spielzeit. Als erste Neuheit der Wiener Hofoper, in wird von dort geschrieben, gelangt gleich zu Beginn der neuen Spielzeit die Oper „Der polnische Jude" zur Darstellung. Es ist das aber nicht das Weißsche Werk, das man bisher an deutschen Bühnen kannte, sondern die Oper des französischen Komponisten Camille Erlanger, die an der Pariser Oper ständig auf dem Spielplane ist und sich nun die deutsche Bühne erobern soll. Als weitere Neuheit wird Humperdincks komische Oper „Die Heirat wider Willen" erscheinen, und dann voraussichtlich die Oper „Der Traumgörg" von Alexander v. Zemlinsky. Auch eine neue Ballettpantomime „Pierrots Hochzeit" von Rudolf Braun hat Direktor Mahler für die kommende Spielzeit zur Aufführung angenommen. Zu den Neueinstudierungen wird auch die des gesamten Wagnerschen Nibelungenrings gehören.

Schreibtisch und Stuhl von Oliver Goldsmith, dem Dichter des „Landpfarrers von Wakefield", sind am Dienstag bei Sotheby versteigert worden. Obwohl die Echtheit der Reliquien unzweifelhaft ist und Goldsmith viele seiner schönsten Werke an diesem Tische und auf diesem Stuhl geschrieben hat, war doch das Angebot nur spärlich und die beiden Stücke wurden für 780 M. zugeschlagen.

Chamissos Gartenhaus. An der oberen Friedrichstraße in Berlin liegt ein altes Gartenhäuschen, das jahrelang der Lieblingsaufenthalt Adalbert v. Chamissos war und in dem viele seiner schönsten Dichtungen entstanden. Nun soll das Gebäude, das jetzt als Aufbewahrungsort für die Requisiten des benachbarten Lustspielhauses dient, in seinen alten Zustand zurückversetzt und ganz der Erinnerung an den Dichter gewidmet werden.

Vom Büchertisch.

* „Rembrandt-Almanach 1906 bis 1907". Eine Erinnerungsgabe zu des Meisters dreihundertstem Geburtstage. Reich illustriert. Geheftet 1 M. (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt.) Diese aufs vornehmste ausgestattete, mit Buchschmuck von M. J. Gradl gezierte Festschrift zur bevorstehenden Rembrandt-Feier will einerseits zum Verständnis des Meisters und seiner Schöpfungen beitragen, dann aber, wenn auch indirekt, überhaupt zur Pflege künstlerischer Kultur mithelfen. Mehrere hervorragende Kunstschriftsteller und Dichter haben sich zu diesem Zwecke vereinigt, um jeder in seiner besonderen Weise dem Gefeierten den Tribut ihrer Bewunderung und Ehrfurcht darzubringen; zwischen ihre Beiträge eingestreut finden wir eine Auslese von berühmten Werken des Künstlers in vorzüglichen, zum größten Teil ganzseitigen Reproduktionen, darunter die Bildnisse Rembrandts selbst und seiner Frau Saskia in meisterhaftem Vierfarbendruck. Dank seinem reichen, gediegenen Inhalt wird der Rembrandt-Almanach nicht bloß vor der Rembrandt-Feier mit klangvollem Akkord im Herzen des Kunstfreundes die rechte Feststimmung wecken, sondern ihm auch später noch als Erinnerungsgabe von dauerndem Wert sein bleiben.

* „Die Madrider Bluthochzeit" bot dem bekannten Schriftsteller Karl Bleibtreu die Anregung zu einer äußerst interessanten kulturgeschichtlichen Abhandlung über Fürstenehen, die in dem soeben erschienenen Heft 27 der illustrierten Wochenschrift „Das Leben" (Herausgeber: Artur Kirchhoff) veröffentlicht wird. Über die „zeichnenden Künste auf der großen Berliner Kunstausstellung" plaudert in anregender Weise Lothar Brieger-Wasservogel. Zahlreiche Bilder erster Künstler, wie Heilemann, Knut Hansen, Jüttner, Staffen und Fidus, begleiten den Text des bekannten Kunstkritikers. Über die Metaphysik des Geschlechtslebens spricht Professor G. Hermann in seinem sensationellen Aufsatz „Zur Psychologie der Potenz", der ganz neue Ausblicke auf das Gebiet der Sexualforschung bietet. Den belletristischen Teil des Heftes bildet eine außerordentlich spannende und mit starker Gestaltungskraft geschriebene Novelle Rudolf Blümners. Chinesische Gedankensplitter und formvollendete Gedichte von Adolf Donath und Maximilian Schick vervollständigen den Inhalt des überaus reichhaltigen und von Künstlerhand schön geschmückten Heftes.

* „Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens". Zum Studium und Selbstunterricht in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen. In Verbindung mit hervorragenden Fachmännern herausgegeben von Emanuel Müller-Baden. (Erscheint in 75 Lieferungen zu je 60 Pf. beim Deutschen Verlagshaus Bong u. Ko. in Berlin W. 57). Die Hauptabschnitte dieses ausgezeichneten encyklopädischen Werkes sind: Französische Sprache; Englische Sprache; Handelswissenschaft (Buchführung, Wechselkunde, Geschäftsbetrieb usw.); Kaufmännisches Rechnen; Stenographie (nach den gebräuchlichsten Systemen Gabelsberger, Stolze, Stolze-Schrey); Arithmetik, Geometrie; Geographie und Völkerkunde; Geschichte; Geologie und Mineralogie; Zoologie und Botanik; Photographie; Himmelskunde; Physik; Chemie; alles Wichtigere aus Technik, Industrie, Verkehr usw. usw. Das Werk neigt sich jetzt seinem Ende zu, und mit Genugtuung können wir feststellen, daß sich die Erwartungen, die an dasselbe geknüpft wurden, in geradezu glänzender Weise erfüllt haben. Auch die soeben erschienenen Lieferungen 61, 65, 66, 67 und 68, worin in der rühmlichst bekannten, für jedermann leicht faßlichen Methode Erdkunde, Kaufmännisches Rechnen, Physik, Geschichte, Mineralogie, Trigonometrie und Geologie behandelt werden, schließen sich den früheren Lieferungen nach jeder Richtung hin ebenbürtig an. Prächtige farbige Bildertafeln aus dem Gebiete der Industrie und Technik, sowie der Botanik, ferner eine große Anzahl vorzüglich ausgeführter schwarzer Illustrationen geben den vorliegenden Lieferungen noch einen ganz besonderen Reiz. Es kann jedem, dem daran liegt, sein Wissen vielseitig zu gestalten und zu vertiefen, um allen Anforderungen des Lebens nach Möglichkeit gerecht zu werden, die Anschaffung der „Bibliothek" nur aufs wärmste empfohlen werden.

mann und erstattete Meldung. Nachdem sich die Dame auf wiederholtes Klopfen an die Salontür nicht gemeldet hatte, mußte der Musketier auf Geheiß des Hauptmanns diese mit seinem Seitengewehr gewaltsam öffnen. Dem Eintretenden bot sich ein schrecklicher Anblick dar: man fand das junge Mädchen bewußtlos in einer großen Blutlache auf dem Sofa sitzend vor. Sie hatte sich mittels Taschenmessers die Pulsader am linken Handgelenk durchschnitten. Nach Anlegung eines Notverbandes durch einen herbeigerufenen Militärarzt wurde die Unglückliche in nahezu hoffnungslosem Zustande nach dem städtischen Krankenhause geschafft. Dem Vernehmen nach hatte sich der Leutnant vor kurzem verlobt.

* **Über das Badeleben in der guten alten Zeit** besitzt das „Baseler Archiv" interessante Aufzeichnungen aus dem Jahre 1764. In den „Baad- und Aufführungsregeln des Gesund- und Heil-Baads Schauenburg" heißt es: „Des Morgens von 7 bis 8 Uhr sollen sämtliche Baad-Gäste mit ihren Curen, als besonders Thee, Caffee, Chocolade, Wein-Waaren, Saurbrunnen, Kraut- und Platten-Wurst, Butter-Schnitten, und was dergleichen mehr ist, in dem großen Saal sich einfinden. Von 8 bis 9 Uhr gehet man in das Baad; von 9 bis 10 Uhr ist zum Ausdünsten und Anziehung säuberlicher Kleidern bestimmt. Die, so nicht in das Baad gehen, sollen sich während diesen zwo Stunden still, ehrbar und bescheiden aufführen und mit etwas Nützliches sich beschäftigen. Von 10 bis 12 Uhr ist zum Spazieren, bey schönem Wetter, und beym Regen zum spielen, conversieren und anderen unschuldigen (!) Belustigungen gewidmet. 12 bis 1 Uhr Mittag-Essen, doch sollte auf eine Viertelstunde mehr oder weniger nicht ankommen. 1 bis 2 Uhr zum Caffee, wer aber keinen nicht trinket, mag sich indessen mit etwas anders erquicken, doch ist in dieser Stund Chocolade gänzlich verbotten. 2 bis 3 Uhr allgemeine Conversation. 3 bis 4 Uhr in das Baad. 4 bis 5 Uhr in das Bett, und nach Belieben zu gebrauchen. 5 bis 8 Uhr, zu einem Spaziergang vor die ganze Gesellschaft, wann aber wider alles Erwarten ein Regen einfiele, so könnte aus Desperation gespielt werden. Von 8 bis 9 Uhr zum Nacht-Essen, von 9 bis 11 Uhr, wäre entweder der Tag mit einem Ehren-Tänzlein oder einer andern angemessenen Ergötzlichkeit zu beschließen. Um 11 Uhr sollen alle und jede sich in das Bett verfiegen, und eine allgemeine Stille beginnen, besonders wenn sich jemand unter den Baad-Gästen nicht wohlauf befinden thäte. Alle Ohrenbläser und Sönderling sollen gänzlich von hinnen verbannisiert seyn, es seye dann, daß sie Besserung versprechen. Und endlich weilen der ganzen Ehren-Compagnie daran gelegen, daß sie weder Nachtzeit noch an der Tafel durch Hünde nicht beunruhigt werden, also solle ein jeder Ehren-Gast, welcher solcher Thieren mitbringe, gehalten seyn, selbige an gehörigem Ort verwahren zu lassen." — Wer sich gegen diese Gesetze vergeht, wird mit Strafe belegt: „Was die Strafe dieser Ordnung anbelangt, so könnte der Übertreter derselben an Geldt, das Frauenzimmer aber am Leib abgestrafet werden, welches aber billichermaaßen der Ehren-Compagnie zur Decision überlassen wird."

* **Ein origineller Frauenberuf.** Mrs. Anna White ist in ihrem Spezialfach die beste Schneiderin der Welt, die augenblicklich bekannt ist. Sie besitzt ein ambulantes Atelier für Tierbekleidungen; 35 Jahre hindurch ist die Kleiderverwalterin und Schneiderin im Zirkus Barnum und Bailey, und im Laufe dieser Zeit hat sie für alle Arten von Tieren, vom Guinea-Ferkelchen angefangen bis zum Elefanten, die Garderobe verfertigt. Kürzlich erzählte sie einem amerikanischen Interviewer, daß sie von Natur aus für die Tierschneiderkunst begabt sei und ohne Schnitte und Muster arbeite, jedes Kleidungsstück der betreffenden körperlichen Tierindividualität entsprechend. Das zarte, grauhaarige 60jährige Frauchen berichtete von der grundverschiedenen Körperbeschaffenheit der Tiere ein und derselben Gattung, jener der Elefanten zum Beispiel. Sie müsse ihre Kundschaften nicht minder persönlich behandeln als eine gewöhnliche Schneiderin. Mrs. White behauptete, daß Elefanten gleich Modedamen entschiedenen Wert auf ihre Kleidung legen und gern geputzt und behängt sind. Affen sind dagegen ihre beständigen Sorgenkinder; sie halten ihre Gewandung nicht sauber, und es ist äußerst schwierig, ihnen passende Kleider zu machen.

* **Humoristisches.** Premieren-Stammgäste. „Mit'm Theater geht's immer mehr abwärts: jetzt fangen sogar die unanständigen Stücke an, langweilig zu werden!" — — Verblüffende Auskunft. „Wer war die Dame, die dich gestern so tyrannisierte und für unseren Skatabend nicht freigab?" — „Das war die Frau, mit der ich in freier Ehe lebe." — — Intimes. „Nc, Kathl, was sagst denn zum Herrn Pfarrer sein Bart?" — Kathl: „Is net übel; aber so stechen tuat er!" (Jugend.) — — Günstig. Er: „Mein Kollege ist ein merkwürdiger Kauz; alles, was er sieht, will er haben." — Sie: „Da stelle ihm doch einmal unsere Tochter vor!"

Kleine Chronik.

Mit 105 Jahren noch jung. Aus New York wird der Tod einer 105 Jahre alten Frau Mary Fay gemeldet. Bei der Leichenschau konstatierte der Arzt Dr. Chanion, daß der Körper noch so wohl erhalten und unversehrt war wie der einer Frau von 35 Jahren. Alle Organe waren noch in bestem Zustande, nur an den Gehirnarterien konnte man Zeichen des Verfalls bemerken. Die Zähne waren noch vollständig erhalten. Die Greisin, die auf so wunderbare Weise jung geblieben war, hat sich während der letzten vierzig Jahre nur von Milch und Brot genährt.

Wieder ein entsetzlicher Absturz beim Fensterputzen. In Plauen i. V. war die junge Gattin eines Ratsbeamten mit dem Reinigen der Stubenfenster beschäftigt. Dabei mag die Frau sich zu weit hinausgewagt haben und ausgeglitten sein. Sie stürzte plötzlich auf das Straßenpflaster und blieb mit zerschmetterten Gliedern bewußtlos liegen. Die bedauernswerte Frau wurde in das Krankenhaus gebracht. Ihr Zustand ist hoffnungslos. Außer einem schweren Schädel- und Nasenbruch hat die Unglückliche beide Arme und Beine gebrochen und schwere innere Verletzungen davongetragen.

Auf der Heimfahrt. Die Frau eines Karussellbesitzers in Steele stürzte auf der Heimfahrt von Heiligenhaus aus dem Wagen, geriet unter die Räder und wurde getötet.

Unterschlagung. Der Leiter der Stuttgarter Filiale der Frankfurter Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau, der Ingenieur August Wiedinger, ist nach Unterschlagung von über 10 000 M. flüchtig gegangen.

Seine frühere Geliebte. In der Nähe von St. Ludwig (Elsaß) ermordete der 25jährige, vielbestrafte Gipser Adolf Frohler aus Eifersucht seine frühere Geliebte, die 21jährige Marie Wanner aus Häftingen durch einen Revolverschuß in die Stirn.

Radlerunglück. Eine 18jährige Radfahrerin, die Tochter eines Friseurs Georg Heß in Mannheim, blieb an einer Straßenkreuzung an der Bremse eines um die Ecke biegenden Flaschenbierwagens hängen und stürzte. Im nächsten Moment zermalmte das Vorderrad der Unglücklichen den Kopf.

Vom Schwungrad erdrückt. In einer Pappenfabrik zu Heimwalde bei Zittau verunglückte der 62jährige Maschinenführer Grauer dadurch, daß die Wasserturbine vorzeitig in Bewegung gesetzt und Grauer vom Schwungrad erfaßt und nahezu erdrückt wurde. Er fiel mit gebrochenem Rückgrat und eingedrücktem Brustkasten zur Erde und starb nach wenigen Minuten.

Tödlicher Insektenstich. In Berthelsdorf (Sachsen) wurde ein dreijähriges Mädchen von einem giftigen Insekt ins Gesicht gestochen. Man legte der Sache anfangs keine Bedeutung bei und nahm erst ärztliche Hilfe in Anspruch, als eine Geschwulst eintrat. Die Hülfe kam jedoch zu spät; das Kind starb unter unsäglichen Schmerzen.

Unglücksfall beim Geschützexerzieren. Beim Geschützexerzieren des 57. Feldartillerie-Regiments auf dem Exerzierplatz zu Neustadt i. Schl. schlug ein Geschütz um. Drei Kanoniere kamen unter dasselbe zu liegen und erlitten schwere Verletzungen. Der Zustand zweier Verletzter scheint hoffnungslos.

Aufsehen erregender Selbstmordversuch. Wegen geringfügiger Differenzen, die er mit dem Vorsitzenden des Schöffengerichts in Regensburg als Gerichtsteilnehmer hatte — er versäumte, rechtzeitig zur Sitzung zu kommen und mußte vom Amtsdiener geholt werden — hat sich der Magistratsassessor Riegel zu erstechen versucht.

Ein Held im Kampf mit dem Meere ist in der Person des auf der jütischen Halbinsel Harboöre im Alter von 83 Jahren zur letzten Ruhe gebetteten Christian Langer dahingeschieden, der fast 48 Jahre im Dienste der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger gestanden. Bei mehr als 100 Strandungen ist Langer auf das aufgeregte Meer hinausgerudert, um Menschenleben aus den verderbenbringenden Wogen zu bergen, und bei der Rettung von mehr als 500 Menschen vom Tode des Ertrinkens hat er mitgewirkt.

Unmenschliches Verbrechen. Aus Mülheim (Ruhr) wird gemeldet: Anläßlich einer Streitigkeit, die in der Nacht auf Montag zwischen mehreren Personen entstand, befestigte man einen Former auf dem Eisenbahngeleise, um ihn überfahren zu lassen. Dieser konnte sich beim Herannahen eines Personenzuges noch rechtzeitig losreißen und flüchtete in ein Bahnwärterhäuschen. Einer der Beteiligten, ein 19jähriger Schlosser, zog den Revolver und schoß dem Fliehenden mehrere Kugeln in den Leib. Der Getroffene brach schwer verletzt zusammen und starb bald darauf im Krankenhause.

Der Wiener Advokat Dr. **Max Eisler,** welcher am 8. d. M. vom Akademikersteig auf der Rax abgestürzt ist, war als geübter Hochtourist bekannt. Er ging mit dem befreundeten Frauenarzt Dr. Waldstein und dessen Frau. Diesen zuliebe stieg er auf die Rax; er war unangeseilt, das Ehepaar dagegen an zwei Führer geseilt. Um ½9 Uhr, als das Plateau beinahe erreicht war, stürzte Eisler, der als Erster ging, mit einem gelockerten Stein, der sich unter seinem Fuß drehte, 200 Meter tief in die Zirbeln, eine unzugängliche Stelle. Dr. Eisler war 51 Jahre alt. Seine Leiche wurde am Fuß der steilen Wand unterm Akademikersteig zerschmettert aufgefunden.

Bei einer nächtlichen Schlägerei wurde einem jungen Zigarrenmacher in Illingen von jungen Burschen aus einem Nachbarort der Schädel eingeschlagen, was den Tod des Verletzten zur Folge hatte.

Einen bösen Abschluß fand die Kremserfahrt des „Vereins der Siebenmonatskinder" in Berlin. Auf der Rückkehr von Hermsdorf fuhr der Kutscher des einen Kremsers, der des Guten zu viel getan hatte, in den Chausseegraben, und die Insassen des Wagens, etwa zwanzig „Siebenmonatskinder", flogen in weitem Bogen aus dem Wagen heraus. Ein Sattlermeister und ein Kaufmann haben erhebliche Verletzungen erlitten. Die übrigen kamen mit dem Schreck davon. Als sie wieder auf den Beinen waren, merkten sie, daß der Kutscher sich auf französisch empfohlen hatte. Nun mußten sie auch noch den Kremser selbst nach Hause fahren.

Durch glühendes Eisen schwer verletzt wurden in der Verzinnerei von Nette u. Jacobi in Berlin vier Arbeiter. Sie wollten eine Eisenplatte in geschmolzenes Metall einlegen. Dabei glitt die Platte über dem Schmelztiegel aus ihren Händen und platzte in das Eisen hinein. Nach allen Seiten spritzte nun die glühende Masse und traf vier Arbeiter, die alle recht übel zugerichtet wurden.

An den Folgen einer Antipyrinvergiftung starb am Montag in Berlin der 19jährige Sohn des Apothekers Lasch in der Uhlandstraße. Infolge der großen Aufregung, die dieser Todesfall mit sich brachte, wurde der Vater des Verstorbenen am Mittwoch von einem Herzschlag getroffen.

Die Fixigkeit der Postkartenindustrie. Wir berichteten vor einigen Tagen, daß bereits am 5. Juli in Hamburg Postkarten verkauft worden sind mit dem Bilde des Kronprinzen und des Kaisers, der seinen neugeborenen Enkel auf dem Schoße hält. Dazu teilt man noch folgendes aus Berlin mit: Auf dem Alexanderplatz in Berlin sind diese Postkarten bereits um 10 Uhr morgens am 4. Juli — also eine Stunde nach der Geburt des Prinzen, als Kaiser Wilhelm von dem Ereignis überhaupt noch keine Ahnung hatte — verkauft worden. Diese Machwerke sind also bereits im voraus in großen Massen hergestellt worden, und man hat nur auf das Stichwort gewartet, um diesen Segen dann über das Publikum auszugießen. Schneller kann man allerdings kaum arbeiten, und das kennzeichnet so recht die öde Sinnlosigkeit solcher Bilder.

Kinder ohne Aufsicht. Wie sehr es oft Eltern an der Beaufsichtigung ihrer Kinder fehlen lassen, beweist folgender Vorfall in Wesel: Während die Frau des Tischlermeisters D. Kaffee aufgoß, saß der zweijährige Sohn im Kinderstühlchen am Tisch. In der Zeit, in welcher die Frau den Kessel zum Herd zurückbrachte, zog das Kind die Kanne an sich heran und trank aus dem Ausguß der Kanne die glühendheiße Flüssigkeit. Das Kind liegt tödlich verletzt darnieder.

Lex Heinze lebt! Der kürzlich totgesagte Maurer Heinze, nach dem die Lex Heinze genannt ist, ist nicht in London gestorben, sondern lebt noch in der Strafanstalt Sonnenburg; er wird im nächsten Jahre seine 15jährige Zuchthausstrafe verbüßt haben.

Die Stadt Hechingen beging am 9. Juli ein Jubiläum: vor 200 Jahren leistete die Stadt der preußischen Krone die Huldigung.

Ein böser Druckfehler. In der Besprechung eines Konzertabends, den Dr. Wüllner kürzlich in London mit großem künstlerischem Erfolg gab, schuf der brave englische Setzer ganz unwissentlich ein Wort, das in dem Zusammenhange, in dem es stand, den kleinen Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen zurücklegte. Dr. Wüllner hatte nämlich Wildenbruchs bekanntes „Hexenlied" in Schillings musikalischer Fassung vorgetragen. Aus dem „Hexenlied" aber wurde ein — „Haxenleid"!

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

Köln, 13. Juli. Die Frau des Kapellmeisters am hiesigen Stadttheater, Lohse, welche selbst als Sängerin hier engagiert war und welche vor kurzem aus einer Nervenheilanstalt zurückgekehrt ist, stürzte sich der „Köln. Volksz." zufolge heute Mittag von dem Balkon ihrer im dritten Stockwerk belegenen Wohnung in der Mozartstraße herab und war sofort tot.

---

hd. **Hermannstadt,** 13. Juli. Hier ist der Generalstreik ausgebrochen, weil die streikenden Bäckergehülfen von der Polizei zur Arbeit gezwungen werden sollten.

hd. **Bern,** 13. Juli. Aus bester Quelle verlautet, daß neue französische Vorschläge zum Zolltarif gestern eingetroffen seien. Der schweizerische Bundesrat wartet nur die Annahme des neuen Tarifes durch den französischen Senat ab, um seinerseits die erforderlichen Repressivmaßnahmen zu treffen.

hd. **Budapest,** 13. Juli. Wegen der Erklärung des Justizministers im Abgeordnetenhause, daß er das Preßgesetz streng zu handhaben gedenke, veranstalteten die Sozialdemokraten große Straßendemonstrationen. Mehrere tausend Arbeiter zogen abends vor die Redaktion des Sozialistenblattes „Nepszava" und von dort unter Absingung der Marseillaise nach dem National-Kasino, wo stürmische Schmähruse gegen den Justizminister Polonyi und die Regierung laut wurden. Von dort zog man vor die Redaktion des „Budapesti Hirlap", welches Blatt die Rede des Ministers getadelt hatte.

wb. **Petersburg,** 13. Juli. Am gestrigen Feiertage kamen bedeutende Ausschreitungen in der Ligowkastraße vor. Eine große Volksmenge, die den Wagenverkehr in der Straße unmöglich machte, überfiel eine Anzahl Lastfuhren der Branntweinmonopolverwaltung, leerte die Flaschen und stürzte die Wagen um. Die Hinzukommenden Polizeimannschaften und Kosaken wurden mit Steinen beworfen. Die Kosaken machten von ihren Nagaiken Gebrauch. Erst spät abends gelang es, den Ruhestörungen ein Ende zu machen. Durch die Steinwürfe wurden ein Polizeimeister und einige Polizeioffiziere und Schutzleute schwer verletzt.

wb. **Petersburg,** 13. Juli. (Petersburger Telegraphen-Agentur.) Überall in den West- und Süd-Gouvernements, wo ausgesprengten Gerüchten zufolge gestern als am Peter- und Paulstage Judenhetzen stattfinden sollten, verlief nach vorliegenden Drahtmeldungen der gestrige Tag ruhig.

hd. **Petersburg,** 13. Juli. Im Kriegsministerium sind neuerdings alarmierende Nachrichten über bedrohliche Soldaten-Meutereien eingetroffen. In Moskau-Orenburg und auf den Aland-Inseln sollen die Militär-Unruhen bereits einen gefährlichen Charakter anzunehmen drohen.

wb. **Kramyschin** (Gouv. Saratow), 12. Juli. Anläßlich der Verabfolgung faulen Fleisches aus städtischen Läden kam es zu großen Ausschreitungen. Eine große Volksmenge nahm den Stadthauptmann und den Kreispolizeichef gefangen und erzwang die Freilassung zweier politischer Gefangener. Nur die Ermahnungen der letzteren verhinderten die Mißhandlung der beiden Beamten.

hd. **Brüssel,** 13. Juli. Dem „Petit bleu" zufolge trifft das spanische Königspaar am 14. August an Bord der Jacht „Heralda" in Ostende ein und wird vom König Leopold empfangen werden. Nach dem Besuch Belgiens begibt sich das Königspaar nach Nord-Frankreich.

hd. **Paris,** 13. Juli. Die Regierung hat beschlossen, die von der Delegation der Linken beschlossene Tagesordnung, betreffend die Einkommensteuer, anzunehmen. Die Parlaments-Session dürfte heute abend nach Erledigung der beiden angekündigten Gesetzentwürfe abgeschlossen werden.

wb. **Paris**, 13. Juli. In der Vormittagssitzung der Kammer brachte Kriegsminister Etienne unter dem Beifall des Hauses die beiden Gesetzentwürfe ein, wonach Dreyfus und Picquart wieder im Heer eingestellt werden sollen, und zwar Dreyfus als Major, Picquart als General, auch sollen beide in die Liste der Anwärter auf den Orden der Ehrenlegion eingetragen werden.

wb. **Paris**, 13. Juli. Der Generalrat des Departements Rhonemündung faßte eine Resolution, in welcher er den Senat auffordert, den General Mercier in Acht und Bann zu tun. Gleichzeitig wird von der Regierung verlangt, daß sie alle diejenigen, welche durch die Dreyfus-Affäre kompromittiert worden seien, aus der Liste der Ehrenlegion streichen lasse.

hd. **Paris**, 13. Juli. Aufsehen erregt ein offener Brief, der heute im Anti-Dreyfus-Blatt „Libre Parole" erscheint und worin General Mercier angegriffen wird, weil er in der Dreyfus-Angelegenheit sein Versprechen nicht gehalten und die nötigen Aufklärungen nicht gegeben habe.

wb. **Paris**, 13. Juli. Der Präsident der Menschenrechtsliga, der sozialistische Deputierte Pressensé, richtete an die Vereinsmitglieder die Aufforderung, anläßlich des Urteils des Kassationshofes am 19. Juli eine Massenwallfahrt zum Grabe Zolas zu unternehmen, um daselbst Kränze niederzulegen.

wb. **Paris**, 13. Juli. Wie verlautet, beabsichtigt die Witwe Zolas, den sozialistischen Deputierten Breton, welcher die Überführung der Überreste Zolas nach dem Pantheon beantragen will, zu ersuchen, von seinem Antrage abzustehen.

hd. **Bordeaux**, 13. Juli. Der Dampfer „Paraguay", der aus dem französischen Kongo eingetroffen ist, bringt die Meldung, daß am oberen Kongo in der Umgebung von Brazzaville nach Rückkehr des Gouverneurs Gentil ein Aufruhr ausgebrochen sei.

hd. **Rom**, 13. Juli. Es heißt hier, daß die Frage der Befreiung Kretas demnächst geregelt werden wird. Auf Antrag Italiens sollen sich die Mächte bereit erklärt haben, die Vereinigung Kretas mit Griechenland zu gestatten.

hd. **Madrid**, 13. Juli. Der bisherige Ministerpräsident Moret wird sich heute vom König verabschieden, um dann eine längere Reise nach Deutschland und England zu unternehmen.

hd. **Belgrad**, 13. Juli. Der Wiener Gesandte erhielt von der Regierung die Weisung, neue Verhandlungen wegen Beendigung des Zollkrieges mit Österreich-Ungarn einzuleiten.

hd. **New York**, 13. Juli. In El Pade (Texas) hat gestern ein heftiges Erdbeben stattgefunden.

hd. **Washington**, 13. Juli. Das Staatsdepartement wurde informiert, daß in dem Kampf zwischen den Truppen von San Salvador und Guatemala der frühere Präsident von Salvador General Regaland gefallen ist.

*

wb. **Cöln**, 13. Juli. Die „Cölnische Zeitung" meldet: Die unter der Führung der Firma Gebrüder Stumm stehende Gruppe, der zur Erklärung ihrer Zustimmung zur Erneuerung des Drahtstiftverbandes Frist bis morgen abend gesetzt war, gab schon vormittags eine ablehnende Erklärung. Damit ist die Erneuerung des Drahtstiftverbandes gescheitert und der Verkauf von Drahtstiften freigegeben.

wb. **München**, 13. Juli. Zum Eisenbahnunfall in Kaufering wird amtlich mitgeteilt. Der Lokomotivführer des Schnellzuges und 2 Schaffner wurden leicht verletzt, ein Zugführer wurde schwer verletzt, ein Bremser ist tot. Reisende wurden nicht verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. **Neustadt a. H.**, 13. Juli. Im Saalbau tagten hier die Vertreter sämtlicher pfälzischer Winzervereine. Nach einem eingehenden Referate des Herrn Mungenast-Deidesheim, Direktor der Zentral-Darlehenskasse Ludwigshafen, faßte die Versammlung einstimmig folgende Resolution: 1. Die Pfälzer Winzervereine verharren nach wie vor auf dem Standpunkte des Purismus, wir verlangen aber weiterhin den Deklarationszwang. 2. Wir verlangen einheitliche Kellerkontrolle im ganzen Deutschen Reich, und zwar durch fachkundige Kontrolleure im Hauptamte. 3. Die Führung eines obligatorischen Lagerbuches, welches jeden Ein- und Ausgang aufweist, für jeden Winzer und Weinverkäufer. In der Beratung und Stellungnahme wurde Herr Direktor Mungenast der Regierung als Vertreter der Winzervereine für das Weinparlament vorgeschlagen.

Marktberichte.

d. **Nastätten**, 12. Juli. Die Wirkung der hohen Vieh- und Fleischpreise macht sich bei der Viehzucht und ganz besonders bei der Schweinezucht bemerkbar. Noch nie sind auf einem hiesigen Viehmarkt so viel Ferkel aufgetrieben gewesen, wie auf dem gestrigen, wobei die sechsfache Zahl des normalen Marktes. Dieses außerordentlich hohe Angebot brachte selbstverständlich ein Sinken des Preises mit sich. Mit Ausnahme der fetten Schweine sind dieselben um etwa 20 Prozent gesunken. Hoch im Preise hielten sich die Fahr-, sowie frischmelkenden Kühe, von 280 bis 450 Mark. Schlachtochsen waren gar nicht, Fahrochsen wenig angefahren. Im übrigen hatte der ganze Markt unter dem in aller Frühe niedergegangenen, außerordentlich heftigen Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen zu leiden.

Handelsteil.

Vom Finanzmarkte.

Berlin, 11. Juli. Der Verkehr in New York trug im Gegensatz zu den letztvoraufgegangenen Wochen diesmal einen freundlicheren Charakter. Befriedigende Berichte über den Erntestand und günstige Nachrichten vom Eisenmarkte bildeten die Hauptursachen der sich mehrfach bemerkbar machenden Befestigung. Freilich wurde die gute Laune durch den ziemlich unerfreulichen Bankausweis getrübt, und der Schluß gestaltete sich infolge neuer Baisseangriffe wieder etwas schwächer. London zeigte sich während der ersten Tage der Berichtszeit schlecht disponiert. Starke Abgaben auf dem Minenmarkt übten auf das Gesamtgeschäft einen Druck aus, auch das Anziehen der Geldsätze machte einen unangenehmen Eindruck. Späterhin stellte sich auf umfangreiche Deckungen eine ziemlich ausgiebige Erholung ein, die alle Gebiete erfaßte und bis zum Schluß anhielt. In Paris stellte sich diesmal eine wesentlich ruhigere Auffassung ein, die zum Teil aus einer besseren Beurteilung der Situation in Rußland resultierte und auch mit der in London eingetretenen Erholung zusammenhing. In den vorher stark rückläufigen französischen Renten wurden mehrfach Käufe angenommen, die freilich ganz am Ende wieder durch einige Realisationen abgelöst wurden. Die Wiener Börse verkehrte in ziemlich ungleichmäßiger Haltung. Sie reagierte zunächst auf die relativ freundlichen Meldungen vom Auslande und das Nachlassen der Geldsätze, um weiterhin infolge des bevorstehenden Abbruchs der österreichischen Handelsbeziehungen zu Serbien verstimmt zu werden. Günstige Ernteberichte führten schließlich wieder zu einer leichten Befestigung. Bei aller Unsicherheit, die nun schon seit langer Zeit den Grundzug der Berliner Börse bildet, und trotz der Geschäftsstille, die jetzt infolge des Ferienbeginns noch intensiver zum Ausdruck kommt, beherrschte doch diesmal etwas mehr Zuversichtlichkeit den Verkehr. In der freundlicheren Haltung der Fremden ist teilweise der Grund hierfür zu suchen, man faßte ferner die Berufung Wittes zum Zaren als Anzeichen dafür auf, daß in Rußland trotz aller gegenseitigen Behauptungen doch ein Kabinettswechsel in Aussicht genommen sei. Schließlich scheint auch an manchen Stellen das Bestreben vorhanden zu sein, unseren Platz in Hinblick auf geplante neue finanzielle Transaktionen bei guter Laune zu erhalten. Damit mag es zusammenhängen, daß während der ganzen Berichtszeit dem Markte Geld in ziemlich reichlichem Maße zur Verfügung stand. Wenn auch die notwendigen Rückzahlungen an die Reichsbank vorübergehend eine Versteifung verursachten, so stehen doch die privaten Zinssätze — 3½ Prozent für tägliche Darlehen und Privatdiskonten — unter denen des Vorberichts. So konnten sich, trotzdem die außerordentlich geringe Geschäftstätigkeit hier und da zu einiger Mißstimmung Anlaß gab, die Kurse dennoch vorwiegend über das Niveau der voraufgegangenen Berichtsperiode erheben. Geringfügig sind die Veränderungen bei Renten. Heimische wurden eine Kleinigkeit niedriger, während fremde meist etwas gewannen. Von Bahnen schließen Amerikaner und Österreicher im Einklang mit den Heimatsbörsen besser ab, während Schifffahrtsgesellschaften sich infolge der seitens des Lloyd vorgenommenen Ermäßigung der Zwischendeckspreise sich ermäßigten. Banken profitierten von der allgemeinen Besserung in mäßigem Umfange, während Montanpapiere mit stärkeren Erhöhungen die Woche verlassen. Man fing wieder einmal an, die Lage des legitimen Geschäfts in den Vordergrund zu stellen und ließ infolge dessen das Scheitern des Drahtstiftverbandes unbeachtet. Als Zeichen der günstigen Konjunktur sah man es an, daß das Kohlensyndikat zur Befriedigung der Ansprüche des Konsums englische Kohlen hinzukaufen müsse, und daß sich das Roheisensyndikat in bezug auf Gießereieisen in gleicher Zwangslage befinde. Eine ganz besondere Anregung ging indes vom Deutsch-Luxemburger Bergwerks- und Hüttenverein aus. Während die Börse die Dividende des Unternehmens auf 8 Proz. geschätzt hatte, wird dieselbe bekanntlich seitens der Verwaltung mit 10 Prozent in Aussicht genommen, was dem genannten Papier eine sprunghafte Erhöhung eintrug. Die anfängliche Festigkeit des Kassamarktes wich weiterhin einer schwächeren Tendenz.

Von der Berliner Börse. Die Attentate in Rußland haben die Tendenz der Börse wieder recht wesentlich herabgestimmt. Dazu kommt noch die schwächere Haltung New Yorks. Weiter sind die deutschen Staatsfonds neuerdings zu weichenden Verkaufsartikeln geworden; die 3prozentige Reichsanleihe ist wieder von 88 bis 87,80 zurückgegangen, das Gleiche ist bei den Preußischen Konsols der Fall. Der neueste Bericht über die Düsseldorfer Montanbörse befriedigte auch nicht. Daraufhin waren Deutsch-Luxemburger 2 Proz. abgeschwächt. Kohlenaktien litten schon unter recht mäßigen Realisationen sehr empfindlich. Banken waren gleichfalls nachgebend. Privatdiskont 3½ Prozent.

Ausfuhrvergütungen. Bekanntlich war vom Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikat beschlossen worden, vom 1. Juli ab auf alle nach dem 21. April d. J. vollzogenen Verkäufe keine Ausfuhrvergütung mehr zu geben. Jetzt ist das Kohlensyndikat zu dem Beschluß gekommen, daß die Frage, ob Ausfuhrvergütungen gewährt werden sollen, von Fall zu Fall nach eingehender Prüfung der Verhältnisse zu beantworten ist. Den Drahtwerken und Halbzeugverbrauchern sei aufgegeben, zunächst ziffernmäßig genau nachzuweisen, wie sich die Selbstkostenpreise ihrer Erzeugnisse im Ausland und im Inland stellen. Von dem Ausfall einer Prüfung wird es dann abhängen, ob die Ausfuhrvergütungen durch das Kohlensyndikat wieder aufgenommen werden.

Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten. Die Ausfuhr aus dem Bezirk des Generalkonsulats Berlin betrug im Fiskaljahr 1905/06 11 711 702 Doll.; 1904/05: 9 050 463 Doll. Die Zunahme von 2 661 239 Doll. ist die größte, die jemals eingetreten ist. — Die Ausfuhr aus dem Bezirk des Konsulats Lübeck betrug im Fiskaljahr 133 283 Doll.; 1904/05 180 124 Dollar.

Zur Goldminen-Industrie. Über die Lage der Goldminen-Industrie im allgemeinen und der einzelnen Gebiete insbesondere ist in letzter Zeit wieder viel geschrieben worden. Sie ist gegenwärtig wenig günstig und dürfte sich voraussichtlich noch erheblich verschlechtern, so daß zu befürchten steht, die Aktionäre würden zu den großen Verlusten, die sie bis jetzt erlitten haben, weitere noch größere zu erleiden haben. In englischen Blättern wird geschrieben, daß der Kaffirmarkt äußerst zusammengeschmolzen ist. Es kann der südafrikanischen Minenindustrie kein neues Material mehr zufließen. Weiter wird bemerkt, daß das ganze Unglück der südafrikanischen Minenindustrie von ihrer Verquickung mit der Politik kommt. Daran seien allerdings die „Randmagnaten" bis zu einem gewissen Grade selbst schuld, indem sie zur Zeit der nicht mehr bestehenden Republik sich in politische Intrigen und Putsche einließen. Daß es auf die Dauer nicht mehr so gehen kann, und die Regierung, mag sie so liberal sein als sie nur immer will, in der Arbeiterfrage mit der Liberalität nicht zu weit gehen darf, wird sich bald zeigen müssen. Einstweilen hofft man in England, daß Ende November die Angelegenheit so weit geklärt sein wird, daß die britischen Konsuln in China ihre Werbetätigkeit wieder aufnehmen dürfen, so daß dann der südafrikanischen Minenindustrie ein ununterbrochener Zufluß an Arbeitskräften gesichert sein würde.

Gladbacher Spinnerei und Weberei Akt.-Ges. Diese Gesellschaft hat seit langen Jahren stets schwankende Erträgnisse aufzuweisen, so daß die Dividende bis 18 Proz. stieg und möglicherweise schon im darauffolgenden Jahr die Aktionäre ohne Erträgnis blieben. Für das vergangene Jahr wurde eine Dividende von 12 Proz. gezahlt und jetzt in einem von der Verwaltung ausgehenden Communiqué einstweilen avisiert, daß für das laufende Jahr das Erträgnis aller Voraussicht nach wesentlich darunter bleiben werde. Es hat sich im ersten Halbjahr ein Überschuß von 139 722 M. ergeben, gegen 237 187 M. im gleichen Zeitraum im Vorjahre und 409 674 M. im ganzen Jahr 1905. Aus dem Communiqué geht ferner hervor, daß das 2. Halbjahr auch wesentlich ungünstiger ausfallen wird, als 1905, da die Produktionskosten größer sind, sowie die Betriebsmaterialien. Die Gesellschaft ist im übrigen mit ausreichender Beschäftigung versehen, aber es fehlt an Arbeitskräften.

Russisches Petroleum. Um die Ausfuhr von russischem Petroleum nach Deutschland und Österreich zu erleichtern, ist beabsichtigt, eine Petroleum-Rohrleitung von Baku nach dem Ausfuhrsammelplatz Batum zu legen. Im Anschluß daran wird wahrscheinlich eine Ermäßigung der Frachtsätze für Petroleum und Maschinenöl, die bisher 19 Kopeken betragen hat, erfolgen. Auf Anraten der beteiligten Naphthaindustriellen wird vorläufig eine Ermäßigung auf 10 Kopeken in Erwägung gezogen.

Kleine Finanzchronik. Die Besitzer von Stammaktien der Dampfkessel- und Gasometerfabrik vorm. Wilke in Braunschweig werden darauf hingewiesen, daß gegen eine Zuzahlung von 25 Proz. innerhalb der nächsten 3 Monate die Stammaktien in Vorzugsaktien umgewandelt werden können. — Die Carlshütte A.-G. für Eisengießerei und Maschinenbau in Altwasser hat die Absicht, ihr Aktienkapital um ¾ Mill. M. auf 2 Mill. M. zu erhöhen. — Auf die in Deutschland zum Bezug angemeldeten Stammaktien der Baltimore and Rail-Road-Company ist bis zum 14. Juli eine 2. Einzahlung von 40 Proz. zu leisten. — Die Stadt Magdeburg fordert Offerten auf eine 4prozentige Anleihe in Höhe von 6 Mill. M. bis zur nächsten Woche ein. — Aus New York wird gemeldet, daß das Dampferfrachtgeschäft sehr flau liegt; teilweise infolge des Rückgangs der Fleischexporte. — In der Gläubigerversammlung der Akt.-Ges. für Chemische Industrie in Konkurs in Mannheim wurde der von den Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates in Sachen der gegen sie angestrengten Regressfrage gemachten Vergleichsvorschlag, wonach die Beklagten 300 000 M. zahlen, angenommen. Infolge dieses Abkommens werden die Gläubiger außer bereits empfangenen 15 Prozent weitere 12—15 Prozent erhalten.

Geschäftliches.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende **Kinder**, sowie **blutarme**, sich mattfühlende und **nervöse** überarbeitete, leicht erregbare, frühzeitig erschöpfte **Erwachsene** gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommels Haematogen.**

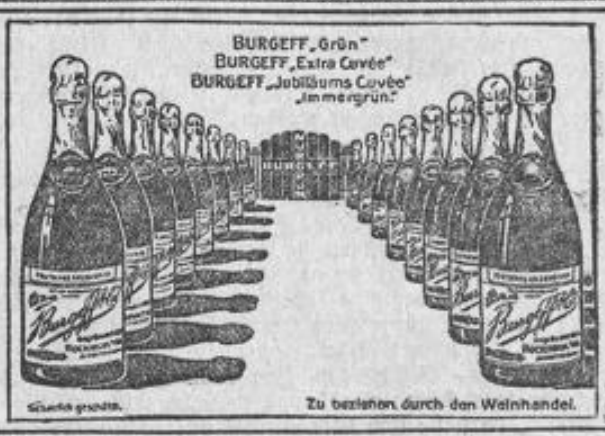
Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt.

Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommels Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden.

Dr. Hommels Hämatogen erhältlich in der **Taunus-Apotheke.**

Hämorrhoidal - Beschwerden sind Krankheits-Erscheinungen, welche auf einer chronischen Blutüberfüllung der Becken-Venen beruhen. Besonders strotzen diejenigen, welche den unteren Teil des Dickdarms und den Mastdarm umgeben. Die Schleimhaut des letzteren ist bisweilen der Sitz förmlicher Venen-Geschwülste, die sich auch äusserlich als Hämorrhoidal-Knoten bemerkbar machen. Hämorrhoiden sind nicht nur lästig, sondern unter Umständen gefährlich, weil die durch Bersten der Gefässe entstehenden Blutverluste den Körper schwächen. Meist besteht zugleich chronische Hartleibigkeit und steigert die Beschwerden. Ein regelmässig genommenes, mildes Abführmittel, wie Hunyadi János Bitterwasser, wirkt oft überraschend gut, indem es die Blutstockung verringert und, bei rationeller Lebensweise, den trägen Kreislauf in den Unterleibsorganen kräftig anregt. F 90

Hunyadi János erhältlich in der **Taunus-Apotheke.**



F 51

Staatlich prämiiert! F 89
„KOSMOS"-
Kraftmotor
für **alle Betriebsstoffe.**
Der treueste Freund und Gehilfe des Handwerkers u. Landwirtes.
Man fordere Offerte!
„Kyffhäuserhütte Artern" 330,
General-Vertreter **A. Collin,**
Frankfurt a. M., Kaiserstr. 60

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Moeglich in Wiesbaden; für das Feuilleton: (i. V.): W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: (i. V.): C. Loecker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

BOEHM'S

SAPONIA

Vorzügliches Putz- u. Scheuermittel

Gesetzlich geschützt

welches die lösende Wirkung der Seife mit einer geeigneten mechanischen Reinigung verbindet und eine rasche Beseitigung von Schmutz und Fett bewirkt. SAPONIA reinigt, ohne sie anzugreifen, alle Metalle, mit Ausnahme von Gold und Silber, ferner Porzellan, Holz, Marmor, Emaille und Glas usw. usw.

In der Küche: für Küchengeschirr aller Art, hölzerne Küchengeräte (Tische), Teller, Messer und Gabeln usw. usw.

Im Laden: Zur Beseitigung des den Marmorplatten, Ladentischen, Wagschalen anhaftenden Schmutzes und Fettes.

Im Haushalt: Zum Reinigen von Waschtischen, Fenstern, Fliesen, Linoleum-Böden, sowie von hellgestrichenen Türen und Fensterbänken usw. usw.

Im Badezimmer: Zum Reinigen der Badewanne, der Plättchen u. Kacheln.

Saponia-Werke, Offenbach am Main.

Zu haben in den bekanntgegebenen Geschäften; durch Plakate kenntlich.

(Fa. 1893/5 g) F100

Niederländische Dampfschiff-Rhederei.

Salonboote mit Schlafkabinen.

Tägliche Tourfahrten.

ab Mainz 6 Uhr morgens,
„ **Biebrich** 6 Uhr 15 Min. morgens,
in Köln 5 Uhr nachmittags,
ab „ an Wochentagen 8 Uhr abends,
„ Sonn- und Feiertagen 9 Uhr abends,
in Rotterdam 8 Uhr 15 Min. am folg. Nachm.

ab Rotterdam 8 Uhr morgens,
in Köln 4 „ am folg. Nachmittag,
ab „ 10 „ 30 Min. abends,
„ Coblenz 7 „ 30 „ am folg. Morgen,
in **Biebrich** 3 „ 30 „ nachmittags.

Tägliche Schnellfahrten vom 19. Mai bis 16. September.

ab Mainz 9 Uhr 45 Min. morgens,
„ **Biebrich** 10 „ morgens.
Anschluß per Staatsbahn:
ab Frankfurt a. M. 8.20 Uhr morgens.
Anschluß per Straßenbahn:
ab **Wiesbaden** (Bahnhöfe) 9.20 Uhr.
ab Eltville 10 Uhr 30 Min. morgens,
Anschluß per Kleinbahn:
ab Schlangenbad 7.20 Uhr.
ab Coblenz an Wochent. 2 Uhr 30 Min. nachm.
„ Sonn- u. Feiert. 4 Uhr 30 Min. „
in Köln an Wochent. 7 Uhr abends,
„ Sonn- u. Feiert. 9 Uhr abends,
Anschluß an das Tourboot nach Rotterdam.

ab Köln 7 Uhr 15 Min. morgens,
in Coblenz 2 „ — „ nachmittags,
„ Eltville 8 „ 05 „ abends,
in **Biebrich** 8 „ 40 „ „
Abfahrt per Staatsbahn:
nach Frankfurt a. M. 10.07 Uhr abends,
„ **Wiesbaden** 9.18 „ „
Abfahrt per Straßenbahn:
nach **Wiesbaden** 9 Uhr abends.

Billigste Fahrpreise.
Retourbilletts bis Köln und nach London.

Fahrpreisermässigung für Schüler u. Vereine. Alles Nähere zu erfahren bei der Hauptagentur zu Biebrich a. Rh. **Schürmann & Co.**, sowie in Wiesbaden bei **Ludwig Engel**, Reisebureau, Wilhelmstrasse 46. F346

Gartenbau-Verein.

Versammlung

am Samstag, den 14. Juli, abends 9 Uhr, im Hotel Union, Neugasse. F421

Der Vorstand.

Sonnenbergerstraße 53. **Restaurant Kronenburg,** Sonnenbergerstraße 53.

Sonntag, den 15. Juli, von nachmittags 4 Uhr ab:

Eintritt frei! **Großes Sommerfest** Eintritt frei!

der Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.

Vielfältige angenehme Ueberraschungen sind vorgesehen. Schon die bewährte Leitung des Tanzlehrers Herrn **Max Kaplan**, sowie die Musik unserer vortrefflichen 80er, in Verbindung mit dem schönen schattigen Garten der „Kronenburg", garantieren für einen guten und genußreichen Verlauf der Festlichkeit. Die Veranstaltung findet bei ungünstiger Witterung in sämtlichen unteren Räumen der „Kronenburg" statt. — Für **Tanz** und **Kinderbelustigung** ist bestens Sorge getragen.

Es laden hierzu höflichst ein **Die Tanzschüler des Herrn Max Kaplan.**

Italienische Rotweine.

Vino da Pasto . . . p. Fl. 50 Pf.
Brindisi . . . . . „ „ 65 „
Barletta . . . . . „ „ 75 „

F. Schaab,

Telephon 125. Grabenstrasse 3.

Feinster Speierling-Apfelwein Fl. 25 Pf. 1868

Die Abholung von Fracht- u. Eilgütern

zur Bahn 1888

erfolgt durch die regelmässig fahrenden

Rettenmayer's Roll- u. Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde

(Sonntags Vormittags nur Eilgüter)

(**Frachtgut:** binnen **5—6 Stunden**
Eilgut: „ **3—4** „)

Bestellungen beim Büreau:

Rheinstrasse 21,

neben der Hauptpost.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Weg mit allen Einmachtöpfen u. Gläsern zum Zubinden und Verstöpseln! Dagegen kaufe jede praktische Hausfrau

Adler-Konserve-Gläser

mit luftdichtem Glasdeckel-Verschluss,

welche fast ebenso billig sind wie gewöhnliche Töpfe und Gläser und absolute Zuverlässigkeit in Bezug auf Haltbarkeit der Konserven bieten.

Vorrätig in allen besseren Glashandlungen und einschlägigen Geschäften, evtl. weisen Bezugsquellen nach.

Glashüttenwerke Adlerhütten Akt.-Ges.
Penzig i. Schl.

(Bra 1242g) F108

Prima Vollmilch

aus **Domänengut** u. **Mühlengut** liefert täglich zwei mal frisch in **Flaschen** und Kannen **per Liter 20 Pf.** frei ins Haus

Fr. Schlosser, Milchhandlung, Riehlstraße 2.

28½ Morgen „Weingut Schwanen", 62,700 Reben.

Ia Weißwein 30 Liter **Mk. 12.—,**
Ia Rotwein 30 Liter **Mk. 13.50,**

ferner zu 50, 60, 80 Pf. und 1 Mk. das Liter. Mindestabnahme 30 Ltr., über 100 Liter billiger. Gegen Nachn. Faß leihw. u. franko zurücksenden. Ia Flaschenw. Preisliste! F67

Rud. Börsch, Edenkoben.

Ganz umsonst

ist Reklame, die sich nicht bewahrheitet. Ein Versuch bei mir wird Sie aber befriedigen. Durch Ersparnis der Ladenmiete und **Gelegenheitskäufe** offeriere ich:

1 Posten Herren- und Jünglings-Anzüge,

nur neueste Muster und gute Verarbeitung, teilweise auf Roßhaare gearbeitet (Ersatz für Maß), zu sehr billigen Preisen. Herren- und Jünglings-Ulster, Leinen- und Loden-Joppen staunend billig. Herren- und Jünglingshosen, früherer Preis 6, 9, 12, 15 Mk., jetzt 3, 5, 7, 9 Mk. Knaben-Stoff- u. Waschanzüge von 1 Mk. an, einzelne Blusen und Hosen in großer Auswahl. Einzelne Saccos, Westen und sehr gute schwarze Hosen **für Kellner.**

Kein Laden. — Neugasse 22, 1 Stiege hoch. — Kein Laden.

Pfälzer Zwiebeln,

neue gesunde, à Zentner Mk. 4.—, bei größeren Posten billiger, versenden

Gebrüder Heider, Herxheim, Pfalz.

„Ratskeller"

Restaurant, vis-à-vis Hotel Adler, Römerstrasse,

in **Hanau.**

Empfehle mein gut bürgerliches Restaurant, naturreine Weine (Rauenthaler), helle, dunkele und Münchener Biere. Schattiger Garten.

Hochachtungsvoll **Wilh. Reinhardt,** früher im Rheingauer Hof in Schlangenbad.

Abfallholz, kurz geschn., à Karren 3.50 Mk. **A. Rock,** Zimmergesch. u. Sägewerk, Aarstr. 8.

Bärstadt im Taunus.

Gasthaus zum „Deutschen Kaiser".

Restauration und Pension zu jeder Tageszeit. Frische Milch und Eier. — Schöner Garten. — Großer Saal für Vereine und Gesellschaften. — Schöner, schattiger Wald. — 20 Minuten von Schlangenbad, 1 Stunde von Langen-Schwalbach entfernt, von da aus schöner Weg nach der Hallgarter Zange.

Besitzer:
Philipp Anton Besier.

Haarschneid-Maschinen

3, 4, 5 bis 10 Mark empfiehlt

Paul Ullrich
aus Solingen,
Wiesbaden,
Kirchgasse 34.

I. Spezial-Geschäft Solinger Stahl-Waren.

Schleifen und Reparat. gut und billig.

Gummi-Betteinlagen, garantirt wasserdicht,

für **Wöchnerinnen, Kranke** und **Kinder,** 1672

von Mk. **1.30** an per Meter.

Windelhöschen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, per Stück von **Mk. 1.75** an.

Sämmtliche Artikel zur Kranken- und Wochenbettpflege

Chr. Tauber, Kirchgasse 6. Telefon 717.

Kurhaus Tannenburg,

direkt an der Chaussee zw. Station Eiserne Hand und Hahn i. T.

Hotel-Restaurant und Pension.

Pension von 4 bis 6 Mk. Bes. **J. Schröder.**

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Kranzplatz.

Thermal-Bäder à 60 Pf.,

ganz neu eingerichtet. 1628

20 möblierte Zimmer.

Nur solange Vorrat!

Ein Posten **gelber Damen-Stiefel,** deren früherer Ladenpreis 10 Mk. war, jetzt 5 Mark. Gleichzeitig bringe in empfehlende Erinnerung mein großes Lager in **Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder in bekannt guten Qualitäten. **Nur Neugasse 22, 1. Stock. Kein Laden.**

Schnaken!

Einziges Mittel gegen diese Landplage sind die **Ital. Räucherkerzchen** von **Dr. Zampironi.** Karton 70 Pf. Allein echt bei **J. B. Schiebert, Mainz, Markt 22.** (No. 7689) F86

Unfehlbarer

Wanzentod

1 Fl. à 50, 1.00 und 1 Liter echt zu haben bei **W. Massig,** Drogenhaus, Wellritzstr. 25.

Aufklärung.

Es ist vielfach die Annahme verbreitet, daß hierselbst besonders hohe Gemeindesteuern erhoben würden. Das ist aber keineswegs der Fall.

Während hier 145 Prozent Zuschläge zur Staatssteuer (für Gemeinde und Kreis) erhoben werden, betragen dieselben in vielen anderen, nicht so viele Annehmlichkeiten bietenden Städten erheblich mehr. Selbst in Düsseldorf werden noch 140 Prozent erhoben.

Aber auch gegenüber einer Gemeinde, die beispielsweise nur 100 Prozent Zuschläge erhebt, ist der Mehrbetrag der hiesigen direkten Steuern nicht von Bedeutung.

Bei einem Einkommen von 6000 M. beträgt derselbe nur 65,70 M.
" " " " 10000 " " " " 135,00 "
und " " " " 15000 " " " " 202,50 "

Demgegenüber sind die meisten übrigen Abgaben (Akzise, Hundesteuer), sowie die Wohnungsmieten hier verhältnismäßig gering.

Für Bauliebhaber ist billiges Baugelände vorhanden.

Zum Nachweis von solchem, sowie zu allen übrigen Auskünften ist der unterzeichnete Magistrat gern bereit. F312

Biebrich, den 9. Juli 1906.

Der Magistrat.
In Vertr.: Dr. Schleicher.

Wie im Bett

liegt man in **Naethers** neuen weltbekannten

Progress-Stühlen

mit selbsttätig wirkender Spreiz- u. Stellvorrichtung. Dieselben sind zu benutzen als Stuhl, Armstuhl und Ruhebett und bilden in Folge ihrer eleganten Ausführung **ein Schmuck für jedes Zimmer.** Für Gesunde, Kranke u. Rekonvalescenten der vollkommenste **Ruhe-Klappstuhl.**

Höchster Komfort. Verblüffend einfache Handhabung.
Mk. 13.50, 17.00, 20.00, 22.00, 28.00 etc.

Ferner empfehle noch die so allgemein beliebten und bekannten **Triumph- und Kosmos-Stühle** in nur prima Ausführung zu Mk. 2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 7.25, 8.00, 9.50, 11.00 etc. in überraschender Auswahl, 1905

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Niederauroff bei Idstein.

Zur Fortsetzung unseres diesjährigen großen

Geldpreisschießens

am **Sonntag, den 15. Juli, morgens von 8—10 Uhr, nachmittags um 2 Uhr,** und am **Montag, den 16. Juli, nachmittags 2 Uhr** beginnend, ladet alle Schießfreunde freundlich ein

Der Vorstand des Schützenvereins.

Distanz 150 Meter, Ia Scheibenbüchsen und Munition zur Verfügung.

Dr. **Rumler**'sche

Spezial-Heilanstat Silvana, Genf 466

für Neurasthenie (Nervenschwäche) der Männer (und zwar allgemeine — des Gehirns und Rückenmarks — sowie beschränkte, auf bestimmte Organe, wie Herz, Magen-Darm-, Sexual-System etc. konzentrierte). Einzige, modernst eingerichtete, mit den vielseitigsten Heilfaktoren ausgestattete Anstalt, welche sich **so ausschliesslich** diesen Leiden widmet und in langjähriger Erfahrung **eigenartige, besonders wirksame** Heilmethoden hierfür geschaffen hat. Luft und Klima ist hier **gerade für Neurastheniker** von **zaubrischer,** sozusagen spezifischer Wirkung, sodass in Verbindung mit unseren Kurmitteln die überraschendsten Erfolge erzielt werden, selbst bei Patienten, die schon alle möglichen Kuren erfolglos versucht. Prospekte durch die Direktion.

(E Hà 475) F 161

---

200 erstklassige schöne Herren-

Anzüge, süddeutsche Ware (Gelegenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser Sitz, beste Maßverarbeitung aus allerersten Firmen, früherer Preis Mk. 30, 35, 40, 45, 50, **jetzt Mk. 18, 20, 25, 30, 35,** so lange Vorrat.

Ansehen gestattet. Helle Verkaufsräume.

1. Stock. Schwalbacherstraße 30 (Alleeseite). 1. Stock.

Kurort und Sommerfrische **Königstein** **Die Perle des Taunus.**

Reizender Erholungs- und Wohnsitz.
Frische heilkräftige Bergluft.
Bäder und Kurmittel jeder Art.
Nachkuren.
Herrl. Touren.

Ein landsch. **Paradies:** ringsum **berühmte Aussichtshöhen bis 900 m,** maler. Täler und **prächtige Hochwälder** mit herrlichen **Wanderungen.** Glänzend **bewährt** bei chron. Rheumat., Herz-, Nerven-, Blut-, Verdauungskrankheiten und Rekonval. Gut eingerichtete Kuranstalten, Hotels und Privathäuser. **Wohnung und Verpflegung in jeder Preislage. Konzerte etc.** — Bahn nach Höchst a. M. mit zahlr. Anschl. nach Frankfurt a. M., Wiesbaden und Rheingau. Illustr. Prosp. durch Bürgermeister **Sittig.** F 64

Ostseebad Ost-Dievenow
See-, Sol- und Moorbad.
—— Kurhaus I. Ranges ——
Freie Solbäder
laut Prospekt. Schnellzugverbindung von Berlin nach Cammin (Ost-Dievenow).
Seit 1902 Familienbad.

(Bag. 6144) F 112

Nachgebote.

Das Anwesen **Bahnhofstraße 14,** in welchem schon seit längeren Jahren ein Hotel, dermalen **Hotel Pfau,** betrieben wird, wurde heute zu **100,000 Mark** zugeschlagen und können **Nachgebote** von **1/20 des Steigpreises bis einschl. Donnerstag, den 19. l. M.,** bei mir zu Protokoll erklärt werden. (No. 4428) F 37

Mainz, 11. Juli 1906. Justizrat **Wolf,** Großh. Notar.

Photographie „Frohwein"

2 Webergasse 2 am Kaiser-Friedrich-Platz.

12 Visit-Bilder	12 Kinderbilder	12 Kabinettbilder
glänzend,	glänzend,	glänzend,
Mk. 1.90.	**Mk. 2.50.**	**Mk. 4.80.**

Gänzlich geschenkt

erhält jeder Kunde, welcher sich **bis 25. Juli** eine Aufnahme bestellt, eine **Vergrösserung** (30×36 cm gross mit Karton) **seines eigenen Bildes.**

Man bittet genau auf Firma und Webergasse 2 zu achten.

Krieger- und Militär-Kameradschaft Kaiser Wilhelm II.

Der diesjährige

Sommer-Ausflug

findet **Sonntag, den 15. d. Mts.,** nach **Eppstein i. T.** statt. Die Billettverkaufsstellen werden heute Abend geschlossen und sind bis Sonntag vormittag Billetts nur noch in dem Bureau des ersten Vorsitzenden, Moritzstraße 20, erhältlich. Bei genügender Beteiligung setzt sich der Fahrpreis von 1.40 Mk. auf 1.10 Mk. herab. Bei ungünstiger Witterung findet der Ausflug später statt und behalten die gelösten Karten Gültigkeit. Zur Rückfahrt mittelst Sonderzug haben nur die vom Verein gelösten Karten Gültigkeit.

Mit kam. Gruß **Der Vorstand.**

Wiesbaden, den 13. Juli 1906.

Preußischer Klassen-Lotterieverein.

Günstigste Beteiligung! Kleine Gruppen. Strengste Ueberwachung Beliebige Monatsbeiträge von 1 bis 10 Mk. Noch wenige Plätze frei. **Statut franko vom Verwalter** (Ka. 2125) F 117

W. Lang, Köln 10,
Fanfarina 36, I.

B. Ganz & Co., Mainz

18 Flachsmarkt 18.

Aelteste Importeure Deutschlands.

Perser Teppiche

zu Engros-Preisen.

Die Verkaufslokalitäten befinden sich ausschliesslich **18 Flachsmarkt 18,** worauf wir besonders aufmerksam machen.

F 34

Kurhaus Kiedrichtal, bei **Eltville,** unmittelbar a. Hochwald, in reizvoll. Umgeb., erfrisch. Waldl. u. vollständ. Ruhe gelegen. **Pension u. Restaurant,** Schattiger Waldpark. Komfort. Zimmer mit geb. Balkons. Vorzügl. Verpfleg. Mäß. Preise. Behagl. Aufenth. f. Rekonvaleszenten, Ruhe- u. Erholungsbedürftige. **Kiedricher Sprudel, Trink- u. Badekur.** Näh. Prosp. Fernspr.-Amt Eltville No. 43.

Existenz für 2 Familien!

Dampfsägewerk,

verbunden mit **Kur- und Pensionshaus** in Th. Industrie- und Badeort, seit 1847 im Besitz der Familie, **wegen Zuruhesetzung** mit 50,000.— Mk. Anz.

zu verkaufen.

Das Sägewerk hat 120,000.— Mk. Umsatz. **Gebäude und Maschinen in tadellosem Zustande.** Nur **kapitalkräftige Reflekt.** werden berücksichtigt unter **M. S. J. 100** durch **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (Mga. 5352) F 115

BORMASS

Aussergewöhnlich billiges Angebot!

Citril

alkoholfreies, gesündestes süss — sauer Erfrischungsgetränk für Jedermann.

Preis per Flasche **28, 49, 128 u. 195** Pf. 1864

Nur aus frischen Früchten.

No. 322.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
14. Juli 1906.
54. Jahrgang.

Ich habe während meiner ganzen Tätigkeit auf das reichlichste bestätigt gefunden, daß das Wort, welches Pyrrhus einst zu seinen Epiroten gesprochen hat: „Ihr seid meine Schwingen", am besten der eifrige Lehrer von seinen Schülern fühlt, die er liebt und die mit ganzer Seele an seiner Rede hängen. Bücheler.

(10. Fortsetzung.)

Erdfluch.

Von V. Blasco Ibanez.
Autorisierte Übersetzung von Wilhelm Thal.

Er bemerkte aus der Ferne vor der Tür von Copas Schenke seinen Ankläger Pimento, der, den Krug in der Hand, im Mittelpunkte einer Gruppe von Kameraden gestikulierte, als wolle er die Proteste und Klagen des Mannes, den er angezeigt hatte, nachmachen. Alle lachten, diese Verurteilung war für die Huerta ein Gegenstand allgemeiner Freude.

Er begriff jetzt, dieser friedliebende Mann und gütige Vater, warum es Menschen geben kann, die töten. Ein Zittern bewegte die Muskeln seiner kräftigen Arme, und er fühlte in seinen Händen ein schreckliches Zucken.

Als er sich Copas Schenke näherte, verlangsamte er seinen Schritt. Er wollte sehen, ob man es wagen würde, sich in seiner Gegenwart über ihn lustig zu machen. Seltsamerweise dachte er sogar zum erstenmal daran, in die Schenke hinein zu gehen, um dort Auge in Auge mit seinen Feinden ein Glas Wein zu trinken; doch die beiden Lire Strafe drückten ihm zu schwer aufs Herz, und er bereute seine Absicht. Dieses verdammte Geld! Eine solche Strafe verschlang das Schuhwerk für seine Kinder, für das Teresa gespart hatte.

Als er an Copas Schenke vorüberging, versteckte sich Pimento unter dem Vorwand, seinen Krug zu füllen, während die Kameraden des Feiglings so taten, als ob sie Batiste nicht sahen.

Seine entschlossene Miene imponierte und flößte seinen Feinden Respekt ein. Doch dieser Triumph stimmte ihn nur traurig. Wie diese Leute ihn haßten! Die ganze Huerta erhob sich düster und drohend zu jeder Stunde gegen ihn. Das war kein Leben. Selbst am Tage verließ er sein Gehöft so wenig wie möglich und sah sich genötigt, jeden Verkehr mit seinen Nachbarn einzustellen. Er hatte keine Furcht vor ihnen, nein; doch als kluger Mann wollte er Streitigkeiten aus dem Wege gehen. Nachts schlief er nur mit einem Auge; beim geringsten Geheul seines Hundes sprang er aus dem Bett und stürzte, das Gewehr in der Faust, aus dem Hause; mehr als einmal glaubte er schwarze Gestalten zu sehen, die durch die Fußpfade entflohen. Er fürchtete für seine Ernte, für dieses Getreide, das die Hoffnung seiner Familie bildete, und dessen Wachstum alle Bewohner der Hütte mit gierigen Blicken betrachteten. Er kannte die Drohung Pimentos, der, von der ganzen Huerta unterstützt, geschworen hatte, dieser Roggen würde nicht von dem geerntet werden, der ihn gesät hatte. Er vergaß fast seine Kinder und dachte nur an seine Äcker, an diese grüne Woge, die in der strahlenden Sonne immer größer und größer wurde und sich in gelbe Haufen Korn verwandelte.

Der schweigsame und dumpfe Haß verfolgte ihn Schritt für Schritt auf dem ganzen Wege. Die Frauen traten zur Seite und kniffen die Lippen zusammen, ohne ihm guten Tag zu sagen, wie es auf dem Lande üblich ist; die Männer, die auf den Feldern am Wegrande arbeiteten, riefen sich grobe Schimpfworte zu, die sie so in indirekter Weise Batiste zuschleuderten; die kleinen Kinder riefen aus der Ferne „Spitzbube", ohne zu sagen, wem die Beleidigung galt, als ob sie überhaupt nur auf den verhaßten Eindringling hätte passen können. Ach, wenn er nicht diese Riesenfäuste, diese ungeheuren Schultern, diese wenig beruhigenden Bewegungen besaß, wie schnell hätte die Huerta mit ihm abgerechnet! Doch jeder wartete darauf, sein Nachbar sollte sich zuerst hervorwagen, und so begnügte man sich damit, ihm diesen Haß aus der Entfernung zu bezeugen.

Trotz der Traurigkeit, die diese allgemeine Abneigung in ihm hervorrief, empfand Batiste eine gewisse Genugtuung. Während er sich seiner Wohnung näherte, bemerkte er, als er schon das Geheul seines Hundes vernahm, der ihn erkannt hatte, einen kräftigen, jungen Burschen, der, die Sense zwischen den Beinen, am Wegrande saß; neben sich hatte er ein Reisigbündel liegen. Als er den Bauer erblickte, erhob er sich und sagte:

„Guten Tag, Sennor Batiste!"

Dieser Gruß, die zitternde Stimme des schüchternen Burschen machte einen angenehmen Eindruck auf ihn. Die Freundschaft dieses Jünglings war nur wenig, und doch wirkte sie auf ihn wie das frische Wasser auf den Kranken, den das Fieber verbrennt. Er betrachtete mit sympathischen Blicken diese großen blauen Augen, dieses lächelnde Gesicht, das ein blonder Flaum bedeckte, und suchte in seiner Erinnerung, wer dieser junge Mann wohl sein könnte. Endlich besann er sich, daß es der Enkel des Vater Tomba war, des fast blinden Schäfers, den die ganze Huerta verehrte: ein braver Junge, der Knecht bei dem nämlichen Schlächter von Alboraya war, dessen Herde der Alte hütete.

„Danke, Kleiner, danke!" murmelte er, erfreut durch diesen Gruß.

Dann setzte er seinen Weg fort, und bald hieß ihn sein Hund willkommen, der bellend vor ihm hersprang oder sich an seinen Beinen rieb.

Während er auf das Haus zuging, betrachtete er seine Äcker, und bald strömte ihm die ganze Wut, die er in Gegenwart des Gerichtshofes unterdrückt hatte, wie eine wütende Woge zum Hirn. Sein Getreide dürstete. Was ihm fehlte, war das Wasser, das Pimento ihm mit seinen unehrlichen Schlichen gestohlen, denn vor zwei Wochen kam die Reihe jetzt nicht mehr an ihn, da das Wasser in dieser Gegend rar war. Und zum Übermaß des Unglücks kam noch diese ganze verdammte Menge von Liren und Hellern, zu denen er verurteilt war. . . . „Cristo."

Teresa stand, von ihren Kleinen umgeben, vor der Tür der Hütte und wartete ungeduldig auf ihn, weil er sich bereits zum Essen verspätet hatte.

Er aß ohne Appetit und erzählte seiner Frau, was sich abgespielt hatte.

Die arme Teresa hörte ihm bleich, mit der Aufregung der Bäuerin zu, die Herzschmerzen bekommt, wenn sie die Schleife des Strumpfes lockern muß, in dem sie ihr Geld aufbewahrt. „Heilige Jungfrau! Man hatte also beschlossen, sie zugrunde zu richten! Wie entsetzlich, gerade als man sich zu Tisch setzen wollte!" Und sie ließ den Löffel in die Reispfanne fallen und weinte heiße Tränen. Dann errötete sie in plötzlichem Zorn, betrachtete den Winkel der Ebene, mit seinen weißen Häuschen, mit seiner grünen Getreideflut, den man durch die Türöffnung bemerkte, und rief, die Arme ausstreckend:

„Schurken! Schurken!"

Über die zornige Miene des Vaters erschrocken und über das Geschrei der Mutter verwundert, konnte die kleine Gesellschaft sich nicht zum Essen entschließen. Sie sahen sich verdutzt und bestürzt an, steckten, um doch etwas zu tun, den Finger in die Nase und begannen schließlich, nach dem Beispiel der Mutter, alle in ihren Reis zu weinen.

Von diesem Heulchor nervös gemacht, erhob sich Batiste wütend, warf fast mit einem Fußtritt den kleinen Tisch um und stürzte aus dem Hause. War das ein Abend! Der Durst seines Getreides und die schreckliche Strafe waren gleichsam zwei wilde Hunde, die sich an ihn klammerten. Wenn der eine, des Beißens müde, losließ, kam der andere herangeschossen und bohrte ihm seine Zähne ins Herz.

Er versuchte, sich zu zerstreuen und bei der Arbeit seine Sorgen zu vergessen. So machte er sich denn mit all seiner Energie an ein schon angefangenes Werk, das Dach des Schweinekobens, den er im Hühnerhof erbauen wollte. Doch die Arbeit machte keine Fortschritte. Er erstickte zwischen den Lehmwänden; er mußte sein Feld sehen, wie Leute, die ihr Unglück deutlich vor Augen sehen müssen, um sich so recht in den Schmerz zu versenken. Nun verließ er, die Hände noch voller Mörtel, den Bau und stellte sich vor sein schon halb verwelktes Getreidefeld.

Am Rande des Weges, in einer Entfernung von wenigen Metern, wälzte der Kanal seine roten Wasser dahin. Dieses belebende Blut der Huerta zog in die Ferne, zu anderen Feldern, deren Pächter glücklicherweise nicht gehaßt wurden. Da stand nun sein armes Getreide, verschmachtend sein grünes Haar zusammenrollend, als wolle es dem Wasser ein Zeichen geben, es möge kommen und ihm seine frische Liebkosung bringen.

Batiste hatte das Gefühl, als scheine die Sonne stärker als an andern Tagen. Das Gestirn versank am Horizont, und doch bildete sich der arme Mann ein, die Strahlen schössen hernieder und verbrannten alles. Die Sonne spaltete krumme Risse und riß tausend Münder auf, die vergeblich auf einen Schluck Wasser warteten. Nie würde das Getreide bis zur nächsten Bewässerung einen solchen Durst ertragen; es würde sterben, vertrocknen, die Familie würde kein Brot haben, und außer diesem Elend mußte er auch noch die Strafe zahlen. „Und da wundert man sich, wenn die Menschen schlecht werden!"

Wütend ging er an der Grenze seines Feldes auf und nieder. „Ach, Pimento, Verbrecher, wenn nur die Feldhüter nicht wären . . . ." Und wie die Schiffbrüchigen, die vor Hunger und Durst umkommen, in ihrem Wahn nur ungeheure Tafeln, zum festlichen Mahle hergerichtet, und klare, sprudelnde Quellen erblicken, so sah auch er mit seinen trüben Augen große Getreidefelder mit grünen, geraden Ähren; er sah, wie das Wasser in großen Wellen über die Böschungen stürzte und sich mit leuchtenden Rieseln verbreitete; die Erde schien förmlich fröhlich zu lachen, wenn sie gesättigt die angenehme Liebkosung des Wassers verspürte.

Als die Sonne verschwand, empfand Batiste eine Art Erleichterung, als erlösche das Gestirn für immer, und als wäre seine Ernte gerettet. Nun entfernte er sich von seinen Äckern und wanderte mit leichten Schritten bis zu Copas Wirtshaus. Wenn die Gendarmen auch nicht abgeschafft waren, so dachte er doch mit einem gewissen Wohlgefallen an die Möglichkeit, Pimento zu begegnen, der sich stets in der Nähe der Schenke aufhielt.

Die Huerta schimmerte in bläulichem Licht. Am Horizont auf den düsteren Bergen färbten sich die Wolken mit dem Glanze eines fernen Brandes; auf der Seite des Meeres zitterten die ersten Sterne an dem unendlichen Azur; die Hunde heulten traurig und der eintönige Gesang der Frösche und Grillen verschmolz mit dem Knirschen unsichtbarer Wagen, die über alle Straßen der ungeheuren Ebene dahinzogen.

An den Wegrändern wandernd, näherten sich ihm die raschen Scharen der Mädel, die den Korb am Arm, mit bauschigen Röcken, aus den Fabriken von Valencia nach Hause kamen.

Er sah seine Tochter abgesondert von allen andern, wie sie mit müdem Schritt einherging. Dabei war sie aber nicht allein. Er glaubte zu bemerken, daß sie mit einem Mann plauderte, der dieselbe Richtung verfolgte, obwohl er ein bißchen von ihr getrennt blieb, wie es die Verlobten der Huerta stets tun, weil die allzu große Nähe ihnen ein Zeichen der Sünde dünkt.

(Fortsetzung folgt.)

Leichte, wohlbekömmliche Bordeauxweine
von 80 Pf. an (ohne Glas) empfiehlt 1692
Weinhandlung Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

P. P.

Dem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass nachstehende Firmen der **Teppichbranche** unter sich vereinbart haben, ihre **Geschäftslokalitäten Wochentags um 8 Uhr und Sonntags vollständig zu schliessen;** ausgenommen die **Sonntage vor Weihnachten.**

Indem wir um gefl. Kenntnisnahme bitten, zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung!

J. & F. Suth.
Elvers & Pieper.
Rückersberg & Harf.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Maass. 178
Hermann Stickdorn, Gr. Burgstrasse 4.

Verschiedene **komplette Betten, solid gearbeitet,** sind **preiswert** zu verkaufen.
J. Linkenbach, Tapezierer, Nerostraße 18, Hth. P.

Puder.

Der Puder gehört zu den allerbedenklichsten Schönheitsmitteln, wenn er nicht sachgemäss zusammengesetzt ist. Derselbe darf vor allen Dingen weder Bleiweiss, noch Wismutweiss enthalten, weil diese Metallsalze in den Hautausscheidungen nicht unlöslich sind und in Folge dessen nachteilig einwirken. Meine Fabrikate zeichnen sich vor allem durch **absolute Unschädlichkeit** aus. Sie besitzen eine vorzügliche Deckkraft, schmiegen sich aber ihrer Feinheit wegen der Haut so innig an, dass dieselbe ihre Anwendung nicht verrät.

Ich empfehle:

Toilette-Puder
in weiss, rosa und gelblich,
in Dosen à 0.60, 0.75, 1.—, 2.—, 2.50 und 3 Mark,
Puderpapier, Japanisches Teintpapier, Pudertaschentücher,

Haar-Puder
in verschiedenen Farben in Dosen à Mark 0.50.
Puder- und Velours-Quasten in bester Qualität, von Mark 0.25 bis Mark 1.75.
Puderdosen von Mark 0.60 bis Mark 45.—.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien.
Wiesbaden: 30 Wilhelmstrasse 30. Fernsprecher 3007.
Frankfurt a. M.: Kaiserstrasse 1.
1704

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint **allabendlich 6 Uhr** und enthält **alle Stellenangebote und Stellengesuche,** welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die **Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts** kostet **5 Pfennig** das Stück.

Tagsüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist **freie Einsichtnahme** des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden uneröffnet vernichtet.

Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Einf. Kinderfräulein oder **bess. Kindermädchen** für zwei Kinder gesucht Große Burgstraße 13, 2.

Gesucht für September jung. **Mädchen,** im Nähen und Servieren erfahren, englisch sprechend. Angenehme Stelle. Offerten unter **F. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein

zum sofortigen Eintritt von kaufmännischem Bureau gesucht. Solche, die Kenntnisse besitzen in Stenographie und Maschinenschreiben, erhalten den Vorzug. Schriftl. Offerten unter **B. A. F.** hauptpostlagernd hier.

Tüchtige Verkäuferinnen, Kontrolleurinnen, Einpackerinnen

per August resp. September gesucht. Meld. zwischen 7 und 8 Uhr abends.

S. Blumenthal & Co.

Gesucht per sofort eine **gewandte Verkäuferin.** **Kolonialwaren-Konsumgeschäft, Oranienstraße 45.**

Branchekundige Verkäuferin sucht **Hirschfeld, Langgasse 2.** Haus- u. Küchengeräte.

Jung. saub. Ladenmädchen aus guter Familie für Spezialgeschäft der Lebensmittelbranche gesucht. Offerten unter Chiffre **E. 710** an den Tagbl.-Verlag.

Rock-Directrice gesucht. **Carola Schmidt,** Langgasse 54.

Selbständige **Taillenarbeiterinnen** gesucht. **Carola Schmidt,** Langgasse 54.

Rock- und Taillen-Arbeiterin sucht Frau **Lieske-Müller,** Friedrichstr. 45, 2.

Nähmädchen gesucht Göbenstr. 5, P. **Trobitzsch.**

Jg. ord. **Nähmädchen** gesucht Kirchgasse 7, 2.

Modes.

Tücht. **Verkäuferin** und **Lehrmädchen** gesucht. **J. Tauber,** Webergasse.

Lehrmädchen für Putz sofort gesucht. **Anna Kraemer,** Langgasse 15.

Tüchtige erste Binderin

zu sofortigem Eintritt gesucht. Stellung ist eine dauernde und selbständige. Offerten erbitte an **D. Smelkowsky,** Metz, Fabertstraße 1.

Gesetzte Person, welche gut bürgerlich kochen kann, zur Führung eines kleinen Haushaltes gesucht. Off. unter **G. 710** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht eine ältere bürgerl. Person zur Führung eines bürgerl. Haushaltes (wo die Frau fehlt). Frankenstraße 23, Part., Glasabschluß.

Für eine kleine Familie

nach **New-York** wird eine ältere zuverlässige **Köchin,** welche die feine Küche versteht, gesucht. Gehalt monatlich 70 Mk. für den Anfang, steigend bis zu 80 Mk. Offerten zu richten u. **M. F.** Lehrstraße 11.

Gesucht eine nette gebildete ältere Dame zur Stütze, Pflege u. Gesellschaft eines feinen älteren Herrn. Dieselbe muß im Kochen und Haushalt tüchtig sein. Dienstmädchen vorhanden. Eintritt sofort oder später. Näh. Rheinstraße 71, Parterre, von 9—10 vor- und 2—4 nachmittags.

Mädchen, d. selbst. kocht, Hausarb. verst., z. 15. Juli f. 2 P. b. h. L. ges. K.-Friedr.-Ring 26, 1.

Einf. tücht. Mädchen ges. Oranienstr. 54, P. l.

Ein braves Mädchen für Küchen- und Hausarbeit auf gleich oder später ges. **J. Schupp,** Sonnenbergerstr. 53, **Restaurant Kronenburg.**

Gesucht **tücht. Mädchen für Hausarbeit Kirchgasse 4, 1 St.**

Junges Mädchen sofort ges. Albrechtstr. 13, 2.

Mädchen gesucht **Römerberg 18, Laden.**

Ein brav. fl. **Mädchen** per sofort oder später gesucht Römerberg 32, Laden.

Ein einfaches reinliches, zu jeder Arbeit williges Mädchen sofort gesucht Wielandstraße 2, Part.

Solides **Dienstmädchen** gesucht Bleichstr. 24, P.

Alt. einf. **Mädchen** gegen guten Lohn gesucht Schwalbacherstr. 9. Näheres im Metzgerladen.

Tüchtiges Mädchen, das bürgerlich kochen kann, per 1. August gesucht. **Frau C. Eichelsheim jr., Friedrichstr. 10, 2.**

Ein solides braves Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, sofort gesucht Häfnergasse 13.

Gesucht für sofort od. später ein Mädchen für Küche u. Hausarbeit. Zweites Mädchen vorhanden. Kaiser-Friedrich-Ring 31, 2.

Reinl. fleiß. **Mädchen,** das zu kochen und Hausarbeit versteht, gesucht Arndtstraße 8, P. rechts.

Braves Dienstmädchen a. gleich ges. Römerberg 16.

T. j. rl. Mädch. m. g. Z. ges. Bertramstr. 11, P.

Ein Küchenmädchen oder Kindermädchen gesucht Dotzheimerstraße 24.

Saub. Mädchen per 1. Aug. ges. Vorst. vorm. 8—10, nachm. 2—6 Kapellenstraße 18, Part.

Sauberes Mädchen gesucht Weißenburgstr. 1, P. r.

Tüchtiges Küchenmädchen gesucht. Hoher Lohn. Friedrichstraße 50, Part. rechts.

Ein ordentliches jüngeres **Mädchen** vom Lande für kleinen Haushalt gesucht Westendstr. 26, 3 r.

Erfahrenes Mädchen für kleinen Haushalt gesucht. **Gottschalk,** Kirchgasse 25, Laden.

Gesucht wird per sofort ein sauberes ordentliches **Kindermädchen** (nicht zu jung) zu zwei kleinen Kindern. Näh. Emserstraße 32a, 1. Etage.

Ein sauberes tüchtiges williges Dienstmädchen ges. Dotzheimerstraße 51, Part. links.

Hausmädchen wird gesucht. **Hotel Buchmann,** Saalgasse 34.

Alleinmädchen sofort gesucht; nur solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Rheingauerstraße 14, Part. rechts.

Selbständ. Alleinmädchen zum 15. d. gesucht Taunusstraße 1, 2 links.

Frankenstraße 1, Part., ein Dienstmädchen gesucht. Lohn 20—25 Mk.

Ein anständiges Mädchen,

das selbständig **gut bürgerlich kochen kann** und Hausarbeit übernimmt, zum 1. Aug. gesucht. Nur solche mit guten Zeugn., die auf dauernde Stellung reflektieren, wollen sich melden. Vorzustellen zw. 2 u. 4 Uhr nchm. **Humboldtstr. 8.**

Gesucht

tüchtiges Mädchen, welches kochen kann, Kaiser-Friedrich-Ring 25, Part.

Einfaches junges Mädchen zu zwei Kindern und Haushalt gesucht Karlstraße 3, Parterre.

Mädchen, 14- bis 15-jähr., aus gut. Familie, am liebsten vom Lande, zu einem Kinde und leichter Hausarbeit **gesucht.** Aelt. Mädchen vorhanden. Am Römertor 2. 2 l.

Ein ält. einfaches evangl. **Mädchen,** welches gut bürgerl. kochen kann, bei gutem Lohn zu alt. Ehepaar gesucht Emserstraße 19, 2.

Für sof. wird für einige Stund. (vor- u. nachm.) saub. **Mädchen** ges., welches d. einf. Hausarbeit verr. kann. **Allmendinger,** Gneisenaustr. 5, 2 r.

Jüngeres, gut empfohlenes Mädchen für kl. Haushalt gesucht. Angenehme Stelle. Näheres Körnerstraße 2, 2 rechts, bei **Wolf.**

Tüchtiges **Alleinmädchen** gesucht. Näh. zu erfr. Wilhelmstraße 54 b. **Ackermann.**

Junges williges Mädchen wird sofort oder später gesucht. Näh. **Kuhn,** Bismarckring 31.

Küchenmädchen

gesucht. Anfangsgehalt Mk. 22.—.

Hotel Adler Badhaus.

Ein **Hausmädchen,** das etwas bügeln kann, gesucht.

Hotel Rose.

Stellennachweis Germania,

Passantenheim,

Telephon 2461. **Jahnstr. 4, 1,** Telephon 2461, sucht für sofort u. 15. Juli Zimmermädchen für Hotel, Serviersrl., Hausmädchen, Beiköchinnen, Alleinmädchen, Land- u. Küchenmädchen. Daselbst erhalten Mädchen Kost und Logis für 1 Mk.

Frau **Anna Kiefer,** Stellenvermittlerin.

Ordtl. Alleinmädchen,

welches bürgerlich kochen kann, in kl. Haushalt, wenn möglich sofort, gesucht. Hoher Lohn. Aarstraße 22, 1 links. **Villa Minerva.**

Sauberes Mädchen für kl. Haushalt gesucht Stiftstraße 3, Parterre.

Tücht. Mädchen zu zwei Personen gesucht, 25—30 Mk. Lohn. **Frau Anna Müller,** Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.

Tüchtiges anständiges Mädchen, im Nähen bewandert, sucht Stellung zum 1. August oder später. Näheres Dotzheimerstr. 55, Mtb. 3 l.

Einfaches Mädchen, am liebsten v. Lande, zum 15. Juli gesucht. Näh. Luxemburgstr. 13, Lad.

Gesucht nach Schwalbach

in kl. Pension **einfaches junges Mädchen** für Zimmer und Küche. Näheres **Wiesbaden,** Adolfsallee 13, Part. 6124

Zur Pflege und Bedienung einer leidenden Dame wird ein nicht zu junges

Mädchen

gesucht. Angebote an Fräulein **B., Rüdesheim a. Rh.,** Grabenstraße 7, 1.

Waschfrau gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 59, 3.

Tücht. Waschmädchen d. ges. Adlerstr. 11.

Eine Wasch- und Putzfrau gesucht Wielandstraße 2, Part.

Gesucht wird für einige Stunden täglich ein **Spülmädchen. van Houtens Kakao-Stube,** Wilhelmstraße 52.

Junges **Monatsmädchen gesucht Wellritzstraße 13, Part.**

Monatsmädchen 8—4 Uhr ges. Weilstr. 6, Pt.

Junges **Monatsm.** ges. Seerobenstraße 16, 1 r.

Monatsfrau gesucht Luxemburgstraße 7, 3 links.

Für die Zeit von 9—12 Uhr vorm. wird eine Monatsfrau od. Mädch. z. 6. d. M. ges. Albrechtstr. 44, 1.

Ges. sof. eine **zuverlässige** Putzfrau f. Donnerstag und Samstag nachm. **Friedrichstraße 1, Part.**

Ein sauberes **Mädchen** zur Beaufsichtigung eines 1½-jährigen Kindes von 9—6 Uhr gesucht Westendstraße 24, 1 l.

Reinliche Frau zum Brötchentragen gesucht. Näheres Moritzstraße 8 im Laden.

Weckfrau gesucht Bäckerei **Mayer,** Goethestr. 18.

Laufmädchen sofort gesucht. **J. Tauber, Webergasse.**

Junges Mädchen für tagsüber gesucht Bismarckring 25, Part. rechts.

Ein saub. **Mädchen** tagsüber zu einem Kinde gesucht Moritzstraße 35, Part.

Gesucht werden **einige junge Frauen oder Mädchen** zum Austragen einer illustr. Zeitung Sonntag vormittags gegen gute Bezahlung. Zu melden **Scharnhorststraße 33, 1.**

Mädchen zum Flaschenspülen gesucht Sedanstraße 3.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Kindergärtnerin 1. Kl. (Fröbel), m. b. Zeugn., sucht für sofort o. zum 1. August Stellung. Off. unter **E. W.,** Mainzerstraße 14.

Gebildetes Fräulein

möchte gerne die Stelle einer **Gesellschafterin** oder **Reisebegleiterin** übernehmen. Offerten unter **T. 713** an den Tagbl.-Verlag.

Tücht., in allen Bureauarbeiten erfahrene Buchhalterin sucht Stellung. Gefl. Off. unter P. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Eine tücht. Verkäuferin sucht Stelle in einem Kolonialwarengesch., wom. als Geschäftsleiterin o. all. in einem Geschäft. Off. unter **J. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen, welche schon längere Jahre in hiesigem Geschäfte tätig waren, suchen zum 1. August Stellung, gleich welcher Branche. Offerten unt. **P. 312** postlagernd Berliner Hof.

Tücht. **Verkäuferin,** mit der Schuh- und Lederbranche durchaus vertraut, s. per sof. Stellung. Offerten u. **B. 715** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Geschäftsfrau, jetzt Verkäuferin in Lebensmittelbranche, sucht Anfang August anderwärts Stellung, auch Filiale zu leiten. Näheres im Tagbl.-Verlag. Uv

Näherin sucht Arb. Stiftstraße 21, H. P.

Frl. bess. Standes sucht Stell. als **Volontärin** in **Damen-Friseurgeschäft.** Off. u. **B. 2** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6134

Modes. **Zweite Arbeiterin** sucht in feinerem Geschäfte Stellung. Offerten unter **V. 713** an den Tagbl.-Verlag.

Christl. Heim, Herderstr. 31, P.,

empfiehlt sofort perfekte Köchin, 15. Juli besseres Alleinmädchen, 1. Aug. besseres Alleinmädchen. **P. Geißer,** Stellenvermittler.

Köchin, in der feinen Küche selbst., sucht Stell. von morgens bis nachm. 5 Uhr, eventl. Aushilfe. Gute Zeugn. vorhanden. Sedanstr. 5, Hth. P.

Erf. Köchin s. St. o. Aush. Adolfsallee 11, P.

Ein **Mädchen** sucht Stelle. **Waldschmidt, Biebrich,** Rathausstraße 33.

Junges tüchtiges Mädchen sucht Stelle zum 15. Juli als Allein- oder besseres Hausmädchen. Zu erfragen Feldstraße 21, Part.

Mdch., w. g. bgl. koch. k., s. St. Feldstr. 16, Stb.

Saub. Wasch- u. Putzfr. s. Besch. Herderstr. 1, lks.

T. j. Mädch. f. Putz- u. Waschb. Sedanplatz 5, 4.

Eine saubere Frau sucht Monatsstelle von 11 bis 2 Uhr. Albrechtstr. 46, Hinterh., Frau Fuß.

Mädchen s. Monatsstelle. Karlstr. 28, Mtb. P. l.

Tücht. Fr. s. Mtlst. f. morg. Portkfir. 3, H. D. l.

Anst. Fr. s. Stdarb. f. mg. Oranienstr. 56, H. 3 l.

Eine junge **Frau,** unabhängig, sucht Beschäftigung von morgens 9 Uhr bis mittags 2 Uhr oder Krankenpflege, geht auch mit auf Reisen. Wellritzstraße 47, Frontsp.

S. Mdch. f. V. v. m. 7—12, Herrngartenstr. 7, H. 1.

Junge Frau sucht Besch. f. nachm. im Ausbessern v. Kleidungsstücken 2c. Blücherstr. 6, Vdh. 3 l.

Ein **reinliches Mädchen** sucht 5—6 Wochen Aushilfsstelle. Näh. Schulgasse 9, Dach.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Tüchtiger Bautechniker,

der in Konstruktion, stat. Berechnung, sowie im Entwerfen von Fassaden in jeder Stilart bewandert ist, per sofort gesucht. Bewerber wollen ihre gef. Offerten unter Beifügung eines Lebensl., Zeugnisabschr. und einigen ie bstgef. Handskizzen unter **O. 713** an d. Tagbl.-Verlag einreichen.

Junger flotter Zeichner wird zur Aushilfe sofort gesucht. Gefl. Offerten unter **M. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiger Zeichner

gesucht.

August Schaeffer Nachf., Saalgasse 1.

Ich suche per sofort einen gewissenhaften zuverlässigen

Buchhalter,

welcher im Bücherübertragen, Rechnungen schreiben 2c. unbedingt Erfahrung haben muß. Off. m. Gehaltsanspr. u. **D. 714** Tagbl.-V.

Korrespondent für techn. Bureau Wiesbaden gesucht. Offerten unter **C. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Für das Bureau einer hiesigen Fabrik Beamter zur Aushilfe gesucht, der auf zirka 8 Wochen einige Stunden täglich Kontorarbeiten erledigen kann. Stenographierende und Korrespondenten bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre **M. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Fabrik der Eisenbranche sucht für sofort **zuverlässigen** jungen Mann für leichte Kontorarbeit u. Expedition. Offerten m. Gehaltsanspr. u. **W. 1** Tagbl.-Hpt.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6120

Tüchtige selbständ. Monteure gesucht.

August Schaeffer Nachf., Installationsgeschäft für Elektrotechnik, **Saalgasse 1.**

Bauschlosser

suchen K. & F. Merkelbach, G. m. b. H., Dotzheim.

Tüchtige selbständige

Schlosser für Fassadenbau

zum sof. Eintritt bei guter Bezahlung gesucht. F115

Akt.-Ges. für Eisen- u. Bronzegießerei vorm. Carl Flink, Mannheim.

Jg. Schlossergehilfe (sauberer Arbeiter) auf sofort gesucht. **J. Hohlwein,** Helenenstr. 23.

Selbst. Schmiedegeselle u. zwei Fahrburschen gegen hohen Lohn gesucht. F. Schauß, Hasenstr. 6.

Installateur (Schlosser), selbst. Arbeiter, per sofort gesucht Wellritzstraße 49, 1.

Tücht. Spenglergehilfen auf dauernde Beschäftigung sucht **Moritz Koch,** Häfnergasse 17.

Glasergehilfe gesucht Gneisenaustraße 5, 3.

Einige tüchtige Zimmerleute sofort gesucht. **August Kopp II., Eltville.**

Zwei ordentliche tüchtige

Küferburschen

sucht **Weingroßhandlung W. Nicodemus & Co.**

Tüchtige Uniformschneider gesucht für dauernd. **Chr. Fischer.**

Schuhm. erh. Sitzplatz Moritzstraße 3, P.

Genfer Verband **Philippsbergstr. 21**

sucht junge **Saalkellner, 2 Hausdiener,** 18 b. 20 J. alt, **Hausmädch. u. Kochlehrfrl.** 6126

Schlosserl. s. K. u. F. Merkelbach, Dotzh. b. Wiesb.

Hiesiges Bureau sucht zu sofortigem Antritt einen jungen Mann als

Bureaudiener,

der sich auch zu schriftlichen Arbeiten eignet. Offerten unter **N. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

für hochelegantes Pensionshaus **perfekter Diener** mit guten Zeugnissen. Offerten unt. **M. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Hausdiener, gel. **Möbelschreiner,** sofort gesucht Michelsberg 22.

Junger Hausbursche gesucht. **Aug. Köhler,** Saalgasse 38.

Fleißiger sauberer Hausbursche bei hohem Lohn sofort, evtl. später, gesucht Albrechtstr. 16, Laden.

Suche für Anfang August einen **ordentlichen jungendlichen Hausburschen** für meine Privatwohnung. Zu melden morgens zwischen 10 und 12 Uhr bei **W. & Co.,** Kleine Burgstraße 1, 1.

Ein junger **Hausbursche** gesucht. **Chr. Keiper,** Webergasse 34.

Flinker Hausbursche, welcher serwieren kann, gesucht Schwalbacherstr. 15, **Rupp.**

Hausbursche von 14—16 Jahren gesucht. **K. Zimmermann,** Kl. Schwalbacherstr. 10.

Kr. Hausbursche gesucht Webergasse 38.

Hausbursche gesucht. Näh. Moritzstr. 8, i. Lad.

Stadtkund. Laufbursche (14—15 J.) **sofort** gesucht. **Scheller,** Göbenstraße 3.

Kutscher für Nummer zu fahren sofort gesucht Adelheidstraße 9.

Stadtkundiger Fuhrmann für Flaschenbier gesucht Sedanstraße 3.

Ein **Fuhrknecht** gesucht Oranienstraße 27, P. 1.

Fuhrknecht sof. ges. Schiersteinerstr. 9, H. P. r.

Ein zuverl. **Fahrbursche** für Geschäftswagen (1 Pferd) gesucht. Näh. Steingasse 10, Laden.

Fleiß. 13-jähr. Junge zum Wagenwaschen, Hofkehren 2c. für Mittwochs und Samstags nachm. gesucht. Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstr.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Junger Mann, 27 Jahre alt, große angenehme Erscheinung, aus guter Familie, der englischen Sprache etwas mächtig, sucht, gestützt auf prima Referenzen, ein Posten als **Reisebegleiter od. Privatsekretär.** Gefl. Offerten erbeten unter **A. 124** an den Tagbl.-Verlag.

Techniker, Tief- u. Hochb., s. Stellung. Off. unt. **J. 709** an d. Tagbl.-Verl.

Bautechniker,

gel. M., 23 Jahre alt, bei Behörden und Privatgeschäften tätig, mit prima Zeugn., firm im Entwurf, Statik und Bauführung, sucht zum 1. Aug., ev. sofort, Stellung. Gefl. Off. erb. unter **N. 713** an den Tagbl.-Verlag.

Kautionsfähiger tüchtiger Mann in den 40er Jahr. sucht Vertrauensstellung. Adr. im Tagbl.-Verlag. Us

Junger Kaufmann,

m. Buchf., Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben vertraut, mit Kenntnissen i. d. franz. und engl. Sprache, sowie m. guten Lehrzeugn. von angesehener Firma, im Besitze d. einj.-freiw. Berechtigung, sucht Stellung. Gefl. Off. erbet. unter **M. 715** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Junge, 16 Jahre alt, sucht Stellung als Hausbursche. Näh. Röderstr. 28, Hth. 2 Tr. Ein Mann empfiehlt sich im Holzzerkleinern oder leichte Beschäftig. Näh. Zimmermannstr. 3, Hth.

Tücht. Zuschneider,

27½ Jahre, akad. u. prakt. geb., sich. eleg. Schnitt, auch in Uniform gut bew., System „Münchener Vereinsschule", s. per 1. Sept. dauernde Stellg. Offerten unter **F. 710** an den Tagbl.-Verlag.

Back- und Konditorgehilfe

sucht sofort Stellung. F64

Willi Leppers, Crefeld, Hülserstr. 51.

Klempner- und Installateur-Meister

mit bestandener Prüfung u. Fachschulkenntnissen, unverh., welcher einer Büfett- und Eisschrank-Fabrik, sowie einem größeren Klempner- und Installations-Geschäft als Meister vorgestanden hat, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unter **N. 709** an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann, 23 Jahre alt, welcher auch fahren kann, sucht Stellung, gleich welcher Art. Näh. Hermannstr. 20, 3. St. links.

Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft **in Frankfurt am Main.**

Grundkapital und Reserven über 50 Millionen Mark.

Hauptvertreter: **Wilhelm Stillger,** Wiesbaden, **Häfnergasse 16.**

Abteilung für **Feuer-Versicherung — Einbruch-Diebstahl-Versicherung.** Billige Prämie — liberale Bedingungen. 1915

Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker Nchf., A. Clausz,

Dotzheimerstr. 106, Wiesbaden, Telephon 2581,

empfiehlt

Feuerwerkskörper aller Art.

Niederlage: Ellenbogengasse 13 bei H. Schweitzer.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Becker, Fr. Rent., Schöneberg. — Müller, Ingen., Zerbst. — Göbel, Niederhausen. — Pfeil, Buchhändler, Berlin. — Deutler, Nürnberg. — Rosenträger, Oberbahnhofsvorsteher m. Fr., Charlottenburg. — Kassner, Fr. m. T., Charlottenburg. — v. Krzesinski, Divisionspfarrer, Lic. theol., Magdeburg.

Bayrischer Hof. Zimmermann, Gutsbes. m. Fr., Jena.

Bellevue. Cajots, Frl. Rent., Brüssel. — Cajots, Fr. Rent., Brüssel.

Hotel Bender. Müller, Rent., Saarbrücken. — Fischer, Frl., Hanau. — Junker, Cöln-Müngersdorf.

Hotel Biemer. Roth, Kfm. m. Fr., Alleyheny. — Eder, Rent., Chicago. — de Marees van Swinderen, Fr. Rent. m. Jungfer, Groningen.

Schwarzer Bock. Rambke, Kfm., Hannover. — Scherf, Rittergutsbes., Kränzlin.

Zwei Böcke. Berdux, 2 Fr., Marburg. — Zimmer, Fr. Rent. m. T., Guntersblum.

Hotel Buchmann. Knapp, Kfm., Frankfurt. — Soeder, Edinburgh. — Wack, Frl., Godesberg. — Velatenz, Frl., Godesberg. — Gibs, Kfm., Worms.

Hotel und Badhaus Continental. Wolff, Rent., Wien.

Dahlheim. Peters, Fr. m. F., Haag.

Darmstädter Hof. Emmerich, Rent. m. F., Ludwigshafen. — Fasterding, Verwalter, Eschwege. — Müller, Ingen. m. Fr., Dortmund. — Debbram, Prof. m. Fr., St. Louis. — Siebert, Bankdirektor, Lübeck. — Kettling, Kfm., Lüdenscheid. — Kettling, Kfm. m. Fr., Lüdenscheid.

Deutsches Haus. Schmidt, Kfm. m. Fr., Worms.

Einhorn. Zielken, Ingen., Coblenz. — Heydenrath, Kfm., Cassel. — Huff, Kfm. m. T., Berlin. — Weygand, Kfm., Weilburg. — Linner, Kfm. m. Fr., Cöln. — Marbach, Kfm., Cöln.

Eisenbahn-Hotel. Königshöfer, Kfm. m. Fr., Fürth. — Schloßberg, Kfm., Antwerpen. — Eck, Kfm., Cöln. — Müller, Kfm., Cöln. — Müller, Ingen., Frankfurt. — Müller, Kfm., Traunstein. — Kramer, Kfm., Cöln. — Wilke, Kfm., Cöln. — Shöling, Ingen., Stockholm. — Möller, Frl., Leipzig. — Kordes, Kfm., Reinde. — Pelzer, Kfm., Mülheim. — Metternich, Kfm., Cöln. — Köppen, Kfm., Cöln. — Hibburger, Rent., Cöln. — Bergmann, Kfm., Frankfurt. — Hohorst, Rent. m. Fr., Memel. — Hillegom, Kfm., Mannheim. — Menkel, Kfm., Cöln. — Walk, Kfm. m. F., London. — von Gaza, Hauptm., Osterode. — Heinze, Baumeister m. F., Stendal. — Koch, Kfm., Cöln. — Querbach, Kfm., Cöln.

Englischer Hof. Bresskowicz, Fr., Warschau. — Ullmann, Kfm., Düren. — Joseph, Frl., Berlin. — Gottschalk, Kfm., Breslau.

Erbprinz. Aksel, Kfm., Cassel. — Fehtist, Inspektor m. Fr., Halle. — Berbösse, Kfm., Dalhausen. — Richter, Frl., Erfurt. — Richter, Eisenbahnsekretär, Erfurt. — Rotstein, Kfm., Berlin. — Balz, Kfm., Frankfurt. — Krasnesky, Frl., Halle.

Europäischer Hof. Meyer, Kfm., Bielefeld. — Taute, Kfm., Berlin. — Büsgen, Kfm., Vallendar. — Müller, Rent., Essen. — Elsbach, Kfm., Elberfeld. — Eckersdorf, Kfm. m. S., Breslau. — Fohr, Kfm. m. Fr., Oberlahnstein. — Heimann, Kfm., Frankfurt.

Friedrichshof. Stark, Kfm., Griesheim. — Ruppel, Ger.-Aktuar, Friedberg. — Kramer, Prof. u. Oberlehrer, Friedberg. — Zöller, Gutsverwalter, Gut Neu-Hoffing. — Jaeger, Kfm. m. Fr., Berlin. — Harling, Postverwalter m. Fr., Hilteromaloff.

Hotel Fürstenhof. Fürst, Kfm. m. Fr., London. — Sanner, Fabr. m. Fr., Metzingen.

Hotel Fuhr. Stand, Reg.-Rat m. Fr., Cassel. — Sauerberg, Berg-Referendar, Clausthal.

Grüner Wald. Fischang, Kfm., Mannheim. — Keller, Kfm., London. — Fettweis, Kfm., Cöln. — Heimann, Kfm., Nürnberg. — Goebel, Kfm., Berlin. — Schütze, Kfm., Cöln. — Hammel, Kfm., Offenbach. — Meyer, Kfm., St. Goar. — May, Kfm., Frankfurt. — Röhrig, Kfm., Dresden. — Rau, Kfm., Nürnberg. — Kegler, Kfm. m. Fr., Kiel. — Schlochnitz, Kfm., Berlin. — Werny, Kfm., Basel. — Smith, Kfm., Groningen. — Tiemann, Kfm. m. Fr., Hannover. — Friederichs, Kfm., Paris. — Gruber, Kfm., Cöln. — Knöringer, Kfm., Lindau. — Kinder, m. Fr., Berlin. — Moritz, Frl., Coblenz. — Plogh, Kfm., Groningen. — Labander, Kfm., Berlin. — Kracht, Fr. m. S., Neumünster. — Heider, Fr., Neumünster. — Mendel, Kfm. ,Chemnitz. — Siewozynski, Kfm., Berlin. — Wald, Kfm., Aachen. — Mayer, Kfm., Berlin. — Schwertfeger, Kfm., Plauen. — Grunsfeld, Kfm., Berlin.

Happel. Elstermeier, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Schroens, Krefeld. — Vosen, Frl., Elberfeld. — Bergemann, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Steinmüller, Kfm. m. Fr., Dresden. — Wiegand, Kfm., Nürnberg. — Vogel, Kfm., Mannheim. — Korn, Kfm., Ludwigshafen.

Hotel Prinz Heinrich. Schulze, m. Fr., Wien. — Wolf, Möbelhändler m. Fr., Moers a. Rhein.

Hotel Hohenzollern. Droegmoeller, Petersburg. — v. Horion, Wirkl. Geh. Rat m. Fr., Stuttgart.

Vier Jahreszeiten. Mundt, Fr. u. Frl., Schlangenbad. — Matéousoff, m. F., Petersburg. — Mez, Fabrikbes., Dr., m. Fr. u. Automobilführer, Baden-Baden.

Hotel Impérial. Petersson, Bürgermeister m. F., Ystad (Schweden). — Trotzig, Notar, Malmö.

Kaiserbad. Brück, Kfm., Obermoschel. — Rinne, Lehrer, Hildesheim. — Ebel, Kfm., Berlin. — Messe, Staatsanw., Neu-Ruppin.

Kaiserhof. Krug, Cincinnati. — McCulloch, Rent. m. F., Indiana. — Zanders, Fabrikbes., B.-Gladbach. — D'Harcourt, 2 Hrn. Rent., Paris. — Viera, Kfm., Buenos-Aires.

Kölnischer Hof. Göhring, Fr. Dr., Köpenick. — Schweitzer, Fr., Wien. — Stramitzer, Stabsveterinär, Frankfurt.

Kronprinz. Moser, Kfm., Straßburg. — Wolf, Kfm. m. T., Köllin. — Esser, Kfm. m. Fr., Kreuznach.

Mehler. Schmalz, Leut., Landau. — Zinck, Bollenstedt.

Hotel Meier. Kirchhoff, Fr., Germersheim. — Brunnarius, Ingen., Paris. — v. Lindenau, Frhr., Karlsruhe. — Lobo, Kfm., Amsterdam.

Metropole u. Monopol. Renys, Rotterdam. — Mand, m. Fr., Magdeburg. — Warwick, m. Fr., Louisville. — Willems, Rent. m. F., Antwerpen. — Rothschild, Kfm. m. F., Cöln. — Loewe, Kfm., Berlin. — Fremann, Frl., Boston. — Dibble, Kfm. m. Fr., Boston. — Ruhemann, Kfm., Berlin.

Minerva. Goddel, Kfm., Brüssel. — Delpoko, Kfm., Brüssel. — Parquin, Kfm., Brüssel. — Vertoo, Kfm., Brüssel. — Depeller, Kfm., Brüssel. — Jastenoekels, Kfm., Brüssel. — Didier, Kfm., Brüssel. — Vermander, Kfm., Brüssel. — Nave, Kfm., Brüssel. — v. Gilsa, Frhr., Völkershausen. — Vechungen, Kfm., Brüssel. — Govant, Kfm., Brüssel. — Gevers, Kfm., Brüssel. — Lardinng, Rent., Brüssel. — Boigelen, Brüssel. — Schurmans, Hauptm., Brüssel. — Schuermans, Kfm., Brüssel. — Ermhens, Kfm., Brüssel. — Byl, Kfm., Brüssel. — Denager, 2 Hrn. Kflte., Brüssel. — Pennincke, Kfm., Brüssel.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie. Stanley Hicks, Rent. m. Fr., London. — Sandt van Nooten, Fr., Holland. — van der Leeuw Reiche, Fr., Holland. — Stevens, Fr. m. T., Amerika. — Davies, Fr., Amerika. — Bell, Rent. m. F., London. — Graham McGregor, Rent., Amerika. — Hooker, Fr., Amerika. — Benedict, Rent., St. Louis.

National. Schulitz, Konsul m. Fr., Düsseldorf. — Husham, Eisenb.-Bauinspektor, Düsseldorf. — Heimann, Fr. m. T., Breslau.

Luftkurort Neroberg. Nasse, Dr., Brüssel. — Seimert, m. Fr., London. — Tinbow, Frl., London.

Hotel Nizza. Lucke, Mühlenbes., Leipzig. — Kieserling, Baumeister, Altona.

Nonnenhof. Landau, Kfm., Würzburg. — Meyer, Kfm., Elberfeld. — Landau, Kfm., Nürnberg.

Oranien. Graf Muravieff, Kaiserl. Russ. wirkl. Staatsrat und Kammerherr, Petersburg.

Palast-Hotel. Mardon, Rent. m. Fr., London. — Cohn, Kfm., Kattowitz. — Scherman, Rent. m. F., Johannesburg. — v. Sespen, Graf m. Schwester, Berlin. — Niederbuehl, Rent., Rastatt. — Bromberg, Rent., Bonn. — Marchack, Rent. m. Fr., Kieff.

Pariser Hof. Grande, Frl. Lehrerin, Wohlau. — Wassmann, Einbeck. — Joseph, Fr. m. S., Ganersheim. — Spindler, Kfm., Berlin.

Petersburg. Stahr, Kfm. m. Fr., Charlottenburg. — Lutz, m. Fr., Elberfeld.

Pfälzer Hof. Emmert, Kfm., Zeitz. — Thumbe, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Beener, Wachtmeister m. Fr., Mottgers. — Walther, Kfm. m. Fr., Chemnitz. — Lehmann, Fr. Gutsbes., Kirchhain. — Federlin, Kfm., Beerfelden.

Zur neuen Post. Brandt, Hannover. — Gubert, Sekretär, Düsseldorf.

Promenade-Hotel. Bauer, Kfm., Offenbach. — Mangelsdorf, Ingen. m. Fr., Kiel. — Besken, Stadtsekretär m. Fr., Hörde. — Meyer, Frl., Schaffhausen. — Hasenfrag, Frl., Schaffhausen. — Wiesmann, Rent. m. Fr., Utrecht. — Bönecken, Rent. m. Fr., Moskau. — Carsch, Gen.-Agent m. S., Barmen.

Zur guten Quelle. Amend, Mühlenbes., Runkel. — Kaulitz, Wachtmeister, Brandenburg.

Quellenhof. Schlaselrath, Fr., Leipzig. — Waubut, Kfm., Krefeld. — Nagel, Ger.-Sekretär m. Fr., Mülheim (Ruhr).

Reichspost. Filius, Seminarlehrer m. Fr., Prutowitz. — Bierling, 2 Frl., Groningen. — Heeres, Frl., Groningen. — Habel, Fr., Leipzig. — Seelmayer, Ingen., Berlin. — Ebener, Frl., Frankfurt. — Klein, Kfm., Burbach. — Shinemann, m. Fr., Hannover. — Lademann, Fr., Coblenz. — Frank, Fabr. m. Fr., Koburg. — Schultze, Dr. med., Berlin. — Hennig, Amtsger.-Rat m. Fr., Magdeburg. — Heister, Kfm. m. Fr., Homberg. — Pfeil, Kfm., Berlin. — Ehle, Ober-Postkassen-Rendant, Erfurt.

Rhein-Hotel. Uelner, Kfm., Cöln. — Kohler, Kfm. m. Fr., Cöln. — Bender, Kfm. m. Fr., Coblenz. — v. Witzleben, Offiz. m. Fr., Metz. — Bothe, Kfm., München. — Hillengenberg, Fabr. m. Fr., Amsterdam.

Ritters Hotel und Pension. Zander, Kfm. m. F., Berlin. — Gau, Ger.-Assessor, Dr., Eisenach. — Gau, Fr. Ökonomierat, Eisenach.

Hotel Rose. Sanne, Rittergutsbes., Briesnitz. — Runth, Fr. Gräfin, Stockholm. — Zethelius, Frl., Stockholm. — Upper, Fr. m. T., New York. — Griswold, m. Fr., New York. — Blohm, m. Fr., Hamburg.

Weißes Roß. Neupert, Kfm., Gera. — Lorenz, Kfm., Gera. — Vöcklinghausen, Fr. m. S., Essen. — Barczewski, Brauerei-Ingenieur, Langfuhr. — Rebsch, Kgl. Hof- u. Domsänger m. Fr., Berlin. — Arnds, Lehrer m. Fr., Magdeburg. — Thümmler, Kfm. m. Fr., Dresden. — Breitschaedel, Fr., Rybnik. — Saenger, m. Fr., Rybnik. — Wrede, Oberamtmann m. Fr., Dom. Seezs. — Stecher, Lehrer, Weimar. — Hoffmann, Fr., Berlin. — Lüdke, Frl. Lehrerin, Berlin.

Hotel Royal. Walker, Frl., Philadelphia. — Marshall, Frl., Philadelphia. — Marshall, Fr., Philadelphia.

Russischer Hof. vom Scheidt, Kfm. m. Fr., Barmen. — Schworm, Dr., Ebersheim. — Schworm, Bürgermeister, Ebersheim.

Kuranstalt Dr. Schloß. Schmerling, Apotheker, Koslow.

Schützenhof. Beterams, Bürgermeister, Issum. — Lichtenthaler, Bürgermeister, Krofkdorf. — Schaaf, Steuersekretär, Cassel.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Vollandt, Fr. m. T., Leipzig. — Kaspers, Kfm., Cöln. — Meyer, Kfm., Berlin. — Rosenberg, Kfm., Memel. — Winter, Kfm., Cöln. — Isterland, Fabr., Malmö. — Wolf, Ingen., Langenfeld. — Heinemann, Dr. phil., Marburg. — Mangold, Stud., Marburg.

Spiegel. Besobrasow, Frl., Petersburg. — Jeske, Rent. m. Fr., Kolberg. — Gugler, Rent., Nürnberg. — Deuckler, Frl., Ilmenau. — Wagner, Kfm. m. Fr., Ilmenau. — Bloyman, Magister, Helsingfors.

Tannhäuser. Hager, Kfm., Speyer. — Salm, Kfm., Hagen. — Laftolie, Kfm., Hildesheim. — Otte, Lehrer m. Fr., Liebenwerda. — Schwarz, m. Fr., Bregenz. — König, Kfm., Ravensburg. — Nover, Kfm., Osterfeld. — Lang, Kfm. m. Fr., Berlin. — Fröhlich, Kfm. m. Fr., Speyer. — Stegmann, Kfm., Frankfurt. — Schindling, Kfm. m. Fr., Brasilien. — Jäger, Cassel. — Plieth, Kfm., Hannover. — Mettel, Bildhauer, Salzwedel. — Kratzsch, Kfm., Darmstadt. — Hofer, Kfm., Nieder-Ramstadt. — Zink, Kfm., Frankfurt.

Taunus-Hotel. Pfannmüller, Bauinspektor m. Fr., Biedenkopf. — Angermann, Kfm., Dresden. — Kuhler, Kfm. m. F., Remscheid. — Duriemdt, Fr. Rent. m. T., Gand. — Klein, Kfm. m. Fr., Siegen. — Koschoreck, Frl. Rent., Heidelberg. — Becker, Rent. m. F., Idar. — Cohn, Fabr., Heidelberg. — Kersenboom, Kfm. m. Fr., Cöln. — Rößler, Fabr. m. T., Berlin. — Ebben, Fr. Dr., Goch. — de Boer, Kfm. m. Fr., Haag. — Degens, Kfm. m. Fr., Dordrecht. — Lyle, Rent. m. Fr., Edinburg. — Grothe, Fr. Rent. m. Nichte, Schleusingen. — Koenig, Rent. m. Fr., New York. — Keyzer, Kfm., Krefeld. — Bomb, Kfm. m. T., Luxemburg. — Rogge, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Mendels, Kfm., Amsterdam. — Meyer, Kfm., Nürnberg. — Lesser, Kfm. m. Fr., Berlin. — Herrenstols, Kfm., Berlin. — Sachs, Fabr., Mannheim. — Morison, Rent. m. F., London.

Union. Pickhardt, Kfm., Mülheim a. Ruhr. — Schmidt, Missionar a. D., Bremen.

Viktoria-Hotel und Badhaus. Blume, Fr. m. T., Lüneburg. — v. Tronchin, Bromberg. — Krehl, Fr. u. Frl., London. — Lewis, m. Fr., New York.

Vogel. Müller, Kfm., Freiburg i. Br. — Bendler, Kfm., Coblenz. — Köhler, Stud. m. Schwester, Coblenz. — Myers, m. Fr., Bonn. — Biester, Pfarrer m. Fr., Pöhl. — Pfeiffer, Frl., Altona. — Sporer, Kfm. m. F., Viechtach. — Rummel, Prof. m. Fr., Nakel. — Jenrich, Lehrer, Halle. — Meder, Frl., Würzburg. — v. Schemm, Rondorf. — Duvernet, Kfm. m. Fr., Paris. — Schmidt, Missionar, Bremen.

Weins. Schulz, Assistent, Berlin. — Boutes, Kfm., Haag. — Grote, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Heilbor, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Schuhmacher, Kfm. m. Fr., Remscheid.

Westfälischer Hof. Jansen, Rent. m. T., Cöln-Lindenthal. — Wirtz, Fr., Cöln. — Stemper, Fabr., Mettmann. — Zimmermann, Rent., New York.

Wilhelma. Berg, Kfm. m. Fr., Warburg (Westf.). — Neuenburg, Frl. Rent. m. Bed., Düsseldorf. — Gelien, Rent. m. T., New York. — Cramford Moore, Fr. Rent. m. T., New York. — Steinhardt, Kfm., New-Orleans.

In Privathäusern:

Abeggstraße 6. Herold, Gymn.-Prof. m. F., Neustadt.

Pension Albany. Büchting, Kfm. m. Fr., Charlottenburg.

Villa Armide. Wasilieff, Fr. Staatskapitän, Petersburg.

Bärenstraße 7, 2. Drogotschyn, Fr., Berlin.

Privathotel Balmoral. Hawkins, Rent., Liverpool. — Hawkins, Fr., Cöln. — v. Winterfeld, Kunstmaler, Berlin. — Brunzlow, Frl. Rent., Berlin. — Geissler, Oberlehrer, Alzey. — Schwandt, Fr., Salbeck. — Brunnw, Opernsänger, Berlin.

Brüsseler Hof. Kraus, Dr. phil. m. Fr., Berlin.

Villa Columbia. Wade, Fr. Rent., Michelstadt. — Fielitz, Frl., Paris.

Flohrs Privathotel. Krag, Kfm. m. F., Sakjöbing. — Kloeppel, Frl., Helfta. — Romeiss, Frl. Lehrerin, Eisleben. — Eschenhagen, Frl., Eisleben.

Friedrichstraße 8, 1. Frhr. v. Eckhardtstein, Oberstleut. Lötzen. — Agtha, Frl., Schöneberg.

Geisbergstraße 7. Lange, Prof. m. S., Halberstadt.

Häfnergasse 4/6. Rohr, m. Fr., Leipzig.

Christl. Hospiz I. Lüddecke, Prof. m. F., Emden. — Tempelhagen, Frl. Lehrerin, Friedenau. — Gerhardt, Fr., Friedenau. — Gerhardt, Frl. Lehrerin, Friedenau.

Christl. Hospiz II. Dabinski, Frl., Niederlahnstein.

Pension Internationale. Stevenson, m. Fr., Glasgow. — Bradley, Frl. Rent., Crewkerne. — Browne, Frl., Hythe. — Nicholls, Frl., Hythe. — Hughes, Frl. Rent., Huddersfield.

Kapellenstraße 8, 1. Erdmann, Realgymn.-Lehrer, Cassel.

Luisenstraße 3. Karp, m. Fr., Darmstadt. — Kispler, Frl., Breslau.

Luisenstraße 5. Eckhardt, Kammerrat, Berlin. — Briele, Forstassistent, Elberfeld.

Villa Mariensquelle. Feitelberg, Fr. Rent. m. Tocht., Riga.

Nerotal 24. Peter, Kfm. m. Fr., Halle.

Neuhauserstraße 10. Engelbrecht, Fr., Moskau. — Vilain, Frl., Moskau. — Oberkotte, Fr., Moskau.

Neugasse 3. Siemon, Rektor, Berlin.

Villa Prinzessin Luise. v. Rosen, Fr., Berlin.

Pension Prince of Wales. Sydney-Hamburger, Musikdirektor, Baltimore.

Saalgasse 38, 2. Pohl, Sekretär m. Fr., Berlin.

Privathotel Silvana. Schott, Fr., Grünstadt. — Frühauf, Fabr., Goringswalde. — Ranke, Rent. m. Fr., Berlin.

Privathotel Splendide. Dreifus, Kfm., Offenburg.

Stiftstraße 2, P. Arendt, Fr. Apotheker, Blankenburg. — Herz, Fr. Rent. m. 2 Kindern, Frankfurt.

Stiftstraße 5. Werdermann, Frl., Charlottenburg.

Stiftstraße 28. Frommolt, Burgau.

Pension Winter. Saffé, Frl., Berlin.

Augenheilanstalt. Reifert, Hadamar. — Orthey, Altstadt. — Schwenk, Fr., Esch. — Hennemann, Fr., Geilnau. — Pfrank, Karl, Höchst. — Dörrhöfer, Margarete, Wirges. — Clemens, Montabaur.

Amtliche Anzeigen

Imprägnierte Weinbergspfähle

aus Tannen-, Lärchen- oder Kiefernholz.

Die bis zum **31. Mai 1907 zu bewirkende Lieferung** von

a) 28,000 Stück kreosotierten Pfählen,
b) 49,000 Stück geruchlos imprägnierten

Pfählen für die Domanial-Weinberge zu **Hattenheim, Rauenthal, Rüdesheim u. Aßmannshausen** soll im Submissionswege vergeben werden.

Termin hierzu ist auf Donnerstag, den 19. Juli 1906, vormittags 10 Uhr in das Amtszimmer der unterfertigten Stelle, Herrngartenstraße 7 dahier, anberaumt.

Offerten mit entsprechender Bezeichnung auf dem Briefumschlage wolle man bis zu diesem Termine hierher einsenden.

Die Lieferungsbedingungen liegen hierselbst zur Einsicht offen, können aber auch gegen **60 Pf.** von hier bezogen werden. F275

Wiesbaden, den 9. Juli 1906.

Königliches Domänen-Rentamt.

Faselvieh-Verkauf.

Die Gemeinde **Kelsterbach** beabsichtigt, einen zur ferneren Zucht untauglichen jungen gut gemästeten Faselochsen auf dem Submissionswege zu verkaufen.

Diesbezügliche Offerten sind bis längstens **Freitag, den 20. l. Mts., vorm. 11 Uhr,** bei unterfertigter Stelle einzureichen, woselbst auch die Bedingungen offen liegen.

Kelsterbach, den 11. Juli 1906. F64

Gr. Bürgermeisterei Kelsterbach.

Nichtamtliche Anzeigen

Unsere, früher Sanitätsrat Dr. Praetoriussche staatlich konzessionierte

Privat-Heil- und Pflege-Anstalt

nimmt Gemüts- und Nervenkranke aller Art — Inländer wie Ausländer — auf. Prospekte werden auf Verlangen zugesandt.

Katzenelnbogen.

Dr. med. **Otto Wolff,** Spez.-Arzt f. Psychiatrie und Neurologie, früher Direktor der syrischen Heilanstalt Asfuriyeh b. Beirut.

Dr. med. **Walter Wolff,** prakt. Arzt.

Großer Freihandverkauf

von

eleganten Knaben-Anzügen,

sowie

schwarzen Herren-Anzügen

im Auktionslokal

3 Marktplatz 3.

Großer Schuh-Verkauf

Gut! Nur Neugasse 22, 1 St. Billig!

Neue Frühkartoffeln

Kumpf 35 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Sägemehl in ganzen Fuhren und einzelnen Säcken billig abzugeben. **A. Koch,** Aarstr. 8.

Tagblatt-Ausgabe.

An Sonntagen erfolgt die Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt" im Verlag Langgasse 27 nur bis **9** Uhr Vormittags.

Tivoli Schierstein.

Am **Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr:**

Ausflug des 1. rhein. Künstler-Ensembles,

wozu alle Freunde und Bekannte herzlich eingeladen sind.

Hiermit meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mit dem Heutigen meine Wohnung nebst Werkstätte von **Göbenstraße 9** nach

Kleiststraße 6

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Heinrich Müller,
Schreinermeister.

Heidelbeeren

treffen täglich in großen Ladungen für mich ein. **Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer, Bäcker und zum Einmachen.** Täglicher **Engrosverkauf** auf dem **Markte.** Bestellungen beliebe man nach dem **Detailgeschäft Mauritiusstraße 1** zu richten. Stets **billigste Preise** von **Heidelbeeren,** wie auch von allem übrigen Obst.

J. W. Hommer,

Telephon 1801. **Mauritiusstr. 1.**

Sommer-Wirtschaft

Forsthaus vom Hügel

am Fuße der

„Hohen Kanzel",

bei der **„Lenzenmühle"** gelegen.

20 Min. von der Bahnstation Nieder-Seelbach.

Herrliche Lage,
unmittelbar an ausgedehnten Waldungen.
Schönster Ausflugsort. 6133

Restauration.

Neues Sauerkraut
Neue Grünkerne

empfiehlt 1904

Chr. Keiper,
Webergasse 34.

Die Firma F162

Gebr. Wolfertz,

Stahlwarenfabrik

und Versandhaus Rotkäppchen in

Wald bei Solingen **No. 346**

versendet ihre weltbekannten **Rasiermesser** 30 Tage zur Probe.

No. 30	halb hohl geschliffen	Mk. 1.50
„ 59	dreiviertel hohl geschliffen	„ 2.10
„ 60	ganz hohl geschliffen	„ 2.50
„ 64	Sicherheits-Rasiermesser	„ 2.50
Sicherheits-Rasier-Apparat Flock		„ 1.40

Komplette Rasiergarnituren von Mk. **2.50** an. Haarschneidemaschinen von Mk. **3.50** an. Vers. nur geg. Nachn., Porto extra. Umtausch gestattet, dah. kein Risiko. Hauptpreiskatalog m. za. 4000 Gegenständ. grat. u. fr. a. Jedem.

ANNONCEN

für alle Zeitungen der Welt

befördert täglich und billigst

D. Frenz

ANNONCEN-EXPEDITION

Haupt-Agentur d. „Wiesbadener Tagblatts"

Wiesbaden

Wilhelmstrasse 6. Telephon 967.

Büreau in Mainz Grosse Bleiche 12, 1. Telephon 869.

Fachmännische, gewissenhafte Ausarbeitung aller, auch der kleinsten, Annoncen. — Gewährung höchster Rabatte. — Empfehlung der geeignetsten zugkräftigen Zeitungen. — Kostenfreie Lieferung geschmackvoller Entwürfe, Kostenanschläge. — Annahme und Beförderung aller einlaufenden Offerten. — Kostenlose Uebersetzung d. Inserate in fremde Sprachen. — Geschmackvolle KLICHEES zum Selbstkostenpreise.

Großer Räumungs-Verkauf.

Um für meine demn. eintr. gr. Posten Winterwaren Platz zu schaffen, verkaufe ich zu Spottpreisen Folgendes: Zirka

2000 Paar Damen-, Herren- u. Kinder-Schuhe u. Stiefel, bestehend aus feinen Lack-, Chevreaux-, Boxkalf-, Kalbs-, Kid- u. Wichsleder, sowie farb. in Zug-, Schnür-, Knopf- u. Schnallenstiefeln. Dieselben sind größtenteils erstklassige Fabrikate, teilw. mit dem Originalstempel **„Goodyear Welt"**, Rahmenarbeit u. System Handarbeit, von der Fabrik aus versehen, in modernsten Fassons. Ohne Rücksicht auf den seitherigen Wert gebe dieselben jetzt, so lange Vorrat, zu enorm billigen Preisen ab. — Ferner einen Posten **Schulstiefel,** sowie div. Sorten Lasting-, Segeltuch-, Kellner- und Turnschuhe, Hausschuhe, Pantoffel u. sonstige Sorten Schuhe u. Stiefel **kaufen Sie staunend billig und gut nur** 6135

Marktstr. 22, 1 Tr., kein Laden,

im Hause des Porzellangeschäfts der Firma **Rud. Wolff.** — **Telephon 1894.**

Zell am Harmersbach (badischer Schwarzwald),

Station der Nebenbahn Biberach-Oberharmersbach.

Herrliche gesunde Lage inmitten schöner Tannenwaldungen. Beliebtes Ausflugsziel. Standquartier für prächtige Ausflüge. Bestempfohlene Gasthöfe; mäßige Preise.

Auskunft und **Prospekte** durch das **Bürgermeisteramt.** F57

Verkäufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Achtjähriges Pferd

(Ungar. Wallach), sehr geeignet als Dogcartpferd, lammfromm, mit Geschirr u. leichtem Break, sofort zu verkaufen. Adresse im Tagbl.-Verlag. We

Ferkel, 6 W. starke, zu verk. Ludwigstraße 6.

Deutscher Schäferhundrüde,

rasserein, Eltern gute Polizeihunde, jetzt 4 Monate alt, mit Stammbaum, wegen Wohnungswechsel abzugeben zum Preise von 40 Mk.

Fritz Böer, Niederwaldstr. 5, Mtb. 2 r.

Ein Pärchen w. Seidenpudels, kleinste Rasse, von Madeira, zu verkaufen. Mainz, Holzstraße 18. (No. 747) F37

Drei junge Hunde sind billig zu verkaufen Mainzerstraße 62, Gärtnerei.

Kleiner reizender **Rehpinscher** für 50 Mk. abzugeben Adelheidstraße 68, 3.

Zwei hübsche **Hunde,** 6 Wochen alt, zu verk. Anzus. v. 10 Uhr vorm. ab Platterstraße 10, B.

Starke Bienenvölker in prima Dzierzon- u. Originalalberti-Beuten bill. zu verk. Bierstadterhöhe, Warteweg 1.

Um schnell zu räumen

werden sämtliche zu spät gelieferten Schuhwaren zu staunend billigen Preisen ausverkauft. Ganz besonders preiswert: Za. **50 Dtzd.** eleg. Herren- u. Damenstiefel, schwarz u. farbig, statt **Mk. 10.50, 14.—, 16.—** jetzt nur **5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 10.50, Za. 50 Dtzd.** Kinderstiefel, schwarz und farbig, nur hochelegante und prima Waren, statt **4.50, 5.50, 6.50, 7.50** und **8.50** jetzt nur **2.50, 3.50, 4.50, 5.50, 6.50. Hausschuhe für Kinder, Damen und Herren außergewöhnlich billig.**

Nur Mainzer Schuhbazar,
Marktstraße 11.
Philipp Schönfeld.

Elegante Drucksachen

bilden einen wesentlichen Bestandteil der modernen Reklame. Gerade der zahlungsfähigste Kundenkreis ist gewöhnt, geschäftliche Empfehlungen, Rechnungen usw. in feiner, geschmackvoller Ausstattung zu empfangen. Wir empfehlen unsere modern eingerichtete, mit den neuesten technischen Hilfsmitteln versehene Buchdruckerei zur Herstellung von Drucksachen aller Art, in jeder gewünschten Geschmacksrichtung und Ausstattung. Die Preise sind durchaus mäßige. Druckproben und Preisberechnungen zu Diensten.

Kontore: Langgasse 27

Fernsprecher No. 2266.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei

Gegründet 1809.

Die Firma

J. Roth Nachf.,

Schuhwarenlager,

Ecke Marktstraße u. Grabenstraße,

offeriert für die nächsten Tage:

Damen braune echte Ziegenleder-Schnürschuhe oder auch Spangenschuhe mit braunem Lederfutter, solide im Tragen, früher 5.00, für **3.50**

Damen-Segeltuchstiefel, elegantes Fasson, in grau und beige **2.95**

Damen echte Chevreaux-Schnürstiefel, soweit Vorrat **5.50**

Damen-Segeltuch-Halbschuhe, braun, mit Lederbesatz und Absatz, für **1.50**

Kinder-Segeltuch-Schnürschuhe mit Lederbesatz, je nach der Größe, von . . **1.00** an

Kinder braune und graue Stiefel, weit unter bisherigem Preis.

Herren schwarze Segeltuch-Halbschuhe, sehr stark, alle Größen **2.75**

Herren braune Stiefel in feinstem Chevreaux mit 25% Rabatt gegen bisherige Preise.

Unsere Grabenstraße-Fenster enthalten in Arbeiterschuhen sehr vorteilhafte Artikel, um deren frdl. Beachtung wir höfl. ersuchen.

J. Roth Nachf.,

Schuhwarenlager,

Marktstraße, Ecke Grabenstraße.

Drei Paar schöne Tauben zu verkaufen Marktstraße 22a, 1 r.

Altertümer, Kunstgegenstände,

sowie gut erh. **Möbel** b. zu verk. Frankenstr. 9.

Lueger's Lexikon der gesamten Technik, gut erhalten, billig zu verkaufen. Näheres Adolfsallee 17, H. 3.

Zwei Lesebücher u. Rechenbücher für Realsch., 1. u. 2. Jahr, 1 Bügelbrett mit Gest. u. 1 Waschgestell mit Garnitur billig abzug. Goethestr. 5, P.

Ein gebrauchtes Billard billig zu verkaufen.
C. Eichelsheim, Friedrichstraße 10.

Piano,

sehr gut erhalten, neu hergerichtet, Mk. 265. **Neue Pianos,** kreuzsaitig (Eisenrahmen), unter Garantie, von **Mk. 450** an. **Könitz,** Bismarckring 16.

Pianinos (wen. gesp.) b. zu vk. Wörthstr. 1.

Gelegenheitskauf.

Drei Eichen-Schlafzimmer, tadellos gearbeitet, vollständig neu, werden unter Fabrikpreis abgegeben. Offerten unter **W. 705** an den Tagbl.-Verlag.

Ausverkaufs-Offerte!

Hochfeine engl. Schafzimmer, hell Satin, 2-tür. Spiegelschrank, kompett, ohne Einlage Mk. 350.—, 2 kompl. Schlafzim., Nußb., ohne Einl. Mk. 270.—.
Polstermöbelfabrik Waldstraße 16.

Gut erhaltenes **Bett** für 35 Mk., **Sofa** mit **3 Stühlen** für 12 Mk. zu v. Hellmundstr. 44, 1.

Kompl. **Bett** b. zu verk. Walramstr. 4, P.

Zwei Betten, gr. Spiegel, Kleiderschr., Waschk., Küchengesch., Tische u. Stühle Taunusstr. 34, H. 2.

Ein fast n. sch. 2-schl. B. 45, Küchenschr. 18, Anrichte 5, Tisch 5, Brett 4.50, 2 St. à 2, Waschk. 2, Vert. 48, Sofa u. 4 S. 55, eis. Kinderb. 20, Waschk. 20, Sofa, Spieg. m. Facettegl. 8, sof. z. vk. Saalg. 5, 1 l.

Zwei g. Arbeiterbett. z. vk. Frankenstr. 16, P.

Gut erhalt. **Bettstelle** mit Spr. 15, 1 Sofa für 12 und 1 für 15, Küchenschrank 15, Schreib-Kommode 18 Mk. sof. abz. Röderstr. 25, Hth. 1 l.

Bettst. mit Spr. v. 10 Mk. an, Küchenschr. v. 15, Tische 4, Kommode 10, Konsole 8, Stühle v. 1.20 Mk. an u. v. m. bill. z. verk. Ludwigstraße 3.

Seegrasm., 3-t., neu, b. z. vk. Westendstr. 30, 1 l.

Wegen Mangel an Raum gut erhalt. Sofa, 4 Sessel, 2 Chaiselong., 1 Bett, Nachttisch, 1 Tisch, 2 Spiegel, 6 Stühle bill. Oranienstraße 50, P. l.

Sofa 20, Bettst. m. Spr. 30, Emserstr. 20, 2.

Ottomane, verstellb., 1 Küchentisch, gr. Küchenbrett sehr billig zu verkaufen Jahnstr. 3, H. P. r.

Fast neuer 2-tür. Kleiderschrank weg. Platzm. für 30 Mk. zu verk. Scharnhorststr. 13, Hth. 1.

Spiegel-Kleiderschrank

aus Eichenholz zu verk. Luisenstraße 20, 1. Et. l.

Einfür. **Kleiderschränke,** neu, zu verkaufen Schachtstraße 22. **Chr. Merrchen,** Schreiner.

Zwei Nußbaum-Ausziehtische (18 Pers.) billig abzugeben Walkmühlstraße 43.

Ein runder Tisch, Klappstuhl zu verkaufen Ludwigstraße 10, Parterre.

M.-Auszieht., Nähm. Luxemburgstr. 7, 3 l. 6131

Eine **Nähmaschine** mit allem Zubeh. unter Garantie billig zu verkaufen Luisenstraße 14, Seitenbau 3. Stock bei **J. Mondel.**

Nähmaschine, gebraucht, billig zu verkaufen. Näh. Röderstraße 13, im Eckladen.

Eine **Nähmaschine** (Schwingschiff) näht vor und zurück, stopft und stickt, fast neu, billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Roßhaarzupfmasch., Fahnenschild, Wage, Gaslyra, Portierenstange z. vk. Bleichstr. 13, 1. Et. r.

Reise-, Hut-, Schiffs- und Kaiserkoffer billig zu verkaufen Neugasse 22, 1. St.

Zwei große Reisekoffer mit Eins. bill. zu verk. Zietenring 14, Souterr., von 9—12 u. 3—6 Uhr.

Zwei verzierte schmiedeeiserne Erker-Geländer mit Messing-Handlehnen und Knöpfen, je 7.25 m lang, billig zu verkaufen.

Moritz Herz & Co.,
Möbel u. Innendekorationen,
Friedrichstraße 38.

Zwei Stück **Kristall-Erkerspiegel** in Nickelfassung, Größe 180×80, billig zu verk.
M. Böttger, Papiergeschäft, Kirchgasse 7.

Herrensattel mit Zubehör, großer Vogelkäfig, Fahrradkorb zu verk. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. Wa

Federrolle, 25—30 Z. Tr. Wellritzstr. 19, S. P.

Ein neues Pony-Federrollchen

billig zu verk. Blücherplatz 5, bei Petri.

Federhandkarren, kl. Herd, Sandsteinrahmen für Kind. bill. zu verk. Platterstraße 58.

Kinderwagen zu verk. Yorkstraße 9, 4 St.

Gut erhalt. **Kinderwagen** mit Gummireifen billig zu verkaufen Faulbrunnenstraße 3, H. 2.

Ein sehr gut erhalt. **Kinderwagen** zu verkaufen. **Blühm,** Rheinstraße 43, Gartenh.

Ein gut erhaltener **Kinderwagen** sehr billig zu verkaufen Walramstraße 18, Vdh. 3 St. l.

G. erh. Kinderw. b. z. vk. Nerostr. 10, H. 3 l.

Gut erh. Sportwag. zu vk. Gneisenaustr. 5, H. 2.

Opel-Durracq, 4 Zylind.,

16/18 HP Tulpentonneau, durchaus zuverlässiger, flotter Tourenwagen, wie neu, nur wenig als Musterwagen benutzt, sehr billig abzugeben. F 37
Lekrath. Münsterstraße, Mainz.

Clement „Bayard",

neu, 4 Zylinder, 14/18 HP. Tulpentonneau, 70 Kilometer, großartiger Bergsteiger, bedeutend unter Preis abzugeben. (No. 7748) F 37
Lekrath. Münsterstraße, Mainz.

Herrenrad, neu, sehr billig zu verkaufen im Hotel Grüner Wald, Tuchhandlung.

Mehrere **Fahrräder,** w. neu, m. **Freilauf, billig** zu verkaufen Rheinstraße 48, P.

Einige wenig gebrauchte gut erhaltene **Fahrräder** billig zu verkaufen.
Jakob Gottfried, Grabenstr. 26.

Vorzügliches Herren-Rad, neu, m. Freilauf und Rücktrbr., spottbillig, Römerberg 17, 1 l.

Badewanne billig zu verkaufen. Näheres Dotzheimerstraße 69, 2 St. rechts.

Rollschutzwände

billigst. **Franz Knapp,** Moritzstr. 15.

Eisernes Tor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberlicht, 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen
Langgasse 27, im Hof.

Ein Schaufenster mit Rahmen nebst Glastüre billig zu verkaufen Hellmundstraße 4, Part.

Abbruch Gr. Burgstraße 15 sind Fenster, Türen, Treppen, Fußböden, Schienen, ein Schieferdach, Oefen, Bretter, Bau- und Brennholz billig abzugeben. **Adam Adolf Fröster,**
Kellerstraße 18. Feldstraße 25.

Fünf rote Sandsteintrepp., 1 Rolladen, 1 Eichen-Fenster m. Oberl., 1 Eichen-Ladentüre, b. Bärenstr. 5.

Gut erhalt. schönes Absperrungsgeländer (Holz), sowie Stehpult, für Bureau oder sonst. geeignet, bill. abzugeben Röderstraße 25, Hth. 1 l.

Kaufgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Wer von den geehrten Herrschaften

den höchsten Preis für getragene Herren-, Damen- und Kinder-Kleider, Möbel, Betten, Nachlässe, Gold, Silber und Brillanten erzielen will, der bestelle sich bitte nur **Fr. Lustig, Goldgasse 15,** vorm. **Lange.**

Frau Klein,

Michelsberg 8, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. **Herren- und Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Silber.**

Die besten Preise zahlt immer noch
Fr. Drachmann, Metzgergasse 2,
für getragene Herren- und Damenkleider, Möbel, Gold, Silber, Brillanten. Best. per Karte gen.

Antiquitäten.

H. v. auswärts k. zu den höchsten Pr. antike Porzellane, Figuren, Möbel, Bronze, bunte Kupferstiche, Silbersachen rc. Off. u. **M. 100** hauptpostl.

Zu kaufen gesucht ein **Goerz-Anschütz-Apparat** in gutem Zustand, **Dagor** 9×12 wird vorgezogen. Offerten unter **J. 713** an den Tagbl.-Verlag.

Gasbadeof. z. k. ges. Luxemburgstr. 7, 3 l. 6129

Eine kleine Gartenpumpe, 1 eisernes Wasserreservoir u. 1 Badewanne mit Badeofen zu kaufen gesucht. Näh. bei **Kappes,** Nerostraße 10.

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen rc. kauft u. holt pünktlich ab **B. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.
Postkarten werden vergütet.

Champagner-, Wein-, Kognak-, Wasserflaschen, altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Wollabf. k. u. h. p. ab Sch. Still, Blücherstr. 6.

Pony,

guter Gänger, für leichtes Geschäftsfuhrwerk zu **kaufen gesucht.** Off. **A. 2** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6132

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Kapellenstrasse 30
Neue Villa,

noch nicht bewohnt gewesen, zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Villa Walkmühlstraße 26 u. Villa hintere Parkstr. m. schönem Garten sind wegzugsh. sehr preisw. zu verk. d. **Imand, Taunusstr. 12.**

Zwei Villen im Nerotal, massiv und gut gebaut, mit allen der Neuzeit entsprechenden Einrichtungen, großer Garten, sind verhältnissehalber billig zu verkaufen durch **Carl Balzer,** Papierhandlung, Faulbrunnenstraße 11. Telefon No. 2309.

Schöne Villa
in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. M. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Villa zum Alleinbewohnen, mit etwas Garten, dicht an der Biebricher Allee, wegzugshalber billig. Näh. bei **Georg,** Riehlstr. 13, P.

Hiesige herrschaftl. Besitzung mit Stallung rc., über 4 Morgen Garten, ist 50,000 Mk. unter der Taxe zu verkaufen. Offert. unter **L. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Goethestr. 11

4-stöckiges Haus mit je 5 großen, ineinandergehenden, sowie auch alle vom Vorplatz aus zugänglichen Zimmern nebst Bad, Küche, Mansarden, 3 bedeckten und 1 offenem Balken

erbteilungshalber

zu verkaufen. Wegen der Nähe des

Neuen Bahnhofs

eignet sich das Haus auch für

kleines Hotel.

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Rentables Haus,

nahe Langgasse, mit Laden, Torfahrt, Werkst. rc. wegzugsh. zu verk. **Gute zentrale Lage.** Kein großes Objekt. Kleine Wohnungen. **Großer Ueberschuß.** Kleinere Anzahlung. Off. unter **M. P. 320** per Post an Annoncen-Expedition **Excelsior** in Wiesbaden.

Neues **Oelsteinhaus** mit doppelt 2-Z.-Wohnungen im St., **Laden** mit **flottem Spezereigeschäft, 300** Fl. Bier per Tag, **Stallung** für 8 Pf., **Scheune, Gemüsegarten,** für nur **55,000 Mk.** bei **3—4000 Mk. Anzahlung** zu verkaufen. Lage nahe dem neuen Güterbahnhof. Off. unt. **L. 709** an den Tagbl.-Verl.

Hochrentabl. eleg. Etagenhaus,

dicht am Ring, 20,000 Mk. unter Taxe sof. zu verk. Vermittl. verbet. Gef. Offerten erbitte unter **M. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Gut gebautes **3-Zimmer-Haus** mit 60 □-m großer Werkstätte, im Westend, welches Wohnung und Werkstätte frei reniiert, ist sofort mit 4- bis 5000 Mk. Anzahlung aus erster Hand zu verkaufen. Näh. unter **C. 715** durch den Tagbl.-Verlag.

Haus
(Langgasse)

in Wiesbaden für zirka 220,000 Mark zu verkaufen. Offert. erbeten unt. E. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Tausche mein hochrentables **Eckhaus** in feinster Lage gegen kleinen Acker oder kl. Haus. Angebote bitte umgehend zu machen. Offerten unter **M. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant mit 18 Fremdenzimmern u. flottem Verkehr, vorzügl. Lage, kein Brauereizwang, zu verkaufen. Auskunft durch
Wilh. Kupke, Luisenstr. 20, Wiesbaden.

Restauration.

Haus mit flottem Restaurationsbetrieb, in Mitte der Stadt, nachw. großer Umsatz, zu verkaufen. Offerten unt. **N. 703** an den Tagbl.-Verlag. Vermittler zwecklos.

Der einzige Herrensitz im Wiesbadener Wald, Fläche 80,000 qm,

ist zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

Geschäftshaus, gute Stadtlage, rentiert Mk. 1500 Ueberschuß, bei 8—10,000 Mk. Anzahl. zu verkaufen. Off. u. **L. 714** an den Tagbl.-Verlag.

Villenkolonie Eigenheim.

Einfamilienhaus zu verkaufen oder zu verm. Näheres Forststraße 8.

Ein Haus

mit einem gutgehenden **Kolonialwarengeschäft** mit **Branntwein-Konzession,** in bester Lage Biebrichs, ist wegen vorgerückten Alters zu **verkaufen,** eventl. zu **vermieten.** Näheres Elisabethenstraße 14, Biebrich.

In größerem Industrie-Orte Rheinhessens **Kolonialwarenhandlung** m. Haus u. Garten zu verkaufen, eventl. zu vm. Umsatz za. 40,000. Offerten unter **A. 126** an den Tagbl.-Verlag.

Wäscherei.

Kl. Haus in **Biebrich,** welches sich für Wäscherei eignet, mit kl. Anzahlung billig zu verkaufen. Offerten unter **W. 710** an den Tagbl.-Verl.

Besuchtes Bad mit Gasthaus rc. in Luftkurort, weithin ohne Konkurrenz, soll nur aus trift. Familienangelegenheiten für **28,000 Mk.** bei 8—10,000 Mk. Anzahlung verkauft werden. **Schöne Existenz.** Vorzügl. für Bademeister, Masseure rc. Näh. **J. Imand,** Taunusstr. 12.

Schönes Gartengrundstück

zu verk. Anfr. u. **W. 711** an den Tagbl.-Verl.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Wer

Grundstück, Villa, Geschäft, Hotel zu verkaufen hat, sende Adr. an keine Agenten. Offerten unter M. V. 117 hauptpostl.

Pensionsvilla

in guter Kurlage sofort zu kaufen gesucht. Off. unter **R. 712** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Haus

mit flottem Wirtschaftsbetrieb oder ein solches, welches hierfür geeignet ist, zu kaufen gesucht. Offerten unter **C. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutes Haus mit Torfahrt, für Flaschenbierhändler, Südv., bei b. Anz. zu kaufen gesucht. Agenten verbeten. Offerten unter **C. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Ein neues Rent.-H., 3- u. 4-Z.-Wohn., Süd- od. West-V., bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Näh. Ang. d. Verh. v. Eigent. erwünscht. Agenten ganz zweckl. Offerten unter **Z. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Haus zu kaufen gesucht.

Offert. unt. N. 713 an den Tagbl.-Verl.

Neues Haus mit 2- und 3-Zimmer-Wohn., gut rent., bei b. Anzahl. gesucht. Agenten verbeten. Off. u. **M. 713** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Haus,

für Drogerie pass., in Langgasse, Webergasse, Burgstr., Marktstr., Kirchgasse od. deren Nähe zu kaufen gesucht. Offerten unter „Dr. H. W. 95" postl. Schützenhofstr. An der

Frankfurter Landstraße

oder deren Nähe belegener Garten oder hierfür geeigneter Acker von 30 bis 100 Rth. groß gegen Bar zu kaufen gesucht.
C. Nahrath, An der Ringkirche 10.

Geldverkehr

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur **direkte Offertbriefe,** nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Die Gothaer Lebensvers.-Bank

hat noch erste Hypotheken-Gelder zu mäßiger Provision bis zu 60 % feldgerichtl. Taxe auf **Wiesb.** Zinshäuser zu vergeben.
Herm. Rühl, Rheinstr. 60a, 9—12, 2—4.

Großes Kapital auszul.

auf **1. Hypotheken** in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und **höher** zu **billigem Zinsfuß** für **gleich** oder **später. Offerten** erbeten unt. **L. 706** an den **Tagbl.-Verlag.**

Capitalien zu leihen gesucht.

Anlagen von Kapitalien

gegen Hypotheken vermittelt kostenfrei
J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

40,000 Mk. auf **vorzügl. prima** 2. Hypothek zu 4¾—5% für sofort oder später gesucht. Off. unter **R. 710** an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalisten erhalten kostenfreien Nachweis gut. Hypotheken u. Restkaufschillinge. Sensal Meyer Sulzberger, Adelheidstraße 6. Telephon 524.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht auf erstklassiges hiesiges Haus für August, Oktober oder Januar. Offerten u. O. 705 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

90,000 Mk. an 1. Stelle auf erstklassiges hiesiges Besitztum in bester Geschäftslage sofort gesucht. Offerten unter T. 704 an den Tagbl.-Verlag.

72,000 Mk. geg. prima 1. Hypothek auf rentables Haus im Kurviertel gesucht. Feldgerichtl. Taxe 130,000 Mk., Mietsertr. 7500 Mk. Off. u. A. M. T. 1579 postl. Berl. Hof.

30,000 Mk. an 2. Stelle auf hochfeines, besseres Objekt gesucht. Gesamtbelastung 90,000 Mark, Taxe 150,000 Mk. Off. u. G. 716 a. d. Tagbl.-Verl.

30,000 Mk. 1. Hypothek, 70% der feldgerichtlichen Taxe, zu 5% Zinsen gesucht. Gefl. Off. unter V. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für sofort

Mk. 25,000

zur 1. Stelle zu 4¼% auf Villa in Mainz.

Wilh. Fischer,
Immobilien- und Hypotheken-Agentur,
Kaiser-Friedr.-Ring 35, Tel. 1968.

Kapitalsanlage.
Bauterrain-Besitzer sucht Mk. 20,000 gegen hypothek. Eintrag. zu 5% u. Bonifikation von 5% des Gewinnes. Ganz absolut sichere Anlage.
O. Engel, Adolfstraße 3.

Auf 2. Hypothek gesucht

werden 20- bis 25,000 Mk. zu gutem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unter N. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Nachhypotheke 10,000 Mk.,
75% der Taxe, auf prima Haus gesucht. Off. unter W. 709 an den Tagbl.-Verl.

10,000 Mk.
auf prima 2. Hypothek gesucht. Off. unter Z. 713 an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. an 3. St. auf Eckhaus mitten der Stadt von bravem, gutsituiertem Wiesbad. Geschäftsmann sof. ges. Off. u. W. 712 an den Tagbl.-Verl.

4000 Mk. gegen doppelte Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten u. T. 714 an den Tagbl.-Verlag.

1000—1200 Mark von einem Geschäftsmann gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht. Offerten unter M. 713 an den Tagbl.-Verlag.

6—800 Mk. sucht Geschäftsmann gegen gute Zinsen u. Sicherheit. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter L. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Junger tüchtiger Geschäftsmann sucht 200 Mk. zu 5% Zinsen auf ein Jahr zu leihen. Offerten unter M. 712 an den Tagbl.-Verlag. erbeten.

Verschiedenes

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Natürliche Heilweise!

Müseler,
prakt. Magnetopath
und Naturheilkundiger,
Wiesbaden, Rheinstr. 63, 1.
Sprechzeit: 10—12 und 3—5 Uhr.

Nachstehend ein Auszug der von mir bisher

geheilten Krankheiten:

Asthma, Augen-Entz., Bronchialkatarrh, Bleichsucht, Beinschäden, Bettnässen, **Diphtheritis**, Darmkrankheiten, Eierstock-Entz., engl. Krankheit, Epilepsie (Fallsucht), **Fieberkrankheiten**, Flechten, Gesichtsschmerzen, Gelenk-Entz., Geschwüre u. Geschwulste, **Gebärmutterkatarrh und -Entzündungen, Gelenkrheumatismus**, Gallenstein, Husten, Hals-Entz., Hysterie, **Ischias**, Keuchhusten, Kopfschmerzen, Kopfgrind, Krämpfe, Lungenkat., **Lungen-Entz.**, Migräne, Muskel-Rheumatism., Magenleid. versch. Art, **Menstruationsstörungen, Nervenleiden** versch. Art, **Onanie**, Scharlach, **Veitstanz.**

Besuche nach den Sprechstunden.

Wohne jetzt **Langgasse 10.**
Johann Kühn,
Juwelier und Goldwarenfabrikant. Teleph. 2327.

Existenz

ist einem strebsamen Manne, welcher über ein Kapital von Mk. 5- bis 6000 verfügt, durch Uebernahme eines flottgehenden Zigarrengeschäftes in lebhaftem Stadtteil geboten. Offerten unter W. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Kolonialwaren-Geschäft, nachw. rent., zu übernehmen gesucht. Offerten unter R. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Suche eine **Filiale** (Lebensmittelbranche) zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Off. unter S. 712 an den Tagbl.-Verlag.

Million

kann verdient werden an zum Patent angemeld. Massenartikel der Installationsbranche. Teilhaber mit Kapital gesucht. Offerten unter O. 714 an den Tagbl.-Verlag.

Vertrauenswürdige, intelligente Herre jeden Standes, die über freie Zeit verfügen und einen **dauernden hohen**

Nebenverdienst

wünschen, belieben ihre Off. unter E. 8069 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.**, einzusenden. F61

Zwecks Einführung e. staatl. begutachteten bedeut. Erfind. w. Kapitalist gesucht. Off. von Selbstrefl. u. D. 707 an den Tagbl.-Verlag.

Mit Mk. 25,000 bar suche ich Beteiligung an rentabl. Untern. Off. u. H. 4645 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.** F53

Beteiligung

sucht kapitalkräftiger Herr an Ia Pension, event. späterer Kauf. Offerten unter A. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Beteiligung od. Stellung.

Erfahr. Kaufmann, Christ, anfangs 50er, 20 Jahre Prok. u. Disponent, mit 75 Mille disp. Vermögen, sucht akt. Bet. od. passende Stellung, ev. mit hoh. Caut., in Wiesbaden, Mainz oder Rheingau. Gefl. Offert. sub C. 710 a. d. Tagbl.-V.

Beteiligung

sucht Herr mit 3—5000 Mk. an rentb. Geschäft, ev. Kauf. Off. unter B. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Darlehen, direkt v. Bankgesch. gegen Sicherheit, als Verpfändg. d. Hausstandes 2c. 2c., in Raten rückzahlbar, beschafft **G. Seybertz**, Gneisenaustr. 7, Part. l.

Bürgschaft

für 2000 Mark von Geschäftsmann gegen hohe Provision gesucht. Offerten unter T. 711 an den Tagbl.-Verlag.

Von nobl. H. werden **100 Mk.** diskret gesucht. Rückz. u. Ueb. Offerten unter L. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Eine den gebildeten Kreisen angehörende Familie, welche durch Unglück, Sperrung ihrer sämtlichen Einkünfte und unheilbares Leiden des Ernährers in die bitterste Notlage, an den Rand der Verzweiflung versetzt worden ist, bittet edele Menschen um Hilfe zur Errettung vor dem Verhungern. Referenzen werden gegeben. Wohltäter wollen ihre Adresse unter **W. 709** an den Tagbl.-Verlag senden.

Weich' edeldenk. Herr od. Dame, wenn auch alt u. pflegebedürft., würde behagl. u. eleg. möbl. Wohnung v. 2—4 Zim. in vornehmer schöner Lage (Villa) mieten u. dadurch gebild. Dame, die durch Krankheit in bedrängte Lage gekommen und deren Sohn, ihr Ernährer, Unif. halb. angenbl. stellenl. ist, unterstützen? Gv. erf. liebev. u. ausopf. Pflege zugesich. Gefl. Off. **A. L. 101** hauptpostl.

Guten, billigen Mittags- und Abendtisch empfiehlt Speisehaus Katz, Frankenstraße 8.

Kaufm. geb. Fräulein,
perf. Stenographin, übernimmt sämtliche Schreibmaschinenarbeiten. Vervielfältig. 2c. Ia Refer. Offerten erb. u. M. 709 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Kaufmann,
durchaus erfahren in dopp. u. einf. Buchführung, Bilanz u. Steuerarbeiten, übernimmt das Beitragen von Büchern. Off. u. J. 688 an d. Tagbl.-Verl.

Schreibmaschinen-Arbeiten und Vervielfältigungen

fertigt **fehlerfrei** in kürzester Zeit zu **konkurrenzlos billigen Preisen** die **Hanseatische Schreibstube,** Kirchgasse 30, 2.

Ein **tüchtiger Koch** empfiehlt sich bei allen Festlichkeiten, Hochzeiten, größeren und kleineren Essen, sowie zur Uebernahme aller derartiger Vorkommnisse. Gustav-Adolfstraße 5.

Schwarten, in jeder gewünschten Länge zugeschnitten, à □-Mtr. 50 Pf.
A. Kock, Zimmergesch. u. Sägewerk, Aarstr. 8.

Lagerplatz.

In der Nähe des Exerzierplatzes, Adolfsallee, Schierfteinerstr. od. Dotzheimerstr. größerer Lagerplatz per sofort oder später gesucht. Angebote erbitte nach Moritzstraße 45, 1.

Gummireifen auf Kinderwagen,
beste Qualitäten, mit Aufziehen Mk. 2.50, bei Mechaniker **Ad. Rumpf,** Saalgasse 16.

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden **prompt** und **billig** ausgeführt. **Adolf Rumpf,** Mechaniker, Saalgasse 16.

Möbel w. gut aufpoliert Yorkstraße 9, 4 St., bei **Jung.** Postk. gen.

Schneiderin empfiehlt sich i. Ausbessern von Wäsche u. Kleidern, auch Kinder- u. Hauskleider w. angefertigt bei **Krause,** Walramstr. 14, 1.

Eine **Näherin** empf. sich z. Anf. v. Wäsche, sowie Ausbessern der Kleider per Tag 1.60 Mk. Näh. Schwalbacherstr. 7, Sh. r. 1, b. Fr. Bender.

Wäsche wird gemangelt

zu jeder Zeit. Abholung vom Hause. Postkarte genügt. **F. Lutz, Clarenthalerstr. 3.**

Krankenpflegerin übern. **Nachtwache.** Taunusstraße 29, 3.

Wäsche z. Büg. w. angen. Dotzheimerstr. 16, 2.

Friseuse n. n. D. an i. Abon. Sedanstr. 6, H. 1.

Friseuse empfiehlt sich. Bleichstr. 18, I. Stb. 1.

Manicure de Paris
Gretel Volkmer,
Taunusstraße 12, 2, Eingang Saalgasse.
In und außer dem Hause.
On parle français. English spoken.
9—1 und 3—7.

Luise Jacobi, Wwe.,
ärztlich geprüfte **Masseuse,** Eltvillerstr. 9, 3, empf. sich in und außer dem Hause. Mäßige Preise.

Junge Masseuse
empfiehlt sich Schulgasse 9, 2. Etage.

Galvano-, Elektro-, Magnetische Massage,
eigene Erfindung durch
Patent-Apparat für Neurasthenie,
Galvano-, Elektro-, Magn. Gesichts-Massage,
Manikure, Pedikure, letztere nur für Damen.

Zur Entfernung lästiger Haare durch galvanischen Strom empfiehlt sich
Frau Berta Karsten,
Elisabethenstr. 11, I. Etage.
Sprechstunden 10—1, 3—8.
Haltest. der Elektr. (Röderallee).

Geschlechts-

und **Hautleiden** heile radikal. Verzweifelte alte Fälle, Quecksilbervergiftung. Warne vor Quecksilberkuren!!

Robert Dressler,
Konsulent für Naturheilbehandlung,
Sprechstunden: vorm. 10—11, nachm. 4—5,
Göbenstr. 13, Part. (am Bismarckring).

Prakt. Heilmagnetopathin und Masseuse
V. Scherg,
Wiesbaden, Rheinstraße 51, 1. Etage,
behandelt alle innere und äußere Krankheiten, speziell veraltete Leiden, mit gutem Erfolg.
Sprechstunden von 9—12, 1—4 Uhr,
Sonntags von 9—1 Uhr.
Spezialistin für schmerzlose Hühneraugen-Operationen.

Damen sind. diskr. Aufn. b. **Kath. Zauner,** Hebamme, **Mainz,** Emmeranstraße 9.

Damen f. Aufn. Rat diskret. **Frau Brand,** früher deutsche Oberhebamme, F112
Verviers rue Spintay 75.

Unter Verschwiegenheit w. ein **Kind** in gute Pflege gen. Off. **A. Z. 9876** postl. Heidesheim.

K., 9 M., w. i. g. Pfl. gegeb. Yorkstr. 31, H. P. I.

Enthüllung des **Charakters** und **Schicksals** einer jeden Person auf metaphys. Wege. Anfragen um nähere Auskunft unter **A. 999** und Beifügung von 10 Pfennig an den Tagblatt-Verlag.

Phrenologin deutet gewissenhaft Kopf- und Handlinien. Rauenthalerstraße 6, 3 r.

Reise!!

Gibt es fesche junge Dame, event. junges Paar, die in Gesellschaft eines ebensolchen einfache, aber gemütliche **Fuß-Gebirgstour (Tirol)** von 2—3 Wochen anfangs k. Mts. machen möchte? Für Lustragende Offerten unter **U. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Junge gebild. Frau,

erst ganz kurz verheiratet, hatte heute früh das Pech, einen **Tausend-Markschein** zu verlieren und bittet edeldenkende Herren oder Damen, welche **im Moment** damit dienen können, um w. Adresse, da betreff. Dame sonst furchtbaren Krach seitens ihres Gatten zu gewärtigen hat; sie verspricht ewigen Dank. Rückgabe bald, nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten u. **„Hoffnung 26“** postlagernd Wiesbaden.

Margarete Bornstein,
„Ehevermittelung“.
Berlin, Schönhauser Allee 9a, I.
Gegründet 1898. F113

Hübsche Dame,

evangelisch, Ende 30er Jahre, aus guter Familie, mit großem Hausstand, sucht Bekanntschaft in gleichem Alter oder älteren Herrn zwecks Heirat. Anonym zwecklos. Off. unter Chiffre **D. 711** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Für wen gestr. Zeil.? Bitte fl. Erkennungszeichen! Ant. gerne.

Stattlicher, gutsituierter Kaufmann, 32 J., mit bedeutendem Geschäft, welches jährl. 18,000 Mk. einbringt, wünscht **Heirat** mit vermög. Dame, Witwe nicht ausgeschl. Briefe zu richten an **H. S., Hamburg 3,** Neuer Steinweg 16/18, 1. (E. H. à 1062) F 162

Vermiethungen

Villen, Häuser etc.

Aarstraße 42 eine herrsch. Villa nebst Gärtchen, nahe dem Walde u. d. elektr. Bahn, 8 gr. Zim., 5 Mans., Zentralh., der Neuz. entspr. einger., ist zum 1. Okt. ev. früher, preisw. zu vermieten.

Villa Westerwald, Ende Sonnenbergerstraße, Nähe Kurpark, 2×5 Zimmer, Stallung 2c., per 1. Okt. ganz od. geteilt zu verm. Besicht. und Näh. jederzeit bei vorher. schriftl. Anmeldung daselbst bei **M. Schreiner.**

Geschäftslokale etc.

Eine Wirtschaft
in guter Lage und gutem Betriebe per 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter T. 710 an den Tagbl.-Verlag.

Gutgelegene Metzgerei

in Gustavsburg, Eckhaus mit schönem großen Eckladen und Wohnung, neuesten und besten maschinellen Einrichtungen (Gasmotor), Schlachthaus, Stallungen und Wurstküche auf sofort zu verm. Näh. Ausk. erteilt Baubureau **Fischer, Postgebäude, Gustavsburg.** (No. 7566) F 34

Friedrichstraße 29 ein Laden nebst Wohnung, 5 Zim. u. Küche, per 1. Okt. zu verm. 2287

Yorkstr. 29 Werkstatt, bezw. Lagerraum, sof. bill.

Ladenlokal mit 4 Schaufenstern, Ecke Wellritz- u. Schwalbacherstraße, a. get., zu vm. N. Emserstr. 2, 1 l. 1928

Laden,
schöner, großer Laden, event. mit Ladenzimmer, in guter Lage, für jedes Geschäft geeignet, sofort billig zu verm. Näh. Moritzstr. 28, Part. 2193

Kontor,
schönes helles Parterrezimmer, in bester Geschäftslage, per 1. Juli zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Part. 2194

Ladenzimmer (Part.), geeignet f. Bureau oder Werkstätte, per sofort oder 1. Oktober zu verm. Wellritzstraße 43.

Laden m. Nebenz. p. sof. Wörthstr. 1, Bäckerei.

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Wilhelmstraße 13
sind die **hochherrschaftlichen**
1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer, elektr. Licht, Zentralheizung, 2 Balkone, reichliches Zubehör, sof. od. später zu vm. N. im Bureau der **Wiesbadener Bank, S. Bielefeld & Söhne** (Hochparterre). 2195

Wohnungen von 7 Zimmern.

Friedrichstr. 29 eine Wohnung, 7 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör, auf 1. Okt. zu verm. 2286

Wohnungen von 6 Zimmern.

Nerostr. 30, Part., 6 Zim. u. Zubehör zu verm.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Häfnergasse 5, 2. Et., 5 Zimmer nebst Zubehör zu vermieten. **Mch. Nagel,** Sattlerladen.

Rheinstraße 94 Bel-Etage, event. auch 3. St., mit 5 Zimmern, Bad, Balkon u. sonst. Zubehör auf 1. Oktober preiswert zu verm. 2428

Wohnungen von 4 Zimmern.

Karlstr. 37, 3, 4 sch. Zim., Balk., Koch- u. Leuchtg., p. 1. Okt., anzus. 10—6 Uhr. N. 2 St. l. 2272

Luisenstr. 5, Mittelbau 3. Stock, 4 Zimmer u. Zubehör, neu hergerichtet, per sofort zu vm. Näh. Hotel Metropole, vorm. 11—12. 2049

Wohnungen von 3 Zimmern.

Aarstraße 21 sch. 3-Zim.-Wohn. mit Zub., Bad, 2 Balk. b. zu v. p. sof. od. 1. Okt. (kein Hth.). Näh. Part. l. bei **M. Kummerl.** 2513

Adlerstr. 17 eine schöne 3-Zim.-Wohnung sofort oder 1. Oktober zu verm. Näh. daselbst 1 St. r.

Dotzheimerstraße 69 3- u. 2-Zimmer-Wohnung auf gleich zu vermiethen. 1916

Dotzheimerstr. 94 schöne 3-Zimmer-Wohnung von 500 Mk. an zu vermieten. 2440

Eltvillerstr. 16 sch. 3-Z.-Wohn., Vdh., a. 1. Okt. u. e. 2-Z.-W. a. 1. Aug. od. sp. z. v. N. V. P. r.

Emserstr. 40 3 Zimmer, Küche, Kammer, Stallung für 5 Pferde und Zubehör auf sofort zu vermieten. 2073

Mauergasse 3 5 3 Z., Küche u. Kell. N. i. Laden.

Rheingauerstr. 7 schöne 3-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näheres 1. Stock rechts. 2577

Wellritzstr. 27 3-Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres 1 links.

Yorkstr. 29 schöne 3-Zim.-Wohn. per sofort bill.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Dotzheimerstraße 98, Vdh., sch. 2-Zimmer-Wohnung, Küche u. Keller per 1. Oktober u. mehrere 1- u. 2-Zimmer-Wohn. im Hth. per sof. zu vermieten. Näh. 1. Stock links.

Vord. Dotzheimerstr. 2-3-W. N. Goethestr. 1. **Eltvillerstr. 18,** H., 2 Z., K. 1. Okt. N. W. P. I. **Emserstr. 69** zwei Zim. u. Küche a. gleich zu v. **Rauenthalerstraße 20** schöne 2-Zimmerwohn. sof. od. per Okt. billigst zu verm. Näh. Vdh. P. r. **Römerberg 16** 2 Zim. u. Küche z. v. N. Part. **Porkstr. 29** schöne 2-Z.-Wohn. 1. Okt. bill. z. v. Eine Wohnung im Stb., 2 Zimmer u. Küche per sof. od. sp. z. vm. Näh. Schwalbacherstr. 5, 2.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstr. 47 1 Z., K. u. K. auf 1. Aug. zu vm.

Saalgasse 28 ein Zimmer und Küche auf gleich zu vermieten.

Wellritzstr. 48 ein Zimmer, Küche u. Kellerraum sofort zu verm. Näh. Bäckerladen.

Unt. Dotzheimerstr. ist eine Mansardw., gr. Zim. u. Küche, p. 1. Okt. zu v. N. Dotzheimerstr. 19.

Ein bis zwei l. Zim. u. Küche, 2. Etage, an ältere Dame zu verm. Näheres Oranienstr. 12, 1.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Geisbergstr. 20 ist die Frontspitzwohnung an ordentl. kinderl. Leute zum 1. Oktober zu verm. Näh. Part. daselbst.

Auswärts gelegene Wohnungen.

Villenkolonie **Eigenheim**

8-Zimmerwohnung im 1. Stock nebst Zubehör per 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. Forststr. 3, P.

Dotzheim, Sackgasse 6, schöne 1-, 2- u. 3-Z.-W. p. sof. zu vm. Näh. das. o. Helenenstr. 26, 1, hier.

Möblirte Zimmer und möblirte Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 10, 3, schön möbl. Zimmer zu vm.

Adlerstraße 15 a, 2, fr. l. Schlafst., ev. m. K.

Adolfstraße 3, 1, fein möbl. Salon und Schlafzim. zu verm. Eigener Eingang.

Albrechtstr. 15, 2, b. Baum, möbl. Zim. z. vm.

Albrechtstr. 36, 1 r., schön möbl. Zimmer frei.

Albrechtstraße 37, 1, erh. saub. Leute Kost u. L.

Bertramstr. 5, 1. St. r., eleg. m. Z. p. sof. z. v.

Bertramstr. 16, 2 r., sch. mbl. Balkonz. b. z. v.

Bismarckr. 17, 2 r., eleg. m. Zim. m. Balkon.

Bleichstr. 4, 1 St. r., einf. möbl. Zim. z. verm.

Bleichstr. 15, 1 l., gut möbl. Zim. bill. zu vm.

Bleichstr. 18, 1 l., möbl. Mansarde zu vermieten.

Bleichstr. 21, H. 1, erhält j. anst. Mann sch. L.

Blücherstr. 7, 2 r., sch. möbl. Balkonzim. zu v.

Blücherstr. 7, 3 l., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Blücherstr. 12, Mth. 1 l., möbl. Zimmer zu v.

Bülowstr. 4, 1 r., sch. möbl. Zimmer zu verm.

Dotzheimerstr. 12 2 sch. möbl. P.-Z., abg., gl.

Dotzheimerstraße 15 zwei gut möbl. Schlafzimmer an besseren Herrn zu vermieten. Separ. Eingang. 1. Etage. Näh. Part.

Dotzheimerstr. 18, M. 2, erh. rl. Arb. Schlafst.

Dotzheimerstr. 26, Hth. 1 r., einf. mb. Z. bill.

Dotzheimerstr. 32, 2 r., 1—2 eleg. Z., 1—2 B.

Dotzheimerstr. 33, P. r., möbl. Z. m. od. o. P.

Dotzheimerstr. 39, G. 2 l., möbl. Z. (sep. Eing.).

Dotzheimerstr. 49, 2, schön möbl. Manf. z. vm.

Dotzheimerstr. 98, M. P., f. anst. Arb. g. Schl.

Ecke Dotzheimer- und Karlstraße 1, Part., ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Eleonorenstr. 7, Part. r., möbl. Zim. z. verm.

Elisabethenstr. 12, Gth., 2 möbl. Zim. b. z. v.

Eltvillerstraße 12, M. 2 l., sch. Logis frei.

Faulbrunnenstr. 11 m. Z. (sep.) a. Hrn. 6136

Frankenstr. 1, l. Et. r., sch. möbl. Zim. zu vm.

Frankenstraße 13, 3 r., möbl. Zimmer zu verm.

Frankenstr. 18, 2, möbl. Z. an e. Hrn. z. vm.

Frankenstr. 19, P., e. Arb. Log. p. W. 2 Mk.

Frankenstr. 21, M. 2. St. r., sch. Log. b. z. vm.

Frankenstr. 21, M. 3 r., sch. m. Z. m. K. 16 Mk.

Frankenstr. 21, H. 1 r., sch. Schlafstelle zu vm.

Friedrichstr. 35, 3 St., möbl. Zimmer zu verm.

Friedrichstraße 43, 2 L., möbl. Zim. mit P. z. v.

Friedrichstr. 47, 3 l., erh. r. Arb. K. und L.

Gneisenaustr. 4 möbl. Z. m. sep. Eing. N. P. I.

Gneisenaustr. 5 schön möbl. Zimmer zu verm.

Gneisenaustr. 15, P. r., möbl. Zimmer zu vm.

Goethestr. 22, 1, sch. möbl. Z. m. Pens. z. vm.

Goldgasse 5, 2 St., möbl. Zimmer billig zu v.

Helenenstraße 12, 2, möbl. Zimmer mit guter Pension zu vermieten.

Hellmundstr. 4, H. 2, möbl. Z. zu v. 14 Mk.

Hellmundstr. 12, 1 r., 2 g. möbl. Z., das eine vor dem Abschl., Balk., mit u. o. Pens. zu vm.

Hellmundstr. 30 möbl. Z. mit u. ohne Pens. frei.

Hellmundstr. 41, 2. St., möbl. Zimmer zu v.

Hellmundstr. 46, 2 r., möbl. Zimmer zu verm.

Hellmundstr. 52, Vdh. 1, erh. 2 r. Arb. K. u. L.

Herderstr. 15, 3 r., gut möbl. Wohn- u. Schlafz. eventl. mit 2 Betten (auch einz.) m. u. o. Pens.

Hermannstr. 26, P. 2 r., erh. anst. Mann sch. L.

Kaiser-Friedrich-Ring 22, Parterre rechts, eleg. möbliertes Zimmer zu vermieten.

Kaiser-Friedrich-Ring 49, 3, schön möblierte Zimmer mit und ohne Pension gleich zu verm.

Karlstr. 30, 2 r., g. möbl. Zimmer zu vermieten.

Karlstr. 37, 3 r., **möbl. Zim.** mit Kaffee **20 Mk.**

Luisenstr. 43, 1 r., gut möbl. Zimmer z. verm.

Luxemburgstr. 7, 3 l., g. m. Z. m. Balk. 6180

Marktstr. 11, 2, eleg. Zimmer frei. Schönfeldt.

Mauergasse 7, 2, schön möbl. Zimmer zu verm.

Metzgergasse 25, 2. Et. (Neub.), möbl. Zim. fr.

Michelsberg 9, 2 l., möbl. Zimmer zu vermiet.

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstr., möblierte Zimmer, Wohn- u. Schlafzimmer, zu vermieten.

Moritzstraße 10, 1,

schön möblierte Zimmer mit gut. Pension. Bad im Hause.

Moritzstr. 16, Ecke Adelheidstr., 2. Et. l., schön m. Zim. m. sep. Eg. für 25 M. mtl. zu verm.

Moritzstr. 41, 2, sch. möbl. Z. sof. od. sp. zu v.

Moritzstr. 49, M. 3 r., f. anst. j. M. Schlafst.

Moritzstr. 52, 1, sch. mbl. Zim. m. **f. g. Pens., 55—65,** zu verm. **Bad, Klavierbenutzung.**

Neugasse 12, 3 St., schön möbl. Zimmer auf Wochen zu verm.

Neugasse 16, 3 Tr. r., möbl. Z. sof. bill. zu v.

Nikolasstr. 33, 1 r., schön möbl. Zim. mit und ohne Pension, auch Balkonzim., von 1 Mk. an, tagw. u. länger, auch möbl. u. leere Mansarde.

Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbliertes Zimmer mit **Pension.** Näheres Parterre.

Oranienstraße 2, im **Speisehaus,** erhalten reinl. Arbeiter Kost und Logis.

Oranienstr. 11, 1, gut mbl. Z. a. b. Hrn. z. v.

Oranienstraße 12, 2, schön möbl. Zim. zu vm.

Oranienstr. 15, P. 3, sch. m. Z. a. sol. H. sof. b. z. v.

Philippsbergstr. 17/19, P., m. Z. m. g. Pens. 45.

Rauenthalerstr. 11, H. P. r., erh. rl. A. Schlafst.

Riehlstr. 6, Vdh. 2 l., erh. saub. Arb. Schlafst

Riehlstraße 10 möbl. Mansarde zu v. N. Part.

Riehlstr. 15, H. 1 r., frdl. möbl. Manf. z. vm.

Römerberg 16 fein möbl. Zimmer bill. zu verm.

Römerberg 29, 3, erhält jg. Mann Schlafstelle.

Roonstr. 6, Part. r., möblierte Zimmer.

Saalgasse 38, 2 r., möbl. Mansarde sofort z. v.

Scharnhorststr. 14, 2 l., erh. j. Mann Kost u. L.

Scharnhorststr. 17, Frontsp. l., einf. möbl. Z.

Scharnhorststr. 20, 3 l., g. m. Z., monatl. 16 M.

Schulberg 8, 2 r., ein möbl. Zimmer zu verm.

Schulberg 9, 2, Diefenbach, sch. möbl. Z. zu v.

Schulberg 15, Gth. 1. St. l., gut mbl. Z. z. v.

Schwalbacherstr. 12, 2, möbl. Zim. zu v. 6128

Schwalbacherstr. 27, 1 r., erhalten jg. Leute Kost und Logis für 12 Mk. die Woche.

Schwalbacherstr. 45, 2 St. l., eine m. Manf. z. v.

Schwalbacherstr. 49 schön möbl. Zim. mit oder ohne Pension auf gleich od. später. Näh. Part.

Schwalbacherstr. 49, 3 r., gr. sch. möbl. Z. z. v.

Schwalbacherstr. 65, 3, l. ein Arb. Logis erh.

Kl. Schwalbacherstr. 7 Schlafstellen zu verm.

Sedanstr. 1, 2 r., sch. möbl. Z., W. 3.50 m. K. fr.

Sedanstr. 9, H. 2 r., sch. Schlafst., 3 Mk. m. K.

Seerobenstr. 6, Hochp., gut möbl. Z. sof. zu v.

Sedanstr. 11, H. 1 l., ord. Mädch. erh. Schlafst.

Steingasse 34, 1 l., schön möbl. Zimmer z. vm.

Stiftstr. 21, H. P., g. möbl. Z., sep., bill. zu vm.

Walramstr. 9, 2 (Schmitz), l. anst. Herr sch. L.

Walramstr. 19, 2 r., erh. a. j. M. Kost u. Log.

Walramstr. 22, 1, gr. frdl. möbl. Z. bill. z. v.

Kl. Webergasse 7, 2, gegenüb. d. Bädern, gut möbl. Zimmer an Kurgäste zu vm.

Weilstr. 16, Part., möbl. Zimmer zu vermieten.

Wellritzstr. 6 2 schön möbl. Zimmer b. zu verm.

Wellritzstr. 26, H. 1, sch. Schlafst., W. 2.50, z. v.

Wellritzstr. 32, 2 L., erh. 2 saub. Leute sch. Zim.

Wellritzstr. 47, H. 1, erh. j. Handw. Schlafst.

Westendstr. 22, P., sch. m. Part.-Z. bill. z. vm.

Porkstr. 4, P., gut möbl. Zimmer billig zu vm.

Porkstr. 9, 1 L., möbl. Zim. mit 1—2 B. zu v.

Porkstraße 11, 3, gut möbliertes, frei gelegenes Balkon-Zimmer an besseren Herrn zu vermieten.

Porkstr. 17, P. P. l., m. Z. m. Kaffee, 15 Mk. m.

Schön möbliertes Zimmer zu vermieten.

Ries. Helenenstraße 25. Gartenhaus 1. Etage. Einf. möbl. Zim. zu verm. Näh. Hermannstr. 18, 3.

Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer sofort zu verm. Näheres Johnstraße 18, 1.

Möbl. Zimmer, sep. Eing., und eine Mansarde zu vermieten Metzgergasse 13, 1.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzim. (auch m. 2 Betten), Eingang separat, ist wegen Abreise des Inhaberes einige Wochen billig abzugeben. Näh. Oranienstr. 12, 1.

Schön möbl. Zimmer, 2. Et. Näh. Oranienstr. 12, 1.

Behagl. möbl. Zim., 4 Min. von der Wilhelmstr., m. vorzügl. Verpfl. für 90 Mk. monatl. zu vm. Offerten unter **E. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Freundlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten, auf Wunsch mit Pension. Näheres im Tagbl.-Verlag. Vx

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 27, 1. Et., 1 schön möbl. Zimmer zu vermieten.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Albrechtstr. 28 große Mans. an einz. Pers. zu v.

Blücherstr. 18, 1 L., l. Frontspitzzim. zu verm.

Dotzheimerstr. 18, 1 l., Mans. z. Möbeleinst. z. v.

Dotzheimerstraße 88, 3 l., große helle leere Mansarde zu vermieten.

Friedrichstraße 29 ein leeres Zimmer zu verm.

Geisbergstr. 11, V. 1, 2 ineinandergeh. Z. z. v.

Herderstr. 28, Ld., sch. leeres Part.-Zim. zu v.

Schachtstr. 3 leeres Zimmer zu vermieten.

Yorkstraße 29 leere Mansardz. sofort billig.

Zu vermieten

2 leere Ust. Zim. Näh. Gr. Burgstr. 13, 1.

Ein leeres Zim. sof. z. v. N. Roonstr. 15, H. P.

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.

Ein **Keller** sofort z. vm. Näh. Roonstr. 15, H. P.

Das

Wohnungsnachweis-Büreau

Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 703,

empfiehlt sich den Miethern zur **kostenfreien** Beschaffung von

möblirten und unmöblirten Villen- und Etagenwohnungen Geschäftslokalen — möblirten Zimmern,

sowie zur Vermittlung von

Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Fremden-Pensions

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Adolfsallee 10, P., ein Salon nebst Schlafzimmer, möbliert, auf gleich zu vermieten.

Bismarckring 33, 1 l., elegant möbl. Zim. mit Kaffee 25 Mk. an bess. Herrn zu vermieten.

Herrschaftl. möbl. Wohn., 2 Schlafz. u. 2 u. 1 Bett u. Wohnz. m. Balkon in ruh., bester Kurlage, event. auch einzeln o. f. dauernd, preisw. nach Uebereinkunft zu vermieten Dambachtal 12, Gth. Hochp.

Emserstraße 20, Parterre, schön möblierte Zimmer von 8 Mk. die Woche an.

Friedrichstr. 7,

nahe der Wilhelmstr., elegant möbl. Zimmer. 6119

Eleg. möbl. Zimmer mit und ohne Pension Herrngartenstraße 15, Hochp.

Elegante kühle Zimmer preiswert. Juli, August. Müllerstraße 10, Part.

Feines Privatlogis

(elegante Zimmer) Rheinstraße 72, Hochpart.

Sedanplatz 1, 2 l., schön mbl. Balkonz. z. v.

Eleg. möbl. Vorderzimmer

von 10 Mk. an per Woche, auf Tage, Wochen und Monate **Kleine Wilhelmstraße 6, 2.** 6101

Schönes g. möbl. Parterrez. n. d. n. Bahnh. u. Adolfsallee zu vm. Näh. im Tagbl.-Verl. Vr

Schön möbliertes, ungeniertes, separ. Part.-Zimmer an besseren Herrn sofort vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wo

Dame, auch unter diskr. Verhältn., findet bei alleinstehender Dame Nähe Wiesbadens angenehme möbl. Wohnung. Haus dicht am Walde, mit Garten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Wf

Villa Luise, Adolfshöhe, Wiesbad. Allee 63, Haltestelle der Elektr., in ruh., frei geleg. Villa mit gr. Garten, j. Herr, Dame od. Ehepaar, wenn auch alt u. leid., behagl. Heim, event. mit Pension. Mäßige Preise.

Miethgesuche

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Junge kautionsfähige Leute suchen eine gut gehende **Wirtschaft** zu mieten. Offerten unter **P. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Moderne 6-Zimmer-

Wohnung von kleiner Familie zum Herbst gesucht. Preis 1500—2000 Mk.

Bevorzugt: **südlicher Stadtteil.**

J. Meier, Agentur, **Taunusstr. 28.**

6 Z. m. Z., a. Doppelw. ben., im Südv. ges. Pr.-Off. **C. 2** Tgbl.-Hptst.-Ag., Wilhelmstr. 6. 6137

Suche zum 1. Oktober **3-Zimmer-Wohnung (Part. oder 1. Stock),** nicht über 500 Mark. Angebote unt. **M. 711** an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht p. sofort od. 1. Aug. fl. Wohn. v. 2 Zimmern u. Küche. Gefl. Off. mit Preis unter **S. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Ehepaar ohne Kind. sucht **2-Zimm.-Wohn.** Küche u. Keller in ruh. Hause, 300 M., 1. od. 2. Stock, z. 1. Okt. Off. unter **X** postlgd. Amt 3.

Herr sucht für sofort ein oder zwei gut möbl. Zimmer. Off. unter **E. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfrl. sucht einf. möbl. Zimmer mit guter Pension. Off. unter **C.** postlagernd Schützenhofstraße.

Dauermieter

sucht gut möblierte Wohnung, Wohn- und Schlafzimmer, bei ruhigen kinderlosen Leuten. Angebote mit Preisangabe u. **K. 714** a. d. Tagbl.-V. erb.

Einfach möbl. Zimmer z. 1. August mit Frühstück gesucht. Offerten mit Preisangabe unter W. 714 an den Tagbl.-Verl.

Junggeselle,

guter Mieter, sucht per 1. August 2—3 elegant möblierte Zimmer, eventl. Bad, elektr. Licht, für längere Zeit monatlich, Nähe Bahnhöfe. Preis 100 Mark nicht übersteigend. Offerten unter **K. 713** an den Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Weinrestaurant

in bester Lage, vorzügl. Kundschaft und flotter Umsatz, zu verpachten. Zur Uebern. za. 3000 Mk. erforderl. Off. u. **T. 714** an d. Tagbl.-Verlag.

Pachtgesuche

Grundstück, für Lagerplatz geeignet, am West-Bahnhof oder Bahnhof Dotzheim zu pachten, ev. zu kaufen gesucht. Offerten unter **U. 713** an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Ein Student der Medizin a. guter Fam., der bereits als Primaner Privatstunden m. bestem Erfolge gegeben hat, sucht für die großen Ferien eine Stelle als **Reisebegleiter o. Beaufsichtiger von Schülern.** Gef. Offerten unter **O. 712** an den Tagbl.-Verlag.

Luisenplatz 2, 1 Tr.

Gymnasial- u. Real-Unterricht.

Ferienkurse.

Nachhilfe- u. Arbeitsstunden, Vorber. auf Schul- und Militär-Examina. Deutsch für Ausländer.

Sprechstunden: 9—12.

Philologe ert. erfolgr. **Nachhilfe- und Privatunterr.** 10-j. Erf. Vornehme Ref. Off. u. **R. 713** an Tagbl.-Verlag.

Nachhilfestunde in den Ferien für Sexta, Quinta und Quarta. Guter Erfolg nachweisbar. **Rheinstraße 72, Part.**

Erfolgreicher und gründlicher Privat- und Nachhilfeunterricht. Schnelle und sichere Vorbereitung für alle Klassen u. Examina. Sitzen geblieb. Tertianer bestand. d. Einjährige nach 3 Monaten. Deutsch für Ausländer. Beste Empfehlungen. Herderstraße 31.

Französ. Konvers.-Stunden

gibt eine Französin. Kinder u. jg. Dam. bevorz. Offerten unter **M. 693** an den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.

Handels- u. Schreiblehranstalt,

nur **Rheinstr. 38,** Ecke Moritzstraße.

Ferien-Kursus

in **Schönschreiben,**

Rund- und Zierschriften.

Prospekte kostenfrei.

Violinunterricht

wird gründlich erteilt die Stunde **80 Pf.** Wo? zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Vu

Bekleidungs-Akademie,

Frankfurt a. M., Gottheitr. 34.

Zuschneide-Unterricht für Damen u. Herren. Erfolgreiche Stellenvermittlung. F 64

Prospekt gratis. **Dir. Müller.**

Verloren Gefunden

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Verloren

kleine goldene Damenuhr mit Kette in der **Sonnenbergerstraße.** Bitte abzugeben gegen gute Belohnung.

Klinik Dr. Abend, Parkstraße 30.

Ein Ring mit echtem Türkis **verloren.** Gegen Belohnung abzugeben Oranienstraße 17, 3.

Gold. Ohrring mit schw. Stein am Dienstag verloren. Geg. Belohn. abzug. Römerberg 17, P.

Verloren

schwarzen Damen-Regenschirm mit indischem geschnittenen silbernen Knopf. Gegen gute Belohnung zurückzubr. bei **Fayan-Vlieländer-Klein.** Bismarckring 23, 1.

E. D.-Knopfst. im Südviertel verloren. Abzugeben Oranienstr. 19, Schuhladen.

Wir sammeln Drucke aller Art unseres Hauses aus der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts und kaufen sie zu hohen Preisen an.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei Wiesbaden

Langgasse 27.

Kirchliche Anzeigen

Evangelische Kirche.

Marktkirche.

Sonntag, den 15. Juli. (5. S. n. Trinitatis.)
Militärgottesdienst 8.40 Uhr: Pfr. Schüßler.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Ziemendorff. Nach der Predigt Beichte und hl. Abendmahl.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Hilfspr. Müller.
Amtswoche: Taufen u. Trauungen: Hilfspr. Müller. Beerdigungen: Vikar Weber.

Bergkirche.

Sonntag, den 15. Juli. (5. S. n. Trinitatis.)
Frühgottesdienst für die Gemeinde 8½ Uhr: Pfr. Diehl.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Vikar Hause.
Amtswoche. Taufen: Pfr. Eberling. Trauungen: Vikar Hause. Beerdigungen: Pfr. Diehl.

Ringkirche.

Sonntag, den 15. Juli. (5. S. n. Trinitatis.)
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pfr. Lieber. Nach der Predigt Christenlehre.
Abendgottesdienst 5 Uhr: Pfr. Ringshausen.
NB. Die Kollekte ist für den Nass. Gefängnisverein bestimmt u. der Gemeinde herzlich empfohlen.
Amtswoche. Taufen und Trauungen: Pfr. Risch. Beerdigungen: Pfr. Ringshausen.

Kapelle des Paulinenstifts.

Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10¼ Uhr: Kindergottesdienst. Nachmittags 2 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Hause. 4½ Uhr: Jungfrauenverein.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2.
Sonntag, nachmittags 4½ Uhr: Versammlung für junge Mädchen (Sonntagsverein).
Abends 8½ Uhr: Versammlung für Jedermann (Bibelstunde).
Die Sonntagsschule hat Ferien.
Jeden Donnerstag, abends 8½ Uhr: Gemeinschaftsstunde.

Evangel. Männer- und Jünglingsverein.

Sonntag, nachm. von 3 Uhr an: Gesellige Zusammenkunft.
Montag, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Männerchor und Turnen.
Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibelstunde der Jugendabteilung.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Stenographie. 9 Uhr: Bibelbesprechstunde der älteren Abteilung.
Donnerstag, abends 8 Uhr: Zitherchor. 9 Uhr: Englisch.
Freitag, abends 8½ Uhr: Posaunenchor und Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Die Vereinsräume sind täglich geöffnet. Jeder junge Mann ist herzlich willkommen.

Christlicher Verein junger Männer.
Vereinslokal: Bleichstraße 3, 1.
Sonntag, nachmittags 3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-Versammlung.
Montag, abends 8½ Uhr: Männerchor-Probe.
Dienstag, abends 8¾ Uhr: Bibelbesprechung.
Mittwoch, abends 9 Uhr: Bibelbesprechung der Jugendabteilung.
Donnerstag, abds. 9 Uhr: Posaunenchorprobe.
Freitag, abends 9 Uhr: Turnen.
Samstag, abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Das Vereinslokal ist jeden Abend von 8 Uhr an geöffnet. Vereinsbesuch frei.

Verein vom Blauen Kreuz.
Vereinslokal: Marktstraße 13.
Sonntag, abends 8½ Uhr: Versammlung.
Mittwoch, abends 8½ Uhr: Bibelbesprechung.
Samstag, abends 8½ Uhr: Gesang- und Gebetstunde.
Jedermann ist herzlich willkommen.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9.
Jeden Sonntag nachmittags von 4½—7 Uhr: Jungfrauen-Verein der Bergkirchengemeinde.
Jeden Mittwoch, abends 8 Uhr: Missions-Jungfrauen-Verein.
Jeden Mittwoch u. Samstag, abends 8½ Uhr: Probe des Evang. Kirchengesang-Vereins.

Versammlungen
im Gemeindesaal des Pfarrhauses, An der Ringkirche 3.
Der Kindergottesdienst fällt bis zum 16. Sept. aus.
Sonntag, nachmittags 4½—7 Uhr: Versammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Dienstmädchen sind herzlich willkommen.
Die Arbeitsstunden des Frauenvereins beginnen wieder am 15. August.
Die Proben des Ringkirchenchors fallen bis Mitte September aus.

Katholische Kirche.

6. Sonntag nach Pfingsten. — 15. Juli.

Pfarrkirche zum hl. Bonifatius.

Hl. Messen 5.30, 6.30, Militärgottesdienst (hl. Messe mit Predigt) 8, Kindergottesdienst (Amt) 9, Hochamt mit Predigt 10, letzte hl. Messe 11.30 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang (356).
Während der Ferien sind an den Wochentagen die hl. Messen: 6, 7 und 9.15 Uhr.
Samstag 5 Uhr Salve.
Beichtgelegenheit: Samstag nachm. von 5—7 und nach 8, sowie am Sonntag morgens von 5.30 Uhr an.

Maria-Hilf-Kirche.

Frühmesse und Gelegenheit zur Beichte und hl. Kommunion des Jungfrauen-Vereins 6, zweite hl. Messe 7.30, Kindergottesdienst (Amt) 8.45, Hochamt mit Predigt 10 Uhr.
Nachm. 2.15 Uhr sakramentalische Andacht mit Umgang (355).
An den Wochentagen sind die hl. Messen während der Schulferien um 6.15 und 8.15 Uhr; die Kinder sind zu letzterer eingeladen.
Samstag nachm. 5 Uhr Salve, 5—7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.
Waisenhauskapelle, Platterstraße 5. Donnerstag, den 19. Juli, Fest des heil. Vinzenz von Paul, morgens 6.15 Uhr hl. Messe. Abends 6 Uhr Andacht mit Segen.

Altkatholische Kirche, Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr: Amt mit Predigt. **W. Krimmel,** Pfr.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Adelheidstraße 23.
Sonntag, den 15. Juli (5. S. n. Trinitatis), vormittags 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst.
Rheinstraße 54.
Sonntag, den 15. Juli (5. S. n. Trinitatis), vormittags 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Evang.-Lutherische Dreieinigkeitsgemeinde u. J. C.
In der Krypta der Altkatholischen Kirche, Eingang Schwalbacherstraße.
Sonntag, den 15. Juli (5. S. n. Trinitatis), vormittags 9½ Uhr: Predigtgottesdienst.
Pfr. Willkomm.

Methodisten-Gemeinde, Friedrichstr. 36, Hth.
Sonntag, den 15. Juli, vormittags 9¾ Uhr: Predigt. 11 Uhr: Sonntagsschule. Abds. 8¼ Uhr: Predigt.
Dienstag, abends 8½ Uhr: Bibelstunde.
Donnerstag, abends 8½ Uhr: Jugendbund-Mäßigkeitssache. Prediger **Chr. Schwarz.**

Baptisten-Gemeinde, Wahlsaal des Rathauses.
Sonntag, den 15. Juli, nachmittags 4 Uhr: Predigt.
In Dotzheim, Rheinstraße 58, nachm. 3 Uhr: Sonntagsschule. Abends 8 Uhr: Predigt.
Prediger **C. Karbinsky.**

Apostolische Gemeinde.
Oranienstraße 54, Hinterhaus Part.
Sonntag, den 15. Juli, vormittags 9½ Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags 4 Uhr: Predigt, wozu Jedermann freundl. eingeladen ist.
Donnerstag, 19. Juli, abds. 8 Uhr: Gottesdienst.

Deutschkatholische (freireligs.) Gemeinde.
Sonntag, den 15. Juli, vormittags 10 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses. Thema: Ellen Keys „Lebensglaube". — 1. Teil. Lieb: No. 336, Str. 1, 2, 3.
Der Zutritt ist für Jedermann frei.
Prediger Welker, Bülowstraße 2.

Russischer Gottesdienst.
Sonntag (6. S. nach Pfingsten), vormittags 11 Uhr: Heil. Messe. Große Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury.
Frankfurterstraße 3.
Sunday Services: Holy Eucharist 8: Matins, Choral Celebration, Sermon, 11: Evensong and Litany 6.
Holy Days and Week-days: Tues. Thurs. Sat. Holy Euch. 8, followed by Matins. Wed. and Fri. Matins and Litany 10.30, Holy Euch. 11. No service on ordinary Mondays.
Chaplain Re **E. J. Treble,**
Kaiser-Friedrich-Ring 36.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Residenz-Theater. Abends ½8 Uhr: Gastspiel des Münchner Künstler-Cabarets.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Frühlingsluft.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Walhalla (Restaurant). Abends 3 Uhr: Konzert.
Lenchs Kinematograph, Rheinstraße 43. Nachmittags 5, 7 und 9¼ Uhr: Vorstellungen.

Aktuarynus, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Mangers Kunstsalon, Taunusstraße 6.
Kunstsalon Wittor, Taunusstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg-Bibliothek, Gutenbergschule. Geöffnet Sonntags von 10—12, Mittwochs von 4—7 und Samstags von 4—7 Uhr.
Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städtischen Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachmittags von 3—5 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen.
Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2, u. d Bleichstr.-Schule P. Berghort a. d. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.
Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mittags bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags von 9½—1 Uhr mittags. Eintritt frei.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverst. Gesundheitspflege auf dem Aßelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch für Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.
Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen u. Rechtsfragen. Täglich von 6—7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteilung für Männer).
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.
Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine). Abt. II (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. für Frauen, im Rathaus. Geöffnet: ½9—½1 und ½3—7 Uhr.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.
Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und 3 bis 7 Uhr. Männer-Abt. 9—12½ und von 2½ bis 6 Uhr. — Frauen-Abt. I: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. II: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.
Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hellmundstraße 20.

Vorlesungen

Versteigerung von domänen-fiskalischen Bauplatzflächen im Distr. Schiersteinerloch, im Rentamtsbureau, Herrngartenstraße 7, vormittags 10 Uhr. (S. Tagbl. 319 S. 9.)
Grasversteigerung aus der Oberförsterei Wiesbaden, auf dem Holzhackerhäuschen, vormittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 52 S. 1.)

Vereins-Nachrichten

Turnverein. Nachm. 2½—4 Uhr: Turnen der Schülerinnen. 4—6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Zusammenkunft.
Turngesellschaft. 2½—4¾ Uhr: Turnen der Mädchen-Abteilung. 4¾—6 Uhr: Turnen der 2. Knaben-Abteilung. 9 Uhr: General-Versamml.
Männer-Turnverein. Von 4½—5½ Uhr: Mädchen-Turnen. 5½—7 Uhr: Knaben-Turnen. 8 Uhr: Fechten. 9 Uhr: Bücherausgabe und gesellige Unterhaltung.
Sportverein. 6 Uhr: Uebungsspiel. Haupt-Versammlung.
Krieger- und Militär-Verein Fürst Otto von Bismarck. Abends 8¾ Uhr: Monats-Versammlung in der Bayerischen Bierhalle, Adolfstr. 3.
Verein der Vogelfreunde. Abends 9 Uhr: Mitglieder-Versammlung.
Krieger- und Militär-Verein. Gegr. 1879. Abends 9 Uhr: Monats-Versammlung.
Gartenbau-Verein. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Gesellschaft Zidelio. Abends 9 Uhr: Probe.
Männer-Quartett Hilaria. 9 Uhr: Gesangprobe.
Männer-Gesangverein Union. 9 Uhr: Probe.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Gebetstunde.
Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Gebetsstunde.
Gärtner-Verein Hedera. 9 Uhr: Versammlung.
Verein der Württemberger, Wiesbaden. 9 Uhr: Vereinsabend.
Männergesang-Verein Concordia. Familien-Abend.
Bayern-Verein Bavaria. Vereinsabend.
Bürger-Schützen-Korps. Vereinsabend.
Klub Borussia. Vereinsabend und Probe.
Sachsen- und Thüringer-Verein. Gegr. 1892. Versammlung.
Sachsen-Thüringer-Vereinigung „Sachsonia". Vereins-Abend.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

11. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	752.1	750.2	751.5	751.3
Thermometer C.	18.7	22.6	16.1	18.4
Dunstspann. (mm)	15.1	15.1	11.5	13.9
Rel. Feuchtigkeit (%)	94	74	84	84.0
Windrichtung	still	N. 2	W. 1	—
Niederschlagsh. (mm)	6.8	9.1	1.9	—

Höchste Temperatur 23.0. Niedr. Temper. 16.1.

12. Juli.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mittel.
Barometer*)	752.8	754.0	755.1	754.0
Thermometer C.	15.7	16.9	14.3	15.3
Dunstspann. (mm)	10.5	9.7	9.7	10.0
Rel. Feuchtigkeit (%)	79	68	81	76.0
Windrichtung	W. 3	NW. 3	NW. 2	—
Niederschlagsh. (mm)	0.5	0.4	0.1	—

Höchste Temperatur 19.1. Niedr. Temper. 14.0.
*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Wetter-Bericht „des Wiesbadener Tagblatt".

Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

14. Juli: heiter, schön, warm, schwül, strichweise Gewitter.
15. Juli: schön, heiter, warm, aber Neigung zu Gewittern.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Juli.	im Süd. Uhr Min.	☉ Aufg. Uhr Min.	☉ Unterg. Uhr Min.	☾ Aufg. Uhr Min.	☾ Unterg. Uhr Min.
15.	12 33	4 34	8 31	12 49 N.	2 51 N.

Verkehrs-Nachrichten

Fremden-Führer.

Denkmäler: Kaiser-Wilhelm-Denkmal in den Anlagen am Warmen Damm, Kaiser-Friedrich-Denkmal auf dem Kaiser-Friedrich-Platz, Fürst-Bismarck-Denkmal auf dem Wilhelms-Platz, Waterloo-Denkmal auf dem Luisenplatz, Bodenstedt-Denkmal oberhalb der Alten Kolonnade und Krieger-Denkmäler im Nerotal und auf dem alten Friedhof.
Die beiden Friedhöfe der israelitischen Kultusgemeinde sind im Sommer Sonntags, Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags vormittags v. 8—1 Uhr u. nachm. v. 3½—7 Uhr geöffnet. Der alte Friedhof an der Schönen Aussicht bleibt Sonntags nachmittags geschlossen. Der Besuch der Friedhöfe zu anderen Tagesstunden nach Anmeldung beim Kastellan Schott, Schulberg 3.
Die christlichen Friedhöfe, Platterstraße, sind täglich bis zur eintretenden Dunkelheit geöffnet.
Russischer Friedhof, neben der Griech. Kapelle.
Chemisches Laboratorium des Herrn Geh. Hofrats Prof. Dr. R. Fresenius, Kapellenstr. 9, 11, 13.
Schiessstände des Wiesbadener Schützen-Vereins, Unter den Eichen. Täglich geöffnet.
Bürger-Schützen-Halle, Unter den Eichen.
Pistolen-Schiessstände, hinter der Alten Kolonnade.
Flobert-Schiessstand: Beausite.
Reitschule, Luisenstraße 4/6.
Turn-Hallen. Turnverein: Hellmundstraße 25. Männer-Turnverein: Platterstraße 16. Turn-Gesellschaft: Wellritzstraße 41.
Loge Plato, Friedrichstraße 27. Besichtigung nur für Berechtigte.
Römertor (Heidenmauer), Am Römertor.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Jagdschloss Platte. Kastellan wohnt im Schloß.
Wartturm (½ Stunde von Wiesbaden). Ruine auf der Bierstadter Höhe. Restauration.

Theater Concerte

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. **H. Rauch.**
Außer Abonnement. Abonnements-Billetts ungültig.
Kurzes Gastspiel des
Münchner Künstler-Cabarets
vom Intimen Theater Kaimsaal München.
Direktion: J. Valle.
Musikalische Leitung: A. Bela Laszky.
Samstag den 14., und Sonntag, den 15. Juli:
Gastspiel Lona Nansen.
Josef Schäffer. Neue Jeremiaden und Balladen.
Karl Musch. Neue Balladen und Lieder.
Wir zwei. Duett von Falke-Laszky. Karl Musch und Josef Schäffer.
Fritzi Kraus. Neue Lieder.
Alte Liebe. Duett aus dem Französischen. Lona Nansen und Josef Schäffer.
Nora. Letzter Akt, letzte Szene in der Bearbeitung von Wedekind, Hirschfeld, Bisson und anderen. Lona Nansen und Josef Vallé.
Neue politische Randglossen. Der Fürst: Josef Schäffer. Der Minister: Josef Vallé.
Anfang der Vorstellung ½8 Uhr.

Walhalla-Theater.

Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann.
Samstag, den 14. Juli.
Frühlingsluft.
Operette in 3 Akten nach dem Französischen von Karl Lindau und Julius Wilhelm. Musik nach Motiven von Josef Strauß, zusammengestellt von Ernst Reiterer.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.
Personen:

Dr. Gustav Landtmann, Rechtsanwalt	Eduard Rosen.
Emilie, seine Frau	Toni Leté.
Vinzenz Knickebein, Rentier, Emiliens Vater	Dir. Emil Rothmann
Apollonia, seine Frau	Marianne Austerlitz.
Felix, Knickebeins Neffe	Wilh. Kayser.
Bertha, Apollonias Nichte	Erna von Perfall.
Baron v. Croisé	Paul Schultze.
Ida, seine Gemahlin	Trude Seesemann
Hildebrand, Maier, Max, Windel, Dietrich, Hallwich, Schreiber bei Dr. Landtmann	Carl Platen. G. Ohlmeyer. Hanne Laabs. Ilse Penzlin. Anny Fiebelkorn. Elly Sigol.
Hanni, Dienstmädchen	Henny Loges.
Nazi, Kellner	Max Ellen.
Jean, Kellner	Addy Albany.
Dannhauser, Restaurateur	Frdr. Koppmann.
Isabella Negrelli, Präsidentin des Klubs geschiedener Frauen	Kathi Ohlmeyer.
Louise, Helene, Eugenie, Stella, Irene, Elsa, Kitty, Nelly, Mitglieder des Klubs	Lotte Richter. Hedw. Krüger. Olga Renné. Steffi Doretti. Hedy Waldeck. Käthe Bauser. Erna Tersky. Käthe Eberhardt.

Mitglieder der Künstlergenossenschaft, Mitglieder des Sängerbundes, Tänzerinnen, Putzmacherinnen, Festgäste, Klienten, Kellner.
Ort der Handlung: Der 1. Akt: In Landtmanns Kanzlei. Der 2. Akt: Ebendort kurze Zeit später. Der 3. Akt: In einem Gartenetablissement.
Zeit: Heutzutage.
Anfang 8 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Samstag, den 14. Juli.
Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Konzertmeister A. van der Voort.

1. Choral: „Grosser Gott wir loben Dich".
2. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied" . . . . . A. Lortzing.
3. Couplet-Quadrille . . . . . Thiele.
4. Historette . . . . . Ravina.
5. Liebestraum, Walzer . . . . Czibulka.
6. Phantasie aus „Das Glöckchen des Eremiten" . . . . . Maillart.
7. Zur Fahne, Marsch . . . . E. Wombeuer

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
Nachmittags 4 Uhr:

1. Jubel-Ouvertüre . . . . . F. v. Flotow.
2. I. Finale aus „Der Postillon von Lonjumeau" . . . . . A. Adam.
3. Rhapsodie I und II . . . . E. Lalo.
4. Künstlerleben, Walzer . . . Joh. Strauß.
5. Ouvertüre zu „Si j'étais Roi" . A. Adam.
6. Ballettmusik aus „Ueber allen Zauber Liebe" . . . . . E. Lassen.
7. Meditation . . . . . Joh. S. Bach-Gounod. Violin-Solo: Herr Konzertmeister A. van der Voort.
8. Finale aus „Maritana" . . . W. Wallace.

Abends 8 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Hans Heiling" . H. Marschner
2. Introduction und Gebet aus „Rienzi" . . . . . R. Wagner.
3. Estramadure, Spanischer Tanz J. Leybach.
4. Ouvertüre zu „Oberon" . . . C. M. v. Weber
5. Phantasie aus „Cavalleria rusticana" . . . . . P. Mascagni.
6. Serenade enfantine für Streichorchester (2 Oboen u. Glockenspiel) . . . . . F. Bonnaud.
7. Très-jolie . . . . . E. Waldteufel
8. Festmarsch über den Marsch Peters des Großen und ein russisches Volkslied op. 33 . . E. Naprawnik

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37.
Diese Woche: Serie I: Im Bannkreise des Vesuvs. — Serie II: Die Zillertaler und Oetztaler Alpen-Gruppe.

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die **Abend-Ausgabe** bis 12 Uhr mittags, für die **Morgen-Ausgabe** bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme **später** eingereichter Anzeigen zur nächsterscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird **keine Gewähr** übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 323. Fernsprecher für den Verlag No. 2953. Ruszeit von 8—12 u. 2—7 Uhr. Samstag, den 14. Juli. Fernsprecher für die Redaktion No. 52. Ruszeit von 8—1 u. 3—7 Uhr. 1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Arbeitslosenversicherung in der Praxis.

(Das Genter System.)

In einer Publikation des Kaiserlichen Statistischen Amtes sind die in verschiedenen Staaten des Auslandes gemachten Versuche zur Lösung der Frage der Arbeitslosenversicherung geschildert. Überall handelt es sich hier entweder um Selbsthülfe-Einrichtungen der Arbeiterorganisationen oder um Versuche privater Kreise, ein Unterstützungssystem für Arbeitslose zu schaffen. Versuche zu einer wirklichen Arbeitslosenversicherung unter Beihülfe aus öffentlichen Mitteln sind bisher allein in Belgien, und zwar zuerst und am vollkommensten in der Stadt Gent gemacht worden, weshalb man in der Arbeitslosenversicherung von einem besonderen „Genter System" spricht. Da dieses gegenwärtig den augenscheinlich brauchbarsten Weg, um zu einer Arbeitslosenversicherung zu gelangen, darstellt, und für ein gleiches Vorgehen in Deutschland infolge der starken Arbeiterorganisationen mit ihren Unterstützungseinrichtungen die beste Grundlage gegeben ist, wird das Genter System nachstehend in gedrängten Zügen zur Darstellung gebracht.

Das Genter System setzt sich zusammen aus der Arbeitslosenunterstützung, die die Arbeiterorganisationen ihren Mitgliedern gewähren, und einem Zuschuß der Gemeinde. In Belgien ist die Organisation der Arbeiter angesichts der starken industriellen Entwicklung eine besonders fortgeschrittene. Es kommen in der Hauptsache 4 Gruppen in Betracht. Die stärkste ist die sozialistische Organisation, hinter ihr folgen die christlichen Fachvereine, ferner die auf dem Boden der liberalen Arbeiterpartei stehenden Organisationen, endlich verschiedene selbständige bezw. neutrale Organisationen, von denen ein Teil wenigstens der sozialistischen Gruppe nahesteht. Die Gesamtzahl aller in diesen Gruppen organisierten Arbeiter belief sich Ende 1901 auf rund 132 000 Köpfe, wobei etwa 73 Proz. auf die Arbeiterorganisationen sozialistischer Richtung, 10 Proz. auf die christlichen Fachvereine, 11 Proz. auf neutrale Organisationen und 6 Proz. auf die liberale Arbeiterpartei entfielen.

In Gent, wo 1903 etwa 16 000 Arbeiter den verschiedenen Organisationen angehörten, sind von diesen bereits frühzeitig Versuche, die Mitglieder gegen Arbeitslosigkeit sicher zu stellen, gemacht worden. Im Jahre 1897 hatten 22 von 43 Syndikaten in mehr oder weniger vollkommener Weise für ihre Mitglieder die Ortsunterstützung organisiert; im Jahre 1898 gaben diese für Arbeitslosenunterstützung rund 15 000 Frank aus, 1900 war die Summe bereits auf 25 000 Frank, 1902 auf 46 000 Frank gewachsen. Das Beispiel Gents blieb auf die Organisationen in den anderen Plätzen nicht ohne Einfluß. Im Jahre 1905 hatten in Belgien 221 Fachvereine mit rund 40 000 Mitgliedern die Arbeitslosenunterstützung eingeführt.

Bei dieser Unterstützung handelte es sich zunächst um eine reine Selbsthülfeorganisation. Von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Unterstützung unverschuldet Arbeitsloser überzeugt, hatte nun der Gemeinderat der Stadt Gent schon im Beginn der 90er Jahre sich wiederholt mit der Frage einer Arbeitslosenversicherung beschäftigt, ohne indessen zu einem Ergebnis zu gelangen. Im Jahre 1900 wurde von der eingesetzten Kommission, an deren Spitze Louis Varlez stand, dem Gemeinderat ein Projekt vorgelegt, das in der Hauptsache darauf hinauslief, an die vorhandene Einrichtung der Arbeitslosenunterstützung der Arbeiterfachverbände anzuknüpfen, und zu den Tagegeldern, welche in diesen Vereinen gezahlt werden, einen gemeindlichen Zuschuß zu leisten. Für diejenigen, welche keinem Verein angehören, wurde eine Sparorganisation vorgeschlagen, welche diesen Arbeitern die gleichen Zuschüsse der Gemeinde sichert. Jeder Sparer sollte auf seine Ersparnisse im Falle der Arbeitslosigkeit den gleichen Zuschuß seitens der Gemeinde erhalten, den der organisierte Arbeiter zum Tagegeld von seinem Verband erhält. Die Erziehung zur Selbsthülfe unter Beistand der Gemeinde war der dem Genter System zugrunde liegende Gedanke.

Nach diesen Vorschlägen wurde vom Gemeinderat zum ersten Male im Jahre 1900 für einen Arbeitslosenfonds ein Kredit von 10 000 Frank für das Jahr bewilligt, und ein Verwaltungskomitee ernannt, an dessen Spitze Louis Varlez stand. Es wurden zunächst 29 Arbeiterorganisationen zur Teilnahme an dem Fonds zugelassen und der Zuschußbeitrag aus dem Fonds auf 50 Proz. des von den Organisationen gezahlten Betrages bemessen. Auf Grund dessen wurden in fünf Monaten des Jahres 1901 an Unterstützung durch die Gewerkschaften 17 875 Frank, an Gemeindezuschuß 6253 Frank gezahlt. Im Jahre 1902 wurde der Gemeindekredit auf 15 000 Frank erhöht und 1903 daneben noch ein Sonderkredit von 5000 Frank bewilligt. Eine wie fruchtbare Tätigkeit der Genter Arbeitslosenfonds schon in der ersten Zeit seines Bestehens entfaltete, geht daraus hervor, daß bis zum 1. September 1903, bis zu welcher Zeit eine Abrechnung vorliegt, 4919 Arbeiter aus 29 Verbänden rund 37 000 Frank Zuschuß der Gemeinde, und 84 000 Frank von ihren Verbänden, zusammen also rund 121 000 Frank Unterstützung erhielten.

Dem Genter Beispiel sind inzwischen noch eine ganze Reihe belgischer Städte: Antwerpen, Brügge, Löwen, Mecheln, Lüttich, Brüssel und seine Vororte gefolgt. Ähnliche Bestrebungen bestehen noch in Charleroi, Mons, Ostende, Verviers und an anderen Orten. Diese Entwicklung ist der beste Beweis, daß das Genter System gegenwärtig den brauchbarsten Versuch zur Lösung der Frage der Arbeitslosenunterstützung darstellt.

Politische Übersicht.

Minister Dr. v. Studt und die städtischen Lehrer.

Über die Regelung der Lehrerbesoldungsfrage hat Kultusminister Dr. v. Studt folgende Verfügung an die Bezirksregierungen erlassen: „Durch den Staatshaushalt für das laufende Etatsjahr sind unter Kapitel 121 Titel 34 neue Mittel zu laufenden widerruflichen Staatsbeihülfen für leistungsschwache Schulverbände zu dem Zwecke bereitgestellt worden, tunlichst eine Erhöhung des Mindestgrundgehaltes der ersten und alleinstehenden Lehrer auf 1100 M., der übrigen Lehrer auf 1000 M., der Lehrerinnen auf 800 M. und des Mindestsatzes der Alterszulagen für sämtliche Lehrer auf 120 M. und der Lehrerinnen auf 100 M. herbeizuführen. Die Maßnahme zielt darauf ab, auf dem Gebiete des Besoldungswesens der Volksschullehrer und -Lehrerinnen eine größere Gleichmäßigkeit und Stetigkeit herzustellen und der Landflucht der Volksschullehrer entgegenzuwirken. Daraus folgt, daß die königlichen Regierungen und die ihnen unterstellten Organe in der Besoldungsfrage keine Schritte unternehmen dürfen, die dieses Ziel in Frage stellen könnten. Wenn demnächst Schulverbände, insbesondere Stadtgemeinden, eine weitere Erhöhung des Grundgehaltes und der Alterszulagen ihrer Volksschullehrer und -Lehrerinnen beschließen sollten, so ist von der Königlichen Regierung vor der Bestätigung des Erhöhungsbeschlusses sorgfältig zu prüfen, ob dadurch das von der Staatsregierung verfolgte Ziel gefährdet werden würde. Gelangt die Königliche Regierung zu der Überzeugung, daß der Beschluß in dieser Beziehung erheblichen Bedenken unterliege, so ist der Fall mir vorzutragen. Die Zahlung der staatlichen Beihülfen darf erst erfolgen, wenn der Schulverband die Übernahme des gesamten, mit der Erhöhung verbundenen Mehraufwandes bedingungslos und unabhängig von der in Aussicht gestellten staatlichen Beihülfe beschlossen hat oder eine dahingehende rechtskräftige Feststellung im Beschlußverfahren getroffen worden ist. Im übrigen

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Berliner Stimmungsbilder.

Von Paul Lindenberg.

Berlins sommerliche Maskenscherze. — Auf, in die Alpen! — Eisenbahn-Unterhaltungen. — Der Überfall und seine Erörterungen. — Heimat und Fremde. — Ein Opfer der Weltstadt. — Der neue Direktor unserer Königlichen Museen.

Auch im Sommer hat Berlin seine Maskenscherze! Wer sich daran ergötzen wollte, brauchte nur in den nun glücklich hinter uns liegenden lärmerfüllten Tagen der ärgsten Reiseflut bestimmte Bahnhöfe, vor allem den Anhalter und Potsdamer, aufzusuchen, dort boten sich ihm genug der köstlichsten und drolligsten Szenen dar. Welch eine Fülle merkwürdiger Gestalten konnte man da inmitten des Menschengetümmels beobachten, Gestalten, direkt grotesken Berliner Possen entnommen, nur daß sie durch ihren unfreiwilligen Humor noch viel stärker wirkten als wie ihre Nachahmer auf der Bühne! Karikaturen in des Wortes erheiterndster Bedeutung, falstaffdicke und spindeldürre Männlein und Weiblein in den verschiedensten Altersstufen, mit Lodenkapuzen, Kamelhaarmänteln, Gummipelerinen, mit Wadenstrümpfen, Kletterschuhen, Bergstiefeln, Rucksäcken, Eispickeln, Stutzen, in jeder Hinsicht „tipp-topp", alles hübsch neu und noch nach dem Geschäftslokal, in welchem die Sachen wenige Tage zuvor gekauft worden, riechend. Diese Unterhaltungen dabei! Ha, wie sollten die Tiroler und Schweizer Alpen bezwungen werden! 's ist ja nur ein kleiner Spaß, die unzugänglichen Eisriesen zu erklimmen, freilich muß man's verstehen, muß Mut, Kraft, Ausdauer, Geschicklichkeit besitzen, na, und daran fehlt's doch nicht, lächerlich! „Wenn wir man erst an Ort und Ziel sind, dann woll'n wir der Welt schon was zeigen, ich hab' schon dreimal den Montblanc erstiegen, ja, ich allein, ohne Führer!" und das bleiche Schreiberlein, dem Bureau eines Rechtsanwalts glücklich auf zwei Wochen entronnen, rollt mit den wasserblauen Äuglein und bohrt die Spitze des langen Alpenstocks kühn in den Fußboden des Abteils dritter Klasse — Sonderzug Berlin-Basel — daß ein gemütlicher Weißbierwirt den Kleinen zu beruhigen trachtet: „Sie, Männeken, kleener Proppen, wenn Sie hier noch weiter so'n mumpitzigen Aufschnitt verzappen und mit Ihrem verrückten Gebirgsstreichholz an meinen Beinen herumstochern, dann halt' ick Ihnen 'ne halbe Stunde zum Fenster hinaus, damit Sie sich so langsam an'n Zug uf'm Montblanc jewöhnen!" — —

An spannender Unterhaltung fehlte es ja den in dieser Woche Fortgereisten nicht in den überfüllten Coupés. Der tolle Raubanfall im Eisenbahnzug Berlin-Norderney bot ein sehr ergiebiges Thema zum Austausch der wildesten Schauergeschichten, die mit Wonne erzählt und mit Gruseln vernommen wurden. Die ältesten Ladenhüter von räuberischen Überfällen, von Banditengeschichten und Detektiveromanen wurden aufgewärmt und fanden die willigsten Zuhörer wie Zuhörerinnen. Natürlich mangelte es auch nicht an hunderterlei Erörterungen, ob und wie man in Zukunft ähnlichen Räubereien wie jenen, noch in Erinnerung befindlichen auf den Kammerherrn v. Zitzewitz und dem jüngsten auf die Geheimrätin Nölle vorbeugen könne, und die bei dieser Gelegenheit zum Vorschein gekommenen Pläne machten der Findigkeit und Phantasie der Plaudernden alle Ehre, aber als schnell durchführbar erwies sich kaum einer. — Am praktischsten dürfte es sein, wenn jene schmalen Einzelabteile an den nach den Nachbarcoupés zu gelegenen Wänden oberhalb der Polster mit ovalen kleinen Fenstern, deren Scheiben sich leicht eindrücken lassen, versehen würden; auch die Vorkehrungen, die Notleine zu ziehen, könnten wohl noch zum schnellsten Gebrauche besser ausgestaltet werden, denn jetzt ein rasches Signal zu geben, ist recht umständlich, besonders für Frauen und Kinder.

Die erwähnten, an sich „unglaublichen" Vorfälle, die man in unserem geordneten Eisenbahnwesen gar nicht für möglich gehalten, beweisen von neuem, wie vorsichtig man mit der Kritik der Zustände in anderen Ländern sein muß. Hätten sich derartige Überfälle kurz hintereinander in Italien und Spanien ereignet, in unmittelbarer Nähe von Rom und Madrid, und wären gar deutsche Reisende davon betroffen worden, welch ein Geschrei hätte man da bei uns erhoben über jene Staaten, in denen die Räubereien gang und gäbe, und über die mangelhaften Sicherheitsvorkehrungen, die „so etwas Unerhörtes" zuließen! Und wie viele ironische Bemerkungen wären daran geknüpft worden über verschiedenes im allgemeinen und manches im besonderen jenseits der deutschen Grenzen, sicherlich stets mit dem Schlußsatz: „Wieviel besser ist's doch bei uns! So was kann glücklicherweise bei uns nicht passieren!" — Gerade jetzt, wo deutsche Reisende unter allen Himmelsstrichen herumkrabbeln und gern Vergleiche anstellen zwischen der Fremde und der Heimat, ist in letzterer Beziehung Vorsicht angebracht — man kann sonst einmal eine kleine Lektion erhalten, die recht unerwünscht ist. So erging's beispielsweise vor mehreren Jahren einigen deutschen Touristen — der Schreiber dieses war auch darunter — in Spanien. Wir befanden uns auf dem Wege nach Barcelona, als vor einer Station unser Zug einige Zeit hielt, und als wir endlich einliefen, sahen wir die Bescherung: die Lokomotive eines Güterzuges hatte einen kecken Angriff auf die eine Wand des Stationsgebäudes gemacht, war hierbei Siegerin geblieben und hatte eine gewaltige Öffnung in das Mauerwerk gerissen. „Das kann nur in Spanien vorkommen!" meinte einer aus der kleinen Schar. Und der einzige Spanier, der in unserem Coupé erster Klasse saß, setzte mit verbindlichem Lächeln in tadellosem Deutsch hinzu: „Und wohl auch in der ganzen Welt, mein Herr!"

Einen großen Verlust für unsere Gelehrtenwelt bedeutet der jähe Tod des Professors der Physik und Direktors des physikalischen Instituts Dr. Paul Drude, der in nervöser Überreizung und geistiger Abspannung seinem bisher so erfolgreichen und noch vielversprechenden Leben freiwillig ein Ende bereitete. Erst im Anfang der 40er Jahre stehend, hatte er eine glänzende Laufbahn durchmessen, war mit 30 Jahren Professor an der Göttinger Universität geworden und hatte bald darnach in Gießen eine umfassende und wirksame Lehrtätigkeit entfaltet, die von derartigen wissenschaftlichen Erfolgen begleitet war, daß der noch jugendliche Gelehrte im vergangenen Sommer nach Berlin berufen wurde auf den Lehrstuhl Helmholtz'. Nur sehr widerstrebend folgte er

sind bei der beabsichtigten Aufbesserung des Grundgehalts auch die Lehrerstellen zu berücksichtigen, mit denen ein Kirchenamt dauernd verbunden ist, insofern und insoweit das reine Lehrergrundgehalt hinter den oben gedachten Mindestsätzen zurückbleibt. Es erscheint indes eine Berücksichtigung dieser Stellen dann nicht erforderlich, wenn diese bereits mit einem auskömmlichen Gesamtgrundgehalt der vereinigten Stelle derartig hoch ist, daß nach Abrechnung einer reichlich bemessenen durchschnittlichen Grundgehaltserhöhung für die kirchliche Mühewaltung von 400 M. mindestens die Sätze des Lehrergrundgehalts von 1100 M. bezw. 1000 M. verbleiben." Zur näheren Erläuterung für diese Berechnung werden schließlich einige Beispiele angeführt." Die Frage der Landflucht der Lehrer ist damit, wie die „Tägl. Rundsch." sagt, à la Doktor Eisenbart gelöst. Damit den Lehrern auf dem Lande die Lust vergeht, nach der Stadt zu streben, wird den Gemeinden eine Erhöhung der städtischen Lehrergehälter so gut wie unmöglich gemacht. Denn die Verfügung kommt einem generellen Verbot durchaus gleich. Dabei wird durch diese drakonische Maßregel nichts weiter erreicht als eine allgemeine Verbitterung der städtischen Lehrer, während die Landlehrer auch bei im wesentlichen gleichen Gehältern dem Zuge nach der Stadt folgen werden.

Brasilianische Zustände.

Aus Rio de Janeiro wird berichtet, daß der Präsident des Staates Matto Grosso ermordet worden sei und die Hauptstadt Cuyaba sich in den Händen Aufständischer befinde. Seit mehreren Wochen bereits ist in diesem bekanntlich zu Brasilien gehörigen Staate eine Revolution ausgebrochen. Die letzten Bundeswahlen hatten dort der Opposition zum Siege verholfen und daher hielt der einstige Präsident von Matto Grosso, Ponce, den Zeitpunkt für gekommen, um den Versuch zu machen, die Regierung wieder an sich zu reißen. Es gelang ihm, die in dem Staate stationierten Regimenter auf seine Seite zu bringen und daher schickte die Regierung der Union den General Dantas Barreto mit Truppen ab, um den von ihr eingesetzten Präsident zu schützen. Diese sollten Ende Juni in den Gewässern von Matto Grosso eintreffen, scheinen aber gegen die Revolution unterlegen zu sein, wie aus der eingangs gegebenen Meldung hervorgeht. Wenn die Zustände in Brasilien wieder so unsichere werden, könnte es dazu kommen, daß es sich wieder in eine Monarchie verwandelt. Jedenfalls wachsen die Sympathien für das einstige Kaiserhaus. Jüngst hat ein Mitglied des Senats dem Kongreß vorgeschlagen, ein Kriegsschiff nach Lissabon zu senden, um die Überreste Dom Pedros und seiner Gemahlin hinüberzubringen, diese sollten dann in einem zu errichtenden Pantheon begraben werden. Auch sonst scheint es, als ob im Andenken der Nation das Bild des Mannes, der ein halbes Jahrhundert über sie geherrscht hat, immer strahlender wird, je weiter die Ereignisse zurückliegen, die ihn zwangen, das Land zu verlassen. Man gedenkt nun sogar, ihm Statuen zu errichten und die Stadtverwaltung hat in ihrem Sitzungssaale die Büste des Kaisers wieder aufstellen lassen, die sich früher dort befunden hatte, nach der Proklamierung der Republik aber entfernt worden war. Wer weiß also, was für die Familie Dom Pedros noch im Zeitenschoße ruhen mag.

Deutsches Reich.

* **Kaiserliches Handschreiben.** Der Kaiser hat am 8. d. M. aus Drontheim folgendes Handschreiben an den Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben gerichtet: „Mein lieber Staatsminister! Die Verabschiedung der Gesetze über die Reform der Steuern im Reiche, sowie über die Abänderung des Einkommensteuer- und des Ergänzungssteuergesetzes in Preußen gibt Mir willkommenen Anlaß, Ihnen Meinen wärmsten Dank auszusprechen. Sie haben sich um das Gelingen dieser Gesetzeswerke, welche für die Sicherung einer geordneten, segensreichen Weiterentwickelung des Reiches und des Staates von größter Bedeutung sind, hervorragende Verdienste erworben. In Anerkennung derselben und um Ihnen einen neuen Beweis Meines Vertrauens und Meines Wohlwollens zu geben, habe Ich Ihnen das Kreuz und den Stern der Komture des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen. Es gereicht Mir zur Freude, Sie hiervon unter Beifügung der Ordenszeichen in Kenntnis zu setzen. Ich verbleibe Ihr wohlgeneigter König gez. Wilhelm R."

* **Abgeordneter Karl Sattler,** einer der bekanntesten Führer der nationalliberalen Partei, ist gestern nach langem, schwerem Leiden gestorben. Sattler bekleidete außerhalb des Parlaments die Stelle des zweiten Direktors der Staatsarchive. Es war 1850 geboren und seit 1874 im Archivdienst, seit 1885 Mitglied des Hauses der Abgeordneten und von 1884 bis 1888, dann wieder seit 1889 Reichstagsabgeordneter. In der nationalliberalen Fraktion des Reichstags war ihm das Amt des stellvertretenden Vorsitzenden zugefallen. Der Verewigte war, obwohl oratorisch nicht hervorragend veranlagt, einer der eifrigsten und am meisten beachteten Redner seiner Partei, einer der fleißigsten Kommissionsbesucher und ein Politiker, der auch für den gegnerischen Standpunkt Verständnis hatte, und dem dank seiner verbindlichen Formen auch seitens der Gegner hohe Achtung, ja vielfach Freundschaft entgegengebracht wurde.

* **Auf dem nationalliberalen Parteitag,** der am 6. Oktober in Goslar zusammentreten wird, werden sprechen: Hieber über „Politische Rückblicke und Ausblicke", Abg. Paasche über „Die Reichsfinanzreform" und Abg. Patzig über „Nationalliberale Partei und Mittelstandspolitik".

* **Amnestie und Präsentiermarsch.** Das Ausbleiben einer Amnestie anläßlich der Geburt eines Sohnes des Kronprinzen wird in einem Leitartikel der „National-Zeitung", der die Überschrift trägt: „Der Präsentiermarsch", scharf kritisiert. Es heißt in dem Artikel unter anderem: „Wir sehnten uns mit allen Fiebern nach dem Beweis dafür, daß unserem Kaiser auf seinen zahllosen Reisen und inmitten seiner militärisch-höfischen Umgebung das unmittelbare Erfassen und Verstehen der Volksseele nicht verloren gegangen ist. Wir dachten an eine Amnestie, weil die Ausübung des Rechtes der Gnade hier immer das sinnfälligste Symbol bleibt, aber wir hätten uns auch jedes anderen Zeichens gefreut, das herausfiel aus dem Kleinkram höfischer Gunstbeweise, der nachgerade so künstlich, vielverschlungen und damit dem gesunden Denken im Volke so fremd wird, daß es sich in alledem nicht mehr zurechtzufinden vermag. Und was hat uns nun der 4. Juli gebracht? Die Verleihung eines Präsentiermarsches an die Jacht „Hohenzollern"... Wir bescheiden uns! Das Recht der Gnade ist ein Recht des Fürsten, nicht des Volkes. Was uns so sehr schmerzt, ist ja nur, daß unser Kaiser, der Landesvater, uns durch all das immer mehr entrückt wird. Wir können uns der Gewißheit immer weniger entziehen, daß ein kleiner, exklusiver Kreis sich von Tag zu Tag enger um den Herrscher schließt, daß das starke Menschentum Wilhelms II. in eine Wolke höfischer Liebedienerei gebannt, dem Blicke der breiten Massen entzogen und in seinen freien Valenzen durch Einflüsse gebunden wird, die nichts von der Volksseele und ihrer werbenden Liebe zu unserem Hohenzollernkaiser wissen. Es mehren sich die Zeichen, daß Kaiser Wilhelm geradezu bedenklich einseitig informiert und über vieles im Unklaren gelassen wird, was er wissen müßte. Wer den Kaiser kennt, weiß, daß seine sprudelnde Lebhaftigkeit dem treuen Diener eine umfassende informierende Tätigkeit nicht immer leicht macht. Aber die Schwierigkeit solchen Wirkens enthebt nicht der Verantwortung, welche schon durch die Möglichkeit auferlegt wird, den Pulsschlag des Volkes wieder dem Herrscher vernehmbar zu machen."

* **Zum Kolonialskandal.** Die Untersuchung in Sachen der Beamten des Kolonialamtes, Götz und Schneider, dauert fort. Sie hat einen weiteren Umfang angenommen. Man hat noch andere aktive und ehemalige Kolonialbeamte einbezogen. So wird der Name Wistuba genannt.

* **August Bebel und Dr. Peters.** Bebel veröffentlicht eine Erklärung zu dem neuen Angriff des Dr. Karl Peters auf ihn. Es heißt in derselben u. a.: Der genannte Herr hat vier Monate gebraucht, bis er sich erinnert, daß ich in der Sitzung des Reichstages vom 17. März über seine afrikanische „Kulturmission" etwas gesagt habe, das er glaubt, als bewußte Lüge bezeichnen zu müssen. Ich werde darauf gründlich antworten zu einer späteren Zeit, da ich die Ferien, die ich endlich antreten kann, mir nicht durch ihn stören lassen will. Dauert dies Herrn Dr. Peters zu lange, so will ich ihm zum Trost sagen: Ganz so lange wie er mich warten ließ, werde ich ihn nicht auf meine Antwort warten lassen. Der Fall Peters wird auch in wiederholter Beleuchtung zeigen, daß, soviele Kolonial-Skandale auch in den letzten 10 Jahren in Deutschland erörtert werden mußten, der Fall Peters immer noch der skandalöseste geblieben ist.

* **Die neue elsässische Zentrumspartei.** Die Delegiertenversammlung der elsaß-lothringischen Landespartei beschloß, einstweilen an der Bildung einer elsaß-lothringischen Zentrumspartei mitzuwirken, jedoch nur unter Wahrung voller Unabhängigkeit von jeder anderen politischen Organisation außerhalb Elsaß-Lothringen.

* **Von der Marine.** Bei der 4. Matrosenartillerieabteilung soll in Wilhelmshaven eine 4. Kompagnie gebildet werden. — Ein neues Minenschiff mit 200 Mann Besatzung wird in Cuxhaven stationiert werden.

* **Aus Dar es Salam** wird gemeldet: Infolge der Unterwerfung mehrerer Rebellenstämme in Ostafrika sind dort vorläufig die militärischen Expeditionen eingestellt worden.

* **Lohnkämpfe.** Die Leipziger Kupferschmiede traten in eine Lohnbewegung ein. Sie fordern unter Ausstandsdrohung eine Erhöhung des Stundenlohnes von 48 auf 52 Pf. Die Arbeiter der Stahlfederfabrik Leo Nachfolger legten wegen Lohndifferenzen die Arbeit nieder, weshalb dem Hülfspersonal gekündigt wurde.

Die Arbeiterbewegung in Rothau und Schirmeck (Elsaß) nimmt zu. Außer den Webern streiken auch die Arbeiter des Sägewerkes und zweier anderer bedeutender Fabriken. Die Gendarmeriestation in Rothau wurde zerstört.

Zur Dreyfus-Affäre.

wb. **Paris,** 13. Juli. (Kammer. Fortsetzung.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung bringt Pressensé eine Tagesordnung ein, worin die Regierung aufgefordert wird, die an den Fälschungen beteiligten Offiziere aus dem Heer auszuschließen und ihnen die Ehrenzeichen zu nehmen. Kriegsminister Etienne versichert, die Regierung sei entschlossen, jede berechtigte Genugtuung zu gewähren, die Untersuchung sei aber noch nicht abgeschlossen. Einige Offiziere seien nur auf Abwege geraten, andere seien wirklich schuldig.

Der Generalrat des Departements Bouches du Rhone nahm in einer außerordentlichen Sitzung einen Antrag

---

diesem Rufe, da er sich in Gießen außerordentlich wohl fühlte und die übergroße Arbeitslast in Berlin fürchtete. Und diese Befürchtung sollte leider in Erfüllung gehen; völlig abgearbeitet, ermattet und übermüdet, glaubte er nicht mehr den übernommenen Pflichten obliegen zu können — die zermürbende, so viele Existenzen verschlingende Weltstadt war um ein innig beklagenswertes Opfer reicher! —

Während sich die europäischen Kunstzentren anschicken, die 300. Wiederkehr des Geburtstages Rembrandts festlich zu begehen — unsere Königl. Akademie der Künste wird an dem betreffenden Tage, dem 15. Juli, eine würdige Feier im Konzertsaale der Musikhochschule abhalten —, erfolgte hier die Ernennung Professors Dr. Wilhelm Bode zum Generaldirektor unserer Königl. Museen und gleichzeitig die Verleihung des Ehrendoktors an ihn seitens der Universität Amsterdam für seine grundlegenden Werke über Rembrandt. Mit Professor Dr. W. Bode ist der geeignete Mann an die rechte Stelle gekommen; bei ihm vereinen sich tiefe Gelehrsamkeit mit organisatorischer Geschicklichkeit, der bekannte Gelehrtenhochmut ist ihm fern, ihm liegt daran, die weitesten Volkskreise mit wachsendem, verständnisvollem Interesse zu erfüllen für die Kunst und deren Bedeutung in unserem gesamten Leben, und er hat hierfür auch in publizistischer Hinsicht sehr viel seit einer Reihe von Jahren freudig und unermüdlich getan. Seine Ernennung wird für unsere Museen von großem Nutzen sein.

Rembrandts Leben in seinen Selbstbildnissen.

Kein anderer Künstler hat uns eine so wundervolle Selbstbiographie hinterlassen, wie sie Rembrandt uns in seinen Selbstporträts darbietet. Wohl an hundert Gemälde, Radierungen und Zeichnungen sind auf uns gekommen, in denen der Künstler sich dargestellt hat, vom Anfang seiner künstlerischen Laufbahn an bis zum Lebensende, so daß wir fast von Jahr zu Jahr die Wandlungen seiner Gestalt und seiner Seele erkennen können. Nur Goethe hat vielleicht, wenn wir neben „Dichtung und Wahrheit" alle seine Selbstbekenntnisse, seine Briefe und Tagebuch-Aufzeichnungen stellen, einen ebenso tiefen Einblick in das Innerste seines Gemütes ermöglicht. Freilich sind gewisse äußere Ereignisse in der Gestaltung des Rembrandtschen Lebensschicksals, vor allem die plötzliche Armut, die soziale Niedrigkeit und Abhängigkeit, die über ihn hereinbrachen, in ein kaum je ganz zu ergründendes Dunkel gehüllt. So rätselvoll ist der finanzielle Zusammenbruch des Künstlers, der durch seine Frau ein nicht unbedeutendes Vermögen erhielt und selbst große Einnahmen hatte, daß der kuriose Versuch gewagt werden konnte, hauptsächlich aus diesem Grunde seine Existenz überhaupt zu leugnen und einen Schüler des Meisters, Ferdinand Bol, als den Schöpfer der Werke Rembrandts zu proklamieren. Diese Wahnidee, die Max Lautner in einem dicken Buche zu verteidigen suchte, braucht nicht widerlegt zu werden. Strahlt doch die seelische Lebensgeschichte dieses tragischen Kämpfers in ununterbrochen folgerichtiger Entwicklung aus seinen Selbstbildnissen uns entgegen! Auf einem Bilde in Cassel blickt uns ein derbes, von breiten Schatten verhülltes Gesicht mit krausem Haar, wulstiger Lippe und dickem Halse trotzig an. Es ist der etwa 20jährige Jüngling, der noch wenig bekannte Müllerssohn aus Leyden, der in den ersten schweren Kämpfen des „Sturmes und Dranges" mit Natur und Kunst ringt. Die massigen, schweren und groben Züge sind noch nicht geläutert und verklärt durch die Kraft der Schönheit und die Durchbildung des Leidens. Rembrandt ist wahrlich kein schöner Mensch gewesen; Burckhardt nennt dieses Gesicht „gemein", andere nannten es „brutal und plebejisch"; die Nase ist breit und unten knollig, der Mund voll und gewöhnlich zusammengepreßt, wie wenn er sich nicht leicht zum Reden öffnen wollte, das Kinn sinnlich voll und nicht energisch vorgeschoben, sondern weich und rund. Auch die gewölbte Stirn und die tiefgezogenen Augenbrauen sind eher häßlich. Bedeutend und mächtig stehen nur die Augen in diesem Gesicht, aber auch sie sind meistens zugekniffen vom angestrengten Sehen, scheinen sich in die Gegenstände hineinzubohren und verraten die Spannung eines unermüdlich Aufnehmenden, der die ganze Umwelt in sich eintrinken will.

Mit dieser schweren und breiten Masse seines Antlitzes hat der Künstler in den vielfachen Spiegelungen seiner Phantasie die größten Wunder des Lebens und des Ausdruckes geschaffen; er hat es verschönt, veredelt, verklärt, aber immer treten die Merkmale dieser kraftvollen mächtigen Formationen deutlich hervor. Aus dem wirren und ungepflegt derben Jungen wird, als er Ende 1631 nach Amsterdam übersiedelt, der gefeierte Künstler, der beliebte Modemaler. Auf dem Bilde des Haag erscheinen seine Züge schlanker, stolzer, beruhigter. Ein feiner Linnenkragen liegt über einem breiten Panzerhemde, dessen schimmernde und aufglitzernde Lichter er so gut mit den Reflexen seiner feinen zarten Haut zusammenzustimmen weiß. Träumerisch-visionär scheinen die Augen in ein fernes märchenhaftes Traumland zu schweifen. Er liebt es nun, sich mit phantastischen Gewändern zu umhüllen, mit Zieraten und Kostbarkeiten auszuschmücken. Das hohe Barett mit der stolz aufgerichteten nickenden Feder macht die Bildung seines Kopfes schmäler und edler; üppig quellen die Locken darunter hervor; mit wallendem Mantel und schimmernder Kette ist er herrlich drapiert. So sehen wir ihn auf einem Braunschweiger Bilde, den funkelnden Griff eines kostbaren Stockes in der Hand, siegesgewiß leuchtend, von Kühnheit und Jugendmut strahlend; das erste Glück seiner Liebe und Ehe, das ihn Saskia, die schöne und edle Tochter des Bürgermeisters Uijlenburgh, erringen ließ, wirft einen verklärenden Abglanz auf seine Züge. Ähnlich triumphierend, in wundervoller Haltung und Kleidung stellt ihn das herrliche Bild der Pitti-Galerie dar, als einen strahlenden Märchenprinzen, der die Dämonen der Not und Finsternis niedergeworfen hat. Ernster und strenger sind schon wieder die beiden Bilder des Louvre, die ihn etwa im 28. Lebensjahre uns vorführen. Eine tief eingegrabene Falte zwischen den Augenbrauen kündet die ungeheure Gedankenarbeit und die angestrengte Phantasietätigkeit des Meisters an. Ein kleines flottes Schnurr-

an, worin der Senat ersuchte, den General Mercier aus dem Senate auszuschließen. Ferner wurde noch ein Antrag angenommen, die Regierung möge den Rat der Ehrenlegion veranlassen, die in der Dreyfus-Affäre kompromittierten Offiziere aus der Liste der Ordensritter zu streichen.

Im Senat wurde der Bericht über die Rehabilitierung Dreyfus' mit Beifallskundgebungen aufgenommen. General Mercier nimmt das Wort und kritisiert das Vorgehen des Kassationshofes, da dieser unter Ausschluß der Öffentlichkeit ohne Gegenüberstellung der Zeugen verhandelt habe. (Lärmender Widerspruch links.) Der Kassationshof habe nicht die Zeit gehabt, das ungeheure Aktenmaterial über die Dreyfus-Angelegenheit durchzuarbeiten. Auf Vorhaltungen über sein Verhalten im Jahre 1894 erwidert Mercier unter dem Lachen der Linken, er sei der Ansicht, daß das Erkenntnis des Kriegsgerichtes von Rennes bedeutend beweiskräftiger gewesen ist, als das vorgestrige. (Widerspruch links.) Der Präsident bemerkt, daß man ein Interesse habe, Mercier an seiner Verteidigung zu hindern. Mercier erwidert, er wolle sich nicht verteidigen, sondern seine Stimmabgabe begründen. Als er sich anschickt, über seine innerste Überzeugung zu sprechen, wird er von dem Lärm der Linken übertönt. Senator Delpech (sozialistischer Radikaler) spricht sich nachdrücklich dahin aus, daß Mercier an Stelle von Dreyfus ins Bagno gehöre. (Lebhafter Beifall.) Minister Barthou spricht den Mitgliedern des Kassationshofes seine Anerkennung aus. Sie hätten redlich die Aufgabe der Gerechtigkeit, Verfehltes wieder gut zu machen, erfüllt. Mercier, von der Linken mit Lärm empfangen, besteigt zum zweitenmal die Rednertribüne und erklärt, er habe nicht die Richter angreifen wollen, sondern einzig und allein das Verfahren. Redner verläßt die Tribüne unter starkem Lärm und bleibt vor dem Platze Barthous stehen, der ihm zuruft: Auch ich bleibe entschieden dabei, der Gerichtshof hat nach den Bestimmungen des Gesetzes geurteilt. (Beifall.) Der Präsident macht die Bemerkung, daß die Urteile des Kassationshofes über alle Zweifel erhaben seien. (Beifall.) Darauf wird der Rehabilitationsentwurf für Dreyfus mit 183 gegen 30 Stimmen angenommen. Der Präsident sagt, er empfinde es als eine Freude, daß er das Resultat der Abstimmung habe verkünden können, das das menschliche Gewissen befreit und einen schweren Mißgriff der Justiz wieder gut gemacht habe. (Wiederholter Beifall.) Darauf wird ohne Debatte mit 185 gegen 26 Stimmen (unter Beifallsrufen) der Entwurf über die Rehabilitation Piquarts angenommen.

Gelegentlich der Verhandlungen über die Wiedereinstellung des Hauptmanns Dreyfus in die Armee kam es zwischen dem Nationalisten Pugliesi und dem Unterstaatssekretär Sarraut zu Tätlichkeiten. Sarraut gab Pugliesi eine schallende Ohrfeige. Das Gesetz selbst wurde mit 473 gegen 42 Stimmen angenommen. Der Antrag betreffend die Überführung der Überreste Zolas ins Pantheon wurde ebenfalls mit großer Majorität angenommen. Der Senat nahm die Anträge betreffend Wiedereinstellung von Dreyfus und Picquart in die Armee mit ungefähr zwei Drittel Mehrheit an.

Oberst Picquart erklärte, er könne die Charge eines Brigadegenerals nicht annehmen, solange Mercier der Generalität angehöre.

Die Revolution in Rußland.

wb. **Petersburg**, 13. Juli. Das Haus beschäftigt sich mit der Aufforderung zur Teilnahme an der interparlamentarischen Konferenz in London. Aladin und Nabokoff erklären, daß die Duma das einzige Parlament der Welt sei, in dem alle Deputierten in dem Wunsche einig seien, für die Beseitigung des Krieges zu wirken. In anderen Parlamenten gebe es nur Gruppen, die dieser Auffassung huldigen, aber niemand zweifle daran, daß die ganze Duma eine einzige solche Gruppe darstelle, und daher der Führer in dieser neuen Bewegung der Völker werden könne, die dagegen gerichtet sei, den Krieg als Mittel zur Lösung internationaler Fragen zu betrachten. Die Duma beschließt dann, das Telegramm aus London im Namen der Duma zu beantworten und sechs Deputierte auszuwählen, die am Montag nach London abreisen sollen. — Im weiteren Verlaufe der Sitzung beschäftigte sich das Haus mit einer Reihe von Interpellationen und hört ruhig mit voller Aufmerksamkeit die Antwort des Gehülfen des Justizministers Sellertinsky an. Dieser leitete seine Ausführungen mit der Erklärung ein, daß er sich, da er zum Ministerium gehöre, welches das Vertrauen der Duma nicht besitze, auf objektive Darlegungen beschränke. Er setzt darauf in längerer Rede auseinander, daß das Ministerium durchaus bereit sei, den Wünschen der Duma nachzukommen und Recht und Gerechtigkeit zu wahren. Roditschew greift das Ministerium heftig an und bemerkt, das russische Volk habe alles Vertrauen zu der russischen Justiz verloren, die ihre Urteile schon gefällt habe, bevor der Prozeß stattfinde. Im Laufe der Debatte über die Darlegungen des Gehülfen des Justizministers bemerkt Aladin im Namen der Arbeitergruppe, die Dumamitglieder würden niemals eine Beschränkung ihrer politischen Freiheit zulassen. Für diese werde das ganze Volk eintreten. Er sei fest überzeugt, daß das Kabinett in wenigen Tagen zurücktreten werde.

Petersburg, 14. Juli. (Von einem besonderen Korrespondenten.) Die Gerüchte über einen bevorstehenden Ministerwechsel erhalten sich in sonst unterrichteten Kreisen hartnäckig. Feststehen dürfte, daß der Abgang des bestehenden Ministeriums grundsätzlich beschlossen ist, jedoch die Schwierigkeiten der Neubildung noch nicht überwunden sind. Man spricht heute wieder mit Bestimmtheit von einem Koalitionsministerium. Andererseits erklären die Kadetten, nur ein Ministerium aus ihrer Partei annehmen zu können.

Wie aus bester Quelle verlautet, war Schipow in diesen Tagen zweimal in Peterhof beim Zaren, der die Lage offen besprach. Schipow suchte den Kaiser von der Unmöglichkeit eines Koalitionsministeriums zu überzeugen. Es gebe nur zwei Möglichkeiten: entweder die jetzige Regierung oder ein Kadetten-Kabinett. Der Zar äußerte sich hierüber zunächst nicht, doch sprach er seine Unzufriedenheit über die Duma unverhohlen aus.

Nach übereinstimmenden Meldungen aus Petersburg überreichte Ministerpräsident Goremykin die Demission seines gesamten Kabinetts. Man erwartet mit Bestimmtheit, daß der Zar die Demission annehmen werde. Einige Stunden später wurde der Präsident der Reichsduma Muromzew nach Peterhof zur Audienz beim Zaren gerufen, um mit dem Monarchen über die Bildung eines liberalen Kabinetts zu konferieren. Es wird angenommen, daß ein parlamentarisches Ministerium zustande kommt.

In der Duma ist das Gerücht verbreitet, der Zar habe das reaktionäre Reichsratsmitglied Platonow zum Premierminister ausersehen mit dem Auftrage, die Duma aufzulösen und eine Neuwahl auszuschreiben.

Als General Schreykowski mit seiner Frau gestern vormittag durch die Pienkeastraße in Warschau zum Bahnhof fuhr, feuerten Unbekannte mehrere Revolverschüsse auf ihn ab, wodurch die Frau verletzt wurde. Schreykowski hatte an den letzten Todesurteilen des Kriegsgerichts teilgenommen.

Die Lage in Sewastopol ist verzweifelt. Ein großer Teil der Artillerie meuterte und versuchte, die Geschütze gegen die Stadt zu richten, wurde aber von den regierungsfreudlichen Truppen daran gehindert.

In den kaukasischen Gouvernements ist der Bürgerkrieg im vollen Gange. Die aufständischen Bauern haben den kaiserlichen Truppen wiederholt schwere Niederlagen beigebracht.

Der Generalgouverneur der baltischen Provinzen General Sologub hat an das Ministerium des Innern beunruhigende Telegramme gesandt, die darauf hindeuten, daß die Ruhe in den Provinzen nur vorübergehend sei. Die revolutionäre Bewegung werde durch die Ernte- und andere Feldarbeiten abgelenkt. Im Herbst würden sicher neue Unruhen eintreten. Revolutionäre Agitatoren durchzögen die Dörfer, ohne daß es gelänge, sie zu fassen.

Die „Neue Hamburger Zeitung" meldet aus Memel: Russische Kreuzer kaperten im finnischen Haff zwei fremde Dampfer, welche mit 80 000 Patronen und Dynamit kürzlich von Memel ausgelaufen waren.

Ausland.

Italien.

Der Senat erteilte gestern seine Genehmigung zum Rückkauf der Südbahn und zur Liquidation der Verwaltung der Mittelmeerbahn, sowie zu den zugunsten der südlichen Provinzen von der Deputiertenkammer beschlossenen Maßregeln.

Rußland.

Sechs Mitglieder der Reichsduma werden zur Teilnahme an der interparlamentarischen Friedenskonferenz in London entsandt.

Der Besuch des englischen Geschwaders in den Ostseehäfen ist nach gegenseitigem Übereinkommen auf eine günstigere Zeit, wahrscheinlich nächstes Jahr, verschoben worden. Die Intentionen zu diesem Beschluß, der von russischer Seite ausgeht, finden durch folgende Erwägungen ihre Erklärung: Der geplante Besuch ist mit lebhafter Befriedigung von der russischen Regierung aufgenommen worden, die in demselben einen Beweis der Sympathie der englischen Nation für Rußland sah. Leider haben gewisse politische Parteien in England und Rußland eine heftige Agitation gegen den Besuch angefacht zu dem Zwecke, Fragen der inneren Politik Rußlands mit der Angelegenheit zu verquicken. Die loyalen Erklärungen des englischen Ministers des Auswärtigen haben der Frage ihren eigentlichen Charakter wiedergegeben und sind in Petersburg voll gewürdigt worden. Die russische Regierung glaubt mit Rücksicht auf die politische Krise, die Rußland gegenwärtig durchzumachen hat, der Gefahr vorbeugen zu sollen, daß die Ankunft der englischen Schiffe Gelegenheit zur Erneuerung der Agitation und zu Zwischenfällen gibt, die geeignet sind, die Beziehungen zwischen Rußland und England für die Zukunft zu beeinträchtigen. Zwischen dem Kaiser von Rußland und König Eduard sind sehr herzliche Telegramme ausgetauscht worden.

Eine Versammlung von 147 Arbeitgebern in Warschau erklärte die Forderungen der Bäckergesellen für unannehmbar. Delegierte der Arbeitnehmer wurden nicht einmal zu den Verhandlungen zugelassen. Infolgedessen begann ein Bäckerstreik. In der ganzen Stadt ist nirgends Weißbrot erhältlich. Die Streikenden durchziehen haufenweise die Straßen und verjagen die Arbeitswilligen. Es kam stellenweise zu Zusammenstößen mit der Polizei, einstweilen ohne ernste Folgen.

Frankreich.

In dem Degenduell zwischen dem Sohne des Generals André und dem Journalisten Guy Cassagnac wurde der junge André am Ellbogen leicht verletzt.

England.

Die Vorschläge des Kriegsministers Haldane für Verminderung der englischen Armee erregen große Opposition unter der konservativen Partei. Man beschuldigt Haldane, ein verbrecherisches Spiel mit einem Mittel zur Verteidigung des Vaterlandes zu treiben. Die konservativen Zeitungen bringen scharfe Angriffe

---

bärtchen legt um den sonst so ausdrucksvollen Mund leichte Schatten. In den folgenden Jahren begegnen wir nun der Gestalt Rembrandts in den tollsten Verkleidungen. Er umgibt sein und seiner jungen Frau Leben mit einer märchenhaften Pracht und will allen Glanz und Schimmer aufrufen, Zeugen seiner eigenen Lust, seiner Kraft und seines Übermutes zu sein. Bald zeigt er sich breit und fast prahlerisch mit wallendem Federhut, breitem Spitzenkragen, mit Panzer und Ketten, umgibt seine Züge durch Schatten, den Glanz seinen Pelzwerks und bunter Halstücher mit einem geheimnisvollen Zauber, bald zeigt er sich keck und herausfordernd in wilder, fast peinlicher Lustigkeit, wie auf dem Dresdener Bilde, wo er, Saskia auf dem Schoß, mit dem funkelnden Glas dem Beschauer ein lautes „Prost" zuzurufen scheint. In Sturmhaube und Brustharnisch richtet er sich in triumphierendem Stolze auf, dämonisch strahlend in der Fülle seines Genies, in den Augen ein sonnenhaftes Glück. Und dieses Übermaß des Ausdrucks wird dann in der schönen Radierung von 1639 und dem wundervollen Bilde der Londoner Galerie von 1640 mit Anlehnung an italienische Vorbilder, Raffaels Castiglione, Tizians Ariost, zu harmonisch freier Schönheit umgestaltet. Diese ruhig sicheren Bilder in ihrer vollendeten Anmut und Abgemessenheit der Empfindungen verkünden den Zenit seines Lebensganges.

Der Abstieg war furchtbar. 1642 starb seine Frau, und von nun an beginnen auch seine Vermögensschwierigkeiten, die ihn in ewige Schulden stürzen sollten und zu widrigen Geschäftspraktiken nötigten. Auf einem Bilde in Karlsruhe, das um 1643/45 gesetzt wird, ist aller Lebensmut geschwunden; die freudige Anspannung, der Glanz des jubelnden Augenblicks, die ihm Schönheit und Anmut verliehen hatten, sind gewichen. Ein breites, schweres Gesicht mit plumper Nase und starkem Doppelkinn gemahnt an den häßlichen Jüngling des ersten Bildes. In qualvoller Bitterkeit, mit unsäglicher Verachtung sind die Lippen herabgezogen, die scharfblickenden, fast blinzelnden Augen haben einen mißtrauischen abwehrenden Ausdruck. Ein Mann steht vor uns in tragischer Einsamkeit, abgeschlossen von der Welt. Die prächtigen Maskeraden werden nun immer seltener, eine schmale Kette leuchtet nur noch auf dem dunklen Gewande, doch meistens stellt er sich jetzt im Arbeitskittel dar, den Rock leicht aufgeknöpft, wie wenn ihm während des Schaffens warm würde, einen Gurt um den Leib geschlungen, in schlichter Einfachheit. So sehen wir ihn 1648 am offenen Fenster vor seiner Zeichnung sitzen. Eine gewaltige innere Sammlung liegt in den scharfangespannten Zügen; der Blick wendet sich immer mehr nach innen, der eigenen Seele zu; völlig in sich gekehrt weiß er nur noch von seiner Arbeit und wird nur durch sie selig.

Das Cassseler Porträt von 1654 verrät eine milde, wohlwollende Freundlichkeit, ein so gütiges Verstehen und Verzeihen alles Menschenwesens, wie wir es nie vorher bei ihm gesehen. 1657 wird er aus seinem Hause in der Breestraat vertrieben, seine Sammlungen, alles, was ihm lieb und wert war, wird versteigert. Er ist nicht gebrochen. Ernst und gewaltig, hoch aufgerichtet und majestätisch steht er auf dem Wiener Bilde aus demselben Jahre vor uns, seine Gestalt ist nun von einer fast überirdischen Majestät umwittert, etwas Priesterhaftes, Richterliches liegt in ihm: „wie der patriarchalische Fürst eines Bauernvolkes sitzt er da", meint Fritz Stahl in seinem Buche „Wie sah Rembrandt aus?" und vergleicht ihn mit Bismarck und Luther. Dunkel leuchtend, fast drohend blickt der zerfurchte, von weißen Locken umgebene Greisenkopf aus dem Dunkel des Rockes und den Schatten der Mütze auf einem Bilde des Herzogs von Buccleuch hervor.

Um 1660 beginnt der Verfall; der 54jährige, der eine ganze Welt aus seiner Phantasie geschaffen hatte, wird zum alten Manne. Wohl hält er noch fest Palette und Malstock, wühlt noch immer mit der gleichen Meisterschaft seine Visionen hin und schafft halb erblindet Meisterwerke der Farbe. Aber die äußere Schale, die irdische Form seines Seins ist zerbrochen. Die breiten Massen des Gesichts sind nun aufgeschwemmt und unförmig gedunsen, zerwühlt und zerfurcht alle Linien, eine zitternde, gebrechliche Greisenhaftigkeit liegt in den erschlafften, eingefallenen Zügen. In dem letzten Bilde aus dem Todesjahr 1669 scheint diese senile Ermattung fast bis zur Verblödung vorgeschritten zu sein. Und doch ist auch hier noch eine selige Ruhe und eine stolze Gewißheit ihm eigen, wie sie sich so ergreifend auf dem Bilde der Uffizien ausprägt. Ein alter Mann ist er wie Shakespeares Lear, aber „jeder Zoll ein König".

Aus Kunst und Leben.

= **Unsere Wiesbadener Violinvirtuosin Melanie Michaelis** hat kürzlich in Scheveningen (Holland) in einem Sinfoniekonzert des Berliner Philharmonischen Orchesters glänzenden Erfolg errungen. Die uns vorliegenden Berichte rühmen übereinstimmend die Schwunghaftigkeit und temperamentvolle Wärme, mit der die junge Künstlerin das Ernstsche Violinkonzert — und die stupende technische Fertigkeit, mit der sie die Variationen von Paganini zum Vortrag brachte. Das Publikum zeigte sich enthusiasmiert. Frl. Michaelis, welche für nächste Saison bereits zu einer großen Reihe auswärtiger Konzerte engagiert ist, wird demnächst (am 26. d. M.) auch in Mainz im Orchesterkonzert der Stadthalle unter Steinbachs Leitung konzertieren.

Der Nachfolger von Professor Ostwald. Dr. Max le Blanc, Ordinarius der physikalischen und Elektrochemie an der technischen Hochschule in Karlsruhe, hat den an ihn ergangenen Ruf an die Universität Leipzig als Ordinarius der physikalischen Chemie an Stelle des zum 1. Oktober vom Lehramte zurücktretenden Geheimen Hofrats Professor Dr. Wilhelm Ostwald angenommen.

Ein 15jähriger lyrischer Tenor. Der Direktor des Coblenzer Stadttheaters und des Neuen Kurtheaters in Neuenahr, Aug. Doerner, hat eine merkwürdige Entdeckung gemacht: ein kaum fünfzehnjähriges Kind mit einer ausgesprochen lyrischen Tenorstimme im Umfang vom tiefen C bis zum hohen D! Die Töne des kleinen Künstlers Theodor Klein sind verblüffend sicher, obgleich er nie musikalischen Unterricht hatte. Der neue Kunst-

auf Mr. Haldane und auf die liberale Regierung, die solche Pläne gutheißt.

Der australische Premierminister Deakim erachtet den Beschluß des englischen Handelskammer-Kongresses wegen der Gegenseitigkeit für sehr wichtig. Südafrika, Australien und Neuseeland sind dafür nahezu gewonnen. Aus Adelaide wird gemeldet, daß der Vertreter der dortigen Handelskammer nicht beauftragt gewesen sei, so zu stimmen, wie er es getan hat. Sein Votum ist daher unverbindlich.

Marokko.

Der italienische Gesandte Malmussi ist nach Madrid abgereist, um in dem Archiv des spanischen Ministeriums des Äußern das Schriftstück mit der eigenhändigen Unterschrift des Sultans zu hinterlegen, womit der Sultan sich den Beschlüssen der Marokko-Konferenz anschließt. Das Dokument, mit kunstvollen farbigen Arabesken reich verziert, ist ein Wunderwerk arabischer Kalligraphie.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 14. Juli.

Im großen Kanal.

Gestern nachmittag versammelte sich an der Kreuzung der Wilhelm- und Rheinstraße eine größere Anzahl Wiesbadener Stadtverordneter und Mitglieder des Magistrats, sowie Vertreter der Presse, folgend einer Einladung des städtischen Kanalbauamtes zur Besichtigung der Arbeiten des Bachkanals in der projektierten Kaiserstraße. Unsere Wilhelmstraße, die wir so gerne in lokalpatriotischem Stolze unsere „Via triumphalis“ nennen und von der sonst „selbstverständlich“ mit ängstlicher Sorge alles ferngehalten wird, was den Augen des verwöhnten Kur- und Fremdenpublikums etwa unangenehm auffallen könnte, ist in ihrem unteren Teile gegenwärtig in einen großen Lagerplatz für Baumaterialien umgewandelt. Riesige Steinhaufen und Haufen anderer, mehr nützlicher als schöner Dinge sitzen längs der Allee, von der sie durch einen wiederum „selbstverständlich“ farbigen Bretterzaun getrennt sind, und — es soll noch schlimmer kommen. Ungefähr so, wie es jetzt von der Einmündung der Wilhelmstraße in die Rheinstraße aus auf mehrere hundert Meter auf dem Gelände zwischen Hessischem Ludwigs- und Taunusbahnhof aussieht. Dort sieht es, das wird selbst der über diese riesige Buddelei mißvergnügteste Hotelbesitzer zugeben müssen, äußerst interessant aus. Und wir haben es gestern konstatieren können, daß die Herren, die im Stadtparlament nur mit Grauen in den sauren Apfel bissen, Herstellung des großen Bachkanals in der Wilhelmstraße geheißen, im Anblick der interessanten Groß-Buddelei ordentlich auftauten und recht vergnügt wurden. Über dem Anblick der gewaltigen Arbeit, die dort unter Zuhülfenahme aller technischen Hülfsmittel von 285 Menschen, einigen Dampfmaschinen und mehreren Schwenke-Kranen geschafft wird, wurden die Hunderttausende vergessen, die man bewilligt, und die Schmerzen, die man bei der Genehmigung der Arbeit empfunden hat. Man ließ sich von den Führern Herrn Oberingenieur Frensch und Herrn Oberingenieur Kolberg, dem Betriebsleiter der Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbau, technische Einzelheiten des Riesenwerkes erklären, blickte mit einem gewissen Respekt auf das Arbeitsgewaltige, das hier ebenso in die Breite als in die Tiefe geht und in hundert Teilen in wuchtiger Kraft in Erscheinung tritt und in seinen riesigen Dimensionen weit über das Verstehen des Laien emporragt. Wir schenken uns eine detaillierte Beschreibung; wer sich auf die provisorische Brücke stellt, die den Taunusbahnhof mit dem Ludwigsbahnhof verbindet, der kann von oben herab eigene Beobachtungen machen.

Auf schwankender Leiter stiegen viele der Stadtväter in die Tiefe des Kanals — wer keine weiße Weste anhatte und schwindelfrei war, konnte sich das leisten. Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell war einer der ersten, die hinabkletterten. Unten gab es viel zu sehen: dicke Grundmauern des Kanals, schweißtriefende Arbeiter, furchtbare Streben und Stützen und noch mancherlei. Und über uns rollte und donnerte die elektrische Straßenbahn auf der nächtlicherweile unterhöhlten Decke der Rheinstraße. Auf eine Länge von 660 Meter ist der Kanal bereits fertiggestellt und in dieser fertigen Kanalstrecke stieg die ganze Versammlung auf einer Wendeltreppe in der Nähe des Adrianschen Möbelspeichers hinab und wanderte die 660 Meter in dem 5 Meter breiten und 4 Meter hohen Kanal entlang, der „festlich“ illuminiert war. An beiden Seiten der Rille des Kanalbodens leuchteten viele Hunderte jener kleinen Pergamentlämpchen, die sonst zu Illuminationen über der Erde dienen, und an der Decke hingen zahlreiche Lampions. Voran aber schritten Arbeiter mit helleuchtenden Bergwerkslampen und hier und da standen brodelnde Acetylenlichter, angenehmer leuchtend als riechend. Wir erfuhren bei dieser seltenen, aber durchaus nicht unschönen Wanderung in dem großen Kanal, der bestimmt ist, die Abwässer der Großstadt rauschend dem Rheine zuzuführen und der bis zu seiner Vollendung etwa 1 200 000 M. kosten wird, daß die Rille, ungefähr 1 Meter breit, allein ½ Kubikmeter Gewässer in der Sekunde davonschwemmt, daß der ganze Kanal aber für eine Wassermenge von etwa 55 Kubikmeter in der Sekunde eingerichtet ist.

Auf die übrigen technischen Mitteilungen kann der Referent nicht eingehen; fürs erste hat er selbst nur wenig davon kapiert und fürs zweite würden sie unsere Leser kaum interessieren. Als wir vom Ende der fertigen Kanalstrecke zu dem Ausgang zurückkehrten, blies einer am entgegengesetzten Ende das melancholische Stück des „Trompeters von Säkkingen“: „Behüt' dich Gott“. Wir kamen uns vor, als steckten wir in dem Munde einer riesigen Trompete. Es war furchtbar schön. Weshalb der Mann gerade dieses schwermütige, entsagungsvolle Stück trompete? fragten wir einen der führenden Ingenieure. „Weil“, sagte er, „gerade dieses Stück mit seinen langgezogenen Tönen hier besonders großartig wirke, wie man vorher ausprobiert habe.“ Der Musikant schwieg, das mächtige Gewölbe hatte ihm den letzten Ton zurückgeworfen, als der Oberingenieur sein Pfeifchen an den Mund setzte. Und wieder war der Kanal eine große Trompete, die in ihrem Innern die Melodie „Im tiefen Keller sitz' ich hier“ tosend hin- und herwarf und Stücke davon durch die Ventilationsöffnungen der Decke in den sonnigen Nachmittag über uns hineinschleuderte. Wir stiegen, einer hinter dem andern, dem Tageslicht und einer besseren Luft entgegen, und droben sprach einer für alle: „Das war wirklich ein interessanter Spaziergang!“ d.

— **Der Kaiser in Mainz.** Die Truppenschau vor Seiner Majestät dem Kaiser auf dem „Großen Sand“ bei Mainz wird sicherem Vernehmen nach am 20. August stattfinden.

— **Personal-Nachrichten.** Der von hier nach Northeim versetzte Eisenbahn-Betriebswerkmeister Stahl wurde zum Werkstättenvorsteher ernannt und zum Leiter der Betriebswerkstätte Northeim bestellt. — Dem pensionierten Polizeidiener Simon Decker zu Kamp im Kreise St. Goarshausen wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

-h. **Landesdenkmal für Herzog Adolph.** Der vor einigen Tagen an dieser Stelle bereits eingehend gewürdigte Entwurf zu einem Landesdenkmal für den letzten Herzog Nassaus von Bildhauer Gerth (bekanntlich ein geborener Wiesbadener) ist seit gestern im Prunksaal des Rathauses zur Besichtigung ausgestellt.

— **Verbandstag deutscher Lohnfuhrunternehmer.** Über Tierschutz und Lohnfuhrunternehmer sprach auf dem in den letzten Tagen zu Frankfurt a. M. abgehaltenen Verbandstag deutscher Lohnfuhrunternehmer Müssigmann-Frankfurt. Es wurden über das Verhalten der Tierschutzvereine viele Klagen vorgebracht. Sehr viele Fuhrhalter seien Mitglieder der Tierschutzvereine und billigen alle Maßnahmen, die den Tierschutz bezwecken, nicht aber solle man immer nur gegen den Kutscher vorgehen, der einmal die Peitsche zu führen gezwungen sei. Es gelangte eine entsprechende Resolution zur Annahme. Über Maßnahmen zur Erhöhung der Taxen sprach Pritsch-Berlin. Er verlangte, daß bei der Neufestsetzung der Tarife auch Droschkenbesitzer von der Polizeibehörde zugezogen werden. Gegen die übermäßige Benutzung der militärischen Krümperfuhrwerke, die dem Fuhrhalter große Konkurrenz machen, wurde Protest eingelegt. Über die Streikfrage sprachen, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet, viele Redner und die geäußerten Meinungen gingen sehr auseinander. Söder-Magdeburg empfahl bei Streiks die Unterstützung der Lokalvereine durch den Verband. Fröhlich-Leipzig befürwortete die Schaffung eines großen Streikfonds und eines Arbeitsnachweises durch die Fuhrherren. Kindl-München will, daß man sich die straffe Organisation der Arbeitnehmer zum Muster nehmen solle. Schultze-Berlin erinnerte daran, daß viele Verbandsmitglieder gar keine Arbeitgeber seien. Diese müßten bei der Schaffung von Streikfonds in bezug auf den Beitrag berücksichtigt werden. Kahl-Breslau wünscht die Streikfrage als Lokalfrage behandelt zu wissen und nicht als Verbandsfrage. Weitz-Frankfurt gibt bekannt, daß der Vorstand eine Enquete veranstaltete, daß man sich aber vorläufig nicht festgelegt habe. Bei der Position über die Haftpflicht des Tierhalters wurde allgemein anerkannt, daß das Gesetz fast alle Härten gegenüber den Schadenersatzpflichten habe fallen lassen. Eine Herabsetzung der Versicherungsprämie wurde allgemein gewünscht. Zum Schluß der Tagung wurde der Verbandsvorsitzende durch eine Resolution beauftragt, bei den Justizministerien der Bundesstaaten um Erlaß einer Verordnung zu petitionieren, wonach jeder Schutzmann, der eine Anzeige wegen vorgekommener Übertretung erstattet, auch die Pflicht hat, Zeugen anzuführen.

— **In Leuschs Kinematograph,** Rheinstraße 43, gelangt diese Woche neben einer Reihe anderer interessanter Bilderserien ein großartiges Schaustück, „Die Wunder in den Tiefen des Meeres oder das Königreich der Feen“, zur Darstellung. Es ist dieses eins der größten Feerien auf kinematographischem Gebiete. Der Verwandlungen und Effekten sind so viele, daß es unglaublich erscheint, dies alles photographisch wiederzugeben. Der Besuch der Vorstellungen sei hiermit bestens empfohlen.

— **Die städtische Säuglingsmilchanstalt** wird voraussichtlich anfangs Oktober 1906 eröffnet werden. Der tägliche Milchbedarf ist zunächst zu 500 Liter Vollmilch angenommen. Die Lieferung dieses Quantums soll an einen oder mehrere Kuhstallbesitzer vergeben werden. Lieferungslustige müssen ihre Angebote verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung der Vollmilch für

---

anwärter ist 1,20 Meter groß. Die vorgetragenen Lieder, sowie die Gralserzählung und das Postillon-Lied sind ganz beachtenswerte Leistungen. Ob diese Begabung vorübergehend oder von längerer Dauer ist, dies zu beweisen bleibt der Zeit überlassen. Jedenfalls hat Direktor Doerner sich bereit erklärt, seine gründliche Ausbildung zu übernehmen. Der Kleine ist bereits unter den günstigsten Bedingungen an das Coblenzer Stadttheater auf drei Jahre verpflichtet worden.

Der Vatikan baufällig? Der Vatikan-Mitarbeiter der „Stampa“ macht über den baulichen Zustand des Vatikans überraschende Enthüllungen. Als sich in den letzten Tagen Sprünge in den Wänden zeigten, wurden sofort die päpstlichen Architekten mit der Untersuchung des Palastes beauftragt. Sie fanden, daß der ganze Vatikan aufs schwerste baulich gefährdet sei. Besonders in Gefahr sei die Appartamente Borgia, die Residenz des Kardinals Merry del Val. Die Gemächer des Papstes sind derartig bedroht, daß er ein neues Quartier beziehen muß. Die Architekten stellen auch den Untergang zahlreicher Kunstwerke fest und fanden zwischen der Decke der Capella Sixtina und deren Dach den bisher nur dem Ruf nach bekannten Geheimkerker für hohe Staatsverbrecher.

Professor Theobald Rehbaum. Dem Königl. Musikdirektor Rehbaum-Wiesbaden ist der Titel Professor verliehen worden.

Der Dichter Prinz von Schönaich-Carolath liegt im Altonaer Helenenstift schwer krank darnieder.

Die Genfer Anstalt für rhythmische Gymnastik (Direktor Prof. E. Jacques Dalcroze) eröffnet am 23. August einen 14tägigen Kursus für ausländische Lehrer, in dem die rhythmische Methode (zur Entwickelung des Sinnes für musikalische Metrik, Rhythmus und dergleichen) klargelegt und praktisch vorgeführt werden wird.

Vom Büchertisch.

* Aus der billigen und sehr empfehlenswerten Sammlung: „Aus Natur und Geisteswelt“, Sammlung wissenschaftlich-gemeinverständlicher Darstellungen aus allen Gebieten des Wissens (Verlag von G. B. Teubner in Leipzig.) liegen wieder einige neue Bändchen vor: 98. Band: „Die deutschen Kolonien (Land und Leute)“. Von Dr. Adolf Heilborn. Preis gebunden 1 Mark 25 Pfennig. Das Deutsche Reich hat einen Kolonialbesitz von mehr als 2¼ Millionen Quadratkilometer in Afrika, in der Südsee und in Ostasien, aber nicht allzuviel Deutsche gibt es, die über wirkliche Kenntnis unserer Schutzgebiete verfügen. Auf engem Raume bringt das Büchlein eine wissenschaftlich genaue Schilderung der Gebiete, sowie eine einwandfreie Darstellung der Völker. Nahrung und Kleidung, Haus- und Gemeindeleben, Sitte und Recht, Glaube und Aberglaube, Arbeit und Vergnügen, Gewerbe und Handel, Waffen und Kampfesweise — all dies wird knapp und anschaulich vorgeführt, gegründet auf das beste Quellenmaterial. Viele Abbildungen nach photographischen Aufnahmen und kleine Karten sind zur Verdeutlichung beigegeben; — Fabeln der Einwohner und Gesänge (mit Noten) sind eingestreut, damit man an der Hand von Beispielen die Psyche der neugewonnenen Landsleute erkennen lernt.

Band 94: Die Ameisen. Von Dr. Friedrich Knauer. (Preis geb. 1 M. 25 Pf. Ein dankenswerter Versuch, einem weiteren Leserkreise hier in knappem Umrisse ein Bild der heutigen Naturgeschichte der Ameisen zu geben. So hören wir das Wissenswerteste über die systematische Gruppierung, die wichtigsten Vertreter der einzelnen Gruppen, die im letzten Vierteljahrhundert bekannt gewordenen Beobachtungen über die Formenmannigfaltigkeit, die Bautätigkeit, die Brutpflege und Ökonomie, das Sinnesleben der Ameisen und ihre Symbiose mit anderen Tieren und mit Pflanzen in einer Form, die viele zu interessieren, manche für die eingehendere Beobachtung des Ameisenlebens zu gewinnen geartet wäre. Im Interesse einer gedeihlichen Popularisierung naturgeschichtlichen Wissens ist diesem Bändchen die weiteste Verbreitung zu wünschen.

107. Band: Der Obstbau. Von Dr. Ernst Voges. Preis geb. 1 M. 25 Pf. Das Bändchen wendet sich nun an einen größeren allgemeinen Leserkreis, nicht nur an Obstbautreibende, sondern an jeden, der Sinn für den Obstbau hat und sich über dessen wissenschaftliche und technische Grundlagen, die naturgeschichtliche und große volkswirtschaftliche Bedeutung unterrichten will. In acht Kapiteln werden die Geschichte des Obstbaues, das Leben des Obstbaumes, die Obstbaumzucht, der Obstbau im Garten und Feld, Obstbaumpflege und Obstbaumschutz, die wissenschaftliche Obstkunde, die volkswirtschaftliche Bedeutung des Obstbaues behandelt. Das Verständnis des Textes wird durch eine Reihe guter Abbildungen vorteilhaft unterstützt.

112. Band: Vermehrung und Sexualität bei den Pflanzen. Von Dr. Ernst Küster. Preis geb. 1 M. 25 Pf. Die Vermehrung wird bei den Pflanzen im wesentlichen auf dieselbe Weise erreicht wie bei den Tieren; auch für das Pflanzenreich kennt man ungeschlechtliche und sexuelle Vermehrung. Der Verfasser des vorliegenden Bändchens gibt eine kurze Übersicht über die wichtigsten Formen der vegetativen Vermehrung und beschäftigt sich des weiteren eingehend mit der Sexualität der Pflanzen. Die Kenntnis von dieser hat sich erst später entwickelt; der historische Rückblick, den Verfasser gibt, streift die im Altertum, Mittelalter und in der Neuzeit verfochtenen Meinungen. Die Forschungen der letzten Jahrzehnte haben ein außerordentlich reiches Tatsachenmaterial geliefert, das Verfasser in gedrängter Kürze darstellt. Überraschend sind die vielfachen und mannigfaltigen Äußerungen der Pflanzensexualität, ihre große Verbreitung im Pflanzenreich und ihre in allen Einzelheiten erkennbare Übereinstimmung mit der Sexualität der Tiere. Um diese Übereinstimmung ins rechte Licht zu stellen, geht Verfasser vielfach auch auf die an niederen Tieren beobachteten Vorgänge ein. So kann auch dieses Bändchen der trefflichen Sammlung allen Freunden liebevoller Naturbeobachtung angelegentlich empfohlen werden.

* Wanderungen um Mainz, Wiesbaden und Umgebung. Unter diesem Titel legt uns die Mainzer Verlagsanstalt (Verlag des „Mainzer Anzeigers“) ein Werkchen vor, das unbedingt empfohlen werden kann, zumal es sich just noch zur rechten Zeit einstellt, um bei den nun allerwärts blühenden Ferien und der sommerlichen Wanderlust als Führer dienen zu können. Die von Fritz Ritzel zusammengestellten „Wanderungen“ haben in der Art, wie sie geboten werden, verschiedene Vorzüge. Zunächst den der weitgehendsten Übersichtlichkeit. Dann sind sie nach Jahreszeiten geordnet und sie lassen sich sämtlich in halben und ganzen Tagen ausführen. Die Entfernungen sind in sehr zweckmäßiger Weise anstatt in Kilometern, wie das sonst üblich ist, in Stunden angegeben; eine nach den Generalstabskarten bearbeitete und, wie wir uns durch einige Stichproben überzeugten, äußerst genaue Orientierungskarte der Umgebung Wiesbadens erhöht die Gebrauchsfähigkeit des empfehlenswerten Führers, der 115 Wanderungen umfaßt und 1 M. kostet. d.

die Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden" bis spätestens Samstag, den 28. Juli 1906, vormittags 12 Uhr, im Rathause, Zimmer 11, einreichen. Die Lieferungsbedingungen liegen vormittags zwischen 8 und 12½ Uhr im Rathause, Zimmer Nr. 11, zur Einsicht offen.

— **Sanitäts-Häuserregister.** In einem längeren Artikel über Sanitäts-Häuserregister (Cahiers sanitaires des maisons) behandelt Dr. Lucien-Graux in Paris in der Zeitschrift „Tuberculosis" ausführlich die Bedeutung dieser Einrichtung im Kampfe gegen die Tuberkulose. Solche Register, die bereits seit dem 1. Januar 1894 in Paris geführt werden, geben über die Gesundheitsverhältnisse eines jeden Hauses Aufschluß und ermöglichen dadurch eine genaue Feststellung der Straßen und Häuser, in denen die meisten Todesfälle an Tuberkulose vorkommen. Dabei ist die Feststellung der Tatsache, daß es nicht immer die ältesten und die am meisten bevölkerten Häuser sind, die geradezu Tuberkuloseherde bilden, daß es vielmehr diejenigen sind, die am wenigsten Sonnenschein haben, auch für uns von ganz besonderem Interesse. Da der Kampf gegen die Tuberkulose in Deutschland einen großen Teil des sozialen Interesses für sich beansprucht, so wäre die Einführung derartiger Sanitäts-Häuserregister für alle Städte auch bei uns am Platze. Geben sie doch die sicherste Grundlage für die sanitäre Verbesserung der Städte und für Assanierung der von Tuberkulose durchseuchten Häuser.

o. **Der Beleidigungsprozeß,** der in den mehrfach erwähnten Differenzen, die seit einem Jahre etwa im „Wirte-Verband Nassau und am Rhein" herrschen, seinen Ursprung hat, und der schon einmal das Schöffengericht beschäftigte, gelangte gestern auch vor der Strafkammer als Berufungsinstanz zur Verhandlung. Es handelt sich in diesem speziellen Falle um ein Zirkular, das die von der Generalversammlung des Verbandes zu Bendorf zur Revision der Geschäftsführung des Vorstandes eingesetzte Kommission, bestehend aus den Herren A. Köhler von hier, Prinz-Frankfurt a. M. und Dommershausen-Coblenz, über das Ergebnis dieser Revision an die Verbandsvereine versandte. Mehrere Vorstandsmitglieder fühlten sich dadurch beleidigt und strengten gegen die Genannten eine Privatklage an, die von dem Schöffengericht kostenfällig abgewiesen wurde. Von den Klägern haben die Herren W. B., P. J. und Hch. Kr. von hier Berufung eingelegt, die nach mehr als zweistündiger Verhandlung von der Strafkammer unter Belastung der Kläger auch mit den Kosten dieser Instanz verworfen wurde.

— **Pflicht des Jägers zur Tötung eines auf der Jagd angeschossenen Hundes.** Ein Knappschafts-Sekretär, der sich bei Ausübung einer Jagd beteiligt hatte, schoß dabei einen Hund an und unterließ es, dem angeschossenen Hunde den Fangschuß zu geben. Wegen dieses Tatbestandes wurde er von der Strafkammer des Landgerichts zu Saarbrücken in der Berufungsinstanz wegen Tierquälerei auf Grund des § 360 Abs. 13 des StrGB. zu einer Geldstrafe verurteilt, weil er nicht mit der Möglichkeit gerechnet habe, daß der Hund unter qualvollen Leiden verenden könne. Die von dem Angeklagten gegen dieses Urteil eingelegte Revision wurde durch Urteil des Strafsenats des Cölner Oberlandesgerichts vom 7. Juli d. J. mit folgender Begründung verworfen: Mit Recht hat der Vorderrichter in dem dargestellten Verhalten des Angeklagten den Tatbestand einer rohen Mißhandlung des Tieres gefunden. Er hat ohne Rechtsirrtum angenommen, daß die Unterlassung sofortiger Tötung des geschossenen, unter heftigen Qualen sich windenden Hundes den Tatbestand einer Mißhandlung darstellt. Der Angeklagte hatte durch das Anschießen des Hundes dessen qualvolles Leiden verursacht; ihn traf daher nach Jagdbrauch die Pflicht, jenem qualvollen Leiden durch Erteilung des Fangschusses ein Ende zu machen. Weiterhin hat aber auch der Vorderrichter mit Recht in dem Verhalten des Angeklagten das Tatbestandsmerkmal der Roheit gefunden. Roheit im Sinne des § 360 des StrGB. ist der Ausdruck einer niedrigen Gesinnung, die sich in diesem Falle dadurch kundgab, daß sich der Täter gleichgültig über die Leiden des Tieres hinwegsetzte.

o. **Automobil-Unfall.** Gestern nachmittag ist ein Automobil aus der Ullrichschen Automobil-Zentrale zu Frankfurt a. M., in dem ein hiesiger Kurgast nach Schlangenbad fuhr, um von dort aus mit einem Bekannten nach Heidelberg weiterzufahren, kurz vor Georgenborn dadurch, daß der Chauffeur die scharfe Kurve am Schlosse Hohenbuchau in zu scharfem Tempo nahm, in den Chausseegraben geraten. Die Insassen wurden in weitem Bogen auf einen nahen Kleeacker geschleudert, kamen aber beide mit leichteren Quetschungen davon. Das Automobil blieb mit einem völlig zertrümmerten Rad unbrauchbar im Graben liegen.

— **Kurhaus.** Am Samstag nächster Woche findet im Kurhause, abends 8 Uhr beginnend, ein Sommerfest mit Konzerten mehrerer Kapellen, großem Balle und Illumination des Kurgartens statt.

— **Deutsch-katholische (freireligiöse) Gemeinde.** Ellen Keys „Lebensglaube" 1. Teil heißt das Thema, über welches Herr Prediger Georg Welker in der morgen stattfindenden Erbauung der deutsch-katholischen (freireligiösen) Gemeinde sprechen wird. Die Erbauung findet vormittags um 10 Uhr in dem Wahlsaale des Rathauses statt.

— **Freie Schulstellen** sind zu besetzen in: 1. Elz, Kreis Limburg, katholische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Mietsentschädigung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 8. 06, Antritt am 15. 8. 06. — 2. Seelbach, Kreis Oberlahn, evangelische Lehrerstelle mit 1210 M. Grundgehalt, freier Dienstwohnung, 150 M. Alterszulage. In dem Grundgehalt ist eine Vergütung von 160 M. für kirchliche Dienste enthalten. Anmeldungen bis 5. 8. 06, Antritt am 15. 8. 06. — 3. Höhr, Kreis Unterwesterwald, katholische Lehrerstelle mit 1200 M. Grundgehalt, 300 M. Mietsentschädigung für verheiratete, 150 Mark für unverheiratete Lehrer, 180 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 10. 8. 06, Antritt am 20. 8. 06. — 4. Cronberg, Kreis Obertaunus, evangelische Lehrerinstelle mit 900 M. Grundgehalt, 275 M. Mietsentschädigung, 150 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 1. 9. 06, Antritt am 1. 10. 06. — 5. Rennerod, Kreis Westerburg, evangelische Lehrerstelle mit 1050 M. Grundgehalt, 150 M. Mietsentschädigung für verheiratete, 100 M. für unverheiratete Lehrer, 165 M. Alterszulage. Anmeldungen bis 10. 9. 06, Antritt am 1. 10. 06. — 6. Die vakante Stelle eines Hauptlehrers an der Volksschule in Geisenheim soll neu besetzt werden. Bewerber, welche der katholischen Religion angehören, haben ihre Gesuche innerhalb 14 Tagen einzureichen. Das Grundgehalt beträgt 1400 M. und die Alterszulage 200 M., außerdem wird freie Dienstwohnung im Werte von 300 M. gewährt.

— **Im Kaisersaal** finden vom 15. Juli bis 1. August täglich Konzerte des Dresdener Rothschen humoristischen Ensembles statt. Die „vielseitigen" Mitglieder bringen Orchestermusik, Gesangs- und komische Vorträge, Xylophonstücke usw. zu Gehör. Der Eintrittspreis beträgt 20 Pf. Die Kapelle konzertiert bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im großen Saal.

— **Kunstsalon Victor,** Taunusstraße 1. Neu ausgestellt: W. Tiedjen-Hamburg: „Schweres Fuhrwerk", „Heidschnucken", „Studie", Amandus Faure-Stuttgart: 6 Blumenstücke, „Tänzerin", „Mondfinsternis", „Mädchen am Tisch". Aenderly Müller-Hamburg: „Mädchen mit Blumen", „Im Walde". Kollektion Karl Reiser-München: 16 Ölgemälde, Aquarelle und Pastelle. Adalbert Metzger-Karlsruhe: „Bei niedrig Wasser", „Böiger Tag", „Holländer", „Flut", „Studie". Kollektion Rudolf Petmel-München: 6 Stilleben.

— **Zirkus Albert Schumann.** Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen wohnte der gestrigen Abend-Vorstellung im Zirkus Albert Schumann mit großem Gefolge bei. Die große Ausstattungspantomime „Eine Nordlandsreise im Strahle der Mitternachtssonne" erfreut sich einer stets wachsenden Zugkraft. Daß dieses grandiose Manegenschaustück von ca. 650 Personen dargestellt wird, beweist, in welchen kolossalen Dimensionen diese farbenprächtige und an Handlung reiche Pantomime gehalten ist. Die Musik, die übrigens von zwei vollständigen Musikkorps ausgeführt wird, weist eine Fülle ansprechender Melodien auf, die sich der Handlung in charakteristischer Weise anpassen. Am Montag, den 16. Juli, wird sich der Zirkus verabschieden.

— **Beschlagnahmt.** Durch rechtskräftiges Urteil der 3. Strafkammer des Landgerichts zu Essen a. d. R. vom 17. März d. J. sind sämtliche Exemplare der Schriften: „Christus und seine Gegner oder der Antichrist" und „Die Bestien in Menschengestalt oder der Antichrist" von Friedrich Neumann, sowie die zur Vertreibung der letzteren hergestellten Reklamepostkarten unbrauchbar zu machen.

— **Konkursverfahren.** Über das Vermögen des Kaufmanns E. Ohly hier, Bahnhofstraße 3, wurde am 11. Juli das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann Karl Brodt hier ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 1. September 1906 bei dem Gerichte anzumelden. Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 11. August 1906, vormittags 10 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 15. September 1906, vormittags 10 Uhr, vor dem Gerichte Termin anberaumt.

— **Besitzwechsel.** Die Liegenschaft Rheinstraße 18, Ecke Nikolasstraße, ging aus dem Besitz des Herrn Architekten J. Brahm in denjenigen der Herren Hotelier J. Morgenstern aus Frankfurt a. M. und C. Flatow, Inhaber des Cafés Germania hier, über. — Herr Franz Grünthaler verkaufte sein Grundstück im Distrikt „Rödern" an die Stadtgemeinde durch Vermittelung des Herrn Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

— **Kleine Notizen.** In der Allgemeinen Hygienischen Ausstellung in Wien-Rotunde 1906 wurde das Nährpräparat (einheitliches Pflanzeneiweiß) „Tutulin" mit dem Staatspreis der „Fortschritts-Medaille" ausgezeichnet. — Alljährlich findet eine statistische Erhebung über die Zahl der im abgelaufenen Jahre (vom 30. Juni vorigen bis 30. Juni dieses Jahres) in Stenographie unterrichteten Personen statt. Die Vereine des Systems Stolze-Schrey haben ihre Zählung am 1. Juli bereits begonnen. Alle Personen, welche in dem angegebenen Zeitraume Unterricht in dem System Stolze-Schrey im Bezirk „Nassau" gegeben haben, sollen darüber Mitteilungen an Herrn Lehrer H. Paul-Wiesbaden, Philippsbergstraße 16, gelangen lassen.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Residenz-Theater.** Von Sonntag, den 15., bis Samstag, den 21. Juli: Gastspiel des Münchener Künstler-Kabaretts vom Intimen Theater Kaimsaal in München.

* **Walhalla-Theater.** In der heute abend stattfindenden Aufführung von „Frühlingsluft" gastiert Fräulein Tillmann von Frankfurt a. M. als Frau Landmann für die erkrankte erste Sängerin Fräulein Lete. Morgen Sonntag wird die mit großem Beifall aufgenommene Operette „Don Cesar" wiederholt.

---

* **Frankfurt a. M.,** 14. Juli. In Kreisen, die der Kommunalverwaltung nahe stehen, war es schon lange bekannt, daß Geh. Regierungsrat Bürgermeister Dr. Varrentrapp amismüde sei. Nun hat er seine Entlassung eingereicht. Mit ihm scheidet einer der wenigen Alt-Frankfurter, die sich noch unter den besoldeten Magistratsmitgliedern befinden, aus dem städtischen Dienst, dem Bürgermeister Varrentrapp seine Arbeitskraft seit vielen Jahren mit seltener Hingabe und besonderem Verständnis gewidmet hat. Seine Anstellung erfolgte 1871 als Kanzlei-Direktor, 1880 wurde er zum besoldeten Stadtrat, 1899 zum zweiten Bürgermeister gewählt. (Frkf. Z.)

= **Hanau,** 14. Juli. Nach dem Ergebnis der Ermittelungen über den Überfall zweier junger Burschen auf ein dreizehnjähriges Mädchen im Walde bei Niederrodenbach scheint die Annahme berechtigt, daß das Mädchen die ganze Geschichte erfunden hat.

Ms. **Cassel,** 13. Juli. Der Streik der Taxameterkutscher ist beendet; sie haben mit ihren Forderungen bei den Arbeitgebern nicht durchdringen können und deshalb die Arbeit wieder aufnehmen müssen. Ihre Hauptforderung war Abschaffung der Kost bei den Unternehmern und dafür Entschädigung von 1 M. pro Tag. Ferner Erhöhung des Monatslohnes von 25 auf 30 M. pro Monat.

ö. **Mainz,** 13. Juli. In der Nacht des 24. Mai wurde der Pionier Karl Joh. Schwarz aus Fulda von der 2. Kompagnie des 21. Pionier-Bataillons in Kastel von mehreren Kameraden älteren Jahrgangs in seinem Bett überfallen und durch Schläge mit Klopfpeitschen erheblich mißhandelt. Schwarz konnte sich gegen die Übermacht nicht anders helfen, als daß er eine zu Boden gefallene Schere ergriff und damit um sich stach. Auf den entstandenen Lärm erschien der Feldwebel Jordan, der gerade noch drei Pioniere flüchten sah. Einer der Flüchtigen, der jetzige Reservist Anton Elbert aus Niederlahnstein, stellte sich dem Feldwebel auf dessen Haltrufen, während die anderen davonliefen. Der Feldwebel ging mit Elbert in die Stube, in der der Überfall stattfand, zurück und entdeckte dort noch versteckt den Friedrich Gomerichhausen aus Siegen. Später wurden noch als Täter die Pioniere Nikolaus Schmeckelberg aus Wellmich und Wilh. Belte aus Kirdorf ermittelt, die sich unter die Betten versteckt hatten. Alle die Genannten stehen im Rufe, die Mannschaften jüngeren Jahrgangs systematisch zu mißhandeln. Schwarz, der erheblich verletzt worden und noch heute an den Folgen zu leiden hat, war mitangeklagt, da er durch das Stechen mit der Schere dem Elbert sieben Stiche beigebracht hatte, von denen einer in den Leib gegangen und eine schwere Verletzung verursacht hatte. Elbert wurde durch die Verletzungen militäruntauglich und ist zur Entlassung gekommen. Eine Rente erhält er nicht, weil er sich die Verletzungen durch eigenes Verschulden zugezogen hat. In der heutigen Verhandlung konnte eine Schuld des Belte nicht nachgewiesen werden, derselbe will an der Schlägerei nicht beteiligt gewesen sein, er bezeichnete aber als Täter den Gefreiten Müller, der auch als Zeuge seine Aussage verweigerte. Belte und Schwarz wurden freigesprochen, Schenkelberg erhielt 3 Wochen 1 Tag, Gomerichhausen und Elbert je 3 Wochen Gefängnis.

* **Mainz,** 14. Juli. Rheinpegel: 2 m 12 cm gegen 2 m 04 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

* **Athleten-Wettstreit.** Der Kraft- und Sportklub „Minicitia" hatte bei dem am 8. Juli stattgefundenen Wettstreit guten Erfolg. Es errangen folgende Mitglieder Preise: in der zweiten Klasse Herr Dieter den 2. Preis im Stemmen und den 8. Preis im Ringen, 3. Klasse Herr Tom Tobi den 1. Preis im Stemmen und den 1. Preis im Ringen, 2. Klasse Herr Zapf den 3. Preis im Stemmen und den 3. Preis im Ringen, 4. Klasse Herr Wolf den 2. Preis im Stemmen und den 2. Preis im Ringen, Herr Käppele den 3. Preis im Stemmen und den 4. Preis im Ringen, Herr Amstutz den 5. Preis im Stemmen und den 3. Preis im Ringen, Herr L. Bauer den 8. Preis im Stemmen und den 6. Preis im Ringen.

∧ **Eine neue Kaiserjacht.** Der Kaiser hat die bisher dem amerikanischen Großschlächter A. B. Armour in Chicago gehörige Dampfjacht „Utowana" zu dem Preis von 300 000 M. angekauft. Das stattliche Schiff, als Dreimastgaffelschuner getakelt, hat im vorigen Jahre an der Ozeanwettfahrt teilgenommen und ist in europäischen Gewässern, besonders auch als Besucher der Kieler Woche bekannt. „Utowana" ist eine der größten Segeljachten der Welt. Sie ist in der Wasserlinie 47 Meter lang, hat eine Breite von 8,40 Meter und geht 4,42 Meter tief. Sie ist 1891 in Philadelphia erbaut und ebenso luxuriös wie bequem eingerichtet. Ihre Maschine ist stark genug, um ohne Zuhülfenahme der Segel weite Reisen zurücklegen zu können. „Utowana" ist dazu bestimmt, der Kaiserin als Lustjacht zu dienen, die bekanntlich Reisen auf der heimatlichen Ostsee besonders liebt. Ihre seitherige Jacht „Iduna" soll fortan den kronprinzlichen Herrschaften zur Verfügung stehen.

Gerichtssaal.

d. **Wiesbaden,** 14. Juli. (Strafkammer.) In einem Hause in der Nerostraße fand am 4. November v. J. eine Hochzeit statt, die mit einem großen Radau schloß. Eine Bewohnerin des Hauses sagte, um 9 Uhr habe man mit Flaschenwerfen angefangen, um 3 Uhr nachts hätten immer noch Flaschen geklingelt und am nächsten Morgen seien sämtliche Fensterscheiben der betreffenden Wohnungen und des Flures zertrümmert gewesen. Weil er dem Hochzeiter eine Flasche auf den Kopf geschlagen und einem Hochzeitsgast einen Faustschlag versetzt hat, wurde der Fuhrknecht Max Kowalke vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die von der Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil eingelegte Berufung wird verworfen.

h. **Wegen Aufforderung zu „Gewalttätigkeiten"** gegen Sicherheitsorgane bei einer in Kasser bei Neusalz veranstalteten Textilarbeiterversammlung wurde von der Posener Strafkammer der Kaufmann Krakau zu sechs, der Textilarbeiter Klische zu vier Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Falschmünzer.** Das Herzogl. Schwurgericht zu Braunschweig verurteilte den Stationsvorsteher Friedr. Engelmann aus Velpke wegen Falschmünzerei, Betrug, Unterschlagung im Amte und Urkundenfälschung zu 3 Jahren Gefängnis. Die mitangeklagte Ehefrau wurde freigesprochen.

h. **Ein sauberer Schutzmann.** Der Vizefeldwebel frühere Schutzmann Karl Baur vom Bezirkskommando Breslau ist von der dortigen Strafkammer wegen Zuhälterei und Betrugs zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Das Kriegsgericht der 11. Division hat ihn jetzt noch zur Degradation verurteilt. Als Schutzmann in Breslau nahm Baur von einer Prostituierten über 900 M. an, ferner Zigarren, Zigaretten, einen Anzug und Brillantringe im Werte von 470 M.

Bäder-Nachrichten.

* **Bad Wildungen,** 12. Juli. Die Zahl der Kurgäste am 11. Juli 1906 betrug 5515.

* **Von der Ostsee.** Man schreibt uns aus dem Ostseebade Ost-Dievenow: Einem unkontrollierbaren Gerücht entgegenzutreten, der hiesige Badeort sei überfüllt und Wohnungen nicht mehr zu haben, diene zur Kenntnis, daß diese Behauptung auf Unwahrheit beruht. Sowohl im Kurhause wie auch in den Privathäusern sind noch Zimmer in allen Preislagen zu haben. Seit dem Bestehen des Bades wurde am Sonntag, den 8. Juli 1906 zum ersten Male katholischer Gottesdienst abgehalten. Die zahlreiche Beteiligung ließ am besten erkennen, daß durch die Einrichtung des katholischen Gottesdienstes einem wirklich dringenden Bedürfnis abgeholfen ist. Da auch eine evangelische Kirche und im benachbarten Cammin eine Synagoge vorhanden ist, können die Besucher aller Konfessionen des herrlichen Bades ihren religiösen Pflichten vollauf genügen. Ost-Dievenow ist von Berlin über Stettin-Cammin mit Schnellzug ohne Wagenwechsel, von Cammin aus in halbstündiger Dampferfahrt zu erreichen. Von Cammin aus gerechnet ist Ost-Dievenow die zweite Anlegestelle.

Vermischtes.

* **Das Taufgewand der kleinen Prinzen und Prinzessinnen des Hohenzollernhauses.** Es besteht aus zwei getrennten Stücken. Zunächst wird der kleine Täufling mit einem langen Kleidchen aus feinem, dünnen Stoff bekleidet. Zur Garnierung dieses Kleidchens dürfte die Kaiserin wohl diesmal für ihren Enkel aus ihrem Besitz von alten herrlichen Spitzen das Nötige beisteuern. Ist der kleine Täufling so geschmückt, so wird er auf ein großes Kissen gelegt, das mit schwerem Silberstoff bezogen ist, und von dessen vier Ecken Silberquasten herabhängen. Um dieses Kissen wird nun das eigentliche Prunkgewand gebunden, eine etwa vier Meter lange Schleppe, die von den Hofdamen getragen wird, während die Oberhofmeisterin das Kissen mit dem kleinen Weltbürger trägt. Die Taufschleppe der Hohenzollernprinzen wurde seinerzeit von dem Prinzen Wilhelm von Preußen, dem späteren Kaiser Wilhelm I., und seiner Gemahlin Augusta zur Taufe ihres erstgeborenen Sohnes, des nachmaligen Kaisers Friedrich III., gestiftet, ist also nicht Eigentum der Krone, sondern ein Familienerbstück der Hohenzollern. Die Schleppe besteht aus schwerem Silberbrokat. Oben in der Mitte befindet sich eine in dicker Goldstickerei ausgeführte Königskrone, darunter in gleicher Arbeit die Taufnamen Kaiser Friedrichs und das Datum seiner Geburt. Unter diesem folgen dann die Namen der Großherzogin Luise von Baden und die der drei ältesten Kinder Kaiser Friedrichs: der Erbprinzessin Charlotte von Meiningen, Kaiser Wilhelm II. und des Prinzen Heinrich. Diese Namen

sind parallel mit dem ihres Vaters, die Namen der übrigen Kinder der Länge nach an den Seiten eingestickt. Da für weitere Eintragungen in dieses ebenso kostbare wie originelle Taufregister kein Platz mehr war und man doch aus Gründen der Pietät das von Wilhelm I. herstammende Prunkstück nicht beiseite legen wollte, wurde bei der Geburt des Kronprinzen der Taufschleppe ein ansehnliches Stück hinzugefügt, die Naht durch eine querlaufende goldene Franse verdeckt und nun die Namen der kaiserlichen Kinder — ebenfalls querlaufend — eingestickt, während die Namen der Kinder des Prinzen Heinrich seitwärts Platz fanden. Diese Taufschleppe wird bei der Taufe des jüngsten Hohenzollernprinzen jetzt wieder in Gebrauch genommen werden.

* **Ein Mißgriff der Londoner Polizei.** Ein schwerer Mißgriff, den sich die Londoner Polizei Ende vorigen Jahres zu schulden kommen ließ, hat jetzt seine Sühne gefunden. Eine schottische junge Dame namens Alice Louisa Chesshire war zu Weihnachten nach London gekommen, um ihre dort lebenden Schwestern zu besuchen. Als sie in der Hauptstadt ankam, bekam sie einen plötzlichen Anfall von Gedächtnisschwäche, der es ihr unmöglich machte, sich an die Adresse ihrer Schwestern zu erinnern. Sie gab daher ihr Gepäck in der Aufbewahrungsstelle des Bahnhofes ab und nahm für die Nacht ein Zimmer in einem Hotel. Am nächsten Morgen versuchte sie, die Wohnung ihrer Angehörigen zu finden, irrte jedoch den ganzen Tag erfolglos umher. Ganz erschöpft wandte sie sich schließlich an einen Polizisten, der sie nach der nächsten Wache brachte. Dort wurde sie einem derartig peinlichen Verhöre unterworfen, daß sie in eine Nervenkrisis verfiel und einen Weinkrampf bekam. Daraufhin wurde sie ohne weiteres von den Polizisten trotz ihrer lebhaften Proteste nach dem Arbeitshause gebracht. Bei ihrer Durchsuchung fand man einen Zettel mit ihrer letzten Edinburger Adresse. Inzwischen hatten sich ihre Schwestern über ihr Ausbleiben geängstigt und sich auf die Suche nach ihr begeben. Sie fanden ihr Gepäck auf dem Bahnhofe, und nach vielen Bemühungen entdeckten sie, daß man die Unglückliche in das St. Giles-Arbeitshaus gesteckt hatte. Als sie dort Nachfragen nach ihr anstellten, wurde ihnen mitgeteilt, daß ihre Schwester zusammengebrochen sei und an einem heftigen Nervenfieber im Cane Hill-Asyl darniederliege. Trotzdem Fräulein Chesshire auf die Vermißtenliste gesetzt worden war, hatte die Polizeistation, die sie nach dem Arbeitshause gesandt hatte, es nicht für notwendig gefunden, ihrer vorgesetzten Behörde davon Mitteilung zu machen, daß ihr der Verbleib der Vermißten bekannt sei. Die unglückliche junge Dame, der so grausam mitgespielt worden ist, wurde natürlich sofort aus dem Asyl entlassen, sie befindet sich aber infolge der ausgestandenen Erregung noch immer in Privatpflege. Wie der Londoner Polizeichef jetzt ihren Verwandten mitteilt, sind die Beamten, die für diesen krassen Fall polizeilicher Willkür verantwortlich sind, streng bestraft und aus dem Dienste entlassen worden.

* **Der Verfasser des Kutschke-Liedes:** „Was kraucht dort in dem Busch herum? Ich glaub', es ist Napolium" sollte nach verschiedenen Zeitungsnachrichten vor einiger Zeit gestorben sein. Dem ist nicht so! Wie das „Oberschles. Tagebl." berichtet, lebt Kutschke-Hoffmann, und zwar in Breslau. Der noch immer stattliche Mann, geschmückt mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse, der im Kriege 1870/71 durch seinen unverwüstlichen Humor erfrischend und belebend auf seine Kameraden einwirkte, verfügt heute noch über naturwüchsigen Humor und schlagfertigen Witz, wie solches einige Strophen bekunden, die der wackere Volksdichter dieser Tage vom Schweidnitzer Keller in Breslau aus an einen Mitarbeiter des „Niederschl. Anz." richtete. Die launigen Verse schließen mit den Worten:

— — — „Dem Freunde da draußen drum dies Gedicht!
So lange wir trinken, sterben wir nicht!
Zum Teufel mit irdischem Kummer und Leid,
Zum Sterben hat es noch lange Zeit!"

Herr G. Hoffmann-Kutschke war nach beendetem Feldzuge viele Jahre in Hausdorf als Königl. Eisenbahn-Stationsassistent tätig; nach seiner Pensionierung siedelte er nach Breslau über und verwaltet dort heute noch das Amt eines Kirchenkassen-Rendanten.

* **Ein amerikanischer Krieg gegen die Zigarette.** In den Vereinigten Staaten hat sich ein lebhafter Kampf gegen das Rauchen von Zigaretten, dem schon im jugendlichen Alter gefrönt wird, erhoben. Überall haben sich Vereine gebildet, die durch Versammlungen, Plakate und durch Anrufung der Gesetzgebung dem Laster nach Möglichkeit steuern wollen. In diesen „Anti-Zigaretten-Ligen" werden die uns so harmlos erscheinenden Tabaksröllchen nur noch „Sargnägel" genannt. Die Liga von Chicago beschäftigt sich besonders ausführlich mit dieser „Sargnägel-Frage". Sie hat eine Wochenschrift „The Boy" gegründet, die „den Interessen der Knaben von Amerika" geweiht ist. Hier finden sich nun moralische Erzählungen, die in grellen Farben die furchtbaren Folgen des Zigarettenrauchens ausmalen, scharf pointierte Gedichte, in denen der Teufel die kleinen rauchenden Sünder am Kragen nimmt, kurz Ermahnungen in jeder Form. Da wird eine Geschichte erzählt, die wahr sein soll und in der eine Zigarettenfabrik eine Prämie für den ausschreibt, der nachweisen kann, daß er 10 000 Zigaretten ihrer Marke geraucht hat. Den Preis bekommt ein 16jähriger Junge, aber die Fabrik schreibt ihm daraufhin: „Wenn Sie noch 10 000 Zigaretten rauchen, so werden Sie noch einen Preis gewinnen — einen Sarg." Ein „der Fortschritt der Zivilisation" überschriebener Dialog spielt zwischen einem Menschen von 1594 und einem von 1894. „1594: Was haben diese Menschen in ihrem Mund? 1894: Tabak. Wir haben besondere Räume für seinen Gebrauch überall. 1594: Ist es eine Art Medizin? Die Leute, die es anwenden, scheinen blaß und nervös. 1894: O nein! Es ist ein köstliches Gift. Es tötet viele und macht noch mehr krank; aber das schadet nichts." Die Zigaretten werden ein andermal mit 53 bezeichnenden Namen belegt. Sie heißen z. B. Müdemacher, Gesundheitstöter, Totengräber, Nervenzerstörer usw. Besonders sucht man dadurch auf die Raucher einzuwirken, daß man ihnen vorführt, wie schwer sie angestellt werden und Arbeit finden. Nach diesen Erzählungen sollen alle Arbeitgeber nur sehr ungern Raucher annehmen. Der Präsident der allgemeinen Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft Marriman hat erklärt: „Wir könnten ebenso gut unseren Angestellten eine Irrenanstalt bauen als Zigarettenraucher beschäftigen."

Kleine Chronik.

Über das Vermögen der Prinzessin Alexandra von Ysenburg wurde der Konkurs eröffnet.

Der neue Rektor der Rostocker Universität Professor Dr. Robert verbot der Finkenschaft die Anbringung von Anschlägen am Schwarzen Brett, was ihr bisher stets gestattet war.

Ein Reichstagsabgeordneter wegen Unterschlagung verfolgt. Dem „Elsässer" zufolge wird der im Ausland befindliche frühere sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete für Mülhausen i. E. Ferdinand Bueb von der Mülhausener Staatsanwaltschaft wegen Unterschlagung steckbrieflich verfolgt.

Dem Todessturz der Gattin des Kapellmeisters Lehse in Cöln liegt nicht geistige Umnachtung, sondern ein Unglücksfall zugrunde. Frau Lehse saß, während sie sich mit ihrer Schwester unterhielt, auf einem balkonartigen Ausbau und hielt sich an dem Seil des Kohlenaufzuges fest, als dieses nachgab und die Frau in die Tiefe riß. Frau Lehse war, wie bereits gemeldet, sofort tot.

Ein Raubmord ist Donnerstagabend in der Nähe von Leipzig verübt worden. Man fand im Straßengraben einen Handwerksburschen, dem Halsmuskeln und Speiseröhre durchschnitten waren. Er starb gestern morgen im Krankenhause. Der mit der Barschaft entkommene Mörder ist gleichfalls ein Handwerksbursche.

Ein neuer Eisenbahnüberfall wurde auf der Eisenbahnstrecke Lethmathe i. W.-Nachrodt auf der Linie Hagen-Siegen verübt. Zwei unbekannte Männer drangen in ein Abteil ein, raubten einem Passanten die Börse und sprangen sodann aus dem in schneller Fahrt befindlichen Zuge.

Wegen versuchten Mordes wurde gestern in Rixdorf der 45 Jahre alte Anstreicher Reinhold Müffke festgenommen. Er hatte am Hohenzollernplatz in Berlin mit einem scharf geladenen Revolver den dort postierten Schutzmann Steffenshagen überfallen, um wegen einer Sistierung seines sechsjährigen Sohnes Rache zu nehmen. Mit Unterstützung von Passanten wurde er am Schießen verhindert.

Ein furchtbares Unwetter suchte gestern die Ortschaften Frieda, Großburschla, Wanfried und Neuerode im Kreis Eschwege schwer heim. Wolkenbrüche setzten in Teilen dieser Ortschaften ganze Stockwerke unter Wasser, rissen Brücken fort und richteten großen Flurschaden an.

Artillerieunglück. Bei einer Übung des 4. Artillerie-Regiments in Augsburg explodierten auf unaufgeklärte Weise 40 Kanonenschläge. Fünf Mann wurden schwer verletzt.

Ein Pestfall. Auf dem heimkehrenden Dampfer „Britannia" von der Peninsular-Linie ist in Adelaide ein Pestfall konstatiert worden.

Opfer des Alkohols. Bei dem Dorfe Betgenrod im Kreise Hünfeld wurde hinter einer Hecke liegend die Leiche eines Bahnarbeiters aufgefunden. Der erst einige zwanzig Jahre alte Mann war bei dem Bau der Bahn Hünfeld-Bacha-Geisa beschäftigt gewesen. Die gerichtlich bestellten Ärzte mußten als Todesursache Alkoholvergiftung angeben.

Der Dampfer „Deutschland" havariert. Nach Depeschen aus Dover kollidierte der Dampfer „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie gestern beim Ausfahren aus dem Hafen mit dem „Prince of Wales Pier" und erlitt erhebliche Beschädigungen über und unter der Wasserlinie. Die „Deutschland" wurde von Sachverständigen untersucht und man stellte fest, daß sie die Fahrt nach Deutschland nicht fortsetzen könne. Die Passagiere und Postsachen werden daher in Dover umgeladen und nach Southampton weiter befördert. Später sollen sie mit dem der Hamburg-Amerika-Linie gehörenden Dampfer „Prätoria" oder mit einem anderen Dampfer von England nach New York weiter befördert werden.

Französische Ehrung. Die französische Regierung verlieh dem Bürgermeister Pausch in Bensberg in Anerkennung für die Pflege der zahlreichen dortigen Franzosengräber die akademischen Palmen.

„Der unglückliche Engnot." Auf Seite 691 dieses Jahrgangs schreibt — nach der „Tägl. Rundschau" — die Zeitung deutscher Eisenbahnverwaltungen: „Als Engnot einen zweiten, bedeutend verbesserten Dampfwagen baute, für den sich besonders der französische Kriegsminister interessierte, überschlug er sich bei einem Versuche, als er um eine Ecke biegen sollte, und zerbrach."

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 13. Juli. Das Duell zwischen dem Unterstaatssekretär des Ministeriums des Innern Sarraut und dem nationalistischen Deputierten Pugliesi-Conti fand heute abend auf der Besitzung des radikalen Deputierten Gast in Ville d'Avrais bei Paris statt. Bei dem ersten Gang erhielt Sarraut einen Degenstich in die rechte Brustseite. Es heißt, daß die Verwundung sehr schwer ist. Die Sekundanten Sarrauts waren der Minister des Innern Clemenceau und der Marineminister Thommen, die des Abgeordneten Conti die nationalistischen Deputierten Millevoye und General Jaquay.

Paris, 14. Juli. Unterstaatssekretär Sarraut erlitt durch den Degenstich seines Gegners eine Verletzung am rechten Lungenflügel. Er spuckte Blut und fiel dann in Ohnmacht. Sein Zustand besserte sich jedoch schnell und das Leben scheint außer Gefahr.

Paris, 14. Juli. Ein Augenzeuge des Duells Sarraut-Pugliesi-Conti berichtet, daß Sarraut sich geradezu in den Degen seines Gegners gestürzt habe. Die Ärzte hoffen, daß Sarraut in 8 bis 14 Tagen wieder hergestellt sein dürfte, da die Lunge nur leicht verletzt ist.

Paris, 14. Juli. Der Minister des Innern gab infolge des Amnestiegesetzes den Befehl, daß die Antimilitaristen Hervé und Genossen unverzüglich aus dem Gefängnis zu entlassen seien.

Paris, 14. Juli. Der „Matin" veröffentlicht eine Unterredung seines Londoner Korrespondenten mit Esterhazy, welcher seine bekannten Ansichten über die Dreyfussache wiederholt, und ganz besonders seinem Zorn über die Ernennung des Oberleutnants Picquart zum Brigadegeneral Ausdruck gab.

Paris, 14. Juli. Dem „Petit Parisien" wird aus London gemeldet, daß die Veranstalter der französisch-englischen Ausstellung die Absicht haben, den Präsidenten Fallières zum Besuch dieser Ausstellung einzuladen. Man hofft, Fallières werde dieser Einladung Folge leisten.

Marseille, 14. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte den kürzlich von Belgien ausgelieferten Soldaten Pellissier zu 20 Jahren Zwangsarbeit, Degradation und 10 Jahren Landesverweisung. Pellissier ist der Hauptbeteiligte an dem Diebstahl militärischer Dokumente in Avignon.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 14. Juli. Zur Diskussion über den Massenstreik veröffentlicht heute der „Vorwärts" einen Artikel, der sich gegen die „Sächsische Arbeiter-Zeitung" wendet und wie folgt schließt: Es handelt sich für den Massenstreik im Frühjahr wieder um die Möglichkeit einer auch nur einigermaßen erfolgreichen Durchführung, da auch die erforderliche Stimmung der Massen vorhanden war und es bleibt nicht minder dabei, daß ein Massenstreik nur durchführbar ist, wenn Einigkeit und Klarheit über dessen Durchführbarkeit sowohl in Partei- wie Gewerkschaftskreisen vorhanden ist.

Paris, 14. Juli. Zu dem Duell Sarraut-Conti wird noch gemeldet: Infolge des Zwischenfalles in der Kammer fand gestern abend gegen 8 Uhr in der Villa d'Avray zwischen dem Unterstaatssekretär Sarraut und dem nationalistischen Abgeordneten Pugliesi-Conti ein Degenduell statt. Als Zeugen Sarrauts fungierten die Minister Clemenceau und Thomson, für Pugliesi General Jacquet und der nationalistische Abgeordnete Millevoye. Clemenceau leitete den Kampf. Sarraut stürzte sich alsbald so heftig auf seinen Gegner, daß er sich eine Blöße gab, und ehe die Sekundanten dazwischen fahren konnten, oberhalb der Lunge eine Stichwunde erhielt. Der Kampf mußte sofort eingestellt werden und Sarraut fiel infolge Blutverlustes in eine Ohnmacht, aus der ihn der anwesende Arzt nur mit Mühe erweckte. Der Arzt stellte fest, daß der Zustand sehr ernst sei und ließ in aller Eile die Gattin und sonstige Angehörige Sarrauts benachrichtigen, worauf die Gattin schnellstens per Automobil eintraf. In später Stunde verlautet, daß sich der Zustand Sarrauts etwas gebessert habe und der Unterstaatssekretär nach einer Woche wiederhergestellt sein werde. Millevoye erschien gegen Abend in der Wohnung Sarrauts, um sich im Auftrage Pugliesis nach dem Befinden zu erkundigen, bei welcher Gelegenheit er erklärte, Sarraut habe sich wie ein Löwe geschlagen.

Paris, 14. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht bereits heute morgen die Gesetze betreffend Einstellung von Dreyfus und Picquart in die Armee, sowie das Amnestie-Gesetz, welches gestern vom Senat sanktioniert worden ist.

---

wb. **Paris,** 14. Juli. Der von Bilbao kommende Expreßzug stieß bei Villaverde mit einem Güterzug zusammen. Über 20 Personen wurden verwundet.

wb. **Le Havre,** 14. Juli. In dem gestrigen hier abgehaltenen internationalen Rennen für Segeljachten wurde die deutsche, Herrn Paul A. Weißmer-Berlin gehörige Jacht erste und erhielt den Ehrenpreis, sowie den für die Sonderklasse gestifteten Pokal des Konsularkorps.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Voraussichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 14. Juli bis zum nächsten Abend:

Mäßige südliche Winde, veränderliche Bewölkung, meist trocken, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des „Wiesbadener Tagblatts", Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

NESTLE's Kindermehl.
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.
F 109

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für das Feuilleton: (J. V.): W. Schulte vom Brühl in Sonnenberg; für den übrigen redaktionellen Teil: (J. V.): C. Lodacker; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; beide in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 13. Juli 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

Zt.	a) Deutsche.	In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	99.20
3½	D. Reichs-Anleihe »	99.50
3..	» » »	87.80
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	99.20
3½	Preuss. Consols »	99.50
3..	» » »	87.80
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	102.40
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	98.
3½	» » » ℳ	98.25
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	98.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	98.50
3..	» » » v. 1899 »	87.80
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	101.10
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	102.80
3½	» E.-B. u. A. A. »	98.25
3..	» E.-B.-Anleihe »	87.40
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	—
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	—
3½	» » » 1892 »	—
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	—
3..	» v. 1890 »	86.
3..	» v. 1902 uk. b. 1912 »	86.
3..	Elsass-Lothr. Rente »	92.
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	103.
3½	» St.-Rente »	100.10
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	—
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	—
3½	» » » » 1904 »	—
3..	» » » » 1886 »	86.70
3..	» » » » 1897 »	86.70
3..	» » » » 1902 »	86.70
4..	Gr. Hess. St.-R. »	—
4..	» » Anl. (v. 99) «	103.
3½	» » » (abg.) »	—
3½	» » »	98.40
3..	» » »	85.60
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	98.75
3..	Sächsische Rente »	87.10
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	—
3½	Württ. v. 1873-80, abg. »	98.80
3½	» » 1881-83 » »	98.60
3½	» » 1885 u. 87 » »	98.60
3½	» » 1888 u. 1889 »	98.60
3½	» » 1893 »	98.60
3½	» » 1894 »	98.60
3½	» » 1895 »	98.60
3½	» » 1900 »	98.60
3½	» » 1903 »	99.30
3..	» » 1890 »	—

b) Ausländische.

1. Europäische.

Zt.		In %
3..	Belgische Rente Fr.	102.
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	91.60
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	101.10
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	101.30
4..	» u. Herzegovina »	—
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	99.70
3..	Französ. Rente Fr.	100.
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	—
4..	» Propination » »	99.40
1⅘	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	51.50
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	53.80
	» » 87 2500 r »	53.80
3..	Holländ. Anl. v. 90 h. fl.	—
4..	Ital. Rente i. G. Le	103.90
	» » 10,000 »	103.90
	» » 1000-4000 »	103.90
4..	» » stfr. i. G. »	—
1⅘	» » i. G. »	—
	» » 20,000 »	—
4..	» amrt. v. 89 S. III, IV »	102.10
4..	» Kirchgilt. Obl. abg. »	—
	» 5000 r »	102.50
9½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	102.50
3½	Norw. Anl. v. 1894 ℳ	—
3..	» cv. » v. 85 20,400 »	—
4..	Öst. Goldrente ö. fl. G.	100.30
4½	» Silberrente ö. fl.	100.60
4½	» Papierrente »	—
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	99.60
4..	» » 1. 5. 11. »	—
4..	» Staats-Rente 2000 r »	100.
4..	» » » 20,000 r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3..	» unif. 1902 S. I 4 10 »	70.10
3..	» » » S. III »	70.50
3..	» » » S. III (S.) »	13.50
5..	Rum. amort. Rte. 1892 »	—
5..	» » » 1893 »	102.
4..	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	91.10
4..	» amort. Rte. 1895 »	95.50
4..	» » » 1891 »	—
4..	» inn. Rte. (⅓ 89) Lei	92.
4..	» huss. Rte. (⅓ 89) »	—
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4..	» » » » 1896 »	—
4..	» » » » 1898 »	92.
4..	» » » » 1905 »	91.60
4..	Russ. Cons. von 1880 »	74.80
4..	» Gold-A. » 1889 »	—
4..	» C.-E.-B. S. fu. II 89 »	—
4..	» » S. III stf. 91 »	—
4..	» » S. III (S.) 90 »	—
4..	» Goldanl. Em. II 90 »	—
4..	» » » III 90 »	—
4..	» » » IV 00 »	—
4..	» » » VI 04 »	—
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	—
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	75.60
3½/0	» Conv. A. v. 05 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 04 » »	67.30
3..	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. von 1905 »	85.80
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	—
3½	» » 1886 »	98.10
3½	» » 1890 »	—
4..	Serb. amort. v. 1895 »	82.40
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	—
4..	» priv. stfr. v. 90 ℳ	—
4..	» cons. » v. 1890 »	—
4..	» (Administr.) 1903 »	86.40
4..	» con. unif. v. 1903 Fr.	—
4..	» Anl. von 1905 ℳ	86.70
4..	Ung. Gold-R. 2025 r »	95.90
	» » 1012,50 r »	96.30
4..	» Staats-Rente Kr.	95.
	» » 10,000 r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	—
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	—
4..	» Grundtl. v. 89 »fl.	93.50
	» » 500 r »	95.50

II. Aussereuropäische.

Zt.		In %
5..	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes	92.50
	» » » 500 »	102.50
5..	» » » abgest. »	100.90
5..	» äuss. E.-B. I. G. 00 £	—
4½	» innere von 1888 ℳ	92.50
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	97.
4..	» » » v. 1897 ℳ	—
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895	—
5..	» » » 1896 »	91.80
4½	» » » 1898 »	98.20
5..	Cuba St.-A. 04 stf. i. G. ℳ	105.
6..	Egypt. unificirte Fr.	108.20
3½	» privilegirte »	—

Zt.		In %
3..	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	95.30
4..	do. von 1905 »	86.90
5..	Mex. am. int. I-V Pes.	100.90
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	95.40
3..	» cons. inn. 5000 r Pes.	—
	» » 1250 r »	—
5..	Tamasl. (25) mex. Z.) »	100.60
4..	V. St. Amer. Cs. 77 r Doll.	—

Provinzial-u. Communal-Obligationen.

Zt.		In %
4..	Rheinpr. Ausg. 26, 21 ℳ	101.70
3¾	do. » 22 u. 23 »	101.
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	97.50
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	97.60
3½	do. » 28 uk. b. 1910 »	97.70
3½	do. » 18 »	91.50
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	87.30
3½	Provinz Posen »	98.
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	99.40
3½	do. Lit. R (abg.) »	98.20
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	98.20
3½	do. » U » 93, 99 »	98.10
3½	do. » V » 1896 »	98.50
3½	do. » W » 1898 »	98.50
3½	do. Str.-B. » 1899 »	98.30
3½	do. v. 1901 Abt. I »	98.
3½	do. » » A. II, III »	98.
3½	do. » 1903 »	98.20
3½	do. v. Bockenheim »	97.20
4..	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	101.20
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4..	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	98.
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
3..	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	—
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	—
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4..	Freiburg i. B. v. 1900 »	101.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	—
3½	do. von 1888 »	—
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	97.25
4..	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904 »	98.
3½	Giessen von 1893 »	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	98.20
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4..	Heidelberg von 1901 »	100.60
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3..	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	—
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	98.50
3½	do. v. 1903 » » 08 »	98.50
3..	do » 1886 »	—
3..	do. » 1889 »	—
3..	do. » 1896 »	86.50
3..	do. » 1897 »	86.50
4..	Kassel (abg.) »	—
4..	Köln von 1900 »	—
4..	Landau (Pf.) 1899 »	—
4..	do. von 1901 »	101.
3½	do. v. 1886 u. 87 »	98.80
3½	do. » 1905 »	98.80
3½	Limburg (abg.) »	—
3½	Ludwigsh. v. 1895 »	—
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	—
4..	Magdeburg von 1891 »	102.50
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	100.70
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1886 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4..	Mannheim von 1901 »	101.20
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4..	München v. 1900/01 »	102.60
3½	do. » 1903 »	97.10
3½	do. » 1904 »	97.40
3½	Nauheim v. 1902 »	96.70
4..	Nürnberg v. 1899-01 »	102.30
4..	do. von 1902 »	103.70
4..	do. » 1904 »	104.10
3½	do. »	—
4..	do. » 1903 »	99.10
4½	Offenbach »	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	—
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	—
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1905 »	—
4..	Pforzheim von 1899 »	100.40
4..	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg.) u. 05 »	—
4..	St. Johann von 1901 »	—
4..	Stuttgart von 1895 »	101.10
3½	do. » 1902 »	97.80
3½	do. » 1904 »	97.80
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1899 »	96.50
3½	Ulm, abgest. »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4..	Wiesbaden von 1900 »	101.30
4..	do. » 1901 »	101.30
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 » I, II »	97.10
4..	Worms von 1901 »	101.
3½	do. » 1887/89 »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1903 »	96.50
4..	Würzburg von 1899 »	102.
3½	do. » 1903 »	96.70
4..	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zt.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	—
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	—
4½	do. » 1895 4050 r »	98.70
4½	do. » 1893 »	—
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhagen v. 1901 »	101.20
3½	do. von 1886 »	95.50
3..	do. » 1895 »	84.
4..	Lissabon » 1886 »	86.80
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3⅘	Neapel st. gar. Lire	—
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	100.50
5..	Wien Com. (Gold) »	—
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. von 1898 Kr.	99.80
4..	do. Invest. Anl. ℳ	100.40
3½	Zürich von 1889 Fr.	98.70
4..	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	102.60
4½	do. v. 1888 £	—

Div. Vollbez. Bank-Aktien.

Div.	Vorl. Ltzt.		In %
6..	6..	A. Elsäss. Bankges.	115.70
5½	5½	Badische Bank R.	133.20
4½		B. f. Ind. U. S. A-D. ℳ	88.
3..	0..	Bayr. Bk., M., abg. »	95.50
8..	8..	» Bod.-C.-A., W. »	166.80
8⅝	8⅝	» Handelsbank s. fl.	160.
12⅝	12⅝	» Hyp. u. Wechs. »	290.30
8..	9..	Berl. Handelsg. ℳ	169.
4..	4½	» Hyp.-B. L. A. »	—
4..	4½	» » Lit. B »	164.75
6..	7..	Breslauer D.-Bk. »	120.80
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	—
6½	6½	» » » »	120.80
7..	8..	Darmstädter Bk. s. fl.	138.80
7..	8..	» » ℳ	139.30
12..	12..	Deutsche B. S. I-VII »	236.
10..	11..	» Asist. B. Tacls	177.60
5..	5..	» Eff. u. W. Thl.	110.70
7..	7..	» Hypot.-Bk. »	152.
6..	6..	» Ver.-Bank ℳ	130.30
8½	9..	Diskonto-Ges. »	—
7½	8½	Dresdener Bank »	—
5½	6..	» Bankver. »	112.70
5..	5..	Duisb.-Ruhrort. B. »	—
6½		Eisenbahn-R.-Bk. »	119.80
8½	9..	Frankfurter Bank »	200.
9..	9	do. H.-Bk. »	206.
7½	7½	do. Hyp. C.-V. »	156.40
8..	8..	Gothaer G.-C.-B. Thl.	162.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	96.
6..	6½	do. Cr.-Bank »	121.50
7..	7..	Natlbk. f. Dischl. »	126.90
5..	5½	Nürnberger Bank »	117.
10..	10.	do. Vereinsb. »	215.50
4⅝	5⅛	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	121.
6..	6	Oest. Länderb. »	—
8¾	8¼	do. Cred.-A. ö. fl.	—
4..	4½	Pfälz. Bank ℳ	101.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	—
7..	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	155.30
5..	5..	do. Hyp.-A.-B. ℳ	118.70
7⅝	6¹³	Reichsbank »	155.40
6⅘	7..	Rhein. Credst.-B. »	143.50
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	199.
7¼	8¼	Schaaffh. Bankver. »	158.
5..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	118.
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	168.
5..	5..	Schwarzb. Hyp.-B. »	120.50
5..	5..	Schwarzw. Bk.-V. »	101.
7..	7..	Württbg. Bankinst. »	149.70
5..	5..	do. Landesbank »	105.30
5½	5⅛	do. Notenb. s. fl.	114.70
7..	7..	do. Vereinsbk. »	150.50
6..	6..	Würzb. Volksb. ℳ	123.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div.	Vorl. Ltzt.		In %
7..	8..	Banque Ottom. Fr.	—

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid.	Vorl. Ltzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges.	
		(Beri.) Anth. gar. ℳ	98.20

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid.	Vorl. Ltzt.		In %
18..	22..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	334.50
10..	10..	Aschaffbg. Buntpap. ℳ	196.
8..	9..	» Masch.-Pap. »	170.
7..	7..	Bad. Zeikf. Wagh. fl.	109.50
		Baug. Südd. Imposb. ℳ	119.
15..		Bleist. Faber Nbg. »	278.
13..	13..	Brauerei Binding »	241.50
12..	12..	» Duisburger »	225.
10..	10..	» Eichbaum »	153.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	200.
		» Frkf. Bürgerbr. »	—
9..	9..	» Henninger Frkf. »	162.50
9..	9..	» » Pr.-Akt. »	165.
10..	11..	» Hercules, Cass. »	200.50
6..	6..	» Hofbr. Nicol. »	115.
8..	8..	» Kempff »	140.70
4..	4..	» Löwenbr. Sin. »	88.50
14..	13..	» Mainzer A.-B. »	—
7..	8..	» Mannh. Act. »	143.
8..	8..	» Nürnberg »	—
7½	6..	» Parkbrauerei ges. »	115.50
	6..	» Rhein. (M.) Vz. »	110.00
5..	5..	» Sonne, Speier »	94.50
13..	13..	» Stern, Oberrad »	234.
6..	6..	» Storch, Speier »	102.
6..	6..	» Tivoli, Stuttg. »	109.50
10..	10..	» Union (Trier) »	155.
9..	9..	Braunzel. Schlenk »	144.50
5..	8..	Cem. Heidelb. »	143.50
4..	7..	» F. Karlst. »	130.25
5..	7..	» Lothr. Metz »	136.
8..	9..	Chem. u. Th.-W.-A. »	157.70
6..	7..	Chem. A.-G. Quano »	116.
24..	27..	» Bad. A. u. Sodaf. »	455.50
9..		» Blei, Silb. Braub. »	140.40
18..	22..	» D. Gold-, Sl.-Sch. »	390.50
9..	10..	» Fabr. Goldbg. »	181.
12..	12..	» » Griesh. El. »	260.
20..	24..	» Farbw. Höchst »	401.
19..	19..	» Fabr., V. Mannh. »	317.50
18..	19..	» Werke Albert »	331.
7..		» Ult.-Fabr. Ver. »	147.
12½	12½	El. Accum. Berlin »	219.
8..	9..	» Deut. Uebersee »	178.
10..		» Ges. Allg., Berl. »	215.
3½	3½	» W. Homb. v. d. H. »	100.
5..	7..	» Lahmeyer »	144.
5..	7..	» Licht u. Kraft »	135.30
8½	9..	» Lief.-Ges., Berl. »	168.
0..	4..	» Schuckert »	128.50
7..	9..	» Siem. u. Halsk. »	195.
5..	5½	» Siemens, Betr. »	115.
6..	6½	» Tel.-G. Dtsch. A. »	131.
8..	9..	Feinmechanik (J.) »	106.70
0..	0..	Gelsk. Gußst. »	110.50
9..	9..	Holzverk.-Ind. (K.) »	151.
7..		Kalk Rh. Westf. »	144.
35..	35..	Kunstseidef., Frkf. »	441.
10..	10..	Lederf. N. Sp. »	132.
10..	10..	Ludwigsh. W.-M. »	193.50
16..	20..	Masch. A., Kleyer »	331.
		» » neue »	—
12..	12..	» Badenia, Wh. »	207.50
28..	28..	» Bielefeld D., »	419.
12..	11..	» Fabr. u. Schl. »	178.
6..		» Gasm. Deutz »	—
12..	14..	» Gritzn., Durl. »	222.30
8..		» Karlsruher »	222.
11..	15..	» Moenus »	225.
7..		» Mot. Oberurs. »	108.50
10..	11..	» Schn. Frankenth. »	187.50
14..		» Witten. St. »	320.
4½		Mehl- u. Br. Haus. »	94.
12..	12..	Metallgeb. Bing, N. »	215.
7..		Ölfab. Ver. D. »	133.50
12..	12..	Photogr. G. Stgt. n. »	178.50
12½		Pinself., V. Nrnb. »	227.
7..	7..	Prz. Stg. Wessel »	119.
10..	15..	Pressh., Spirit. abg. »	212.50
8..		Pulverf., Pf., St. f. »	132.50
10..	11..	Schuhf. Vr. Fränk. »	182.25
7..		do. Frankf., Herz »	123.
8..	9..	Schuhst. V. Fulda »	144.
14..	15..	Glasind. Siemens »	253.
7..	7..	Spinn. Tric., Bes. »	124.90
4..	6..	» Westd. Jute »	112.
15..	20..	Zellstoff-F. Waldh. »	302.

Bergwerks-Aktien.

Div.	Vorl. Ltzt.		In %
12..		Boch. Bb. u. G. ℳ	240.80
6..	6..	Buderus Eisenw. »	125.60
10..	12..	Conc. Bergb.-G. »	—
8..		Deutsch-Luxemb. »	214.
14..		Eschweiler Bergw. »	252.50
0..		Friedrichsh. Brgb. »	147.
10..	11..	Gelsenkirchen » »	220.50
9..		Harpener Bergb. »	208.50
11..	11..	Hibernia Bergw. »	—
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	167.50
15..	15..	do. Westereg. »	224.75
4½	4½	do. do. P.-A. »	106.
4..	5½	Oberschl. Eis.-In. »	127.
11½	12..	Riebeck. Montan »	215.
10..		V. Kön.-u. L.-H. Thlr.	231.80
10..	12..	Ostr. Alp. M. ö. fl.	288.

Kuxe.

(ohne Zinsber.) Per St. in Mk

— | Gewerkschaft Rossleben | —

Aktien v. Transport-Anstalt.

Divid.	Vorl. Ltzt.	a) Deutsche.	In %
9½	10..	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	234.50
5⅝	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	147.80
4½	5..	do. Nordb. »	138.90
2..	3..	Allg. D. Kleinb. ℳ	88.
7½	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	156.
7½	7¾	Berliner gr. Str.-B. »	—
3½	4..	Cass. gr. Str.-B. »	111.60
5½	6..	Danzig El. Str.-B. »	130.80
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	113.
6..		Südd. Eisenb.-Ges. »	138.20
9..	11..	Hamb.-Am. Pack. »	157.90
2..	7½	Nordd. Lloyd »	125.10

b) Ausländische.

6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6..	6..	do. St.-A. »	—
5..	5½	Böhm. Nordb. »	—
12½/11	12⅝/0	Buschtehr. Lit. A. »	—
12..	12½	do. Lit. B. »	—
1⅓/00	1⅓/00	Czákath-Agram »	—
5..	5..	do. Pr.-A. (I. O.) »	—
5..	5..	Fünfkirchen-Barcs »	—
5⅝	6..	Ost.-Ung. St.-B. Fr.	—
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	34.50
4¼	5¼	do. Nordw. ö. fl.	—
4..	5¼	do. Lit. B. »	—
4..	4..	Prag-Dux Pr.-Act. »	99.
4½	4½	do. St.-Act. »	—
1..	1..	Raab Öd.-Ebenfurt »	—
5..	5..	Stuhlw. R. Orz. »	—
0⅝	7½	Gotthardbahn Fr.	—
		jur.-Spl. Genuss. »	—
		do. do. »	—
4..	5..	Baltha. u. Ohio Doll.	—
6..	6..	Pennsylv. R. R. Doll.	—
5..	6..	Anatol. E.-B. ℳ	—
5..	6.	Prince Henri Fr.	—
9..	9..	Grazer Tramway ö. fl.	174.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

Zt.	a) Deutsche.	In %
4..	Pfälzische ℳ	101.
3½	do. »	96.90
3½	do. (convert.) »	96.90
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	—
4½	Bad. A.-G. f. Schiffl. »	—
4..	Casseler Strassenbahn »	101.50
4..	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	99.70
4..	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	101.
	do. Ser. II »	104.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 05 »	101.90
4..	do. v. 02 » » 07 »	100.70
3½	Südd. Eisenbahn »	93.80

b) Ausländische.

6..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	—
	do. do. » i. S. »	—
4..	do. do. » in G. ℳ	100.50
4..	do. do. von 1895 Kr.	100.10
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	98.90
4..	do. do. 86 » i. G. »	99.
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	99.20
4..	do. stfr. in Gold »	100.30
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	—
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	—
4..	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	—
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4..	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	92.30
4..	do. do. stfr. i. S. »	99.
4..	Mähr. Orb. von 95 Kr.	100.10
4..	do. Schles. Centr. »	99.90
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	—
4..	do. do. stfr. i. G. »	106.50
5..	do. Nwb. stf. i. G. v. 75 »	90.30
3½	do. do. conv. v. 74 »	92.60
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	106.50
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	91.40
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	93.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	106.
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	91
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	81.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	106.70
5..	do. Süd (Lemb.) stf. i. G. ℳ	96.70
4..	do. do. »	68.80
2½/10	do. do. Fr.	68.50
2½/10	do. E. v. 1871 i. G. »	110.
5..	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 stf. i. G. Thl.	—
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	100.60
3..	do. I.-VIII. Em. stf. G. Fr.	90.30
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	86.70
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	84.60
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	80.90
4..	Pilsen-Prisen stf. i. S. ö. fl.	100.
5..	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3..	do. v. 1896 stfr. i. G. »	81.25
3..

Nur noch diese Woche

Saison-Ausverkauf

unseres **gesamten Konfektions-Lagers.**

Konkurrenzlos billig.

Ein grosser Posten Blusen
in Wasch, Batist, Leinen und Seide, vorwiegend weiss,
von **2 bis 10 Mk.**

Zirka 300 wollene Blusen,
Wert 8.50 bis 20 Mk.,
jetzt 3.50 bis 8 Mk.,
um vollständig damit zu räumen.

Falten-Taffet-Kostüm-Röcke,
schwarz,
von **Mk. 15.50** an.

Sämtliche Jackenkleider, teilweise auf Seide gefüttert, zu und unter dem Selbstkostenpreis.

1 Posten Bolero-Kostüme statt 20 Mk. jetzt 8.50 Mk.

Ein Posten fussfreier **Kostüm-Röcke** schwarz-weiss □ mit Falten **jetzt 3.50 Mk.**

Ein Posten schwarzer **Kostüm-Röcke** Satin-Tuch, ganz gefüttert, sonst 14 Mk. **jetzt 7.50 Mk.**

Ein Posten fussfreier **Kostüm-Röcke** **1.75 u. 3 Mk.**

Ein Posten besserer fussfreier **Kostüm-Röcke** vorwiegend Falten **jetzt 6.50—10 Mk.**

Ebenso bringen wir einen Posten **sch. Kostüm-Röcke,** darunter einzelne sehr elegante Modelle, weit unter Preis.

Den Restbestand in eleganten Boleros, Paletots und Jacken, in Taffet, Seide und Tuch, darunter wunderbare Modelle zum und unter dem Selbstkostenpreis, um vollst. damit zu räumen.

Folgende Restbestände zum Aussuchen extra ausgelegt.

Ein Rest-Posten trüb gewordener **Blusen,** ohne Ausnahme **jetzt 0.75 u. 1 Mk.**

Ein Rest-Posten **Kostüm-Taillen u. Jacken-Kleider** in Wasch und Wolle, jedes Stück **3 Mk.**

Wasch-Kostüm-Röcke, nur moderne Sachen, in Pikee u. Leinen, **1.50, 3 u. 5 Mk.**

Ein Rest-Posten **Schlafröcke** in Wasch und Velour **2.50 u. 4.50 Mk.**

Sämtliche bessere Schlafröcke, um vollständig zu räumen, **auffallend billig.**

Ein Rest-Posten **sch. Kammgarn-Jacken,** gefüttert, **jetzt 4 Mk.**

Ein Posten Sommer-Jacken, dar. **Blusen-Jacken u. Boleros,** teilweise auf Seide, **jetzt 6—12 Mk.**

Ein Posten Jupons in Tuch, Alpaka, Moiré und Leinen, von **1.50—12 Mk.,** Wert 6—25 Mk.

Za. 300 engl. Paletots, vorwiegend halbschwere Piecen, der sonstige Wert 18 bis 35 Mark, **jetzt 8—20 Mk.**

Ein Rest-Posten Kapes, darunter **Staub-, Golf- und sch. Kammgarn-Kapes,** in sehr schöner Ausführung, **3, 5 und 7 Mk.**

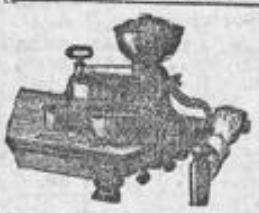
Ein Posten **Kinder-Jacken u. Kapes** **2, 3 u. 5 Mk.**

Ein Rest-Posten **Reise-Kleider** **jetzt 8.50 Mk.**

Ein Posten **Reise- u. Staub-Mäntel** **4.85 Mk.**

Frankfurter Konfektions-Haus

32 Langgasse. M. Schloss & Co. Langgasse 32.



Fruchtpressen, Mess.-Einkochkessel, Bohnen-Schneidmaschinen billigst. 1882 **Franz Flössner,** Wellritzstrasse 6.

Wegen Umzug Hrn.-Anzüge f. kräft. mittl. u. kleinere Fig. pass., g. erh., sof. zu verk., ebenso e. Jackenkleid f. jg. Mädchen Philippsbergstr. 9, 2.

Bahnholz.

Kaffee, täglich frische Röstung, unübertroffene Qualitäten, p. Pfd. Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60 u. 1.80, empfiehlt **Adolf Haybach,** Hellmundstr. 43. 1666

Restaurant und Café, **Schönster Ausflugsort am Platze,** 1910 empfiehlt **möblierte Zimmer u. Pension.** **W. Hammer.** Besitzer.

Niedernhausen im Taunus, 5 Min. links vom Bahnhof. **Villa Sanitas.** Familien-Pension. Restaurant. Ruhige Lage. Prächtige Fernsicht. Gr. Garten. Gute Küche. Getränke j. Art. Mässige Preise. Beliebter Ausflugsort. **Tel. No. 8.** Bes.: **Franke.**

Alle **Korbwaren** werden repariert und **Stühle** geflochten **Michelsberg 20, 3.** **G. Bender,** Korb- und Stuhlflechter.

Kohlenhandlung J. L. Krug,

Neugasse 4. ◆ Telephon 128.

Billigster Verkauf von syndikatfreien Kohlen, Koks u. Briketts. 1899

No. 323.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Samstag,
14. Juli 1906.
54. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Im Wege der öffentlichen Ausschreibung sollen für die Herstellung der **Entwässerungskanäle** in der Jahn- und Bunsenstraße, Straße B. und F. die nachfolgenden Arbeiten und Lieferungen verdungen werden:

1. **Erd-, Rohrverlegungs- und Maurerarbeiten,**
2. **Lieferung der Zementbetonwaren,**
3. **Lieferung der Schachtdeckel und Spülschieber.**

Die Verdingungsunterlagen liegen im Rathaus, Zimmer No. 35, während der Dienststunden zur Einsicht offen und können gegen Erstattung von 1.— Mk. zu Pos. 1, von 0.50 Mk. zu Pos. 2 und 3 bezogen werden.

Angebote sind verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Dienstag, den 24. Juli d. J., vormittags 10 Uhr,** an das Stadtbauamt einzusenden.

Biebrich, den 14. Juli 1906. **Das Stadtbauamt.**

Rechnungs-Ablage
des
Wiesbadener Frauen-Vereins
für 1905/6.

Die Einnahmen waren folgende:

1. Zinsen	Mk.	1,574.01	
2. Ladeneinnahmen	„	14,202.06	
3. Suppenanstalt	„	9,798.28	
4. Mitglieder-Beiträge	„	2,928.70	
5. Einmalige Gaben	„	1,030.—	
6. Außerordentliche Einnahmen	„	5.90	Mk. 29,538.95

Die Ausgaben dagegen:

7. Für den Laden	Mk.	1,709.16	
8. Für Waren	„	7,081.41	
9. Für Arbeitslöhne	„	4,873.38	
10. Für Gehälter und Löhne	„	2,411.—	
11. Für die Suppenanstalt	„	2,940.28	
12. Für Lebensmittel	„	7,868.15	
13. Für kleine Verwaltungskosten	„	211.40	
14. Für Armenpflege	„	3,144.—	Mk. 30,238.78
Hieraus ergibt sich eine Mehrausgabe von:			Mk. 699.83

Wie aus dieser Aufstellung ersichtlich, verausgabte der Verein in diesem Rechnungsjahre an Arbeitslöhnen Mk. 4873.38 und für Armenpflege Mk. 3144.—. Außerdem wurden aus der Suppenanstalt unentgeltlich abgegeben: Essen für Mk. 120.— an die Armenverwaltung, für Mk. 227.50 an den Kinderhort (Beitrag zum Mittagstisch) und im Laden an Weihnachten für Mk. 24.—.

In der Suppenanstalt des Vereins wurden 20,556½ Port. Suppe, 29,713 Port. Gemüse und Fleisch, 14,861 Tassen Kaffee, 7792 Stücke Brot und 11,663 Brötchen ausgegeben.

Das Vermögen des Vereins stellte sich am 1. April 1906 wie folgt:

Waren, Möbel, Ausstände und Ladenkasse	Mk. 8,426.93	
Wertpapiere (Preuß. Konsols, Reichsanl. u. Obligat. der Nass. Landesbank)	Mk. 43,500.—	Mk. 51,926.93
Ab Guthaben des Bankhauses Marcus Berlé & Cie.		Mk. 977.90
		Mk. 50,949.03
gegen 1. April 1905		„ 51,531.85
Mithin ergibt sich eine Vermögensabnahme von:		Mk. 582.82

Wiesbaden, 30. Mai 1906.

Der Vorstand.

Ich bestätige, daß ich die Buchungen mit den Belägen geprüft und sie stimmend gefunden. F 209

Wiesbaden, 3. Juli 1906.

(gez.) **Aug. Weddigen.**

Neue patentamtlich geschützte
Elektrische Wächter-Kontroll-Uhren.
Unentbehrlich für jeden Abonnenten der Wach- u. Schliessgesellschaft zur Kontrolle der Wächter.
Preis Mk. 30.—.
Alleinvertreter:
Louis Rommershausen Nachf.,
Richard Brauckmann,
Kirchgasse 25.

Obst-Kuchen und -Torten:
saure Kirschen-, Aprikosen-, Heidelbeer-, Himbeer-, Erdbeer-, Zwetschen-, Apfel-.
Fritz Bossong, Kirchgasse 42a, Ecke Mauritiusstr.
Spezialität: Schlagsahne. 1923

Garten-Restaurant Kaisersaal,
Dotzheimerstrasse 15.
Heute Samstag abend 8 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
des 80. Inf.-Rgts., Leitung Herr Kapellmeister E. Gottschalk.
Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm.
Am 18. Juli findet ein einmaliges Konzert der berühmten 40 Personen (Männer, Frauen und Kinder) starken russischen National-Vokal-Kapelle
Nadina Slaviansky
in russischer Nationaltracht aus dem 16. und 17. Jahrhundert statt.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof".
Heute Samstag, den 14. Juli 1906, abends von 8—11 Uhr:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von dem so beliebten Trompeter-Korps des 1. Unter-Elsäss. Feld-Art.-Regiments No. 31 aus Hagenau, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **Günther.**
Eintritt jede Person 10 Pf., wofür ein Programm.
Morgen Sonntag, den 15. Juli 1906, von 11½—1½ Uhr:
Grosses Frühschoppen-Konzert,
abends von 6½ Uhr ab:
Grosses Militär-Konzert.
Beide Konzerte werden ausgeführt von dem gesamten Trompeter-Korps des 1. Unter-Elsäss. Feld-Art.-Regiments No. 31 aus Hagenau, unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn **Günther.**
Eintritt jede Person 10 Pf., wofür ein Programm.

Menu:

Diner **1.10,** im Ab. **90** Pf.:
Mailänder Suppe.
Kalbsroulade mit Blumenkohl, sauce hollandaise.
Zur Wahl:
Lendenbraten, Junger Hahn, } Salat oder Kompott.
Haselnuss-Eis oder Käse mit Butter.

Souper à **1** Mk.:
Roastbeef garniert.
Gans mit Salat oder Kompott.
Haselnuss-Eis oder Käse mit Butter. 1925

Mannheim—Bremer Lebensmittel-Kaufhaus
Karlstraße 7.
Geschäfts-Eröffnung
Samstag, den 14. Juli 1906.
Beste und billigste Bezugsquelle der Lebensmittelbranche.
Streng reelle Bedienung.

Wegen Abreise
steht ein **Doppel-Pony** mit kompl. Geschirr und Dogcart zum Verkauf für jeden annehmbaren Preis. Das Pferd ist lammfromm, vorzüglicher Läufer, und eignet sich ganz besonders zum Selbstfahren für Damen, sowie für einen Arzt auf dem Lande. Rheingauerstraße 10, Part. **rechts.**

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Stroh, 5—600 Ztr., hat billig abzugeben, auch zentnerweise, **Hermann Weis, Erbenheim. Tel. 3239.**

Gutgehendes Viktualiengeschäft mit Spezereien und Bierverlag in Mainz unter günstigen Bedingungen sofort oder später abzugeben. Gefl. Offerten unter **F. O. 67** postlag. Postamt 2 Mainz. 6139

Allgemeine Sterbekasse
zu Wiesbaden.

Die statutengemäße **General-Versammlung** findet **Samstag, den 21. Juli, abends 9 Uhr,** im Westendhof, Schwalbacherstraße 30, statt.

Tagesordnung:
1. Bericht der Herren Revisoren und der Rechnungsprüfungskommission.
2. Bericht des Kassenführers über das erste Halbjahr 1906.
3. Allgemeines. F 352

Um recht zahlreichen Besuch wird gebeten.
Der Vorstand.

Zentralverband der Hilfs- und Transport-Arbeiter Deutschlands.

Sonntag, den 15. Juli, abends 8½ Uhr, findet im **„Westend-Hof"**, Schwalbacherstraße 32, eine große

öffentliche Versammlung

statt, wozu alle christl. national gesinnten Fuhrleute, Hilfs- und Transport-Arbeiter freundlichst eingeladen sind. Zentralvorsitzender **Braun-München** wird sprechen. Um pünktliches Erscheinen bittet
Die Ortsverwaltung.

Billige Milch.

Für Wiederverkäufer, Bäcker, Hotels liefere jedes Quantum **Milch,** jedoch nicht unter 10 Liter, per Liter **16 Pf.** franko Wiesbaden. Bei genügender Beteiligung auch ins Haus. Bestellungen zu richten unter **M. 715** an den Tagbl.-Verlag.

Noch nie dagewesen! Ohne Konkurrenz!

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Frankfurter
Partiewarenlager.

Eine Partie hocheleganter Blusen- und Kleiderstoffe **45 Pf. pr. Meter.** Reisenecessaires, Taschen u. Koffer, hochfeine Ledersachen für Herren u. Damen **staunend billig.**
Ein Posten Gold- und Silbersachen, als: Uhren, Ketten, Kolliers, Ringe, Broschen, Ohrringe etc. etc. alles zu und unter

Versteigerung
-Preisen.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

Neugasse 17.

Auf

Kredit

zu günstigsten Bedingungen:

Betten, Möbel, Polsterwaren, Konfektion

u. s. w.

in **Wiesbadens weitaus grösstem**

Kredithaus

Ludw. Marx & Co.

22 Michelsberg 22.

Mark 2100

kostet die z. Zt. bei mir ausgestellte

Moderne Wohnungs-Einrichtung

bestehend in

Schlafzimmer, hell Mahagoni mit reicher Schnitzerei:
2 Bettstellen, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegel, 2 Stühle, 2 Pat.-Matratzen, 2 Polster-Schutzdecken, 2 Nachttische mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 3-teilig, 1 Handtuchständer, 2 3-teil. Kapok-Matratzen, 2 Kopfkeile — Mk. **700**

Speise-Zimmer, Eiche geraucht, m. eleg. Facette-Gläsern
1 Büfett mit Facettegläsern, 1 Ausziehtisch für 12 Personen, 6 Lederstühle, 1 Kredenz, 1 Serviertisch, 1 Diwan mit feinem Moquettebezug, 1 Paneelbrett — Mk. **650**

Salon, echt Mahagoni poliert:
1 Salonschrank, 1 Sofa mit Spiegel-Umbau, 2 Sessel mit feiner Applikation, 1 Salontisch, 2 Salonstühle, 1 Ständer — Mk. **750**

Mk. **2100**

Alles in bester, bekannt guter Ausführung.
Dauernde Garantie. Franko Lieferung.

Möbelhaus G. Schupp Nachf.
(Inh. Fritz Mahr)
Taunusstrasse 39, Part., 2. u. 3. Etage.
Telephon 151. **Gegründet 1871.**
1775

Verein der Köche zu Wiesbaden
(gegründet 1886).

Unser diesjähriges

Sommerfest

findet **am 25. Juli, abends von 9 Uhr ab,** auf der **„Alten Adolfshöhe" (Pauly)** statt.
Hierzu gestatten wir uns unseren werten Bruder-Verein, unsere Herren Ehrenmitglieder, Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins herzlichst einzuladen.
Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

Während der Monate

Juli, August

bleiben **Sonntags** meine Geschäftslokalitäten **geschlossen.** Eventl. Aufträge erbitte ich mir
1. Etage Grabenstr. 1. Teleph. 2265.

G. H. Lugenbühl,
Manufaktur-Waren u. Wäsche-Ausstattungen,
Marktstrasse 19. 1689

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde zu Wiesbaden.
Erbauung im Wahlsaale des Rathauses, **Sonntag, den 15. d. M., vorm. 10 Uhr.**
Herr Prediger **Georg Welker** wird sprechen über das Thema:
Ellen Keys „Lebensglaube", 1. Teil.
Der Aeltestenrat.

Bruno Herz, Kammerjäger,
Seerobenstraße 26, 2. Et. r.

Vertilgung sämtlichen Ungeziefers unter mehrjähriger **Garantie,** als:
Ratten, Mäuse, Schwaben, Wanzen.
Als Spezialität:
Motten-Vertilgung.
Giftfrei. D. R. G. M. 62282. Geruchlos.
Wichtig für Hausbesitzer!
Uebernahme **ganzer Häuser** im Jahres-Abonnement, **billigste Berechnung.**
Referenzen erster fürstl. Häuser, sowie der größten industriellen Werke.

Dr. Ortweiler verreist.

Für die Reise.

Dieses **Patent-Portemonnaie** findet durch besondere Vorzüge überall den größten Beifall, es ist sehr elegant, leicht, flach, schmiegsam u. biegsam, äußerst dauerhaft, da aus einem Stück, faßt viel Geld, o. aufzutragen.
Preis **Mk. 3.—.**

Reise-Brieftasche m. Einricht. f. Ansichts-, Fahrkarte, Gepäckschein etc., in dunkelrot Leder, Mk. 4.50.
Reise-Necessaires für Herren, Damen u. Kinder, viereckig u. länglich, in jeder Preislage.

Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Große Burgstr. 6.

Für die Einmachzeit

empfehle ich:
Einmachgläser und Einmachkrüge, Gelees gläser,
Steinzeugtöpfe
in allen Formen u. Größen von ½—60 l Inhalt,
irdene Geschirre z. Einkochen.

Julius Mollath,
Schulberg 2, Ecke Michelsberg.

Metall-Fußboden-Glanzlack,

6 Nuancen,
in einigen Stunden mit höchstem Glanze hart trocknend, lose ausgewogen **per Pfund 60 Pf.,** bei **10 Pfund 50 Pf.,** empfiehlt 1292

Oranien-Drogerie
Robert Sauter,
Oranienstraße 50, Ecke Goethestraße.
Telephon 2433.

Einen vorzüglichen Kaffee

bereiten Sie am besten in der

Carlsbader Kaffee-Maschine,

ganz aus Porzellan, weiss und Zwiebelmuster. In 7 verschiedenen Grössen vorrätig bei 1756

Conrad Krell,
13 Taunusstr. 13.

Koffer und Reiseartikel.

Koffer v. einfachst. Dienerkoffer bis zum feinsten Rohrplattenkoffer, Damen-Hutkoffer, Handkoffer und Taschen, Plaidhüll., Plaidriemen, Rucksäcke, Reisekörbe etc. kauft man sehr billig
Webergasse 3, Hth. P.
Kein Laden. — Telephon 3229.

Einmachgläser,

nur weißes Glas, von 4 **Pf.** an.
Billiger Laden, Wellritzstr. 47.

Schreibmaschinen- und Vervielfältigungs-Arbeiten
jeder Art werden zu äußerst billigen Preisen schnell und korrekt angefertigt. Näheres bei Friseur **Fr. Keller** hier, Wörthstraße 20.

Wachswalzen!

für Phonograph solange der Vorrat reicht **6 Stück 3 Mk.,** um damit zu räumen, nur bis zu meinem bevorstehenden Umzug nach Kirchgasse 54, Part. u. 1. Etage. **Heh. Matthes Wwe.,**
Tel. 3425. Dotzheimerstr. 37. Kein Laden.

Gut. altes Cello billig zu verkaufen Hellmundstr. 2, 2.

Gicht, Rheumatismus,

chron. Gelenkerkrankungen, Krampfadern, Venenentzündung, sowie Neurasthenie werden mit gutem Erfolg behandelt durch **Natur-Heilverfahren.** Nur für Damen. Bismarckring 5, 3 l.

Ich hab's.

Kopfläuse verschwinden **sicher** durch
Haarklar à Fl. 50 Pf.
Alleinverk.: Drogenhaus **Nassig,** Wellritzstr. 25.

Finanzierungen, Umwandlungen,
Vermittlung von **Beteiligungen.**
Lustig, Mainz, F54
Bücherrevisor u. kaufm. Sachverständiger.

Männer-Gesangverein „Union“.

Sonntag, den 15. Juli 1906, von nachmittags 3 Uhr ab
(bei günstiger Witterung),
auf dem Turnplatz im Distrikt Atzelberg:

Großes Sommerfest.

Für **Unterhaltung jeglicher Art,** sowie für **Kinderspiele** ist bestens Sorge getragen.

Wir laden zu diesem Feste unsere werten befreundeten Vereine, sowie Freunde und Gönner höflichst ein. F 397

Der Vorstand.

P. P.

Dem verehrten Publikum die ergebene Mitteilung, dass nachstehende Firmen der **Teppichbranche** unter sich vereinbart haben, ihre Geschäftslokalitäten **Wochentags um 8 Uhr und Sonntags vollständig zu schliessen;** ausgenommen die **Sonntage vor Weihnachten.**

Indem wir um gefl. Kenntnisnahme bitten, zeichnen

Mit vorzüglicher Hochachtung!

J. & T. Suth.
Elvers & Pieper.
Rückersberg & Marf.

!Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu staunend billigen Preisen findet man 6088

Marktstraße 22, 1.
Kein Laden. Telephon 1349.

Restaurant Wilhelmshöhe

Sonnenberg bei Wiesbaden.
Der schönste Punkt der ganzen Umgegend.
Auf der Höhe rechts von Sonnenberg, in fünf Minuten von der Elektrischen Bahn bequem zu erreichen.

Eigene Konditorei. — Reine Weine. — Gute Küche. — Pension.

Neuer Besitzer:
Carl Kremer, Koch u. Konditor.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Geuther, Rent., Eisfeld. — Bohrer, Frl., Lorch.
Bayrischer Hof. Schütt, Kfm., Berlin. — Niemrik, Frl., Weimar. — Schwarz, Kfm. m. Fr., Berlin.
Schwarzer Bock. Bepler, m. Fr., Wetzlar. — Klehment, Fabr., Fährbrücke. — Diener, Kfm., Erlenbach. — Nauck, Rektor a. D. m. Fr., Schochau.
Zwei Böcke. Hoevermann, Frl., Bevensen.
Hotel Buchmann. Mayer, Kfm., Bremen. — Glander, Bremen. — Reinhart, Kfm., Frankfurt.
Deutsches Haus. Strauß, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Gellert, Frl., Frankfurt. — Ludwig, Kfm. m. Fr., Guben. — Berge, Kfm., Berlin. — Neumann, Frl., Frankfurt.
Einhorn. Weltecke, Kfm., Coblenz. — Löwenheim, Kfm., Berlin. — Kun, Kfm., Wien. — Freund, Kfm., Cöln. — Jensen, Lehrer, Altona. — Strauß, Kfm. m. Fr., Karlsruhe. — Zeller, Kfm., Nürnberg. — Aschoff, Kfm., Magdeburg. — Alberts, Kfm., Remscheid. — Ropf, Kfm., Berlin.
Eisenbahn-Hotel. Nees, Kfm., Frankfurt. — Köster, Kfm., Düsseldorf. — Frick, Pastor m. Fr., Kottbus. — Leffler, Kfm., Berlin. — Bloch, Kfm., Straßburg. — Schapiro, Fr., Minsk. — Zoltain, Kfm., Szege.
Englischer Hof. Knüpper, Direktor, Rotterdam. — Knüpper, Cand. med., Utrecht. — Brisson, Kfm., Paris.
Erbprinz. Engelmann, Leipzig. — Petri, Wiederstein. — Fischer, Frl., Ladehendorf. — Möllering, m. Fr., Hannover. — Franzer, Kfm. m. Fr., Neumühl. — Tolls, Ingen. m. Fr., Kreibau. — Raufeuer, Kfm., Frankfurt. — Mannheimer, Frl., Landenbrück.
Europäischer Hof. Dehms, Ing., Baden-Baden. — Strodzki, Gartendirektor, Limburg. — Plettner, Kfm., Esslingen. — Rosenhain, Kfm., Heidelberg. — Holzinger, Kfm., Feuchtwangen. — Foohs, Kgl. Rentamtmann m. Fr., Dahn. — Uetrecht, Kfm., Ludwigshafen.
Hotel Fuhr. Autenrietter, Würzburg.
Hotel Villa Germania. Schaumann, Petersburg.
Grüner Wald. Leitner, Kfm., Prag. — Feldhaus, Kfm., Cöln. — Meyer, Kfm., Cöln. — Stibbe, Kfm. m. Fr., Zwolle. — Schott, Kfm. m. F., Leeuwarden. — Wischer, Fr., Krefeld. — Kloppert, Frl., Krefeld. — van Dam, Kfm., Hamburg. — Zierden, Kfm., Bonn. — Schilling, Kfm., Heidelberg. — Burmester, Kfm., Berlin. — Jacobsthal, Kfm., Berlin. — Falk, Kfm., Sachsen. — Dietrich, Kfm., Glauchau. — Veltin, Kfm., Cöln. — Mathias, Dr., Bad Dürkheim. — Schulz, Kfm., Hannover. — Einmahl, Kfm. m. F., Cöln. — Goldberg, Kfm., Berlin. — Mainow, Kfm., Berlin. — Sonnenberg, Kfm., Selters. — Vogel, Kfm., Lahr. — Sippel, Kfm., Dieburg. — Kreutzer, Cöln. — Müller, Rent., Cöln. — Weber, Kfm. m. Fr., Cöln. — Borgemeyer, Kfm., Hildesheim. — Hilgendry, Kfm., Hamburg. — Korner, Kfm., Mannheim. — Behrend, Kfm., Berlin. — Brude, Kfm. m. Fr., Cöln. — de Vries, Frl., Deventer.
Happel. Buchler, Kfm. m. Fr., Goeth. — Weinberg, Kfm. m. Fr., Berlin. — Cohn, Buchhändler m. Fr., Paris. — Kohl, Kfm., Coblenz. — Weber, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Hotel Hohenzollern. Friedrich, Stadtrat, Dresden.
Vier Jahreszeiten. Eberschweiler, Metz. — Eberschweiler, Frl., Metz. — Magermann, m. Fr., Brüssel.
Hotel Impérial. Schwarze, Lützen. — Stühler, Hotelbes., Berlin. — Stein, Frl., Offenburg. — Goldsmith, 2 Hrn. Stud., Philadelphia.
Kaiserbad. v. Einem, Major, Sangerhausen. — Horstig, Kapitän d. Art., Belgrad. — Wittwer, Kfm., Berlin.
Kaiserhof. Maluschkowitsch, Rent., Rußland.
Gasthaus zum Kochbrunnen. Müller, m. Fr., Barmen. — Unden, Frl. Rent., Eupen. — Maier, Stuttgart. — Daniel, Rent. m. Fr., Bochum. — Berner, m. Fr., Koch.
Kölnischer Hof. Andrée, Generalarzt Dr. m. Fr., München.
Kranz. Rummel, Prof. m. Fr., Nakel. — Wedekind, Bürgermeister m. Fr., Ilmenau.
Goldenes Kreuz. Carlsen, Lehrer, Flottbeck. — Euler, m. Fr., Neunkirchen. — Ludorff, Kfm., Bochum. — Scheffel, Fr., Offenbach. — Ehrlich, Kfm., Breslau.
Weiße Lilien. Wahle, Kfm., Huy. — Volmer, Frl. Rent., Hildesheim. — Clement, Kantor, Rotenburg a. d. Fulda. — Leininger, Fr. Rent., Metz. — Stech, Gutsbes. m. Sohn, Schönwalde. — Gauer, Fr. Rent., Gangloff. — Engelmeier, Lehrer m. Fr., Apolda. — Rill, Fr., Essen-Rüttenscheid. — Fink, Frl. Rent., Zossen. — Junker, Fr., Essen-Rüttenscheid.
Metropole und Monopol. Karpen, m. Fr., Berlin. — de Saily, Fr. m. Sohn, Paris. — Jacoby, Fabrikbes., Neukirch. — Tugendhat, Kfm., Berlin. — Wolfsohn, Kfm., Berlin. — Schwab, Fr., Berlin. — Whittaker, Frl., Lancashire. — Simpson, Frl., Lancashire. — Pottosack, m. F., Ungarn. — Hardmann, Lancashire. — Fischer, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Hetlays, m. Fr., Düsseldorf. — Ahe, m. Fr., Rotterdam. — Maasen, m. Fr., Dunsburg.
Hotel Nassau und Hotel Cecilie. Teanzlaz, Rent. m. Fr., Amerika. — Campbell, Rent. m. Fr., Amerika. — Hopper, New York. — Bowdvin, Rent. m. Bed., New York. — Huybrechts, Rent. m. Fr., Antwerpen.
Nonnenhof. Kneer, Frl., Honnef. — Kneer, m. Fr., Honnef. — Alpertz, Kfm. m. Fr., Halle. — Terbaertz, Ing., Nürnberg. — Küster, Kfm., Hannover. — Dörnt, Kfm., Hannover. — Brennecke, Cöln.
Palast-Hotel. Freimann, Rent., Mogilow. — Wulff, Konsul, Kopenhagen. — Fritzsche, Frl. Kopenhagen. — Lies, 2 Hrn. Rent., Krefeld. — v. Jonckoff, Rittmeister m. Fr., Petersburg. — de Kirieff, Exzell., Frl., Petersburg. — Radice de Baviée, Fr. Rent., Italien.
Pariser Hof. Weissheimer, Frl., Osthofen.
Petersburg. Kindler, Kfm. m. Fr., Berlin. — Woltschonok, Kfm., Saratow. — Montz, Frl. Rent., Coblenz. — Woltschonok, Kfm. m. F., Aachen. — Hermes, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.
Pfälzer Hof. Schaper, Gutsbes. m. Fr., Saatzen. — Pomper, Rent., Leipzig. — Semmer, Kfm., Hoffnungsthal. — Mayer, Kfm., Cassel. — Ferber, Kfm., Gau-Algesheim.
Zur neuen Post. Meyer, Kfm., Frankfurt. — Ferber, Kfm., Gab-Algesheim. — Neisemeyer, Essen. — Molkenthin, Eisenb.-Assistent m. Sohn, Hanau. — Meerneyer, Essen. — Seiler, Kfm., Langerfeld.
Zur guten Quelle. Ostwald, Berlin. — Menzen, Mülheim. — Osterhold, Agent, Mülheim. — Nattmann, Fabrikant, Gießen. — Westphal, Berlin. — Schad, Kfm., Gießen.
Quellenhof. Lorch, Kfm. m. Sohn, Saarburg. — Aoun, m. F., Wilna. — Heckhausen, m. Fr., Barmen.
Reichspost. Hennig, Kfm., Rixdorf. — Carlo, Fabrikant, Charlottenburg. — Bemecker, Kfm., Charlottenburg. — Langbein, 2 Hrn. Stud., Berlin. — Reyle, Kfm., Pforzheim. — Kemper, Kfm., Iserlohn. — Kühne, Lehrer m. Fr., Berlin. — Geutner, Stuttgart. — Vogt, Kfm., Bonn. — Fiedler, Baumeister m. Fr., Nessem. — Kauffmann, Frl., Graudenz. — Kauffmann, Prof. Dr. m. Fr., Pr. Stargard. — Neppada, Stationsvorsteher, Altensteig. — Hordmann, Kfm., Barmen. — Eversberg, Fabrikant, Barmen.
Rheingauer Hof. Pass, Frl., Remscheid. — Pass, Kfm., Remscheid. — Neu, Kfm., Kray. — Peter, Fr., Coblenz. — Heinicke, Kfm. m. Fr., Friedrichshain.
Rhein-Hotel. Bergsma, Geschwister, Arnheim. — v. Metzradt, Meißen. — Waldhausen, Frl., Rodenkirchen. — Wurts, Frl., Belgien. — Cool, Frl., Holland. — Vogel, Oberst a. D. m. Fr., Haag. — Perman, Oberst a. D., Stockholm. — Roth, Hauptmann, Wittenberg. — Schäfer, Direktor m. Fr., Barmen. — Weinlaub, Kfm., Hannover. — Schaefer, Frl., Schwerin. — Kolb, Frl., Eisleben. — Raspe, Frl., Remscheid. — Arntz, Fr., Honnef. — Zimmer, Frl., London. — Lindenhorst, Frl., Lindenhorst. — Hartel, Frl., Remscheid.
Römerbad. Hünnes, Fr. m. Tocht., Cöln. — Weißbach, Laubegast. — Krohn, Schuldirektor, Kopenhagen. — Peter, Bauunternehmer, Mannheim.
Hotel Rose. van Rees, Dr., Amsterdam. — Sundheimer, m. Fr., München.
Weißes Roß. Forssberg, Kfm., Stockholm. — Lenz, Kfm., Bern. — Schmidt, Fr., Magdeburg. — Seefeld, Rent. m. Fr., Stolp.
Russischer Hof. Krekeler, Brauereibes. m. Fr., Höxter.
Hotel Sächsischer Hof. Seifert, Kfm., Dresden. — Eisenblechen, Kfm., Berlin. — Leines, Kfm., Leipzig. — Hess, Inspektor, Offenbach. — Knoll, Kfm., Darmstadt. — Weber, Kfm., Darmstadt.
Savoy-Hotel. Loes, Kfm., Amsterdam. — Wassermann, Jos., Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Wassermann, Jak., Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Löwenthal, Kfm., Cöln. — Berkowicz, Kfm., Cöln. — Almas, Fr., Moskau. — Köhler, Kfm. m. Fr. u. Schwester, Cöln. — Rabinowitz, Kfm. m. Fr., Moskau. — Abrahamson, Fr., London. — Gelder, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Gröschel, Kfm. m. Fr., Jewer.
Sanatorium Dr. Schütz. Marm, Petersburg. — Woitjagowsky, Petersburg.
Schützenhof. Würker, Kfm., Greiz. — Pickel, Ing., Cottenheim. — Spicker, Kfm., Cöln. — Volkmann, Kfm., Elberfeld. — Böckmann, Münster i. W.
Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof. Geist, Kfm., Cöln. — Pfeil, Kfm., Berlin. — Lippoldt, Fr. Apotheker, Schwyrtz a. Weichsel. — Sirks, Ing., Haag. — Sirks, Fr. Dr., Haag. — Genthe, Kfm., Waldkirch. — Bendel, Selters. — Gros, Aktuar, Selters.
Spiegel. Liefeith, Rent., Eisleben. — Lüttich, Frl., Niederulf. — de Vida, m. Fr., Triest.
Tannhäuser. Lubitz, Kfm., Osterfeld. — Bramhoff, Kfm., Osterfeld. — Gutberlet, Sekretär, Fulda. — Gassmann, Sekretär, Fulda. — Rittmann, Kfm., Osterfeld. — Overmann, Kfm., Osterfeld. — Diegel, Kfm., Alsfeld. — Garthe, Kfm. m. Fr., Wollmarstein. — Garthe, Kfm. m. Fr., Hagen. — Euler, Zahlmeister, Frankfurt. — Hess, Kfm., Hamburg. — Hesse, Sekretär m. Fr., Nienburg. — Hartung, Kfm. m. Fr., Coblenz. — Slim, Kfm. m. Fr., St. Anna (Holl.). — Koopmann, Kfm. m. Fr., s'Gravenhage. — Propheter, Kfm., Mannheim. — Barun, Kfm., Cöln. — Peter, Mannheim. — Klehmet, Kfm., Feerbruck. — Rossbach, Kfm. m. Fr., Kalk. — Siepen, Kfm., Kalk. — Gossens, Kfm., Straelen. — Rovets, m. Fr., Freyburg. — Baumann, Kfm. m. Fr., Solingen. — Baxmann, Kfm. m Fr., Graz. — Jülich, Kfm., Osterfeld. — Lubitz, Kfm., Osterfeld. — Rötgen, Kfm., Osterfeld. — Koch, Kfm., St. Johann. — Windgassen, Kfm., Stuttgart.
Taunus-Hotel. Simon, Kfm., Bonn. — Frank, Kfm. m. Fr., Kiel. — Pfiederer, Kfm., Leipzig. — Heintz, Kfm., Landau. — Seymons, Kfm., Eserter. — Seymons, Kfm., London. — Vermaas, Kfm. m. F., Boskoop. — Köhler, Zahnarzt Dr. m. F., Altenburg. — v. Hagen, Kfm., Barmen. — Kühler, Kfm., Essen. — Meyer, Kfm., Ludwigshafen. — Boche, Frl. Rent., Naumburg. — Koch, Fr. Oberstleut., Naumburg. — de Burin, Kfm., Rotterdam. — Eisenbeis, Rent. m. Tocht., Saarbrücken. — Grütter, Kfm. m. Fr., Hannover. — Morgenstern, Frl. Rent., Duisburg. — Clifford, Kfm., Indien. — Metzger, Kfm. m. Fr., Hamm. — Laplauchs, Kfm. m. Fr., Ulfingen. — Hermann, Fr. m. Tocht., Berlin. — Morgenstern, Oberarzt Dr., Essen. — Pillnay, Kfm., Kirchen. — Wildner, Frl. Rent., Liegnitz. — Kregel, Rent., Lebehnke. — Meyer, Kfm., Straßburg. — Hermann, Kfm., Stuttgart. — Bruck, Kfm., Nuits. — van Nes, Kfm., Boskoop. — Clifford, Kfm., London. — Albert, Kfm., Cöln. — Oppenheimer, Kfm., Essen. — Westhoff, Leut. m. Fr., Haag. — Huerter, Kfm., Geldern.
Union. Eckhardt, Kfm., Cassel. — Bohne, Mülheim a. Rh. — Bohne, Frl., Mülheim a. Rh. — Heinze, Frl., Saalfeld. — Fläschenträger, Essen. — Kramer, Elberfeld. — Classen, Kfm., Essen. — v. Wnoromske, Königsberg. — v. Wnoromske, Frl. Lehrerin, Königsberg. — Johann, Frl. Lehrerin, Königsberg. — Janson, Fr. Lehrerin, Königsberg.
Viktoria-Hotel und Badhaus. van Lier, Dr. med. m. F., Amsterdam. — Dirbsch, Fr., Cöln. — Oppenheim, Frl., Rotterdam. — de Radt, Frl., Rotterdam. — Mom Visch, Dr., Arnheim. — Mom Visch, Frl., Arnheim. — Lemled, London. — Bartning, Rechtsanwalt, Hamburg. — Paulus, Kleve.
Vogel. Kaminsky, Kfm., Essen. — Schaeffer, Apotheker, Berlin. — Danser, Frl., München. — Wanckler, Dr. med. m. Fr., Wendelsheim. — Heim, Kgl. Pfarrer, Gerolsbach. — Holmgren, Frl., Stockholm. — Pettersen, Frl., Stockholm. — Dietrich, Kassierer, Leipzig. — Sock, Kfm. m. Fr., Büddenstedt. — Lauten, Kfm., Cöln. — Teichgräber, Kfm. m. Fr., Pankow. — Franck, m. Fr. u. Schwägerin, Hamburg. — Simon, m. Mutter, Portitz b. Leipzig. — Louis, Fabrikant, St. Johann.
Weins. Vogelaar, Kfm., Ruhr. — Baunot, Kfm. m. Fr., Gießen. — v. Henscka, Rent. m. F., Amsterdam. — Reis, Bürgermeister, Gimmeldingen. — Ootto, m. Fr., Trier. — Bade, Kfm., Hannover. — Stein, Kfm., Cöln. — Eicheinauer, Fabrikant, Gießen.
Westfälischer Hof. Zebden, Kfm. m. Fr., Berlin. — Haasen, Kfm. m. Fr., Krefeld.
Wilhelma. v. Runkel, Fr. Geh. Rat, Neuwied. — Mayer Kronacker, Rent. m. Fr., New York.

In Privathäusern:

Abeggstraße 9. Rücker, Rektor, Berlin.
Pension Albion. Bier, Fabrikbes. m. F. u. Bed., Birkenfeld.
Pension Böttger. Sievers, Kfm. m. F., Heilbronn. — Deneya, Frl., Taur-de-Pülz.
Villa Carmen. Ebermann, Oberlehrer Dr., Wilmersdorf.
Villa Carolus. Ottenmeyer, m. Fr. u. Bed., Dortmund.
Dambachtal 8. Beyer, Berlin.
Elisabethenstraße 13. Mueller, Gymn.-Lehrer m. Fr., Berlin.
Pension Friedrich Wilhelm. Herzberg, Fr., Beuthen.
Grabenstraße 10. Rüdiger, Crossen.
Häfnergasse 4/6. Gutberent, Borsch.
Häfnergasse 5. Jantsch, Frl., Berlin. — Erdenreich, Frl., Berlin.
Pension Harald. Seiffert, Gymn.-Lehrer m. Fr., Glogau.
Herrnmühlgasse 9. Roth, Rent., Lampertheim.
Villa Herta. Siebert, Fr. Rent., Eberswalde.
Evang. Hospiz. Reissland, Frl., Siegen. — Senneroth, Fabrikant m. Fr., Barmen. — Bergmann, m. Fr., Barmen. — Meiler, Prediger, Glarus. — Bigler, Bubigen. — Rams, Krefeld.
Kapellenstraße 12, 1. Bergman, Assistent, Helsingfors. — Schnaidt, Bankdirektor m. Fr., Ludwigsburg.
Villa Modesta. Dittmar, Frl., Halle.
Nerostraße 18, 1. Echtermeyer, Fr., Leipzig. — Pedal, Frl., Saalfeld.
Nerostraße 42. Habermann, Fr. Rent., Neufahrwasser.
Pension Nerotal 12. Delvendahl, Leut., Potsdam. — Hammerstein, Fr., Bonn. — Rinsmon, Dr. med. m. F. u. Bed., Kriovy. — Klingner, Fr., Bonn.
Pension Ossent. Halpern, Fr. Rent., Warschau.
Villa Rupprecht. Hörning, Ökonomierat u. Rittergutsbes. m. Fr., Volkstedt.
Taunusstraße 51/53. Altmann, Kfm. m. F., Paris.
Pension Wild. Schubert, Fr. u. Frl., Bamberg. — Bengel, Fr. Fabrikbes., Oberstein. — Hartenberger, Fr., Oberstein.

„Kaisersaal“,

Dotzheimerstrasse 15.

Von Sonntag, den 15. Juli, bis 1. August, **täglich** abends 8 Uhr:

Grosse Konzerte

mit wechselndem vielseitigem Programm
des **Rothschen humoristischen Ensembles aus Dresden.**

Eintrittspreis 20 Pf.

Bei günstiger Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung im Saal.

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

Mainzer Konsum-Geschäft,

Tel. 3043. Tel. 3043.

Yorkstr. 19 Verkaufsstellen: **Bleichstr. 41.**

Preisverzeichnis:

Eier! Eier! Eier!

Frische schöne Eier	per Stück 5 Pf.
Große schwere Siede-Eier	„ „ 6 „
Extra große schwere Siede-Eier	„ „ 7 „
Ia egalen Würfelzucker	per Pfd. 21 „
Ia gemahl. Zucker	19 „
Tee neuester Ernte	per Pfd. 120, 140, 160, 200 „
Feinst. holl. Kakao	„ „ 100, 120, 160, 200 „
Bruchschokolade, gar. rein	per Pfd. 75 und 65 „

Kaffee! Kaffee! Kaffee!

in Reinheit unübertroffen
und deshalb für jede Hausfrau unentbehrlich
Pfd. 100, 120, 140, 160 Pf.

Braunschweiger Cichorie	per Paket 5 Pf.
	5 Pakete 20 „
Surrogat	Paket 8 Pf., 5 „ 38 „
Aechten Malzkaffee	in Paketen à 30 „
Aechten Kaffee-Essenz, lose	per Pfd. 60 „
Aechten Malzkaffee, lose	per Pfd. 18 „
Faden- u. Gemüse-Nudeln	p. Pfd. 24, 28, 30 „
Hausmacher Nudeln	per Pfd. 28 „
Suppenteig und Hörnchen	p. Pfd. 24, 28, 30 „

Reis	per Pfd. 12, 16, 20, 24, 30 Pf.
Gerste	per Pfd. 14, 16, 20 „
Vanillemehl	per Pfd. 25 „
Kartoffelmehl	18 „
Haferflocken und -Grütze	„ „ 23 „
Mehl	per Pfd. 16, 18, 20 „
Kondensierte Milch	per Dose 49 „
	bei 5 Dosen 48 „
Schmalz, gar. rein	per Pfd. 58 „
Ia Pflanzenfett	„ „ 55 „
Feinste Süßrahm-Margarine	„ „ 75 „
Marke Vitello	„ „ 80 „
Ia Rübenkraut	„ „ 16 „
Feinste Zwetschenlekt v.	„ „ 24 „
Feinste gem. Marmelade	„ „ 25 „
Feinste Preißelbeeren	„ „ 38 „
Feinst. Aprikosen-Gelee	„ „ 35 „
Salatöl	per Schoppen 35, 40, 50 „
Petroleum	per Liter 14 „
Ia Kernseife, weiß	23 „
Ia Kernseife, hellgelb	22 „
Seifenpulver, sämtliche Sorten	von 5 Pf. an.
Ia Schmierseife, weiß	17 „
Ia Schmierseife, dunkel	15 „
Soda	3 Pfd. 10 „
Henkels Bleichsoda	10 „

Billigste Bezugsquelle für jede sparsame Hausfrau!

Reichshallen-Theater.

16 Stiftstrasse 16.

Morgen Sonntag:

2 grosse Vorstellungen

(mittags 2, abends 8 Uhr).

Mittags halbe Preise und treten sämtliche Künstler auf.

Nur noch kurze Zeit!

Lenschs Theater lebender Photografieen

Rheinstrasse 43,
an der Kirchgasse.

Täglich 5, 7, 9¼ Uhr Vorstellungen.

In den Tiefen des Meeres
oder: Das Königreich der Feen.

Weinrestaurant

Fürst Bismarck

mit Wintergarten,
Luisenstrasse 2,
nächst der Wilhelmstrasse.
Feinste Küche.
Diners, Soupers von Mk. 1.50 an.
Reichhaltige Frühstücks- und Abendkarte.
Elegante Räume für Hochzeiten etc.
A. Walser.

Küchenweißen, sowie **Anstreicher- und Lackiererarbeit** wird gut und billig ausgeführt. Näh. Hartingstraße 7 Werkstatt

---

Junger wachsamer Hofhund zu verkaufen Yorkstraße 22.

Wegen Umzug 3 Bände **„Platen, Heilmethode“**, neu, bill. zu vk. Philippsbergstr. 9, 2.

E. Fahnenschild f. Vorgart. b. abz. Yorkstr. 22.

Elegantes Automobil,

24—28 PS, 4 Zylinder, Umstände halber sehr preiswert zu verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. Tg

Dam.-Rad, f. neu, 85 Mk. Schwalbacherstr. 19.

Rad u. Schreibmasch. b. Seerobenstr. 13, H. 1.

Eine gebr. Badewanne u. ein kupf. Badeofen m. Kohlenfeuerung b. z. v. Franz Funck, Mauerg. 11.

Den Obst-Ertrag

einzelner Bäume, ganzer Gärten, Baumstücke, großer Obst-Plantagen, Hofgüter 2c. gegen sofort. Cassa zu kaufen gesucht. **Gebr. Hattemer.**

Bitte ausschneiden!

Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt pünktlich ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54, Hth. 2 l.

Postkarten werden vergütet.

Seltene Gelegenheit! Kleine, komfort. **Villa** mit Garten, im Rheingau, Schnellzugstation, umständehalber **sehr billig** zu verk. Off. **Z. 1 Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6.** 6122

Schöne Villa in Wiesbaden,

in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. M. 706 an den Tagbl.-Verlag.

Billige Villa,

nahe Kurpark, in gesund. freier Lage, an elektr. Bahn, 2×5 Z. 2c., für nur 57,000 Mk. verkäufl. od. zu 3000 Mk. zu verm. Off. unt. **J. 687** an den Tagbl.-Verl.

Wegzugshalber ein Haus mit Garten, Stallung, 5 Wohnungen, sofort billig zu verkaufen. Preis 56,000 Mk. Kleine Anzahlung. Offerten unter **W. 713** an den Tagbl.-Verlag.

72,000 Mk. 1. Hyp. gesucht auf **erstklassiges hiesiges Haus** für August, Oktober oder Januar. Offerten u. **O. 706** an den **Tagbl.-Verlag** erbeten.

Von feiner Hand werden **100 Mk.** gesucht. Offerten unter **D. 716** sind im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

Auf 2. Hypothek gesucht

werden 20- bis **25,000 Mk.** zu **gutem Zinsfuß** für gleich oder später. **Offerten** erbeten unter **N. 706** an den **Tagbl.-Verlag.**

Dame sucht sofort Darlehn von 5000 Mk. gegen Schuldschein, hohe Zinsen und Verpfändung ganzer Einrichtung von mehr als doppeltem Werte, lagernd im Wiesbadener Möbelheim. Vermittler verbeten. Offerten unter **A. 127** an den Tagbl.-Verlag.

30 Mk. diskret zu leihen gesucht. Dankbare Zurückzahlung. Off. **D. 2** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 6144

20 Mk. diskret zu leihen gesucht. Rückgabe nach Uebereinkunft. Näh. unter **V. 715** durch den Tagbl.-Verlag.

Für Friseure!

Schöner Laden, worin seit 8 Jahren ein Friseurgeschäft mit Erfolg betrieben wird, nebst Wohnung von 2 Zimmern und Zubehör unter günstigen Bedingungen auf 1. Oktober zu verm. Näh. Hellmundstraße 5, 1. Stock links. 2160

Rheinstr. 103, süds., elegante Bel-Etage von 5 grossen Zimmern mit Balkon, Bad und reichlichem Zubehör zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst.

Nettelbeckstraße 5 schöne große 3-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Nettelbeckstraße 5 große helle 2-Zimmer-Wohnung auf Oktober zu vermieten.

Nerostraße 10 eine 2-Zimmer-Wohn. im Hrth., sowie eine Mansardw., 3 Zimmer u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näh. Moritzstr. 50, 1.

Moritzstr. 50, Vdh. 1 St., 1 großes Zimmer nebst Küche auf gleich oder später zu vermieten.

Nettelbeckstr. 5 1 Z. u. Küche a. gleich o. spät.

Bismarckring 36, Hth. 1 r., möbl. Zim. zu v.

Goldgasse 5, 2 St., möbl. Zimmer billig zu v.

Herderstr. 8, P. r., sch. Logis an s. Arb. zu v.

Elegante 5-Zimmer-Wohnung m. allen Bequemlichkeiten vom 1. 10. ab oder früher von 2 Personen in einem ruhigen Hause zu mieten gesucht. Angebote mit Preis u. **P. 715** an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges ordentlich. Mädchen

für kleinen feinen Haushalt für sofort gesucht. 2 Personen, hoher Lohn, Stütze gehalten. Gute Zeugnisse erforderlich. Vorstellungen nachmittags Kreidelstr. 3, an der Sonnenbergerstraße.

Zimmermädchen mit guten Zeugnissen gesucht. **Hotel Imperial.**

Ein Mädchen aus guter Familie wünscht in einer Pension oder Hotel **das Kochen zu erlernen,** wo es sich noch dabei nützlich machen könnte. Offerten erbeten Goethestraße 8, 3. Et.

Tüncher und Anstreicher gesucht Friedrichstr. 29.

Junger Kaufmann,

m. Buchf., Korrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben vertraut, mit Kenntnissen i. d. franz. und engl. Sprache, sowie m. guten Lehrzeugn. von angesehener Firma, im Besitze d. einj.-freiw. Berechtigung, sucht Stellung. Gefl. Off. erbet. unter **B. 715** an den Tagbl.-Verlag.

Ring mit blauem kleinem Stein verloren. Abzug. Goethestraße 18, 3.

Kindermädchen hat **Stahluhr verloren** an der Beausite. Abzugeben Fundbureau.

Silb. Damen-Uhr mit Goldrand, Gehäuse No. 22, durch Göbenstr., Bleichstr., Langgasse am 12. Juli verl. Abz. g. gute Bel. Werderstr. 5, P.

Ein **Brillant-Herzchen** (Brosche) wurde Freitag nachmittag auf dem Wege K.-Fr.-Ring, Gutenbergplatz, Alexandra-, Biebricher-, Neudorferstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3.

Russ. Wolfsspitz entlaufen. Abzugeben Adlerstr. 43, Römercastell. Vor Ankauf wird gewarnt.

Phrenologin

Langgasse 5, im Vorderhaus.

Welches Wort, das den Wunsch einer Begrüßung ausdrückt, wäre von mir ungesagt geblieben! Ich sprach deren so viele, daß mir darunter mein Weg schon undeutlich wurde. Böse? aber sehr! — wenn ich nur könnte!

Montag 12—12½ Uhr Nähe Schiller-Denkm. höfl. erb. 6141

E. S. 15. Br. liegt postlag. Schützenhofstr.

Ja!

Wiesbadener Beerdigungs-Institut

Fritz & Müller

Schulgasse 7.

Telephon 2675. Telephon 2675.

Großes Lager aller Arten

Holz- und Metallsärge

fertig für sofortige Lieferung.

Lieferanten des Beamten-Vereins.

Uebernahme von Feuer-Bestattungen in allen Krematorien.

Bei eintretendem Sterbefall genügt nur eine einfache Anzeige Schulgasse 7, woraufhin von uns alle weiteren Gänge und Anmeldungen kostenlos besorgt werden. — Privater Leichenwagen. Streng reelle billige Preise. 1845

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die **L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei** Kontor: Langgasse 27.

Standesamtliche Nachrichten

Aus den Biebricher Zivilstandsregistern.

Geboren. 4. Juli: dem Taglöhner Heinrich Klüter e. S.; dem Straßenbahnschaffner Zachäus Kalb e. T. 5. Juli: dem Fuhrmann Jakob Walcher e. T. 6. Juli: dem Fabrikarbeiter Valentin Diemer e. T. 7. Juli: dem Taglöhner Heinrich Streit e. T.; dem Maurer Wilhelm Christian Wöll e. S. 9. Juli: dem Taglöhner Theodor Schieradin e. T.; dem Taglöhner Jakob Ruckes e. S.; dem Kaufmann Karl Bauer e. T.

Aufgeboten. Schlosser Karl Julius Kammerer mit Elisabethe Louise Kaiser, beide hier. Installateur Reinhard Friedrich Sender mit Maria Koch, beide hier. Taglöhner Gabriel Müller mit Karoline Katharine Braun, beide hier. Schuhmacher Franz Xaverius Schneider hier mit Wilhelmine Karoline Hühn zu Wiesbaden. Obst- und Gemüsehändler Johann Heinrich Kirchner mit Emma Martha Blumenstein, beide hier. Chemiker Bruno Willy Dietrich hier mit Klara Selma Müller in Frohnau.

Verehelicht. 7. Juli: Rangiermeister Karl Heinrich Gietz hier mit Wilhelmine Emma Faber zu Amöneburg; Fabrikarbeiter Karl Robert Thomas mit der Witwe Anna Maria Boller, geborene Baldus, beide hier. 8. Juli: Fuhrmann Philipp Friedrich Schneider mit Elisabethe Katharine Philippine Müller, beide hier. 10. Juli: Kaufmann Wilhelm Ernst mit Maria Elisabethe Kohler, beide hier. 12. Juli: Postbote Franz Segner hier mit Amalie Ruppert zu Wiesbaden.

Gestorben. 5. Juli: Schiffsmatrose Wilhelm Martens aus Bergen-op-Zoom, 16 J. 8. Juli: Albert Max Holzhäuser, 5 Tg.; Taglöhner Adam Engler aus Mombach, 45 J. 11. Juli: Taglöhner Ludwig Kimpel, 63 J. 12. Juli: Erna Hertha Volkmann, 4 M.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Sohn,

August,

nach kurzem, schwerem Leiden durch einen sanften Tod im Alter von 10½ Jahren zu erlösen.

Die tiefbetrübten Eltern:
Wilh. Dietz und **Frau.**

Wiesbaden, den 14. Juli 1906.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 3½ Uhr vom Leichenhause des alten Friedhofes aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Hinscheiden ihrer lieben Mutter, der

Frau Jonas Schmidt, Ww.,

sagen innigsten Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, 14. Juli 1906. 1927

Amtliche Anzeigen

des

Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungstage: **Mittwoch** und **Samstag.**

Verlags-Fernsprecher: **Nr. 2953.**

No. 53. **Samstag, den 14. Juli.** **1906.**

Bekanntmachung.

Der gemäß § 4 des Orts-Statuts vom 11. April 1891 aufgestellte und nachfolgend abgedruckte **Kostentarif** für die durch das Stadtbauamt auszuführenden **Hausanschluß-Kanäle** im Rechnungsjahr 1906 wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht. 1

Wiesbaden, den 22. Juni 1906.

Der Magistrat.

Kosten-Tarif für die durch die Stadtgemeinde auszuführenden **Hausanschluß-Kanäle und andere Kanalarbeiten.**

Position.		Beschreibung der Leistung.	Preis.	
Z.	B.		Mk.	Pf.
		1. Herstellung von Rohrkanälen.		
1		Liefern, Verlegen und Verdichten von Steinzeugröhren, einschließlich Lieferung der Formstücke, des Dichtungsmaterials, sowie einschließlich der Herstellung der Baugrube, bestehend aus: Aufnehmen der Bedeckung der Straßen, Fußwege, Einfahrten, Keller und Höfe; Ausheben des Grundes, ordnungsmäßiges Wiedereinfüllen des Grundes; Wiederherstellen des Pflasters — ausgenommen gemustertes Mosaikpflaster und dergleichen —; Abfuhr des übrigbleibenden Grundes ꝛc. bei einer Tiefe der Baugrube bis zu 1 m und bei einer Lichtweite der Röhren von:		
	a	150 mm . . . . . pro lfd. m	7	50
	b	100 mm . . . . . „ „ „	6	70
	c	75 mm . . . . . „ „ „	6	40
2		Desgleichen bei Verwendung von gußeisernen Muffenröhren ꝛc. wie pos. 1:		
	a	150 mm Lichtweite . . . . . pro lfd. m	15	70
	b	100 mm „ . . . . . „ „ „	12	30
3	a	Zuschlag zu pos. 1 und 2 für jedes lfd. m Kanal bei je rd. 50 cm Mehrtiefe bis zu einer Tiefe der Baugrube von insgesamt 2 m, einschließlich Abspreißen:		
		I. bei Baugruben von mehr als 3,00 m Länge	—	80
		II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge	1	—
	b	desgl. wenn die Baugrube mehr als 2,00 m tief war:		
		I. bei Baugruben von mehr als 3,00 m Länge	—	90
		II. bei Baugruben von weniger als 3,00 m Länge	1	30
	c	Abzug von pos. 1 und 2, wenn besondere Bedeckung fehlt . pro lfd. m	1	—
4		Zuschlag von in der Baugrube befindlichem Mauerwerk oder Gestein, einschl. Abfuhr		
	a	wenn es mit dem Pickel gelöst wird . . . . . pro cbm	5	—
	b	wenn es mit dem Fäustel und Keil oder Meisel gelöst wird oder wenn gesprengt werden muß . . . . . pro cbm	7	—
5		Zuschlag für Wiederherstellung der Bedeckungen der Straßen, Wegsteige ꝛc., wenn solche aus Beton oder Asphalt bestanden, einschließlich der Unterlage . . . . . pro lfd. m	8	—
6		Anschließen eines vorhandenen gußeisernen Standrohres der Regenabfall-Leitung an den Sandfang oder die unterirdische Leitung	1	20
7		Liefern und Anpassen eines gußeisernen Standrohres, einerseits an das Regenabfallrohr, anderseits an den Sandfang oder an die unterirdische Leitung und Befestigen an der Fassade, einschließlich Verdichten der Verbindungen, Zugabe des Verdichtungsmaterials, der Rohrhaken und Rohrschellen, sowie Verputzen kleiner, etwa ausgebrochener Stellen der Mauer		
		A bei Hochführung des Standrohres ca. 1,20 m über Terrain:		
	a	und einer Lichtweite von 100 mm	7	—
	b	„ „ „ 75 oder 80 mm	6	—
		B bei Hochführung des Standrohres ca. 1,75 m über Terrain:		
	a	und einer Lichtweite von 100 mm	9	—
	b	„ „ „ 75 oder 80 mm	8	—
8		Zuschlag zu pos. 7, wenn hierbei ein Etagenbogen zur Verwendung kommt und zwar:		
	a	bei einer Lichtweite von 100 mm	3	40
	b	„ „ „ 75 oder 80 mm	3	—
9		Zuschlag zu pos. 7 und 8, wenn das Standrohr teilweise (bis zur Hälfte) in die Mauer eingelassen wird, einschließlich Verputz	2	50
10		desgl. wenn es ganz eingelassen wird	3	—
		2. Entwässerungsgegenstände, einschließlich Anbringen.		
11		Liefern und fertig Versetzen eines Rohrgeruchverschlusses . . .	23	50
12		Liefern und fertig Versetzen eines Hochwasserverschlusses mit Schild, einschl. der nötigen Maurerarbeit, bei einer Lichtweite von		
	a	150 mm	63	—
	b	100 mm	46	50
	c	Liefern und fertig Versetzen einer gußeis. Abdeckung mit Rahmen 50 cm im Quadrat für einen Hochwasserverschlußschacht	18	—
	d	Liefern und Anbringen eines Emailleschildes (Benutzungsvorschrift für einen Hochwasser-Verschluß)	4	50
13	a	Liefern und Einsetzen eines gußeisernen Spundkastens bei 1 m Länge . .	22	—
14	b	bei einer Länge von 1,40 m	26	—
		Liefern und Versetzen eines Spundkasten-Uebergangsstückes mit Muffe für Steinzeugrohr von 150 mm l. W.	7	50
		3. Maurerarbeiten.		
15		Liefern und Versetzen eines Einlaßstückes oder Bearbeiten eines hierzu passenden Steinzeugrohrstückes und Einsetzen desselben in einen gemauerten oder Rohrkanal	7	—
16		1 cbm Mauerwerk kostet:		
	a	Aus Bruchsteinen in Zementmörtel 1:6	18	—
	b	Aus gewöhnlichen Backsteinen in Zementmörtel 1:4	24	—
	c	Aus Blendsteinen in Zementmörtel 1:4 und mit Zementmörtel 1:2 gefugt	32	—
	d	Aus Bruchsteinen mit Kalkmörtel 1:3	16	—
	e	Aus gew. Backsteinen in Kalkmörtel 1:3	21	—
17		1 qm Putz (Zement: Sand = 1:2)	1	45
18		1 cbm Beton herzustellen kostet:		
	a	fester Beton, für Belastungen und dergl., Mischung 1:3:6	22	—
	b	weniger fester Beton für sichere Füllungen ꝛc., Mischung 1:5:10 . . .	17	—
19		Für besonderes Durchbrechen von Mauerwerk außerhalb der Baugrube, soweit erforderlich, einschließlich Wiederherstellen pro lfd. m Mauerstärke .	12	—
20		Für Taglohnarbeiten werden berechnet:		
		1. Für einen Maurer . . . . . pro Tag	5	30
		2. „ „ Taglöhner . . . . . „ „	4	—
		3. „ „ Installateur . . . . . „ „	5	50
		4. Lieferung von Gegenständen und Materialien,		
		deren Versetzung und Anbringung, bezw. Verarbeitung seitens der Stadt im Taglohn erfolgen muß:		
21		Ein Hochwasserverschluß (ohne Schild) von		
	a	150 mm Lichtweite	50	60
	b	100 mm „	28	75
	c	Benutzungsschild für Hochwasserverschlüsse	2	30
	d	eine Abdeckung für einen Hochwasser-Verschlußschacht	16	—
22		1 m Steinzeugrohr bei einer Lichtweite von		
	a	150 mm	1	75
	b	100 mm	1	25
	c	75 mm	1	—
23		Ein Verbindungs-Steinzeugrohr (⊥) bei einer Lichtweite von		
	a	150 mm	2	45
	b	100 mm	1	65
24		Ein Bogen Steinzeugrohr (⌒) bei einer Lichtweite von		
	a	150 mm	1	85
	b	100 mm	1	—
	c	75 mm	1	—
25	a	1 Uebergangssteinzeugrohr 150/100	1	25
	b	1 Uebergangssteinzeugrohr 100/75	1	25
26	a	1 lfd. m Eisenrohr von 150 mm Lichtweite	7	50
	b	1 Verbindungs-Eisenrohr von 150 mm Lichtweite	15	30
	c	1 Bogen- „ 150 mm „	7	30
27	a	1 lfd. m Eisenrohr „ 100 mm „	4	70
	b	1 Verbindungsrohr „ 100 mm „	3	30
	c	1 Bogenrohr „ 100 mm „	4	60
28		Standrohr für Regenfallröhren für eine Hochführung von		
	a	ca. 1,20 m über Terrain:		
		1. Bei einer Lichtweite von 100 mm	2	90
		2. „ „ „ 75, bezw. 80 mm	3	15
	b	ca. 1,75 m über Terrain:		
		1. Bei einer Lichtweite von 100 mm	3	25
		2. „ „ „ 75, bezw. 80 mm	3	80
29		Ein Etagenbogen bei einer Lichtweite von		
	a	100 mm	1	—
	b	75 oder 80 mm	—	70
30		Eine Rohrschelle für eine Lichtweite von:		
	a	100 mm	1	30
	b	75 oder 80 mm	1	10
31		1 kg Portland-Zement	—	04
32	a	1 cbm Flußsand	4	90
	b	1 cbm Grubensand	4	—
33	a	1 cbm Flußkies	5	10
	b	1 cbm Grubenkies	4	50
34		1 Liter gelöschter Kalk	—	02
35		1 kg fertiger Ton (Letten)	—	02
36		1 kg Teerstrick	—	30
37	a	Gewöhnliche Backsteine . . . . . pro Stück	—	35
	b	Blendsteine . . . . . „ „	—	07
	c	Bruchsteine . . . . . „ cbm	5	—
38	a	1. Ein cbm Zementmörtel 1:4	25	30
		2. Ein Eimer „ 1:4 (von 15 Liter Inhalt)	—	40
	b	1. Ein cbm verlängerten Zementmörtel 1:6	19	60
		2. Ein Eimer verlängerten Zementmörtel 1:6 (von 15 Liter Inhalt) . .	—	30
	c	1. Ein cbm Kalkmörtel 1:3	14	40
		2. Ein Eimer Kalkmörtel 1:3 (von 15 Liter Inhalt)	—	22
39		Lieferung gießfertiger Asphalt-Goudron-Masse an die Baustelle pro Liter	—	20
		5. Sonstiges.		
40		Beifahren guten Ausfüllmaterials, sofern dasselbe durch städtisches Fuhrwerk herbeigeschafft werden muß . . . . . pro cbm, gleich 2 Fuhren	3	25
41		Für Darleihen der städtischen Baupumpe zur Wasserhaltung, einschließlich Transport von und zur Arbeitsstelle, wobei jedoch die zur Bedienung erforderlichen Arbeiter im Tagelohn berechnet werden . . . . pro Tag	4	—

Anmerkung: Für alle sonst nicht aufgeführten Materialien und Arbeits-Leistungen wird zu den reinen Selbstkosten ein Zuschlag von 15% für Lager-, Transport- und Verwaltungskosten erhoben.

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung des Bachkanals in der unteren Wilhelmstraße wird für die Dauer der Aufgrabungen und der Bauausführung auf Grund des § 73 der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900 folgendes bestimmt:

1. Die südliche Fahrbahn der östlichen Rheinstraße zwischen der Wilhelmstraße und der Einfahrt zum vormaligen Hessischen Ludwigsbahnhof wird von Ende dieser Woche an bis auf Weiteres für den durchgehenden Fuhrverkehr gänzlich gesperrt.
2. In der unteren Wilhelmstraße und zwar auf der Strecke von der Museum- bis Rheinstraße darf vom 18. d. M. ab der zwischen dem aufgestellten Bauzaun und dem westlichen Gehweg verbleibende Raum der Fahrbahn (in einer Breite von 4,70 Meter) nur mit leichtem Fuhrwerk abwärts, also nur in der Richtung von der Museumstraße nach der Rheinstraße zu befahren werden. Solche Fuhrwerke, welche von den Bahnhöfen aus nach dem östlichen oder nördlichen Teil der Stadt wollen, müssen ihren Weg durch die Bahnhofstraße pp. nehmen.
3. Der Verkehr mit Lastfuhrwerken aller Art durch die aufgegrabene Wilhelmstraße ist während der Bauausführung verboten. Dagegen ist die An- und Abfahrt von Gütern mit Lastwagen zu bezw. von den an den genannten Straßenteil angrenzenden Häusern bis 9 Uhr vormittags gestattet, doch müssen auch diese Fuhrwerke die vorgeschriebene Fahrrichtung von der Museumnach der Rheinstraße zu einhalten. Sie dürfen nicht länger halten bleiben als dies zum Auf- oder Abladen unbedingt notwendig ist.
4. Der Verkehr mit Automobilen ist während der Bauausführung in der Wilhelmstraße zwischen der Museum- und Rheinstraße gänzlich untersagt. 3

Wiesbaden, den 11. Juni 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Anträge hiesiger Wohltätigkeitsanstalten auf Erteilung der Genehmigung zur Veranstaltung von Haus-Kollekten für das Jahr 1907 müssen bis spätestens zum 10. Juli d. J. an mich eingereicht sein, um sie gesammelt dem Herrn Regierungs-Präsidenten bezw. dem Herrn Ober-Präsidenten zu dem festgesetzten Termin (Endtermin beim Herrn Ober-Präsidenten 1. August) vorlegen zu können.

Später eingehende Anträge können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie zur Beseitigung eines Notstandes dienen und nicht vorher eingereicht werden konnten. 5

Wiesbaden, den 2. Juni 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Herrn Landrats in Langenschwalbach ist daselbst an einem verendeten Hunde die Tollwut festgestellt worden. 2

Wiesbaden, den 3. Juli 1906.

Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Im dienstlichen Interesse ist es erwünscht, daß die für die städtischen Behörden und Verwaltungen bestimmten Schriftstücke an die betreffende **Amtsstelle** und **nicht an die Person des Stelleninhabers** adressiert werden.

Durch die persönlichen Adressen treten oft Verzögerungen in der Bestellung ein, welche größtenteils vermieden werden können, wenn die Aufschrift das betreffende Schriftstück gleich als **dienstliches** kenntlich macht.

Falls der Absender über die zuständige Amtsstelle im Zweifel ist, empfiehlt es sich, das betreffende Schriftstück an „den Magistrat" zu adressieren, wobei zutreffendenfalls noch der Zusatz: „Armenverwaltung", „Bauverwaltung", „Steuerverwaltung" usw. gemacht werden kann.

Alle die allgemeine Verwaltung betreffenden Schriftstücke, sowie etwaige Beschwerden über den Geschäftsgang bei einer städtischen Verwaltungsstelle sind gleichfalls an „den Magistrat" zu richten.

Wiesbaden, den 7. Juni 1906. 2

Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung,

betr. An- und Abmeldung von Gewerbebetrieben.

Die hiesigen Gewerbetreibenden werden zur Vermeidung von Verstößen gegen die bestehenden gesetzlichen Bestimmungen darauf aufmerksam gemacht, daß gemäß Paragr. 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 und der dazu ergangenen Anweisung des Herrn Finanzministers vom 4. November 1895, Abschnitt VI Artikel 25, ein Jeder, welcher hier den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, dem Magistrat vorher oder spätestens gleichzeitig mit dem Beginn des Betriebs Anzeige davon zu machen hat. Die Anzeige hat schriftlich zu erfolgen; sie kann auch im Rathaus, Zimmer No. 7, mündlich während der üblichen Vormittagsdienststunden zu Protokoll gegeben werden.

Diese Verpflichtung trifft auch Denjenigen, welcher

a) das Gewerbe eines Anderen übernimmt und fortsetzt,
b) neben seinem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfängt.

Wer die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines neuerpflichtigen Gewerbes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllt, verfällt nach Paragr. 70 des Gewerbesteuergesetzes in eine dem doppelten Betrag der einjährigen Steuer gleichen Geldstrafe, daneben ist die vorenthaltene Steuer zu entrichten.

Das Aufhören eines steuerpflichtigen Gewerbes ist dagegen nach Paragr. 10, Absatz 2 des Gesetzes vom 14. Juli 1893 und Artikel 23 der zu. Anweisung bei den Herren Vorsitzenden der für die Veranlagung zuständigen Steuerausschüsse der Gewerbesteuerklassen 1., 2., 3. und 4. schriftlich abzumelden.

Wird ein Gewerbebetrieb eingestellt, aber nicht rechtzeitig abgemeldet, so ist die Gewerbesteuer nach Paragr. 33 des Gewerbesteuergesetzes fortzuentrichten. 2

Wiesbaden, den 25. Juni 1906.

Der Magistrat. — Steuerverwaltung.

Nachweisung

der im Monat Juni 1906 ausgestellten **Jagdscheine.**

Lfd. No.	Beginn der Giltigkeit. Tag und Monat	Name	Wohnort	Jagdscheine: Jahres-	Jagdscheine: Tages-	Ausländer: Jahres-	Ausländer: Tages-	Unentgeltlich.
58	2. 6. 06	Reichwein, Hermann	Wiesbaden	1	—	—	—	—
59	1. 6. 06	Wetzel, Heinrich	"	1	—	—	—	—
60	4. 6. 06	Wallmann, Hans	"	1	—	—	—	—
61	2. 6. 06	Faber, Theodor	z. Z. (i. Dresd.) Wiesbaden	1	—	—	—	—
62	5. 6. 06	Momberger, August	Wiesbaden	1	—	—	—	—
63	2. 6. 06	Danzig, Oskar	"	1	—	—	—	—
64	2. 6. 06	Lotz, Georg	"	1	—	—	—	—
65	6. 6. 06	Zindel, Ferdinand	"	1	—	—	—	—
66	9. 6. 06	Hildebrand, Hermann	Mainz	1	—	—	—	—
67	10. 6. 06	Schulemann, Adalbert	"	1	—	—	—	—
68	11. 6. 06	Schmitt, Jakob	"	1	—	—	—	—
69	16. 6. 06	Petersen, Friedrich	Wiesbaden	1	—	—	—	—
70	19. 6. 06	Cramer, Karl	"	1	—	—	—	—
71	21. 6. 06	Fries, Heinrich	"	1	—	—	—	—
72	24. 6. 06	Köddermann, Alfred	"	1	—	—	—	—

Vorstehende Nachweisung bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis. 1

Wiesbaden, den 2. Juli 1906. Der Polizei-Präsident: **v. Schenck.**

Stadtausschuß zu Wiesbaden.

Die Ferien des Stadtausschusses beginnen am **21. Juli** und endigen am **1. September** d. J. Während der Ferien dürfen Termine zur mündlichen Verhandlung der Regel nach nur in schleunigen Sachen abgehalten werden.

Auf den Lauf der gesetzlichen Fristen bleiben die Ferien ohne Einfluß.

Dies wird gemäß § 5 des Regulativs vom 28. Februar 1884 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 2. Juli 1906. 2

Der Vorsitzende. J. V.: **Dr. Scholz.**

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der **2. Rate** (Juli, August u. September) erfolgt vom **16. d. M.** ab straßenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan. Die Hebetage sind nach den **Anfangsbuchstaben der Straßen** wie folgt festgesetzt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B am 16., 17. und 18. Juli,
C, D, E, F G am 19., 20. und 21. Juli,
H, J, K am 23., 24. und 25. Juli,
L, M, N am 26., 27. und 28. Juli,
O, P, Q, R am 30. u. 31. Juli, 1. u. 2. August,
S, T, U, V am 3., 4. und 6. August,
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings am 7., 8. und 9. August.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beförderung möglich.

Das Geld, besonders die Pfennige, sind genau abzuzählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. 1

Wiesbaden, den 12. Juli 1906.

Städtische Steuerkasse,
Rathaus, Erdgeschoß Zimmer No. 17.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli d. J., vormittags 11 Uhr, soll im Rathause, Zimmer No. 42, ein zwischen der Emser-, Querfeld- und Philippsbergstraße liegender, bereits eingezogener Feldweg, im Flächengehalt von zirka 2 a 25 qm öffentlich meistbietend versteigert werden.

Bedingungen, sowie eine Zeichnung liegen im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen. 1

Wiesbaden, den 11. Juli 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für den Michelsberg hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer No. 38a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen rc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Die Frist beginnt mit dem 9. Juli und endigt mit dem 6. August 1906. 2

Wiesbaden, den 6. Juli 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An Stelle des Stadtarztes, Herrn **Dr. med. Stricker,** wird vom 1. Juli bis 30. September 1906 Herr **Dr. med. Bigener,** Faulbrunnenstraße 1 (Sprechstunden: 8—9 vormittags, 3—4 nachmittags) die stadtärztlichen Geschäfte des 3. und 4. Armenbezirks vertretungsweise versehen. 2

Wiesbaden, den 29. Juni 1906.

Der Magistrat. — Armenverwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden. 1

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Der **Fruchtmarkt** beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 15. März 1906.

Städt. Akziseamt.

Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden.

Die **Säuglingsmilchanstalt** wird voraussichtlich anfangs Oktober 1906 eröffnet werden. Erforderlich sind täglich etwa 500 Liter Vollmilch, die an einen oder mehrere **Kuhstallbesitzer** sollen vergeben werden. Lieferungslustige werden ersucht, Angebote verschlossen mit der Aufschrift „Lieferung der Vollmilch für die Säuglingsmilchanstalt der Stadt Wiesbaden" bis spätestens **Samstag, den 28. Juli 1906, vormittags 12 Uhr,** im Rathause, Zimmer No. 11, einzureichen, woselbst sie alsdann in Gegenwart etwa erschienener Anbieter eröffnet werden.

Die Lieferungsbedingungen liegen von heute ab werktäglich vormittags zwischen 8—12½ Uhr im Rathause, Zimmer No. 11, zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1906. 1

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Herstellung von **Terrazzofußböden** einschließlich **Betonunterlage** für die **Brausebäder** in der **Volksschule am Schulberg 12** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 2, eingesehen, die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. und zwar bis zum Termin bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „G. U. 18" versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. Juli 1906, vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 2 Wochen.

Wiesbaden, den 7. Juli 1906.

Stadtbauamt, Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Verdingung.

Die Ausführung der **Schreinerarbeiten** und zwar: **Verschläge** für die **Knaben-** und **Mädchenaborte,** sowie eines **Windfanges** in dem **Vorraum** der **Knabenaborte** für die **Mittelschule am Niederberg (Los I und II)** soll im Wege der öffentlichen **Ausschreibung** verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf. (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 67 Los . ." versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. Juli 1906, vormittags 10 Uhr,

daselbst, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 6. Juli 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Ausführung der **Abbruch-** und **Maurerarbeiten** (Los I), **Zimmerarbeiten** (Los II) und **Dachdeckerarbeiten** [Ruberoid] (Los III) für die Säuglingsmilchanstalt auf dem Schlacht- und Viehhof zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pf. für Los I, je 25 Pf. für Los II und III (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 18. Juli 1906, vormittags 11 Uhr,

daselbst, Zimmer No. 9, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die **Ausführung, Anlieferung** und die **Montierung pp.** der **Eisenkonstruktion — etwa 12,000 kg — zum Um-** und **Erweiterungsbau der Gewerbeschule** hierselbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsunterlagen auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 75 Pf. (keine Briefmarken) durch den technischen Sekretär **Andreß** bezogen werden. 6 Blatt Zeichnungen werden nur leihweise bis zum Verding.-Termin verabfolgt. Wenn die Rückgabe unterbleibt, sind unsere Selbstkosten mit 3.70 Mk. zu erstatten.

Verschlossene und mit der Aufschrift „H. A. 65" versehene Angebote sind spätestens bis

Samstag, den 21. Juli 1906, vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt. 2

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung der **Be- und Entwässerungsanlage** für den **Neubau der Bedürfnisanstalt** an der **Bergstraße** sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdungen werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathause, Zimmer No. 77, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, im Zimmer No. 57 gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 1.50 Mk. (keine Briefmarken und nicht gegen Postnachnahme) bezogen werden.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind spätestens bis

Sonnabend, den 21. Juli 1906, vormittags 11 Uhr,

im Rathause, Zimmer No. 57, einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt. 1

Zuschlagsfrist: 14 Tage.

Wiesbaden, den 4. Juli 1906.

Städtisches Kanalbauamt.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 31. Juli l. J., vormittags 11 Uhr, sollen drei der Stadtgemeinde Wiesbaden gehörige, an der **Weißenburgstraße** belegene **Bauplätze** und zwar:

Platz I. Kartenbl. 72, No. 414/64 rc. = 7 a 07 qm,
" II. " 72, No. 413/68 rc. = 8 a 50 qm,
" III. " 72, No. 412/68 rc. = 5 a 57 qm

im Rathause, Zimmer No. 42, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Plan und Bedingungen liegen im Rathause, Zimmer No. 44, während der Vormittagsdienststunden zur Einsicht offen. 1

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

Der Magistrat.

Volksbäder.

In dem Bad am **Schloßplatz** sind zwei Wannenzellen eingebaut und werden vom Samstag, den 7. April ab, auch **Wannenbäder** für Männer verabreicht.

Badezeiten in den Bädern am **Schloßplatz, Römertor** und **Rosenstraße:**

In den Monaten:
Mai bis September von vormittags 7 Uhr bis abends 8½ Uhr,
Oktober bis April von vormittags 8 Uhr bis abends 8 Uhr.

Die Männerabteilungen sind an Werktagen (außer an Sonnabenden und Tagen vor Festtagen) von 1½ bis 2½ Uhr geschlossen.

Die Frauenabteilungen sind stets von 1—4 Uhr geschlossen.

An Sonnabenden und Tagen vor Festtagen bleiben die Bäder bis 9 Uhr abends geöffnet.

An Sonn- und Feiertagen wird 1 Stunde früher geöffnet und um 11 Uhr vormittags geschlossen.

Wiesbaden, den 4. April 1906.

Das Stadtbauamt.

Viehhof-Marktbericht

für die Woche vom 5. bis 10. Juli.

Viehgattung	Es waren aufgetrieben Stück	Qualität	Preise per	von ℳ	von ₰	bis ℳ	bis ₰
Ochsen	132	I.	50 kg	80	—	84	—
"		II.	Schlacht-	76	—	80	—
Kühe	177	I.	gewicht.	76	—	80	—
"		II.		66	—	70	—
Schweine	930			1	36	1	44
Mastkälber	373		1 kg	1	70	1	90
Landkälber	267		Schlacht-	1	50	1	70
Hämmel	146		gewicht.	1	58	1	60

Wiesbaden, den 11. Juli 1906.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Dampfer-Fahrten.

Deutsche Ostafrika-Linie.

R.-Pd. „Kronprinz" (Kpt. Kley) von Hamburg nach Südafrika, 9. Juli an Neapel. R.-Pd. „Herzog" (Kpt. Weißkam) von Hamburg nach südafrika, 8. Juli an Kapstadt. R.-Pd. „König" (Kpt. Scharfe) von Hamburg nach Südafrika, 9. Juli an Rotterdam.

Red Star Line.

Alleiniger Agent in Wiesbaden: **Wilhelm Bickel,** Langgasse 20.) F 344

Bewegung der Dampfer: D. „America" am 4. Juli von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Montana" am 4. Juli in Newyork von Antwerpen angekommen. D. „Marquette" am 5. Juli in Antwerpen von Philadelphia angekommen. D. „Manitou" am 6. Juli von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. D. „Mississippi" am 7. Juli von Antwerpen nach Newyork abgegangen. D. „Kroonland" am 7. Juli von Newyork nach Antwerpen abgegangen. D. „Zeeland" am 9. Juli in Newyork von Antwerpen angekommen. D. „Menominee" am 9. Juli in Boston von Antwerpen angekommen. D. „Vaderland" am 10. Juli in Antwerpen von Newyork angekommen. — In Antwerpen erwartet: D. „Kroonland" gegen 17. Juli von Newyork via Dover. D. „Zeeland" gegen 24. Juli von Newyork via Dover. D. „Manitou" gegen 19. Juli von Philadelphia via Deptford.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Passage- und Reisebureau der Gesellschaft: Wilhelmstraße 10.) F 344

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 12./7. Schnellpostd. Deutschland, 14./7. Postd. Pretoria, 19./7. Postd. Amerika. 21./7. Postd. Graf Waldersee, 27./7. Postd. Blücher, 28./7. Postd. Bulgaria, 2./8. Postd. Kaiserin Auguste Victoria, 4./8. Postd. Pennsylvania, 9./8. Schnellpostd. Deutschland, 11./8. Postd. Batavia. Nach Boston: 19./7. Postd. Brisgavia, 2./8. Postd. Bethania. Nach Baltimore: 19./7. Postd. Brisgavia, 2./8. Postd. Bethania. Nach Philadelphia: 11./7. Postd. Armenia, 22./7. Postd. Abessinia, 2./8. Postd. Pallanza. Nach Westindien: 12./7. Postd. Scotia, 13./7. Postd. Assyria. 24./7. Postd. Sicilia, 27./7. Postd. Constantia. Nach Mexico: 14./7. Postd. Prinz Joachim, 18./7. Postd. St. Jan, 20./7. Postd. Sardinia. Nach Newyork: 14./7. Postd. Sevilla. Nach Montreal: 27./7. Postd. Nordstjernen. Nach Ost-Asien: 10./7. Postd. Senegambia, 20./7. Postd. Suevia, 30./7. Postd. Segovia, 31./7. Postd. Dacia. Arabisch-Persischer Dienst: 14./7. Postd. Canadia, 14./8. Postd. Cheruskia. Nach Wladiwostok: 20./7. Postd. Teutonia.

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden: **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50.) F 344

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer. Schnelldampfer Bremen—Newyork: „Kronpr. Wilhelm" nach Bremen, 9. Juli 4 Uhr nachm. Lizard passiert. — Mittelmeer-Linie: „Prinzeß Irene" nach Newyork, 9. Juli 1 Uhr nachm. in Gibraltar. „Königin Luise" nach Genua, 7. Juli 10 Uhr vorm. in Genua. „König Albert" nach Genua, 7. Juli 2 Uhr nachm. von Newyork. — Newyork-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Rhein" nach Bremen, 8. Juli 2 Uhr nachm. Eastbourne passiert. „Hannover" nach Galveston, 6. Juli 4 Uhr nachm. in Baltimore. „Brandenburg" nach Baltimore, 7. Juli 5 Uhr nachm. Prawle Point passiert. „Bremen" nach Newyork, 9. Juli 11¼ Uhr vorm. Scilly passiert. — Ost-Asien-Linie: „Roon" nach Bremen, 7. Juli 8 Uhr vorm. von Shanghai. „Seydlitz" nach Hamburg, 8. Juli 10 Uhr vorm. in Kobe. „Bayern" nach Ost-Asien, 8. Juli 11 Uhr vorm. von Shanghai. „Prinz Eitel Friedrich" nach Ost-Asien, 9. Juli 10 Uhr vorm. von Port Said. „Sachsen" nach Ost-Asien, 6. Juli 2 Uhr nachm. in Antwerpen. — Australien-Linie: „Darmstadt" nach Bremen, 8. Juli 6 Uhr nachm. in Genua. „Weimar" nach Australien, 6. Juli 11 Uhr nachm. in Aden. — Frachtdampfer: „Wellgunde" nach Bremen, 8. Juli 10 Uhr nachm. von Port Said. — Cuba-Brasil- und La Plata-Linien: „English Monarch" nach Aberdeen, 7. Juli St. Catherines passiert. „Benn" nach Bremen, 9. Juli in Bremerhaven. „Crefeld" nach Oporto, Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 7. Juli von Pernambuco. „Norderney" nach La Plata, 7. Juli in Montevideo. „Coblenz" nach Brasilien, 9. Juli in Rio de Janeiro. „Heidelberg" nach Cuba, 7. Juli in Havana. „Helgoland" nach La Plata, 8. Juli Dover passiert. „Halle" nach Brasilien, 8. Juli Borkum-Riff passiert. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Marseille, 8. Juli 2 Uhr vorm. von Neapel. — Austral-Japan-Linie: „Willehad" nach Kobe, 7. Juli 12 Uhr mittags von Sydney.

Rhein-Dampfschiffahrt. F 344
Kölnische und Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.20, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt „Barbarossa" und „Elsa"), 10.55, 11.20 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln, mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 (nur an Sonn- und Feiertagen) bis Assmannshausen, 4.20 bis Andernach, abends 6.20 bis Bingen, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7½ Uhr.

Billetts und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent **W. Bickel,** Langgasse 20. Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt August Waldmann.

Im Anschlusse an die Wiesbadener Straßenbahn. Fahrplan ab 6. Mai 1906.

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße Hauptbahnhof Mainz 20 Minuten später): 8.20*, 9, 10*, 11, 12*, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9*.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstraße Hauptbahnhof 7 Minuten später, ausschl. 9.30): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 8.40, 9.30*.

* Nur Sonn- und Feiertags.

Sonn- und Feiertags ev. halbstündlich.

Wochentags bei schlechtem Wetter erste Fahrt 1 Uhr ab Biebrich, 2 Uhr ab Mainz.

Extraboote für Gesellschaften. Abonnements.

Fahrpreise: 1. Klasse einfach 40 Pf., retour 50 Pf., 2. Klasse einfach 25 Pf., retour 40 Pf. Frachtgüter 40 Pfg. per 100 Ko.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden